BESCHREIBUNG DER ISLÄNDISCHEN SAGA

Richard Heinzel

Digitized by Google

E LEGATO
WILLELMI PATON KER
SOCII SOCIIS DESIDERATISSIMI
PER OCTO LUSTRA SEPTEMVIRI LIBRIS ELIGENDIS
ET RECTORIS THEOLOGIAE
MCMXXIII

Digitized by Google

Digitized by Google

EE.14.42(ult)

Digitized by Google

BESCHREIBUNG

DER

ISLÄNDISCHEN SAGA

VON

RICHARD HEINZEL,
WIRKL. MITGLIEDE DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1880.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Digitized by Google

Aus dem Jahrgange 1880 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (XCVII. Bd., I. Heft, S. 107) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Digitized by Google

Einleitung.

Die folgenden Untersuchungen beziehen sich nur auf die historischen Romane der altisländischen Litteratur, auf die kunstmässigen Darstellungen des Lebens und der Schicksale von Isländern des zehnten und der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts, welche im dreizehnten Jahrhundert jedesfalls viel gelesen wurden, wenn auch die Entstehungszeit einiger früher fallen mag. Ausgeschlossen sind die meist kleineren als *thaettir* bezeichneten Erzählungen, sowol wenn sie selbständig überliefert sind, wie Brandkrossa thattr, Thattr af Thorsteini hvita, Thattr af Thorsteini Stangarhögg (alle drei gedruckt hinter Vapnfirdhinga-saga, Kopenhagen 1848), Ölkofra Thattr (herausgegeben von Gering in den Beiträgen zur deutschen Philologie 1880, S. 3 ff., als auch solche, welche aus grösseren Compositionen sich auslösen lassen, wie Bolla Thattr (gedruckt in Laxdaela, Kopenhagen S. 335 ff. c. 79 ff.), oder die in das Leben der Könige eingestreuten. Zur letzteren Gruppe gehört auch die Anekdote von Thidhrandi, obwol sie Saga genannt wird (gedruckt in Flateyjar bok I, 419). — Andere Kunstformen zeigen die Erzählungen rein historischen oder mythologischen Inhalts und jene, welche ihre Stoffe zwar dem menschlichen Privatleben, aber nicht dem isländischen entnehmen.

Benutzt wurden folgende Ausgaben, denen ich die von mir gebrauchten Abkürzungen vorsetze.

1. Band. — *Bandamanna saga,* udgived ved H. Fridriksson (Nordiske Oldskrifter), Kopenhagen 1850. — Die andere Form der Saga wurde nach der Ausgabe Cederschjöld's, Lund 1874 (akademisk Afhandling) daneben berücksichtigt.

Digitized by Google

2. Bjarn. — *Sagan af Birni Hítdoelakappa*, besörget af H. Fridriksson (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1847.

3. Dropl. — *Sagan af Helga ok Grími Droplaugarsonum*, besörget af K. Gislason (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1847.

4. Eigla. — *Egils saga*, ed. Arnamagnaeana, Kopenhagen 1809.

5. Eir. N. — *Eiriks saga raudha* (oder *Thorfinns saga karlsefnis*), nördliche Recension, s. Vigfusson, Sturlunga saga I, S. LIX — gedruckt in der Ausgabe der Flateyjar bok von Vigfusson und Unger Christiania 1868, I, 429—432, 538—549.

6. Eir. W. — *Eiriks saga raudha* (oder *Thorfinns saga karlsefnis*), westliche Recension, s. Vigfusson a. a. O. Gedruckt in Antiquitates americanae, Kopenhagen 1837, S. 84 ff. — Die unvollständige Ausgabe Vigfussons in dessen und Powells Icelandic Reader, Oxford 1879, S. 123 ff. wurde daneben zu Rathe gezogen.

7. Eyrb. — *Eyrbyggja saga*, herausgegeben von G. Vigfusson, Leipzig 1864.

8. Finnb. — *Finnboga saga hins ramma*, herausgegeben von H. Gering, Halle 1879.

9. Floam. — *Flóamanna saga*, herausgegeben von G. Vigfusson und Th. Möbius in Fornsögur, Leipzig 1860, S. 117 ff.

10. Fostbr. — *Fóstbraedhra saga*, udgivet ved K. Gislason (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1852. Zu Grunde gelegt ist, so weit sie reicht, die zuerst gedruckte Saga. Die Unterschiede beider Fassungen sind, wo beide vorliegen, hie und da berücksichtigt.

11. Gisl. — *Tvaer Sögur af Gísla Súrssyni*, udgivne — ved K. Gislason (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1849. Zu Grunde gelegt ist die erste Saga. Die Unterschiede beider Fassungen wurden gelegentlich berücksichtigt.

12. Gluma. — *Vígaglúms saga*, gedruckt in Islendinga sögur, Kopenhagen 1830, II, 321.

13. Grettla. — *Grettis saga* ved G. Magnusson og G. Thordharson (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1859.

14. Gullth. — Die *Gull-Thóris saga* oder *Thorskfirdhinga saga*, herausg von K. Maurer, Leipzig 1858. Der Schluss bei Vigfusson und Powell im Icelandic Reader, Oxford 1879, S. 121.

Digitized by Google

15. Gunnl. — *Sagan af Hrafni ok Gunnlaugi ormstúngu,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1847, II, 187 ff.

16. Hallfr. *Hallfredhar saga,* herausgegeben von G. Vigfusson und Th. Möbius in Fornsögur, Leipzig 1880, S. 81 ff.

17. Hardh. — *Hardhar saga Grímkelssonar ok Geirs,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1847, II, 1 ff.

18. Hav. — *Hávardhar saga Ísfirdhings,* besörget af G. Thordarson (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1860.

19. Heidh., in den betreffenden Partien Heidh. (V. St.). — *Saga af Víga-Styr ok Heidharvígum.* Islendinga sögur, Kopenhagen 1847, II, 279 ff.

20. Hrafnk. — *Sagan af Hrafnkeli Freysgodha,* udgivet af P. Thorsen og K. Gislason, Kopenhagen 1839.

21. Haens. — *Haensa Thóris saga,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1847, II, 118 ff.

22. Korm. — *Kormaks saga,* ed. Arnamagnaeana, Kopenhagen 1832.

23. Laxd. — *Laxdaela saga,* ed. Arnamagnaeana, Kopenhagen 1826.

24. Ljosv. — *Ljósvetníngasaga,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1830, II, 1 ff.

25. Njala. — *Njála,* á kostnadh hins konunglega norraena fornfraedhafjelags, Kopenhagen 1875.

26. Njardhv. — *Tháttr af Gunnari Thidhrandabana,* Laxdaela saga, S. 364 ff. Auch *Njardhvíkingasaga* genannt.

27. Reykd. — *Sagan af Vemundi ok Vígaskútu,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1830, II, 229 ff. Auch *Reykdaelinga saga* genannt. Ueber die Lücke s. Vigfusson, Sturlunga I, S. LVI f.

28. Svarfd. — *Svarfdaelasaga,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1830, II, 113 ff.

29. Vallal. — *Valla-Ljóts saga,* Islendinga sögur, Kopenhagen 1830, II, 198 ff.

30. Vapnf. — *Vápnfirdhinga saga,* besörget af G. Thordarson (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1848.

31. Vatnsd. — *Vatnsdaelasaga,* herausgegeben von G. Vigfusson und Th. Möbius in Fornsögur, Leipzig 1860, S. 1 ff.

32. Thorst. — *Thorsteinssaga Síduhallssonar,* herausgegeben von G. Vigfusson in Möbius' Analecta norroena 1859,

Digitized by Google

S. 169. Am Anfang und Schluss unvollständig, doch wird dieser wol kein andrer gewesen sein als im Draumr Thorsteins, Möbius' Analecta S. 184 ff.

33. Thorv. — *Háttr af Thorvaldi vídhförla*, gedruckt in Biskupa sögur, Kopenhagen 1856, I, 35 ff.[1]

Die Chronologie festzustellen ist beinahe unmöglich, da viele Sagas in verschiedenen Recensionen erhalten sind, so Dropl., Eir., Fostbr., Gisl., Gluma, Hallfr., Vatnsd. Es liegt demnach bei Berufungen auf historische Personen oder Ereignisse immer die Möglichkeit vor, dass eine verlorne Urgestalt der betreffenden Saga älter sei, als diese Personen und Ereignisse. Bei Berufungen auf andere Sagas kommt die Schwierigkeit hinzu, dass *saga* auch die mündliche Tradition bezeichnen kann. Allerdings das Citat Grettla C. 58, S. 132 stimmt genau: *Grettir var jafnan medh Birni, ok reyndu their margan froekleik, ok vísar svó til í sögu Bjarnar, at their kalladhist jafnir at íthróttum;* — s. Bjarn, S. 38: *ok var Grettir thar í raufinni thann vetr, er hann var medh Birni. — Their lögdost ofan eptir ánni ok váru kalladhir jafnsterkir menn.* S. dagegen P. E. Müller, Sagabibliothek 1, 166 f., oder 122 nach Lachmann's Uebersetzung. — Aber alle übrigen Berufungen einer Saga auf eine andere sind allgemeiner Natur und es ist gar nicht ausgemacht, dass, wenn auch eine schriftliche Abfassung gemeint ist, sie uns erhalten sei.

Man darf auch nicht so schliessen, dass, wenn eine Saga die Begebenheit einer andern erzählt, sie diese nicht gekannt

[1] Wenn von Band. und Fostbr. nicht die kürzere und schmucklosere Fassung zu Grunde gelegt wurde, so bedarf diess vielleicht keiner Entschuldigung; denn dass diese zugleich die ältere sei, ist nicht bewiesen. Für Verkürzung älterer Werke bietet gerade die isländische Litteraturgeschichte evidente Beispiele. Wie viele Sagas haben wir denn in ursprünglicher Fassung? und was versteht man unter ursprünglicher Fassung? Soll man auf die zugrunde liegenden Anekdoten, die *thaettir* zurückgehen? Es wäre gewiss sehr verkehrt. So wie die Sagas uns vorliegen, wurden die meisten im dreizehnten Jahrhundert gelesen und wirkten natürlich in dieser Kunstform auf die gleichzeitige und spätere Production, mag auch diese Kunstform, wie mitunter erkenntlich ist, zum Theil aus dem Bedürfniss oder dem Verlangen hervorgegangen sein, dasjenige, was über eine Sagaperson an Einzelerzählungen vorhanden war, zu sammeln und zu einem Ganzen zu vereinen.

Digitized by Google

habe, oder nicht habe kennen können. Die Laxd. z. B. citirt Njardhv. C. 69, S. 296, erzählt aber doch, wie Gudhrun Gunnar habe ihren Schutz angedeihen lassen gegen ihren dritten Mann, wie Njardh. S. 384; oder Eyrb. citirt Heidh. S. 122, erzählt aber doch die Geschichte von den Berserkern S. 39 ff. 45 ff. wie Heidh. (V. St.) S. 281 f. 285 ff., allerdings in dem von Jon Olafsson aus dem Gedächtniss reconstruirten Theile; s. Vigfusson, Eyrb. S. XIII. Natürlich beweist dann eine nur flüchtige Erwähnung der Begebenheiten nicht, dass der Sagaschreiber eine andere ausführliche Darstellung kannte, welche er nicht wiederholen wollte. So wird Njardhv. S. 382 auf die Streitigkeiten zwischen Helgi und Grimr also Dropl. angespielt, oder in Eyrb. S. 13 die Ermordung Thorgrims, des Vaters Snorris, des Goden, des Helden der Saga, kurz berichtet, welche in Gisl. S. 29 mit allen Nebenumständen erzählt worden war. Andrerseits aber ist Eyrb. S. 15 der Versuch der Thordis, der Mutter Snorris, des Goden, die Tödtung ihres Bruders Gisli zu rächen, ganz so ausführlich wiedergegeben wie Gisl. S. 72.

Dazu kommt noch die Erwägung, dass die grösseren Sagas zum Theil aus der Zusammenfügung von schon litterarisch, mündlich oder schriftlich fixirten kleineren Sagas und Anekdoten entstanden sein können. S. die fast wörtliche Uebereinstimmung in der Erzählung vom Streite Vigaglums mit Vigaskuta in Gluma C. 16, S. 360 ff. und Reykd. C. 26, S. 307 ff.; Möbius, Ueber die ältere isländische Saga S. 62 ff. Vgl. auch die Uebereinstimmungen zwischen Njala S. 360 ff. und Thorst. S. 170 f., Vatnsd. S. 60 f. und Hallfr. S. 86 ff., über Ingolf, zwischen Gunnl. C. 10, S. 244 und Hallfr. S. 113, zwischen Fostbr. S. 3 f. und Grettla S. 118 f., die Befreiung Grettirs durch Thorbjörg, oder der Bericht über Audhr im Anfang der Laxd. und Eir. W. S. 85.

Trotzdem kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass 1220—1260 die Blüthezeit der Sagadichtung sei, in welche u. a. Eigla, Eyrb., Hardh., Laxd., Njala fallen, dass Dropl., Heidh., Haens., Njardhv. älter sind, dass Hallfr. und Vatnsd. sich vorne und rückwärts hart an die Blüthezeit anschliessen und dass Floam., Gullth., Grettla, Thorst. in die spätere Zeit des dreizehnten Jahrhunderts gehören. S. Vigfusson

Digitized by Google

in den Vorreden zu Fornsögur, Eyrbyggja saga, Sturlunga saga I, S. XLII ff., LXIV ff.

Auch die geographische Eintheilung ist nichts weniger als sicher. Nach dem Local der geschilderten Begebenheiten kann man allerdings sagen, dass Floam., Njala dem Süden, — Bjarn., Hardh., Haens. dem Südwesten, — Eigla, Eyrb., Fostbr., Gisla, Gullth., Gunnl., Hav., Laxd. dem Westen, — Band., Finnb., Gluma, Grettla, Hallfr., Heidh., Korm., Ljosv., Reykd., Svarfd., Vatnsd., Vallal, Thorv. dem Norden, — Dropl., Hrafnk., Njardhv., Vapnf., Thorst. dem Osten des bewohnten Landes angehören. Aber Njala z. B. scheint im Osten verfasst worden zu sein; s. Vigfusson, Sturlunga I, S. XLIII. Auch Hav. ist nicht von einem Bewohner des Nordwestens, s. Brynjulfsson Hav. S. 138. 159. Ebenso kann es sich in anderen Fällen verhalten.

Ich ordne die Sagas somit nach dem Alphabet.

Die Lectüre einer Saga, als eines poetischen Kunstwerkes, hinterlässt bei dem Leser einen doppelten Eindruck: einmal die Erinnerung an die Mittheilung des Dichters, ferner die Erinnerung an die bei der Lecture empfundenen Seelenbewegungen.

Ich wende mich zunächst dem Werke des Dichters zu und unterscheide hier zwischen Inhalt und Form, verstehe aber unter letzterer nur den sprachlichen Ausdruck. Der Inhalt wird zuerst nach seinen Eigenschaften, dann nach seiner Anordnung betrachtet. In ersterer Beziehung drängt sich zunächst die Frage auf nach dem Was? Was trägt der Dichter vor? Und wie beschaffen sind die Dinge, von denen er spricht? Die Antwort hat da zu scheiden zwischen Erzählung von Zuständen und Vorgängen des Sagastoffes und den allerdings sehr spärlichen Mittheilungen von Urtheilen und Gefühlen des Autors. Es wird demnach in dem ersten Capitel, ‚Qualitative Auswahl', im allgemeinen mehr abstract angegeben, welcher Art einerseits die Personen, Sachen, Handlungen und Zufälle sind, von denen die Sagas erzählen, andererseits mit welchen Aeusserungen des Antheils der Verfasser seine Erzählung begleitet. — In dem zweiten Capitel, ‚Quantitative Auswahl', soll einmal die Frage beantwortet werden, wie viel von den vorkommenden Zuständen

Digitized by Google

und Vorgängen mitgetheilt wird, wobei besondere Erwägung der Fall beansprucht, dass zwei gleichzeitige Zustände oder Vorgänge zur Behandlung vorliegen, — ferner auch nach dem ‚wie oft' gefragt werden, ob in einer Saga dasselbe oder ganz ähnliches wiederholt zur Darstellung komme, wie viel Hauptpersonen und Haupthandlungen in ihr erscheinen. — Das dritte Capitel bringt die Anordnung, — das vierte die Sprache, — das fünfte die ästhetische Wirkung.

I. Qualitative Auswahl.

Inhalt im Allgemeinen.

Wenn wir den wesentlichen Inhalt der einzelnen Sagas zusammenfassen, insofern derselbe als ein zusammenhängendes Ganze erscheint, so können wir unterscheiden: 1. Sagas, welche Lebensbeschreibung eines oder zweier Helden von Kindheit bis zum Tode sind, — 2. solche, welche die Geschichte eines Abschnittes aus dem Leben desselben bieten, — 3. Lebensbeschreibung mehrerer Generationen einer Familie, — 4. Geschichten von einzelnen Lebensabschnitten mehrerer zeitlich auf einander folgender Personen oder die Biographie des Einen mehr dem Lebensabschnitt des Andern.

1. Bjarn., Dropl. (Helgi und Grimr), Eigla, Eyrb. (Snorri), Finnb., Floam. (Thorgils), Fostbr. (Thorgeirr und Thormodhr), Gisl., Gluma, Gullth. (unvollständig), Grettla, Gunnl., Hallfr., Hardh., Hrafnk., Korm., Thorst. (aber Anfang und Ende fehlen), Thorv.

Zwei Helden erscheinen hier in Dropl., Fostbr. — Vielleicht gehört hieher auch eine Gunnarrsaga, die in Njala eingeflochten wäre.

Dabei wird aber gerne als Einleitung die mitunter ziemlich ausführliche Geschichte des Vaters oder auch des Grossvaters, selbst des Oheims oder Bruders vorausgeschickt, so in Dropl., Eigla, Eyrb., Floam., Gisl., Gluma, Grettla, Hallfr., Hardh., Korm. — Ein Anhang über die Begebenheiten nach dem Tode des Helden findet sich in Bjarn., Gisl., Grettla, Gunnl., Hardh., Heidh., Njala. In der Regel wird in dieser

Digitized by Google

Gruppe von der Geburt oder Kindheit des Helden begonnen. Nur Gunnlaugr, Hrafnkell, Gunnarr in Njala treten gleich als Jünglinge auf.

Aber die Väter oder Grossväter der Vorgeschichten sind natürlich bei Beginn der Erzählung schon reife Männer.

2. Erzählungen eines Abschnittes aus dem Leben des Helden sind Band. (Oddr wird von seinem Vater gegen die Anschläge mehrerer Häuptlinge beschützt), Eir. N. W. (Eirikr und Thorfinnr, der zweite Mann von Eiriks Schwiegertochter, entdecken und besiedeln Grönland und Vinland), Hav. (Havardh's Sohn wird getödtet, Rache und Vergleich), Haens. (Verbrennung Blundketils, Rache und Vergleich), Njala (Verbrennung Njals, Rache und Vergleich), Njardhv. (Rettung Gunnarrs), Vallal. (Vallaljotr behauptet sein Ansehen gegenüber dem mächtigen Gudhmundr).

3. Familiengeschichten sind Laxd. (Audhr, 1. Höskuldr, 2. Olafr, 3. Kjartan), Ljosv. (1. Gudhmundr, 2. Eyjolfr, Kodhran), Reykd. (1. Askell, 2. Viga-Skuta), Svarfd. (1. Thorsteinn, 2. Klaufi, Karl der Rothe, 3. Karl), Vapnf. (1. Broddhelgi und Geitir, 2. Bjarni und Thorkell), Vatnsd. (1. Thorsteinn, 2. Ingimundr, 3. Thorsteinn und seine Brüder, Ingolfr, Thorkell). Die Personen erster Generation sind hier bei Beginn der Erzählung oft schon erwachsen oder alt, so Audhr in Laxd., Gudhmundr in Ljosv., Vemundr und Askell in Reykd., Thorsteinn in Vatnsd.

Je zwei gleichzeitige Helden erscheinen in Vapnf.

Die Geschichten der verschiedenen Generationen sind entweder sachlich — Rache für den Vater — verbunden, Reykd., Svarfd., Vapuf., Vatnsd., oder sie stehen lose neben einander, Laxd., Ljosv.

4. Heidh. (1. Vigastyrr, 2. Bardhi), Njala als Ganzes (1. Gunnarr, 2. Njall). Doch ist über Heidh. schwer zu entscheiden, da der Anfang nicht vollständig erhalten ist.

In der zweiten und vierten Gruppe fehlen natürlich oft Angaben über Geburt, frühere Schicksale und Tod der Hauptpersonen, so Band. (Tod Odds und Ufeigs), Eir. (Eireks Tod). Hav. (Havardhs Leben vor Ermordung seines Sohnes), Haens. (Blundketils Leben vor Streit mit Haensathorir), Njala (Njals Leben vor Verbindung mit Gunnarr), Njardhv. (Gunnars Leben

Digitized by Google

vor und nach Tödtung Thidhrandis und seiner Rettung), Vallal. (Vallaljots Leben vor und nach den erzählten Streitigkeiten).

Inhalt im Besonderen.

Sehen wir nun, welche Beschaffenheit das Zuständliche, die Vorgänge, die subjectiven Aeusserungen des Autors in den einzelnen Sagas zeigen.[1]

A. Erzählung.

a. Von Zuständlichem.

Ich scheide zwischen Personen und Sachen, zu welchen letzteren auch politische Zustände oder die Saga selbst in irgend einem litterarischen Zustand vor der letzten Niedersetzung gerechnet werden.

Die Personen werden geschieden als Männer, Frauen, Kinder und abstracte Personen, d. i. Familien, Gemeinden, Parteien.

Hiebei ist eine Unterscheidung von Personen verschiedenen litterarischen Ranges nicht zu entbehren. Sie ergibt sich aus der grösseren oder geringeren Deutlichkeit, mit welcher die Bilder verschiedener Personen einer Saga uns vor das geistige Auge treten. Die Deutlichkeit hängt ab von der Menge und Auswahl der Attribute, welche einer Person beigelegt werden — davon wird Capitel II zu handeln haben, — so wie von der Häufigkeit ihres Vorkommens, der Intensität ihres Antheils an den erzählten Begebenheiten. Ich scheide somit nach Personen ersten,

[1] Die Darstellung bleibt auch in diesem Theil des ersten Capitels mehr im Allgemeinen. Einzelheiten z. B. der physischen oder geistigen Beschaffenheit des Menschen werden im Anfang des zweiten Capitels behandelt. So wird im ersten Capitel allerdings gefragt, welche Körpertheile kommen vor, welche nicht? ist eine Beschränkung für ihre Erwähnung vorhanden? Und es werden dann jene aufgeführt, welche in die Categorie der unanständigen fallen, um zu zeigen, dass die Beschränkung eine geringe war. Die übrigen erscheinen mit ihren Attributen in Cap. II. Eine strenge Unterscheidung zwischen dem Was? Wie beschaffen? und dem Wie viel? ist ja unmöglich, eine ungefähre aber scheint mir praktisch.

Digitized by Google

zweiten und dritten Ranges. Die ersten sind die Helden, deren aber in einigen Sagas mehrere vorkommen können, den zweiten Rang nehmen ein die Angehörigen und die Gegner der Helden, so wie auch alle Personen, welche selbständig in die Handlung eingreifen. Zur dritten Classe gehören dann jene, welche dies nicht thun, grösstentheils Diener, Boten u. dgl. Natürlich sind feste Grenzen nicht möglich und innerhalb der Rangclassen wieder beträchtliche Unterschiede zu bemerken. In der zweiten wird man öfters Haupt- und Nebenpersonen auseinander halten müssen.

Zur Charakteristik der auftretenden Personen wird nicht bloss das verwerthet, was der Autor von ihren Eigenschaften sagt, sondern auch was sich aus ihrem Verhalten in den erzählten Begebenheiten für den Leser ergibt.

Eine vollkommene Trennung von Zuständen und Begebenheiten ist nicht möglich, da die Charaktere der Person sich eben in den Vorgängen zeigen und die Begebenheiten an Personen vorgehen, deren Eigenschaften auch den Charakter der Begebenheit bedingen.

In den Personen zeigt sich manches Typische, das einerseits gewiss in den socialen Verhältnissen sowohl der Zeit, in welcher die Saga spielt, als jener, in welcher sie in der uns vorliegenden Gestalt gedichtet wurde, begründet ist, andererseits aber wohl auch auf litterarische Ueberlieferung und nicht bloss die der Sagas zurückgeht. Ich scheide demnach zwischen ‚Auswahl aus dem Leben' und ‚Auswahl aus der Ueberlieferung'.

Personen.

Männer.

1. Auswahl aus dem Leben.

Personen ersten und zweiten Ranges.

Doch werden auch die Helden und ein Theil der zweiten Classe als Hauptpersonen bezeichnet, gegenüber den Nebenpersonen, welche dann den Rest der zweiten Classe bilden.

Digitized by Google

Die Helden und überhaupt die im Vordergrund der Erzählung stehenden Personen sind stets isländische, nur in Vorgeschichten zuweilen norwegische Männer, welche durch Geburt und Besitz eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft einnehmen. Nicht selten besitzen sie die Godenwürde, so in Eyrb. (Snorri), Finnb. Gluma, Hrafnk. Vatnsd. (Ingimundr, Thorir, Ingolfr, Thorkell), Thorst. Nicht Helden der Saga, aber wichtige Personen sind Goden, z. B. in Dropl. (Helgi Asbjarnarson), Eyrb. (Arnkell), Gisl. (Thorgrimr), Gunnl. (Önundr), Hardh. (Grimkell), Hav. (Thorbjörn), Haens. (Arngrimr), Ljosv. (Thorgeirr), Reykd. (Askell, Thorgeirr), Svarfd. (Ljotolfr). — Haens. macht keine Ausnahme, denn der Hühnerhändler ist nicht Held der Saga, sondern Blundketill. Haensathorir hat nur die Aufgabe, Blundketill mit Tunguoddr und dem Goden Arngrimr zu entzweien.

Leute geringen Standes werden nur als Person zweiten Ranges verwendet, so z. B. Finnb. (Gestr und Syrpa, die Pflegeältern Finnbogis), Haens. (Haensathorir), Laxd. (der Bauer Helgi), Njala (Hrappr C. 87 ff., Björn C. 148 ff.), Thorst. (Thorhaddr). — Ganz vereinzelt ist der edle Sclave Skidhi, der in Svarfd. eine wichtige Rolle spielt.

Jene vornehmen Männer, welche Hauptpersonen der Saga sind, ragen aber auch durch ihre Persönlichkeit über die grosse Masse hinaus, sie sind wohlgebildet und mit ungewöhnlichen Kräften des Körpers und des Geistes, besonders des Willens, ausgestattet.

Eigentliche Schönheit allerdings wird nur wenigen zugeschrieben, so Dromondr in Grettla, Ingolfr in Hallfr., Vatnsd., Kjartan in Laxd. Kodhran in Ljosv., Gunnarr in Njala, fast allen kraftvolle Männlichkeit, ansehnliche, würdevolle Erscheinung, welche durch charakteristische Hässlichkeit der Gesichtszüge nicht beeinträchtigt wird, s. Eigla C. 55, S. 304, Gunnl. C. 4, S. 203, Njala C. 25 (Skarphedhinn), Svarfd. S. 147 (Klaufi), auch stattliche Kleidung gehört dazu.

Ausnahmen sind der bartlose Njall und der schwächliche Thorsteinn in Vatnsd., deren körperliche Unvollkommenheiten durch geistige Gaben oder Tüchtigkeit des Charakters ausgeglichen werden.

Digitized by Google

Mitunter ist die Kraft und Gewandtheit der Helden nach einer bestimmten Seite ganz besonders ausgebildet, so sind Björn, Grettir, Kjartan gute Schwimmer, Finnbogi unüberwindlich im Ringkampf, Gunnarr in Njala ein berühmter Schütze.

Ueber das Wahrscheinliche und Glaubwürdige geht die Körperkraft des Helden hinaus in einigen der jüngeren Sagas, Finnb., Grettla, Svarfd.

Unter den geistigen Kräften besonders der Hauptpersonen tritt am häufigsten hervor eine ungewöhnliche Stärke der Begehrungen, welche theils mit verständiger Ueberlegung und Erwägung der Verhältnisse verbunden scheinen, zum Theil aber auch wie eine fremde, unwiderstehliche Gewalt den Menschen unter ihre Herrschaft beugen, Habsucht und Liebe treten oft wie Krankheiten auf (Eigla, Eyrb. bei Björn, Gullth., Korm.). Dieser entschiedene Wille verwerthet alle Kräfte des Körpers und Geistes zu seinen Zwecken, so dass wir seine Wirkungen sowohl in wahnsinnigem Jähzorn und allen Aeusserungen gewaltthätigen Sinnes erkennen, der eigene Gefahren und Schmerzen ebenso gering achtet, als die Anderer, andrerseits aber auch in Selbstbeherrschung, kalter Berechnung, Ueberlistung des Gegners.

Seltener sind Berserkernaturen wie Kveldulfr, Skallagrimr, Egill selbst in Eigla, Klaufi in Svarfd. Auch zwecklose Bosheit zeigt sich nur bei unvernünftigen Greisen, wie bei Skallagrimr in Eigla, bei Thorolfr in Eyrb. S. 52, auch Gullthorir wird erst nach einer Krankheit böse S. 79, — oder bei dämonischen Wesen wie Hrolleifr in Vatnsd. — Vakrs Bosheit einer Nebenperson Hav. S. 2. 4 ff. ist nicht recht verständlich und scheint auf litterarischer Ueberlieferung zu beruhen, wie ja auch der Typus Thorbjörns schon etwas erstarrt ist.

Beliebter ist Mischung von Schlauheit und Gewaltsamkeit. So bei den Goden Snorri in Eyrb., Vigaglumr, Thorbjörn in Hav., Hrafnkell, oder in anderm Verhältniss bei Gudhmundr in Ljosv., bei Geitir in Vapnf.

Diese und die ihnen ähnlichen Personen der Saga bewahren auch in der Hitze leidenschaftlicher Erregungen einen kühlen Kopf und ein besonnenes Urtheil. Der Hass — denn meist handelt es sich um Rache — verblendet sie nicht, sie erkennen z. B. die guten Eigenschaften des Gegners an, sie vermögen sich auf seinen Standpunct zu stellen. Aber diese

Digitized by Google

geistige Freiheit hindert sie nicht an der nachdrücklichsten Bethätigung ihres Willens, selbst wenn sich diese nicht nur der Billigkeit, sondern auch einer weiter sehenden Klugheit entgegenstellt. Skarphedhinn, der Sohn Njals, hat Höskuldr, den Sohn Thrains, welcher Njall adoptirt hatte, getödtet. Njall ist tief ergriffen und sagt, er hätte lieber zwei Söhne verloren. Darauf Skarphedinn, der Mörder: ‚Es ist begreiflich, dass dir das nahe geht, du bist ein alter Mann', C. 111, 131. — So kömmt es auch öfters vor, dass jemand das Missliche eines Vorschlages oder Planes deutlich einsieht und es auch ausspricht, aber doch darauf eingeht. Gluma S. 378, Thorarinn sagt: ‚Das ist kein guter Rath, aber wir werden ihn doch befolgen' *(eigi er that rádhligt, en that munu vér thó gera)*. S. 352 Arnorr sagt: ‚Die Lage ist schwierig; wenn wir ruhig bleiben, ist es eine Schande, und der Erfolg zweifelhaft, wenn wir etwas unternehmen. Aber ich will doch meine Leute zusammenrufen' *(en thó skal nú safna mönnum)*.

Die Ausdrucksweise dieser Personen ist demnach auch alles eher, als pathetisch, meist sehr kühl und nüchtern, selbst im Tode. Atli wird von Thorbjörn mit einer auffallend breiten Lanze erstochen (Grettla C. 45, S. 102 f.). Er macht dazu nur die kaltblütige Bemerkung: ‚Ja, jetzt sind die breiten Eisen modern' *(thau tídkkast hinu breidhu spjótin)*. Oder Ljosv. S. 61 Thorkell ist in den Leib gestochen, so dass ihm die Eingeweide heraus treten, er macht sich aber doch noch über Gudhmundr lustig, der im Getümmel des Kampfes in einen Milchkübel gefallen war.

Leicht wird mit dieser Gesinnung stolzes Vertrauen auf die eigene Kraft verbunden, mit Verachtung des Uebernatürlichen, Finnb. S. 39, Korm. C. 22, S. 206, C. 29, S. 220, Kjartan in Laxd. C. 40, S. 174, — auch hochmüthiges Standesbewusstsein, so bei den Goden Snorri (Eyrb.), Vigaglumr, Thorbjörn (Hav.), Hrafnkell, Arngrimr (Haens.), Thorsteinn.

Ganz vereinzelt aber ist es, wenn einer Person dieses Typus, der Gewaltsamkeit und Berechnung vereinigt, Eigenschaften der Schwäche, wie Feigheit und Eitelkeit, zugeschrieben werden, so Gudhmundr in Ljosv. S. 16. 20.

Die rücksichtslose Entschlossenheit, mit welcher die Personen dieser Gruppe äussere Ziele, Besitz, Ehre, Rache, anstreben, schliesst Regungen verschiedener Sympathien nicht aus,

Digitized by Google

vielfach erscheint sie abgestuft durch ethisch ästhetische Empfindungen, Ritterlichkeit, Grossmuth, Edelmuth, Achtung des Gegners, durch Gefühle der Schicklichkeit, durch Klugheit, — sowohl bei Haupt-, als Nebenperson.

Neigung für Bruder und Sohn zeigt sich auch bei den wildesten, Egill, Grettir. Schmerz um den Verlust des Sohnes treibt Egill und Thorgils, Floam. S. 153, 22, zu Selbstmord, Havardhr ist nach Olafs Tod Jahre lang krank, Gudhmundr in Heidh. stirbt vor Schmerz um Hallr. — Freundschaft zwischen Unverwandten in Dropl., (Helgi, Grimr und Thorkell), Eigla, (Egill und Arnbjörn), Floam (Ingolfr und Leifr), Fostbr. (Thorgeirr und Thormodhr), Gisl. (Gisli und Vesteinr u. a.), Gullth. Thorir und eine ganze Schaar anderer Jünglinge), Hardh. (Hördhr und Geirr), Laxd. (Kjartan und Bolli), Njala (Gunnarr und Njall), Thorv. (Fridhrekr und Thorvaldr).

Frauenliebe aber, die über das Verlangen des Besitzes hinausgeht, begegnet nur bei Björn in Eyrb.

Wohl aber ist Schonung der Frauen, der Greise, der Schwachen häufig, Dropl. S. 23, Eir W. S. 548, Eir W. S. 165, Finnb. S. 35, Floam. S. 135, 25. 136, 13, Gisl. S. 63, Laxd. C. 35, Reykd. S. 302.

Liebe zu dem Herrn, dem König, zeigt sich in Hallfr. S. 111, 9. Hallfredhr und Griss, die im Begriff sind, sich zu bekämpfen, vereinigen sich in dem Gefühle des Schmerzes um ihren verlorenen Herrn. — Vergl. den merkwürdigen Selbstmord zweier sonst eben nur erwähnter Personen bei Ingimunds Tod, Vatnsd. S. 39, 8.

Ritterlichkeit, Edelmuth gegenüber dem Feinde: Finnb. S. 24 (gegen einen Bären), Floam S. 122, 4. 135, 25, Gisl. S. 71, Gluma S. 369, Hallfr. S. 112, Hav. S. 15, Heidh. S. 305, Laxd. C. 35. 49. 55. 57, Njala C. 45, 20. 146, 45, Svarfd. S. 183. 188, Vapnf. S. 22. 29 f., Vatnsd. S. 6. In Svarfd. erinnert die Verbindung der grössten Brutalität mit ritterlichen Empfindungen (in der Person des zweiten Karl) an Typen der karolingischen Romane.

Anstand: Der Held darf rauben, aber nicht stehlen, Eigla C. 46, S. 237, Hardh. S. 69.

Klugheit: Die Besserung Hrafnkells S. 35 scheint bloss aus verständiger Ueberlegung der Verhältnisse hervorzugehen.

Digitized by Google

Fast nirgends aber vermögen wir die Macht einer bloss moralischen Empfindung oder Theorie zu erkennen. Nur Thorsteinn sagt Vatnsd. S. 21, 3, als er sich dem Tode nahe fühlt, sein grösster Trost sei, dass er nie Gewaltthaten begangen habe *(at ek hefir verit eigi ágangsmadhr vidh menn)*, aber er wird von Haus aus als unbedeutend dargestellt S. 3, 10.

Andererseits kann die Thatkraft aus einem Zustand der Schwäche und Unfähigkeit gleichsam erst entbunden werden, wie bei Havardhr und Atli in Hav. S. auch unten bei den Kindern.

Daneben erscheinen Typen, in denen Besonnenheit, Weisheit, Klugheit, Schlauheit, Hinterlist vorwiegen, Ofeigr in Band., Thorarinn in Eyrb., Thorleifr in Hallfr., Torfi in Hardh., Thorarinn in Heidh., Samr, Thorkell in Hrafnk., Thorbjörn, auch Hersteinn in Haens., Olafr in Laxd., Einarr in Ljosv., Njall, Askell in Reykd., Halli in Vallal., Thorsteinn und der alte Ingimundr in Vatnsd., Thorhaddr in Thorst.

Darunter sind Ofeigr, Thorarinn in Heidh., Thorkell, Thorbjörn, Einarr gewandte und schlaue Berather, Thorarinn in Eyrb., Olafr, Njall, Askell, Thorsteinn, Ingimundr friedliebend.

Besondere Mischungen dieser Typen. Die Besonnenen zeigen auch ritterlich edelmüthige Gesinnung: Thorleifr in Hallfr. S. 112, Thorkell in Hrafnk. S. 22, Hersteinn in Haens. S. 176, Askell in Reykd. S. 277. 279, Ingimundr in Vatnsd. S. 37 f.

Die Klugen können auch gefühlvoll sein, wie Njall, — seine Freundschaft mit Gunnarr, seine Liebe zu seinem Adoptivsohn Höskuldr, — die Listigen ihren Opfern doch Gerechtigkeit widerfahren lassen, wie Torfi Hördhr in Hardh.

Die niedriggesinnten Intriganten, wie Samr in Hrafnk., Thorhaddr in Thorsteinn sind gute Häuptlinge.

Die Friedliebenden zeigen sich muthig, wo es gilt, s. Thorarinn in Eyrb. und Njall.

Die edlen, gerechten und milden Naturen sind unter Umständen den Regungen des Eigennutzes oder des Hasses zugänglich. So überlistet der edelmüthige Ingimundr doch einen Norweger, Vatnsd. S. 29 f., der gerechte Njall wendet zum Vortheil seiner Familie sehr bedenkliche Listen an C. 97, der versöhnliche Askell will einen Geächteten tödten Reykd. S. 238,

Digitized by Google

der ritterliche Thorgils überlistet seinen Gegner, Floam. S. 134, 26, und verkauft gefangene Frauen, S. 151, 24, der wohlwollende Gunnarr in Njala, der liebenswürdige Kjartan in Laxd. lassen sich nicht nur zu wildem Kampfesmuth, sondern auch zu rohen Beleidigungen fortreissen, Laxd. C. 47, S. 208, der edelmüthige Bjarni ermordet seinen Ziehvater, Vapnf. S. 27, und Olafr in Hav. ist ein guter und tüchtiger Junge, aber den Hammel hat er doch gestohlen.

Nur bei Nebenpersonen aber zeigt sich der christliche Muth des Leidens, der christliche Abscheu vor der Gewaltthat, weil sie Sünde ist, die christliche Feindesliebe, Gudhlaugr in Heidh. (V. St.) S. 307, Höskuldr in Njala C. 109, 42, C. 111, 13. Kjartan sagt zwar auch wie Höskuldr, er wolle lieber von Bolli den Tod empfangen, als ihn ihm geben, Laxd. C. 49, S. 222. Aber das Verhältniss scheint doch ein anderes. Kjartan wehrt sich nicht, weil Bolli, sein Vetter und Jugendfreund, ihm im Kampfe gegenübersteht, Höskuldr aber will lieber Unrecht leiden als Unrecht thun.

Typus eines ritterlichen Vikingers ist Thorgils in Floam., Ingimundr in Vatnsd.

Als glänzend und liebenswürdig werden geschildert Olafr und sein Sohn Kjartan in Laxd., Kodhran in Ljosv., Gunnarr in Njala, Ingolfr in Vatnsd.

Aber ganz vereinzelt ist es, wenn die Personen dieser milderen Typen auch Spuren einer gefühlvollen Ausdrucksweise zeigen: Njall zu Gunnarr C. 73, 12, Njall über Höskuld's Tod C. 111, 27. 122, 9.

Nie erscheint bei Helden der Saga kleinliche, niedrige Gesinnung, verächtliche Schwäche wie öfter bei Personen zweiten Ranges, Uspakr in Band., Gestr in Finnb., Samr in Hrafnk., Haensathorir, Thorkell und Helgi in Laxd. C. 49, S. 220, C. 52, S. 232 f., C. 84, S. 346, C. 85, S. 352.

Muster anderer Verbindungen verschiedenartiger Eigenschaften bieten z. B. der faule, feige, zugleich aber weiche und zartfühlende Thorkell in Gisl. S. 16. 27. 35. 44, der tollköpfige, thörichte Jökull, der sich aber seiner Unweisheit wol bewusst ist, in Vatnsd., Einarr der Astronom, der aber doch mit den Weltleuten an Schlauheit wetteifert, in Ljosv. Letztere haben schon etwas Komisches, das noch deutlicher wird bei

Digitized by Google

eigentlichen Nebenfiguren, wie bei dem schwerfälligen, aber tüchtigen Otryggr in Ljosv. S. 84, bei Björn, dem Pantoffelhelden und Aufschneider, der sich aber doch, wo es gilt, ganz tüchtig erweist, Njala C. 148 ff.

Also die Charaktere auch der Helden, mehr aber die der Personen zweiten Ranges sind verschiedenartig gemischt und scheinen dadurch denen des wirklichen Lebens sehr ähnlich zu sein. Oefters wird geradezu gesagt, dass die Eigenschaft, welche einer Person zugeschrieben wird, nicht das Durchschnittsmass überstieg, oder ihr nur in geringem Masse eigen war, was nicht gerade das Gegentheil bedeutet. So Gluma S. 376: ‚Thorvardhr war nicht sonderlich wohlwollend' *(medhallagi gódhgjarn)*, Njala C. 9, 15: ‚Thorvaldr war etwas heftig' *(nakkvat bráthr í skaplyndi)*.

Aber wenn Thorsteinn, der doch Held des ersten Theiles Vatnsd. ist, in allen körperlichen und geistigen Eigenschaften nur als ein Durchschnittsmensch geschildert wird *(medh enu betra medhallagi)*, Vatnsd. S. 3, 12, so ist das allerdings eine Ausnahme.

Damit stimmt es überein, dass auch tüchtige Männer öfters ihre Entschlüsse ändern Dropl. S. 23: Thorkell lässt sich zuerst bestimmen, Helgi, trotzdem er Gefahr für ihn ahnt, zu verlassen, er kehrt aber um und steht ihm im Kampfe zur Seite. S. 29: Grimr will zuerst, dass Thorkell Helgi tödte, thut es aber dann doch selbst, Reykd. S. 300: Skuta lässt sich erst zu einem Process bewegen, zieht aber dann doch Rache vor. Von Uspakr, der Band. S. 7 f. zuerst die Gutsverwaltung, dann die Verwaltung des Godenamtes ablehnt, dann beides annimmt und letzteres gar nicht abgeben will, wird allerdings auch sonst nichts Gutes erzählt.

Die Ueberzeugungen der geschilderten Personen über den Zusammenhang der menschlichen Dinge sind selten religiös, meist fatalistisch.

Wer Unglück hat ist nach der Meinung der andern ein Unglücksmensch *úgaefumadhr*, Fostbr. S. 28 f. Grettla C. 31, S. 72. C. 39, S. 94. Hardh. S. 106, Njala S. 123, 102. Thorgeirr, Grettir, Hördhr, Skarpedhinn, um die es sich hier handelt, haben alle schwere Gewaltthaten begangen. Ganz vereinzelt ist die Aeusserung Torfis in Hardh. S. 97 über Hördhr und seine

Digitized by Google

Gefährten, dass sie ihr Unglück sich durch ihre Frevelthaten zugezogen hätten *(likligt at their mundi gaefulausir verdha sakir illgjördha sinna)*.

Was theoretische Bildung anbelangt, so ist Gesetzeskenntniss und Gewandtheit in Behandlung von Rechtsangelegenheiten häufig: Ofeigr in Band., Helgi in Dropl., Viga Glumr, Gunnlaugr C. 4, S. 205, Snorri in Heidh., Samr in Hrafnk., Thorbjörn in Haens., Gudhmundr in Ljosv., Njall, Thorhallr in Njala, Halli in Vallal, Thorsteinn, — kluge Vermittler sind Ofeigr, Snorri (Heidh.), Njall, Askell (Reykd.), — habsüchtige Advokaten: Helgi (Dropl.), Samr (Hrafnk.), Halli (Vallal.).

Damit in Zusammenhang steht Redefertigkeit und Dichtkunst. Als Poeten von Beruf treten auf: Björn und Thordhr in Bjarn., Egill, Thormodhr in Fostbr., Gunnlaugr und Hrafn in Gunnl., Hallfredhr, Kormakr. — aber auch Ofeigr in Band., Helgi und Grimr in Dropl., Kveldulfr, Skallagrimr, Einarr in Eigla, Thorhallr in Eir. W., Björn, Thorarinn, zwei Berserker, Viga-Styrr in Eyrb., Gisli in Gisla, Viga-Glumr, Brusi, Einarr in Gluma, Oenundr, Asmundr, Haflidhi, Sveinn, Liptr, Grimr, Oengull, Thorsteinn in Grettla, Hördhr, Grimkell, Soti in Hardh., Havardhr, Olafr in Hav., Tindr, Eirikr, Gisli, Thorbjörn in Heidh., Steinarr, Bersi in Korm., Bersi, Thorgils in Laxd., Gunnarr, Kolskeggr, Skarphedhinn, Sigmundr, Thorvaldr, Ulfr, Hjalti, Hildiglumr, Modholfr, Kari, Gilli in Njala, Karl him raudhi, Karl, Klaufi in Svarfd., Thorvaldr in Thorv. sind des poetischen Ausdrucks mächtig, — besonders Thorarinn in Eyrb. und Skarphedhinn in Njala. Sowohl die ersteren, als die letzteren dichten gewöhnlich aus dem Stegreif. S. u. a. Bjarn. S. 23 ff., Grettla C. 47, S. 105 ff., Gunnl. C. 5, S. 211, C. 6, S. 219, Njala C. 130, 66.

Virtuosität im prosaischen Ausdruck zeigen natürlich die oben erwähnten Gesetzkundigen und Vermittler. S. auch die Wortspiele in Gluma S. 357. 363. 388, Reykd. S. 311, Svarfd. S. 154. 179.

Nur Nebenpersonen treten als Zauberer oder Aerzte auf.

Selten gehen die sittlichen und geistigen Eigenschaften der handelnden Personen über das Mass des Wahrscheinlichen hinaus, aber die Finnboga saga ist geradezu eine Lob- und Schutzrede, auch Floam. z. Th., s. Vigfusson, Fornsögur S. XXV, —

Digitized by Google

die Aufraffung Havardhs, die Nachsicht und Milde Askels in Reykd, die Frühreife Egils, besonders C. 31, S. 150, der Edelmuth Ingimunds in Vatnsd. machen den Eindruck des Uebertriebenen. Einige Skarphedhinn zugeschriebene Gedichte sind unter unmöglichen Umständen verfasst. C. 54, 57. 63, 22. 77, 80. — In der schlechtesten unserer Sagen, in Finnb., kommt es sogar vor, dass König Hakon von seiner eigenen Bosheit und Ungerechtigkeit spricht, S. 33.

Die häufigen Superlative: ‚der schönste aller Männer', ‚der beste Kämpfer', ‚beste Schwimmer', ‚der Gebildetste' scheinen nicht mehr zu bedeuten, als ‚sehr schön' usw. S. Bjarn. S. 63 (Björn), Dropl. S. 7 (Helgi), Eyrb. S. 68 (Arnkell), Finnb. S. 70 (Finnbogi), Floam. S. 128, 10 (Thorgrimr), S. 129, 9 (Thorgils), Laxd. C. 28, S. 110 (Kjartan) usw. S. Piper, Germania 24, 106.

Mitunter sind die geistigen und körperlichen Eigenschaften als erblich dargestellt. In Band. S. 6 zeigt Uspakr gefährliche Aehnlichkeit mit seinem Oheim Grettir, — in Dropl. sind Ketill, Thidhrandi, Thorvaldr, Helgi, Grimr kurzlebig, — in Eigla vererbt sich die Berserkernatur Kveldulfs auf Skallagrimr und Egill, — in Grettla ergrauen Thorgrimr und Asmundr frühzeitig. — In Korm. begegnen wir C. 15, S. 140 dem unverträglichen Thorarinn und seinen gleichgearteten Söhnen, — in Laxd. ist die Schönheit und Eleganz Olafs und Kjartans vielleicht auf irische Abstammung zu beziehen, Njala C. 138, 9: Eyjolfr ‚war habsüchtig, wie alle seine Verwandten'. — Andererseits erscheint das jüngere Geschlecht als milder, Eigla: Thorsteinn gegenüber Egill, Heidh. (V. St.) S. 307. 387: Gudhlaugr gegenüber Snorri, Njala: Höskuldr gegenüber Thrainn.

Personen dritten Ranges.

Kaufleute, besonders aus Norwegen, Matrosen, Fischer, Hirten, Landstreicher, Geächtete niedern Standes, Kundschafter, Erzieher, Hausgesinde aller Art.

Besonders beliebt sind störrische, feige, verrätherische, dumme, vergessliche Diener und Sclaven, Eyrb. S. 67, Gisl. S. 21, Haens. S. 170, kühne und treue erscheinen z. B. Gluma S. 381, Haens. S. 178, Ljosv. S. 84.

Digitized by Google

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Typen des Berserkers: sehr häufig bei Nebenpersonen. Als Held der Saga nur Klaufi in Svarfd., Kveldulfr, Skallagrimr, Egill in Eigla C. 27. 40. 81; Vigaglumr in Gluma S. 342, Hördhr in Hardh. S. 64, Thorir in Vatnsd. S. 59, 16 haben nur Anfälle von Berserkerthum.

Der Typus der tyrannischen Goden: Snorri in Eyrb., noch mehr aber Vigaglumr, Hrafnkell, Thorbjörn in Hav.

Der Typus des klugen Rathgebers und Vermittlers: Ofeigr in Band., Thorarinn und Snorri in Heidh., Thorkell in Hrafnk., Thorbjörn in Haens.

Der Typus des Dichters: Der Dichter ist eitel, empfindlich, übermüthig, gewaltthätig und von sehr scharfer Zunge. Björn. in Bjarn, Thormodhr in Fostbr., Gunnlaugr, Hallfredhr, Kormakr. — Der sanfte Thorarinn in Eyrb. macht eine Ausnahme. Er galt vielleicht nicht als Dichter von Beruf.

Auswahl aus der dichterischen Ueberlieferung scheint es zu sein, wenn böse, gefährliche Menschen so oft den bezeichnenden Namen Ljotr führen. Eigla C. 67, Hav. zwei Personen dieses Namens S. 30. 35, Reykd. S. 248, Vatnsd. S. 33, 13 ein Begleiter des tückischen, dämonischen Hrolleifr. S. auch die Hexe Ljot, Vatnsd. S. 30 ff.[1] — Ist es Zufall, dass unbedeutende Ehemänner oft Thorvaldr heissen: Korm., der zweite Mann Steingerdhs, Laxd., der erste Mann Gudhruns, Njala, der erste Mann Hallgerdhs.[1]

Frauen.

1. Auswahl aus dem Leben.

Personen zweiten Ranges.

Keine Frau ist Heldin einer Sage. Am ehesten könnte man Gudhrun in Laxd. dafür ansehen. Wol aber spielen sie oft wichtige Rollen. Aber über Hallgerdhr. z. B. in Njala erfahren wir nur sehr wenig mehr, nachdem sie Gunnarr, ihren Mann, in den Tod getrieben. Wir wissen nicht, ob sie sich noch

[1] Vergl. Jessen, Sybels Zt. 28, 93.

Digitized by Google

einmal verheirathete, noch wie sie starb. Und sie ist nächst Gudhrun in Laxd. die Frau, welche am selbständigsten in die erzählten Begebenheiten eingreift.

Wenn Frauen Hauptpersonen sind, so treten sie auf als Gattinnen der Helden oder der männlichen Hauptpersonen, so Oddny, die Frau Thordhs in Bjarn., Freydis, die Frau Thorvardhs in Eir. N. W., Thorey, die Frau Thorgils' in Floam., Gudhrun, die Frau Thorvalds, Thordhs, Bollis, Thorkels in Laxd., Hrefna, die Frau Kjartans in Laxd., Thorlaug, die Frau Gudhmunds in Ljosv., Hallgerdhr, die Frau Thorvalds, Glums, Gunnars in Njala. Bergthora, die Frau Njals, Hildigunnr, die Frau Höskulds und Karis in Njala, Unnr, die Frau Hruts in Njala, Gudhrun, die Frau Thorkels in Njardhv., Ingöldr, die Frau Klaufis, Skidhis in Svarfd., — als Geliebte der Helden und Hauptpersonen: Oddny, Frau Thordhs, von Björn geliebt in Bjarn., Thuridhr, Frau Thorbjörns und Thorodds, von Björn geliebt in Eyrb., Thordis, Thorbjörg, geliebt von Thormodhr in Fostbr., Helga, Frau Hrafns, geliebt von Gunnlaugr, Kolfinna, Frau Griss', geliebt von Hallfredhr in Hallfr., Steingerdhr, Frau Bersis und Thorvalds, geliebt von Kormakr in Korm., Gudhrun, Frau Bollis, geliebt von Kjartan. — Ausländische Fürstinnen als Geliebte isländischer Männer: Gunnhildr, Gemahlin Eiriks blodhöx, liebt Thorodd, Bergönund, Eigla C. 37. 56, Hrutr, vielleicht auch Olafr in Laxd. C. 19, S. 60, C. 21, S. 72, Njala C. 3, Ingibjörg, die Schwester König Olafs Tryggvasons, liebt Kjartan, Laxd. C. 42, S. 182 ff. Gunnarr hätte Bergljota, eine Verwandte Hakon Jarls, gewinnen können, Njala C. 31, 40. — Wichtige Rollen spielen Mütter der Hauptpersonen: Droplang, Mutter Helgis und Grims in Dropl., Bjargey, Mutter Olafs in Hav., Thuridhr, Mutter Halls und Bardhis in Heidh., Audhr, Aeltermutter des Geschlechts, dem Höskuldr und Olafr pa entstammen, Thorgerdhr, die Mutter Kjartans in Laxd., Rannveig, Mutter Gunnars, Bergthora, Mutter Skarphedhins in Njala. — Seltener greifen Schwestern und Töchter in die Handlung ein: Thorgerdhr, die Tochter Egils in Eigla, Thordis, die Schwester Gislis in Gisla, Thorbjörg, die Schwester Hördhs in Hardh.

Daneben erscheinen in Nebenrollen Frauen geringer Leute, Aerztinnen, Zauberinnen.

Digitized by Google

Wo sie im Vordergrund der Erzählung stehen, sind sie, wie natürlich, den Männern durch Abkunft und Stellung ebenbürtig. Eine Ausnahme macht Gudhrun in Laxd. Sie war die vorzüglichste unter Frauen niederen Standes, heisst es in einigen Hss. C. 78, S. 339.

Schönheit und Würde ihrer Erscheinung, auch der Kleidung, wird oft beschrieben, nur Thorbjörg kolbrun, die Geliebte Thormods in Fostbr. S. 36 ist nicht besonders hübsch. In ihren geistigen Eigenthümlichkeiten sind die Hauptpersonen wenig von den Männern unterschieden. Ihre Leidenschaften sind eben so heftig und anhaltend, Stolz und Rachsucht auch bei ihnen Triebfedern der Handlungen, die Männer thun ihnen darin häufig nicht genug, und die Schwäche des Geschlechts hindert sie nicht immer an Versuchen, persönlich Rache zu nehmen; auch die Fähigkeit sich zu beherrschen, durch Berechnung und Verstellung das erstrebte Ziel zu erreichen ist dieselbe. S. Droplaug in Dropl., Thordis in Gisl., Thorbjörg in Hardh., Bjargey in Hav., Thuridhr in Heidh., Gudhrun und Thorgerdhr in Laxd. (Thorgerdhr C. 55, S. 244), Thorlaug, Gudhrun in Ljosv. (Gudhrun S. 84), Hallgerdhr Bergthora, Hildigunnr in Njala, Ingöldr in Svarfd. — Leiden, Gefahren und Tod ertragen sie nicht weniger muthig, Thorgerdhr in Eigla C. 80, S. 603, Freydis in Eir. W. S. 154, Thorlaug in Ljosv., Bergthora in Njala, Ingöldr. in Svarfd.

Dabei sind die edlen unter ihnen ebenso hochgesinnt, edelmüthig, ritterlich, wie die Männer, s. Bergthora in Njala, die trotz ihres tödtlichen Hasses gegen Hallgerdhr, deren Mann Gunnarr schätzt und fördert, die den unehelichen Sohn ihres Mannes nicht minder liebt, als ihre eigenen Kinder. Sie wird auch C. 20, 19 *drengr góðhr* genannt, ebenso Hildigunnr C. 95, 24. Vigdis in Laxd. C. 14, S. 41 ist ihrem Manne Thordhr an Kühnheit und adeliger Gesinnung weit überlegen, aber auch aus vornehmerem Geschlecht.

Mitunter überbietet die Entschiedenheit, mit welcher Frauen ihre Zwecke verfolgen, die der Männer dadurch, dass sie durch kein ritterliches Gefühl, vor allem nicht gegen ihr eigenes Geschlecht in ihren Aeusserungen gehindert wird. S. Freydis in Eir. N., Gudhrun in Laxd. C. 49, S. 224, Thorgerdhr in Laxd. C. 55, S. 244. Die Freude, dem Gegner oder der

Digitized by Google

Gegnerin Schmerz zu bereiten, ist hier weit deutlicher ausgedrückt, als bei grausamen Handlungen der Männer. Auch kommt es bei Männern als Hauptpersonen nicht vor, dass sie aus Habsucht eine barbarische Grausamkeit gegen Frauen begehen, wie Freydis. Kriegsgefangene Sclavinnen zu verkaufen, ist etwas anderes. Hallgerdhr in Njala scheut sogar vor Diebstahl und Brandlegung nicht zurück. Selbst Vemundr in Reykd. raubt nur.

Aber wie die Männer sind sie fähig, sich Freiheit des Urtheils in allen Aufregungen der Leidenschaft zu bewahren. Gudhrun in Laxd. C. 48, S. 218 reizt Bolli, ihren Mann, auf, sich dem Zug ihrer Brüder gegen Kjartan, ihren früheren Geliebten, anzuschliessen. Er will nicht und beruft sich auf seine Verwandtschaft mit Kjartan und auf die Wohlthaten, welche er von dessen Vater Olafr pa erhalten. Sie antwortet: ‚Was du da sagst, ist richtig, aber es wird dir nie gelingen, es allen recht zu machen. Wenn du nicht mitziehst, ist unsere Ehe geschieden.' Vgl. Helga in Vatnsd. S. 58, 7.

Die Liebe hat bei den Frauen mehr oder häufiger als bei den Männern den Charakter einer über das Verlangen des Besitzes hinausgehenden Neigung; s. Helgas tiefe Trauer um Gunnlaugr, Oddnys Hinsiechen nach dem Falle Björns. Die Neigung überdauert den Tod des Geliebten, dessen Besitz ihnen im Leben versagt geblieben war. — Von heftiger Liebesleidenschaft zeugen am meisten die Worte Gudhruns zu Bolli nach Kjartans Ermordung Laxd. C. 49, S. 224. Gudhrun zeigt zugleich mehrmalige Wiederkehr lebhafter Neigung zu verschiedenen Männern: Thordhr, Kjartan, Bolli, Thorkell.

Einfach gütigen, weichen, heiteren Naturen begegnet man unter den Frauen noch seltener, als unter den Männern. Etwa Hrefna, Laxd. C. 50, S. 229 f. Aber sie tritt wenig hervor. Nur eine unbedeutende Nebenperson, Thordis in Ljosv. S. 14 drückt ihr Liebesgefühl in gehobenen Worten aus.

Ihr Verstand wird oft gerühmt. Sie sind mitunter klüger, als die Männer, s. Rannveig in Njala C. 77, 34, Thorgerdhr in Ljosv. S. 59, und unerreicht in der Fähigkeit etwas passendes, den Gegner verletzendes zu erwidern. S. z. B. Bjarn. S. 68.

Schwächliche Eigenschaften, Leichtfertigkeit, Unentschlossenheit, Dummheit, schlechte Wirtschaft, werden nur Nebenpersonen zugeschrieben: Asgerdhr in Gisl. S. 15, Valgerdhr in

Digitized by Google

Hallfr. S. 86, der Frau Narfis in Heidh. (V. St.) S. 318, Unnr in Njala C. 18, Sigridhr in Reykd. S. 319.

Theoretische Kenntnisse kommen selten vor: nur als Nebenpersonen treten Aerztinnen, Zauberinnen, Dichterinnen auf. Doch ist manchen Hauptpersonen der dichterische Ausdruck geläufig, so einem Mädchen in Eigla C. 74, S. 549, Thorbjörg in Hardh. S. 33, Steingerdhr in Korm., Unnr in Njala C. 7, 13.

Auch bei den Frauen finden sich keine poetischen Ideale. Es sind gemischte Charaktere, von Vollkommenheit im Guten wie im Schlimmen entfernt, wenn wir von dämonischen Personen, wie etwa der Hexe Ljot in Vatnsd., absehen. Auch den Frauen werden Eigenschaften oft nur mit einem ‚etwas', ‚ziemlich', ‚nicht sehr' zugeschrieben Heidh. S. 318 *var hón ódhmáli mjök ok medhallagi vitr,* Njala C. 20, 19, Bergthora war *nökkut skaphördh.*

Auch sie gehen mitunter von einem gefassten Entschlusse ab. Korm. C. 3, S. 10 Steingerdhr weigert sich anfangs, die Gäste zu sehen, kann aber dann doch der Neugierde nicht widerstehen und geht in die Sennhütte, wo Kormakr ist. — Die Ziehmutter Skutas, welche Sigurdhr, durch dessen Verrath Skuta seinen Tod gefunden, anfangs die heftigsten Vorwürfe macht, ihn aber dann doch heirathet, Reykd. S. 319, spielt allerdings nur eine sehr untergeordnete Rolle. — Oder sie bereuen eine von der Leidenschaft eingegebene That wie Thordis in Gisl. S. 70.

Nur die Standhaftigkeit Ingölds in Svarfd. scheint übertrieben.

Die Superlative ‚die schönste, eleganteste aller Frauen' Laxd. C. 32, S. 122 (Gudhrun), Njala C. 9, 1 (Hallgerdhr), C. 95, 106 (Hildigunnr) usw. werden zu erklären sein wie oben S. 125.

Personen dritten Ranges.

Mägde, fahrende Frauen, Zauberinnen, Aerztinnen, Dichterinnen, — dumme Mägde z. B. Gisl. S. 21.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Vielleicht die starrsinnige Ingöldr in Svarfd.

Digitized by Google

Kinder.

1. Auswahl aus dem Leben.

Personen ersten und zweiten Ranges.

Nur in Floam. wird ausführlich von einem Kinde berichtet, das noch als solches stirbt. Grundzug des geschilderten Charakters ist die aus Unwissenheit entspringende Unbefangenheit gegenüber allen Schrecken und Wundern der Polarwelt, Floam. S. 147, 28. 153, 17.

Häufig wird Frühreife der Kinder körperlich und geistig hervorgehoben. Egill ist ein Wunderkind.

Personen dritten Ranges.

S. z. B. das *fretanda barn*; Dropl. S. 31, Ljosv. S. 54, die spielenden Knaben in Njala C. 8, 43 ff.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Der dumme Knabe, in dem die Anlage zu einem tüchtigen Mann schlummert: Gluma (Glumr), Gullth. S. 58 (Grimr), Svarfd. (Karl), Vatnsd. (Thorsteinn). Vgl. auch Gunnarr Keldugnupsfifl, Kroki Ref, An, — Saxo Grammaticus I, 1, 3, 125. 4, 162. 7, 353.

Abstracte Personen.

In einigen Sagas treten neben den concreten auch abstracte Persönlichkeiten als handelnd auf, Familien, Gemeinden, so in Eyrb., Snorris Conflict mit den Bewohnern von Eyri, mit den Borgfirdhingen, — in Gluma, Gluns Conflicte mit den Espihaelingen, — in Heidh., Bardhis mit den Borgfirdhingen, — Ljosv., die Söhne Gudhmunds mit den Ljosvetningen.

Sachen.

Sie sind natürlich nie ersten Ranges. Aber hie und da sehr wichtig. Wie das Schwert Grasidha in Gisl.

Digitized by Google

Besonders häufig erscheint, was nähere Beziehung zu den Personen hat, Kleider, Waffen, Geräthe. Was die Körpertheile anbelangt, die sehr oft genau bezeichnet und charakterisirt werden, so ist ihre Erwähnung kaum beschränkt. S. die Phrase *klappa um maga konum* Fostbr. S. 56, Grettla C. 17, S. 33, Njala C. 17, 11. S. auch Ljosv. S. 26 *at konum thikkja ríkt hornir kvidhirnir*, Njala C. 7, 47, Hruts *hörund*, Dropl. S. 24 *kyllir*. *Rass* in Ljosv. S. 61 und in Gedichten, Fostbr. S. 95, Korm. C. 12, S. 128.

Die allgemeinen Verhältnisse einer Person, einer Familie, einer Partei, politische Zustände.

Die verschiedenen Zustände der Witterung zu Wasser und zu Lande.

Von Thieren werden am häufigsten erwähnt Schafe, meist als Heerden, als Individuen z. B. in Grettla C. 61, S. 141, Rinder, Ochsen, Stiere Finnb., Gluma, Gullth., Pferde Heidh., Hrafnk., Freyfaxi spielt eine wichtige Rolle, Hunde Bjarn., Reykd., Njala, Katzen, zauberhafte Vatnsd. S. 45, Bären Finnb., Gluma, Grettla, Seehunde Bjarn. Fabelhaftes: Drachen Gullth.

Locale, Beschreibungen grosser Gebiete, besonders in Sagas mehr geschichtlichen Charakters, wie in Eigla, und in jenen, welche Entdeckungen und Colonisation schildern, also in Eir. N. W., Floam., — Angaben kleinerer Oertlichkeiten überall, Haide, Feld, Landstrasse, Flüsse, Bäche, Gebirge, Felsen, Gletscher, Thäler, Schluchten, Höhlen, Wasserfälle, das Meer mit seinen Buchten, Inseln, Klippen.

Bauwerke: Tempel, Höfe, Häuser, Vorwerke, Sennhütten, Schiffhütten. — Die Theile des Hauses: Halle, Hochsitz, Estrade, Vorrathskammer, Schlafzimmer, verschliessbarer Alkoven, Wände, Pfeiler, Dach, Möbel und Hausgeräth. Der Abtritt wird häufig erwähnt Dropl. S. 20, Eir. W. 124, Eyrb. S. 40. 98, Floam. S. 149, 10, Laxd. C. 46, S. 208, selbst als Locale für Meuchelmord und Geistererscheinungen. S. auch Fornmanna sögur III, 199.

Das Locale der Things, die Thinghütten, die Abtritte der Things Eyrb. S. 7. 10, Reykd. S. 305.

Schiffe verschiedener Art: Kriegsschiffe, Kauffahrer, Boote, Kähne zur Ueberfuhr.

Digitized by Google

Landwirthschaftliche, gewerbliche Geräthe und Werkzeuge aller Art.

Geld, Schätze, Kostbarkeiten.

Beziehungen auf Zustände der Gegenwart, verändertes oder unverändertes Local, Dropl. S. 6 *(en nú ero thar saudhhúsatóptir)*, S. 23 *(en nú er thar hrísi vaxit)*, Eyrb. S. 124 (die Kirche auf Tunga auf dem Platze aufgeführt, *er nú stendr hón)*, Gluma S. 352 *(er nú er ekki)*, Heidh. S. 355 (damals gab es grosse Wälder in Island), Hardh. S. 5 *(thar er nú kallat á Grímkelsstödhum)*, S. 17 *(thar sem nú heitir á Indridhastödhum)*, Laxd. C. 19, S. 66 *(sér thess enn merki; that er nú kallat Tröllaskeidh)*, — noch jetzt beibehaltene Sitte Eyrb. S. 62 (es war damals Pflicht, *sem nu*, bei Begräbnissen den Nachbarn zu helfen). — Wenn bloss gesagt wird, dass etwas damals Sitte war, so ist natürlich auch gemeint, dass dies gegenwärtig nicht mehr der Fall sei Band. S. 7, Dropl. S. 8. 16, Eyrb. S. 69. 78. 79. 98, Finnb. S. 23, Fostbr. S. 6. 8. 41. 43, Gisl. S. 18, 22. 23, Gunnl. C. 3, S. 198, Heidh. S. 336, Vallal. S. 213, Vapnf. S. 8, Vatnsd. S. 35, 11.[1]

Eyrb. S. 6 wird ein Tempel durch Vergleichung mit einer christlichen Kirche beschrieben: ‚wo jetzt der Altar steht, da war' usw.

Zu den Objecten der Saga gehört auch die Saga selbst, insofern der Autor von ihr als bereits vorhanden spricht, ebenso wie die Beziehungen auf andere Sagas. Aber die hierauf bezüglichen Aeusserungen sind immer wenig bestimmt. Ob ein geschriebenes Buch oder eine mündliche Fixierung oder kunstlose Mittheilung des Erzählungsstoffes gemeint ist, lässt sich selten mit Sicherheit entscheiden. Auf letzteres gehen, scheint es, Ausdrücke wie Eir. W. S. 116. 147. 157 *that er sumra manna*

---

[1] S. T. E. Müller, Sagabibliothek I, 126, oder 94 (Lachmann), und Döring, Bemerkungen über Stil und Typus der isländischen Saga, Leipzig 1877, S. 16 f.

Digitized by Google

sögn, eptir thví, sem kaupmenn hafa sagt, Eyrb. S. 77. 83 *that er sumra manna sögn,* ähnlich S. 67. 123, Fostbr. S. 24 *svá segja sumir menn,* s. S. 36, Reykd. S. 283. 288 *ok that segja menn,* S. 307 *sumir menn segja,* Vapnf. S. 8 *sumra manna frásögn.* Aber der Erzähler hält sich mitunter an einen andern Bericht.

Reykd. S. 307 ‚einige sagen so, andere so, aber hier wird an der Fassung festgehalten' — *(en hin frásögn er hér höfdh),* — S. 310 *sumir segja svá sem hér er sagt,* dass Skutas Waffe eine Axt war, scheint auch auf Auswahl unter mündlichen Berichten zu deuten. S. auch S. 238 *en frá thví segja menn ýmist, — er that sögn sumra manna, — ok er that theirra sögn, — en sumir segja,* — S. 278 *sumir vilja that segja, — en sumir segja,* — S. 297 *En frá lífláti Thorgauts segja menn misjafnt; sumir segja, — en sumir segja.*

Aber Ausdrücke wie Band. S. 12 *nú er frá thví sagt,* Fostbr. S. 36 *ekki höfum vér heyrdh getidh,* Gisl. S. 47 *nú er sagt,* Grettla C. 30, S. 72 *(eigi er sagt),* Hardh. S. 7 *that er sagt,* Hav. S. 38 *nú er eigi sagt,* Laxd. C. 40, S. 162 *that er sagt eitt sinn,* C. 71, S. 308 *ei er ákvedhit,* Njala C. 34, 35 *enn thví er eigi frá sagt,* Reykd. S. 317 *svá er sagt,* S. 291 *Thórir, er fyrr var frá sagt, at vó Áskel*[1] können auf kunstlose Mittheilung, wie auf litterarische Tradition gehen.

Jedesfalls auf litterarische, wenn auch nicht bestimmt auf schriftliche[2] Tradition weisen einige Phrasen mit *saga* und *frásögn,* Dropl. S. 37, Thorvaldr — *sagdhe sögu thessa,* Bjarn. S. 3 der Autor will nichts von den Jugendstreitigkeiten Björns und Thordhs erzählen, weil sie nicht zu dieser Saga gehören *(at thaer heyra ekki til thessarar sögu),* Eyrb. S. 8. *ok tharf hér ekki at segja frá theirra manna landnámum, er eigi koma vidh thessa sögu,* Gunnl. C. 1, S. 192 *thau Thorsteinn áttu mart barna, en thó koma fá vidh thessa sögu,* C. 4, S. 203 *Börn Ingibjargar ok Illuga vóru mörg, en fá koma vidh thessa sögu,* Hardh. S. 4 die Brüder Grimkels, *ok koma their ekki vidh thessa sögu,* Njala C. 1, 9 *nú víkr sögunni vestr,* 13, 1 *their eru nemndir til sögunnar,* C. 19, 28 *Ormr skógarnef var bródhir Gunnars laungetinn, ok er hann ekki vidh thessa sögu,* C. 20, 20 *ok komu*

[1] S. Döring S. 8. 9. 16.
[2] S. Döring S. 19.

Digitized by Google

their allir vidh thessa sögu, C. 25, 9 *ok er sá lengi vidh thessa sögu,* Reykd. S. 239 *fátt verdhr frá honum vel sagt í thessari sögu,* S. 242 *er vidh thessa sögu koma at nokkru,* S. 255 *sá madhr er nefndr til sögunnar,* S. 282 *sem enn man heyra mega sídharr í sögunni,* S. 288 *sem enn má marka í thessum frásögnum,* S. 291 *sem sagt er fyrr í Reykdaela sögunni,* d. h. im früheren Theil der Saga, Svarfd. S. 143 *Thessa menn nefnum vér til sögunnar,* S. 182 *ok er hann or sögunni fyrst,* er erscheint später wieder, S. 186.

Vgl. auch Njala C. 144, 87 *en thó at hjer sje sagt frá nökkurum atburdhum, thá eru hinir thó miklu fleiri, er menn hafa engar frásagnir af* und Vatnsd. S. 20, 31, *Grímr vardh ok kynsaell ok kom mart göfugmenni frá honum, thótt hér sé eigi nefndir.*

In dem Ausdruck, Jemand komme nicht mehr in der Saga vor, *er ór sögunni,* bedeutet *saga* wohl die litterarische Form des vorliegenden Stoffes. Beispiele s. Döring, Bemerkungen S. 43, dazu Gluma S. 348, Ljosv. S. 47, Vapnf. S. 11; — Svarfd. S. 182 heisst es: *ok er hann ór sögunni fyrst,* bis S. 186 nämlich.

Wenn es heisst, dass eine Person auch in anderen Sagas vorkomme, — Finnb. S. 92, von Finnb. also zunächst Anspielung auf Vatnsd., — so liegt einem solchen Ausdruck jedesfalls die Voraussetzung einer litterarischen Form dieser Erzählungen zu Grunde. S. auch die Berufungen, Beziehungen auf benannte Sagas, Eigla C. 78, S. 589 (Saga von König Hakon), Eir. N. S. 459 *(sem segir í sögu Eireks),* Eyrb. S. 122 (Heidh., Laxd.), Finnb. S. 76 (Saga von Gunnbjörn), Grettla C. 10, S. 15 (Laxd.), C. 12, S. 20 (Saga von Bödhmodhr), C. 14, S. 22 (Band.), C. 58, S. 132 (Bjarn., Hardh.), S. 97 *(Alfgeirstháttr),* C. 62, S. 146 *(mikil saga* von Grimr), Laxd. C. 67, S. 290 (Saga von Thorgils, *sem í sögu Thorgils segir),* C. 69, S. 296 (Njardhv. *sem segir í sögu Njardhvíkinga),* Vatnsd. S. 75, 15 (Hallfr.), Thorst. S. 170, 15 (Njala), S. 170, 25 (Brjanssaga). Der Plural *sögur* ist weniger deutlich, Eyrb. S. 123 *(ok eigi vita menn neinar sögur af honum),* Finnb. S. 92 *(ok ero margar sogur frá hverjum theira),* Svarfd. S. 192 *(margar eru sögur af Vallaljóti).*[1]

[1] S. Döring S. 21.

Digitized by Google

Ebenso sind wohl zu deuten die Ausdrücke, ein Name sei nicht überliefert: Eigla C. 83, S. 713 (ein Sclave, *ok er sá eigi nefndr)*, Heidh. S. 339 (ein Knecht, *húskarl, hann er eigi nefndr)*, Njardhv. S. 370 (die Begleiter Thidhrandis, *sem ei eru nefndir)*. — S. auch Laxd. C. 19, S. 68 (die dritte Frau Höskulds, *ok nefnum vér hana ei)*.

Aber sonst kann *saga* auch das Geschehene selbst bedeuten. Gisl. S. 9 *Thó átte hann* (Vesteinn) *bú í Oenundarfirdhe, undir Heste, thá er her var komit sögunni,* Gluma S. 323 *Ingjaldr var aldradhr mjök, er sagan gerdhist,* Hardh. S 6 *hann var thá andadhr, er sjá saga gjördhist,* S. 347 *Thá var Hördhr tólf vetra, er hér var komit sögunni,* Korm. C. 1, S. 2 *Haraldr konungr hinn hárfagri rédh fyrir Noregi, thá er saga sjá gerdhist,* Vallal. S. 205 *thá var hann á fertugs aldri, er hér var komit sögunni.*

Sem ritadh var u. dgl. geht, wie es scheint, immer nur auf die vorliegende Saga, Eigla C. 60 Anfang, Gullth. S. 58, Laxd. C. 10, S. 24 (wo die lateinische Uebersetzung den Text nicht versteht), Njala C. 154, 47.

Zu Personen und Sachen.

Ueber psychologisch Unmögliches, über Wunderbares, Zauberer, Hexen, verzauberte Dinge, s. oben S. 125. 127. 130. 132.

Das Zuständliche erscheint fast immer in inniger Verbindung mit den Begebenheiten. Es kommen mit ganz geringen Ausnahmen nur Personen vor, welche in den Begebenheiten eine Rolle spielen. Es werden nur solche Sachen — Thiere, Wetter, Local — erwähnt, welche in der Erzählung Verwerthung finden, als Voraussetzungen, Bedingungen einer Begebenheit. Wenn z. B. Gisl. S. 27 gesagt wird, dass der Fussboden bei Thorgrimr mit Schilf bestreut war, so benutzt Gisli S. 29 dieses Schilf, um zu sehen, ob Alle im Hause schlafen, als er Thorgrimr ermorden will. S. Anordnung, Cap. III. Allerdings genügt ein ganz geringer Anlass, um Personen in die Erzählung einzuführen. S. Gunnl. C. 5, S. 209. Thorfinnr und seine Söhne werden nur erwähnt, weil S. 214 f. Thorsteinn dem ungestümen Gunnlaugr diese jungen Leute als mögliche Bewerber um Helga entgegenhält.

Digitized by Google

Meist werden Zustände wirklich als solche neben den Begebenheiten dargestellt. Es sind Ausnahmen, wenn Eigla C. 28 und 33 die Beschreibungen des Landstriches, welchen Skallagrimr in Besitz nimmt, fast ganz in der Erzählung von seiner und später Björns Ankunft in Island und seiner Ausforschung des unbekannten Landes aufgehen, oder Eyrb. S. 93 das Bett der Thorgunna bei der Aufstellung desselben beschrieben wird.[1]

b. Von Vorgängen.

Auch hier sind Haupt- und Nebenbegebenheiten zu scheiden, man könnte auch die Dreitheilung, welche bei den Personen angewendet wurde, beibehalten und Begebenheiten ersten Ranges jene nennen, welche durch Umfang, Ausführlichkeit der Darstellung und Wichtigkeit ihrer Folgen die übrigen beträchtlich überragen, z. B. jene, welche den Untergang des Helden herbeiführt, den gleichgültigen Vorgängen des täglichen Lebens den dritten Rang anweisen, und alles, was in der Mitte liegt, als Begebenheit zweiten Ranges bezeichnen.

Hauptbegebenheiten und ihre Einzelacte.

Sie zerfallen in Handlungen und Zufälle.

Handlungen.

Es sind meist Conflicte des zielbewussten Willens zwischen zwei oder mehreren Personen. Wir betrachten sie nach Veranlassung, Zusammenstoss (Mord, Kampf, Process) und Folge (Rache, Aechtung).

Wenn wir hiebei die concreten Erscheinungen betrachten, so ist einiges Typische nicht zu verkennen. Gewisse Vorstellungen kehren mit andern verbunden öfters wieder, besonders wenn wir nicht nur die Handlungen ersten, sondern auch die zweiten Ranges, die Episoden, berücksichtigen. — Wo mit

[1] S. Döring S. 27.

Digitized by Google

gleicher Veranlassung auch gleiche Form des Conflicts, Mord, Kampf, Process, oder der Folge, Rache, Aechtung übereinstimmt, so wird dies bei den Veranlassungen angeführt. Auswahl aus der Ueberlieferung ist hier viel deutlicher, als bei den Personen.

Veranlassungen.

Die Conflicte werden hervorgerufen durch Besitzstreitigkeiten, wobei es sich um Geld und Gut, eine Würde oder um Weiber handeln kann, oder durch Beleidigungen, Schädigungen, welche Rache erheischen.

I. Auswahl aus dem Leben.

1. Um Besitz, Geld und Gut handelt es sich besonders in Band., Eigla, Eyrb., Gluma, Gullth., Hardh., Hrafnk., Haens., Vallal., Vapnf.

2. Um eine Würde in Band., Thorst.

3. Um Frauen in Bjarn., Gunnl., Hallfr., Korm., Laxd.

4. Um Rache für Beleidigungen, Schädigungen, Schimpf und thätlichen Angriff, Blutrache in Dropl., Eigla, Eyrb., Finnb., Fostbr., Gisl., Gluma, Gullth., Grettla, Hav., Heidh., Hrafnk., Laxd., Ljosv. (auch in der Geschichte der zweiten Generation), Njala, Njardhv., Reykd., Svarfd., Vallal. (besonders nach Hallis Tod), Vapnf. (in der zweiten Generation), Vatnsd., Thorv.

Doch finden vielfach Mischungen statt, besonders in 1 und 4.

Im einzelnen betrachtet:

1. *a*) Jemand klagt einen andern eines Vergehens an, nicht so sehr um Rache zu nehmen, als um sich zu bereichern, Helgi in Dropl., Samr in Hrafnk., Mördhr in Njala, C. 8, 17, Halli in Vallal. Helgi und Halli sind Advocaten von Beruf.

b) Strittige Aecker, Wiesen, Gluma S. 340 ff., Hav. S. 35, Laxd. C. 75, S. 320.

c) Strittiger Wald, Eyrb. S. 55 ff., Njala C. 36.

d) Wiederholt dreht sich der Besitzstreit um einen Walfisch oder ein ähnliches Seethier, Eyrb., S. 107, Fostbr. S. 23, Gluma S. 392, Grettla S. 61, Hav. S. 7.

2. Jemand überträgt einem Untergeordneten seine Godenwürde für einige Zeit. Dieser will sie nicht zurückgeben, Con-

Digitized by Google

flict, Bedrohung, Tödtung des Unverschämten Band. S. 10 ff., Thorst. 169 ff. — Streit wegen der Godenwürde auch Dropl. S. 12.

3. *a*) Bestreben, ein Mädchen gegen den Willen ihrer Angehörigen zu gewinnen. Floam. S. 121, 5, Svarfd. S. 151.

b) Liebesverhältniss zwischen Mann und Mädchen oder Wittwe. Sie wird veranlasst, einen andern zu heirathen, aber die Neigung dauert fort. Conflict und Kampf der Männer. Bjarn. (Björn und Oddny), Eyrb. (Björn Breidhvikingakappi und Thuridhr, Schwester des Goden Snorri), Gunnl. (Gunnlaugr und Helga), Hallfr. (Hallfredhr und Kolfinna), Korm. (Kormakr und Steingerdhr, Laxd. (Kjartan und Gudhrun).

c) Verführung eines Mädchens. Eir. W., S. 115, Ljosv., S. 74, Njala C. 87.

d) Der Liebhaber will nicht heirathen, Fostbr. (Thormodhr), Hallfr., Vatnsd. (Ingolfr).

e) Lieder auf die Geliebte gedichtet erregen Conflict, Hallfr., Korm., Vatnsd. — Dagegen missgönnen sich die zwei Geliebten Thormodhs in Fostbr. die Ehre, von ihm besungen zu werden.

f) Ehebruch, Brautraub und Eifersucht des Mannes, s. oben 3, *a*). Dann auch Fostbr. S. 83, Gisl., Gluma S. 371, Grettla C. 91 f., Gullth. S. 57 ff., Hav. S. 4 ff. (doch handelt es sich hier nur um die Haushälterin), Reykd. S. 270. — Eifersucht der Frau führt nur in Laxd. (Audhr) zu Conflict.

g) Die Frau wird von dem Geliebten, Entführer, betrogen, gewaltthätig behandelt, beschimpft, Hallfr. S. 105, Korm. C. 20, S. 192 f. (doch wird Kormakr nur verleumdet), Laxd., besonders C. 47, S. 208, Reykd. S. 270.

h) Streit wegen einer Frau, um die jemand für einen andern wirbt: Gluma S. 348 f., Reykd. S. 269 f.

4. *a*) Beleidigung des Ausländers, des Isländers in Norwegen, des Norwegers in Island, Gluma S. 324 ff., Ljosv. S. 22. Vgl. Gunnl. C. 12, S. 265.

b) Streit bei Spiel, Ballspiel, Eigla, C. 40, S. 187, Gisl. S. 26. 32, Grettla C. 15, S. 27.

c) Streit bei Pferdekampf, Bjarn. S. 46, Gluma S. 356. 366, Grettla C. 29, S. 69, Njala C. 58, Reykd. S. 298.

d) Aufrichtung einer Schandstange, Bjarn. S. 33, Eigla C. 60, S. 389, Finnb. S. 64, Gisl. S. 6, Reykd. S. 305, Vatnsd. S. 56, — Saxo Grammaticus I, 1, 5, 203.

Digitized by Google

e) Spottgedichte, Bjarn. S. 31. 41, Gunnl., Grettla C. 21, 22 (vgl. C. 17), Korm. C. 17 ff., C. 20, S. 192, Njala C. 44.

f) Streit wegen des zum Abtritt bestimmten Locals, Eyrb. S. 11, Reykd. S. 305.

g) Beschuldigung des Diebstahls, Gluma S. 40, Laxd. C. 46, Reykd. S. 235.

h) Ein geringer Mann zeigt sich bei einem Kaufhandel dem vornehmen gegenüber störrisch, Haens. S. 137, Laxd. (vielmehr Bollathattr) C. 84, S. 349, Njala C. 47, 65.

i) Rangstreitigkeiten der Frauen, Ljosv. (Thorlaug und Geirlaug), Njala (Hallgerdhr und Bergthora).

k) Dem Sohne dünkt die Heirath der Mutter unpassend, Dropl., Vallal.

l) Ein junger Mann wird unschuldig getödtet, Hav. (Olafr, Havardhs Sohn), Heidh. (Hallr, Gudhmunds Sohn), Haens. (Helgi, Arngrims Sohn, Haensathoris Pflegling), Njardhv. (Thidhrandi, Geitis Sohn, Ketils Pflegling).

m) Die Misshandlungen, Mordthaten, Todtschläge, Hausbrände, zu welchen die Veranlassungen der Conflicte geführt haben, s. das Folgende.

Zu 1, 2, 3, 4. Die Entzweiten waren Freunde, Fostbr. (Thorgeirr und Thormodhr, Thorgeirr und Eyjolfr), Gisl. (Thorgrimr, Gisli, Thorkell, Vesteinn), Gluma (Arngrimr und Steinolfr), Gullth. (Thorir mit eilf anderen), Laxd. (Kjartan und Bolli), Vapnf. (Bjarni und Thorkell), — Fostbr., Gisl., Gullth. wird *fóstbraedhralag* erwähnt.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Zu 1. *a*), 4. *k*). In Dropl. und Vallal. handelt es sich um sittliche Vergehen, die den Kläger nicht unmittelbar angehen, in Dropl. S. 14 ff. um Ehebruch mit einer Verwandten Helgis, in Vallal. S. 208 ff. um Feiertagsheiligung. Die Kläger verschaffen sich dabei Geldvortheile. Die Aehnlichkeit wird vermehrt dadurch, dass Helgi und Halli mit der zweiten Heirath ihrer Mutter unzufrieden sind und den Stiefvater in Vallal. den Bräutigam der Mutter gewaltsam beseitigen, Dropl. 16 f. Vallal. 203 f.[1] Aehnlich ist auch Ljosv. S. 47; Gudhmundr

[1] Auch die Personsbeschreibungen haben einige Aehnlichkeit. Dropl. S. 7 *Helgi var mikill madhr vexti ok vaenn ok sterkr, gledhimadhr ok hávadha-*

Digitized by Google

benutzt eine gesetzwidrige Handlung Thordhs, um sich für die Beleidigung, welche dieser ihm S. 38 angethan, zu rächen.

Zu 3. *a*). Feierliche Gelübde *(heitstrenging)* u. a. auch eine bestimmte Frau zu erwerben, Floam. S. 121, 5, Svarfd. S. 151. S. Helgakvidha Hjörvardhssonar vor Str. 31, oft in Sagas, so Jomsvikinga saga S. 24 (ed. Cederschjöld).

Zu 3. *b*). Der Liebhaber ist Dichter, Bjarn., Eyrb. (Björn Breidhvikingakappi S. 50. 51), Gunnl., Hallfr., Korm., doch Björn Breidhvikingakappi, wie es scheint, nicht von Beruf. — Die Liebenden waren bereits verlobt, Bjarn., Gunnl., Korm., Laxd. — Ein Termin, bis zu welchem der Bräutigam die Braut heirathen sollte, wird von diesem nicht eingehalten, Bjarn., Gunnl., Korm., Laxd. Er wird durch seine Kriegsthaten daran gehindert, Bjarn., Laxd. — Unterdessen benutzt ein Anderer die Abwesenheit des Bräutigams, um die Braut für sich zu gewinnen, Bjarn., Gunnl., Laxd. (Bolli). Dieser Nebenbuhler ist auch Dichter und auch als solcher Rival des Helden, Bjarn. (Thordhr), Gunnl. (Hrafn.), er ist mit diesem an fremden Höfen beisammen, Bjarn., Gunnl., Laxd. — Er erreicht sein Ziel durch Lügen, dass der Bräutigam todt oder untreu sei, Bjarn., Laxd. — Der Gatte ist Dichter, Bjarn. (Thordhr.), Gunnl. (Hrafn.), Korm. (Bersi, doch nicht von Beruf, Thorvaldr.). — Die Ehe ist nicht glücklich, Bjarn., Eyrb., Gunnl., Korm. — Das Liebesverhältniss wird fortgesetzt, Bjarn., Eyrb., Gunnl., Korm., — ein Sohn der Geliebten ist zweifelhafter Abstammung, Bjarn., Eyrb., — was Anlass zu Spottgedichten gibt, Bjarn S. 26 f., Eyrb. S. 71. — Der Liebhaber rächt sich durch Beschimpfung des Gatten, Bjarn., Gunnl., Hallfr., Laxd., — der Geliebten, Hallfr., Laxd. — Es kommt zum Waffenkampf, Bjarn., Eyrb., Gunnl., Korm., Laxd., — in Hallfr. wird er verhindert, — Holmgang, Gunnl., Korm. Der Liebhaber fällt und wird gerächt, Bjarn., Gunnl., Laxd. — Er verlässt das Land, Eyrb., Korm. — Die Geliebte stirbt krank und bekümmert, Bjarn., Gunnl. — S. auch den Thattr vom Dichter Ivarr bei Vigfusson, Icelandic Reader S. 144 ff., ganz derselbe Typus, nur ist der falsche Freund Bruder des Helden.

---

samr, hann vildi ekki um hánat hugsa; vigr var hann manna bezt. — Vallal. S. 201 *Halli var gledhimadhr mikill ok lögmadhr, hávadhamadhr hinn mesti.*

Digitized by Google

Besonders Bjarn. und Gunnl. stehen sich so nahe, dass man mit grösster Wahrscheinlichkeit die Existenz eines litterarischen Typus des Liebesromanes annehmen kann, — von etwas anderer aber ähnlicher Form wie der von Fridthiofr und Ingibjörg, der sich in der Viglundar saga wiederholt (sogar die Versuchung, den vermeintlichen alten Nebenbuhler im Schlafe zu tödten, findet sich in Vigl. S. 86 ed. Vigfusson hinter Bardharsaga Nord. Oldskr. 1860). Allerdings ist auch das Schicksal des Menschen eines Landes, eines Standes, einer Zeit typisch, aber eine Uebereinstimmung wie Bjarn., Gunnl. widerstreitet der Erfahrung.[1]

Zu 3. *c*). Ein Mann verführt in Norwegen eine Jungfrau, schändet und verbrennt einen Tempel und entflieht vor dem Zorn des Königs aus dem Lande, Njala. C. 87, 6 ff. (Hrappr), Fridhthjofstypus?[2]

Zu 3. *f*). Liebesverhältniss mit einer verheiratheten Frau; sie schwört einen Reinigungseid ganz mit denselben Umständen, wie in den französischen und deutschen Tristangedichten, Grettla C. 91 f., S. 199 ff. (Thorsteinn, Grettis Bruder, mit Spes in Konstantinopel).

Zu 3. *g*). Der Liebhaber stellt sich todt, um die Hand der Geliebten zu erhalten Svarfd. S. 155. Novellenmotiv?

Zu 4. *a*). Ein Norweger wird in Island schlecht angesehen, ein Isländer in Norwegen, beide gewinnen sich schliesslich die Achtung der Fremden, Gluma S. 324, Ljosv. S. 22.

Zu 4. *h*). Ein geringerer Mann will störrischer Weise einem vornehmen sein Heu nicht verkaufen, Haens. S. 137 ff., Laxd. (vielmehr Bolla thattr C. 84, S. 349, Njala C. 47, 65 ff.

[1] Auch die Personsbeschreibungen Gunnlaugs und Halfredhs sind sich ausserordentlich ähnlich. Gunnl. C. 4, S. 203 *Svá er sagt frá Gunnlaugi, at hann var snemmendis bráthgjörr, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hár ok fór allvel, svarteygr ok nokkut nefsjótr, ok skapfelligr í andliti, midhmjörr ok herdhimikill, kominn á sik allra manna bezt, hávadhamadhr mikill í öllu skaplyndi, ok framgjarn snemmendis, ok vidh allt óvaeginn ok hardhr, ok skáld mikit, ok heldr nidhskárr ok kalladhr Gunnlaugr ormstúnga.* — Hallfr. S. 86, 5 *Hann (Hallfredhr) var snemma mikill ok sterkr, karlmannligr ok skolbrunn vokkut ok heldr nefsjótr, jarpr á hár ok fór vel, skáld var hann gott, ok heldr nidhskárr ok margbreytinn, ekki var hann vinsaell.*

[2] S. Floam. S. 124, 16: *Özurr — ok vá víg í véum á Upplöndum, thá er hann var í bráthferdh medh Sigurdhi hrísa.*

Digitized by Google

Zu 4. *i*). Bei einem Gastmahl gerathen zwei Frauen in einen Rangstreit (welcher zuerst Waschwasser gereicht werden soll, ob eine einer dritten den Platz zu räumen habe), und die eine äussert sich verächtlich über den Mann der andern, Ljosv. (Thorlaug, Gudhmunds Frau, mit Geirlaug, Thoris Frau), Njala (Bergthora, Njals Frau, mit Hallgerdhr, Gunnars Frau). Vgl. Gudhrun und Brynhildr.

Zu 4. *l*). Es ist ein hoffnungsvoller Jüngling, Hav., Haens., Hrafnk., Haens., Njardhv. — Er versieht, als Sohn eines geringen Mannes, Dienste des Schafhirten bei dem Goden, der ihn in übermüthiger Weise tödtet, Hav., Hrafnk. — Ohnmächtige Verzweiflung des Vaters. Hav., Heidh., Hrafnk. — Der Vater singt ein Trauerlied und legt sich zu Bett, Hav. S. 14, Heidh. (V. St.) S. 314. In Hav. ist er lange krank, in Heidh. stirbt er. S. unten S. 155. 156. — Der Ziehknabe wird von einem Manne, der soeben aus Norwegen angekommen und in einen fremden Conflict verwickelt wurde, getödtet, Haens., Njardhv.

Zusammenstoss der Gegner.

Die erwähnten Veranlassungen führen 1. zu Misshandlung oder Ermordung des Gegners, 2. zu einem Kampf, 3. zu einem Process, bei dem dann Aechtung ausgesprochen werden kann, die wieder zu Kampf führt.

1. Ermordung.

1. Auswahl aus dem Leben.

a) Ein Kundschafter wird ohne oder mit einem gleichgültigen Auftrag ins Haus des Gegners geschickt, Eyrb. S. 79. Gisl. S. 21. 23, Vatnsd. S. 84, oder er findet als Spion im Hause desselben Aufnahme, Ljosv. S. 59, Reykd. S. 318.

b) Tödtung des Ungewarnten ohne Kampf, Band. S. 42, Eigla C. 60, S. 387, Floam. S. 149, 10, Fostbr. S. 88, Gisl. S. 55, Gluma S. 344, Grettla C. 46, S. 103, Hardh. S. 69, Heidh. (V. St.) S. 295, Haens. S. 150, Njardhv. S. 373, Reykd. S. 293, Vapnf. S. 21.

c) Eigentlicher Meuchelmord, Dropl. S. 16. 30, Gisl. S. 22. 29, Thorst. S. 185 f.

Digitized by Google

d) Der. Mordanschlag wird durch einen Sclaven ausgeübt oder versucht, Bjarn. S. 45. 47, Dropl. S. 16, Eyrb. S. 54. 77, Floam. S. 140, 25. 158, 34, Fostbr. S. 37 f. oder durch einen bestochenen armen Mann, Reykd. S. 291. 295, Vatnsd. 62, 10. 63, 10.

e) Statt des Feindes wird ein unschuldiger Verwandter oder Bezirksgenosse getödtet, Eigla C. 60, S. 387 (Rögnvaldr, Sohn des Königs Erich), Gunnl. C. 13, S. 273, Heidh. S. 313. S. unten S. 146.

f) Hausbrand, Gullth. S. 74, Hardh. S. 65. 91, Haens., Ljosv., Njala, Thorst.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Zu *b*). Dem Gegner werden nasse Ochsenhäute aufgebreitet, damit er falle und so leicht niedergemacht werden könne, Eyrb. S. 48, Heidh. (V. St.) S. 287. S. Thidhreksaga C. 379, die altdänischen Heldenlieder (W. Grimm S. 6), die faeröischen Lieder. Auch in der hvenischen Chronik findet sich dieser Zug.

Zu *b*). Jemand erzählt von einer Mordthat, an der er selbst betheiligt war, und wird dabei von einem Freund (Verwandten) des Getödteten erschlagen, Njala C. 155, 6 ff. (Gunnarr von Kari, Njals Schwiegersohn), Fostbr. S. 87 f. (Thorgrimr von Thormodhr, Thorgeirs Fostbruder), Grettla C. 89, S. 194 (Öngull von Thorsteinn, Grettis Bruder). S. auch Sturlunga IX, 54, Vigfusson II, 249.[1]

Zu *b*). Der eine tödtet den andern, bereut es auf der Stelle und legt das Haupt des Sterbenden auf seinen Schooss, Vapnf. C. 21, s. unten S. 146.

Zu *b*). Der Mörder wischt die Waffe an dem Kleid eines Verwandten des Ermordeten ab, Svarfd. S. 181; s. unten S. 147.

Zu *c*). Mann und Frau schlafen des Nachts in ihrem Bette. Der Mörder hat sich eingeschlichen und berührt einen der Ehegatten mit der Hand, worauf dieser in der Meinung, es sei der andere, fragt: ‚Warum ist deine Hand so kalt?' Der Mörder zieht die Bettdecke weg, weckt den Mann und durch-

[1] S. Jessen, Sybels Zt. 28, 100.

Digitized by Google

bohrt ihn. Darauf ruft der Getroffene oder die Frau: ‚Wacht auf, ihr Männer im Hause, man tödtet mich', oder ‚er ist erschlagen'. Dropl. S. 29 f., Gisl. S. 29.

Zu *c*). Der Mörder verräth sich durch ein Lied; Dropl. S. 31, Gisl. S. 33; s. unten S. 147.

Zu *f*). Das Feuer wird mit Molke gelöscht, Gisl. S. 7, Njala C. 129, 8.

Zu *f*). Die Hausfrau weigert sich, das Anerbieten des Feindes, aus dem brennenden oder von Feuer bedrohten Hause zu gehen, anzunehmen, Hardh. S. 91, Ljosv. S. 66, Njala C. 129, 67. — In Hardh. und Ljosv. ist der Feind ein Verwandter. — Vgl. Völsunga saga C. 8.

Zu *f*) und *h*). Jemand sagt, es sei unräthlich, im Hause zu bleiben und getödtet zu werden, wie der Fuchs im Bau, Njala C. 128, 35 (Skarphedhinn), Thorst. S. 175, 8 (Helgi), Vallal. S. 221 (Vallaljotr). — In Njala, Thorst. handelt es sich um Hausbrand, Njala: *ek em ok thess úfúss at láta svaela mik inni sem melrakka i greni,* — Thorst. *illr daudhi thykki mér at brenna inni sem melrakkar.*

2. Kampf.

Es werden hier auch die Kämpfe verwerthet, welche nach der durch den Process herbeigeführten Aechtung stattfinden.

1. Auswahl aus dem Leben.

a) Zweikampf sehr oft, s. Eigla (C. 68, S. 500), Finnb., Gluma, Grettla, Gunnl., Hallfr., Korm., Reykd. (S. 234), Vallal., Thorv.

b) Ueberfall mit grosser Uebermacht, Bjarn. (Björns Tod), Eyrb. (Arnkels Tod), Finnb. (Brands Angriff auf Finnbogi), Hav. (Olafs Tod), Hrafnk. (Eyvinds Tod), Laxd. (Kjartans, Bollis Tod), Ljosv. (Thorkells Tod), Njala (Gunnarrs Tod), Reykd. (Skutas Tod), Svarfd. (Klaufis Tod).

c) Kämpfe mehrerer auf beiden Seiten sehr oft, Dropl., Eigla, Eyrb., Finnb., Fostbr., Gluma, Gullth., Hav., Hrafnk., Laxd., Njala, Reykd., Svarfd., Vapnf.

d) Kampf, Schlacht auf oder vor dem Thing, Eyrb. S. 104, Gluma S. 395, Haens. S. 172, Njala C. 145.

e) Feldschlacht, Heidh.

Digitized by Google

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Zu *a*). Der Zweikampf hat die alterthümliche Form des Holmgangs oder soll sie haben, Eigla C. 68, S. 504, Finnb. (Finnbogi und Jökull), Gisl. S. 6, Gunnl. (Gunnlaugr und Hrafn.), Korm. (Kormakr und Bersi, Kormakr und Thorvaldr), Ljosv. (Gudhmundr und Thorir), Njala (Hrutr und Mördhr).

Zu *a*). Dem Gegner wird im Kampf die Kehle durchgebissen, Eigla C. 68, S. 508, Finnb. S. 52. 58, Hardh. S. 114, Hav. S. 48. — S. Saxo Grammaticus I, 1, 6, 309.

Zu *a*). Ein flacher Stein wird als Rüstung benutzt, Vapnf. S. 4; s. unten S. 154.

Zu *b*). Der Eine tödtet den Andern, bereut es auf der Stelle und legt das Haupt des Sterbenden auf seinen Schooss, Laxd. C. 49, S. 222; s. oben S. 144.

Zu *b*). Der Getödtete ist ein unschuldiger Verwandter des Feindes, Hrafnk. S. 40, Vallal. S. 220; s. oben S. 144.

Zu *b*). Der Mörder wischt die Waffe am Kleid eines Verwandten des Ermordeten ab, Laxd. C. 55, S. 244. S. oben S. 144.

Zu *b*). Jemand entzieht sich seinem Gegner durch Benutzung eines Mantels, der auf einer Seite schwarz, auf der andern weiss ist, Fostbr. S. 87, Reykd. S. 309 f. (= Gluma S. 361 f.).

Zu *b*). Ein wachsamer Hund wird vor der Ermordung des Herrn getödtet, Njala C. 76, 24, Reykd. (s. Vigfusson, Sturlunga I, S. LVII f.).

Zu *c*). Ein starker Sklave wehrt mit der Mistgabel den Angriff des Gegners auf seinen Herrn oder dessen Verwandte ab. Der Gegner zieht sich aus Furcht vor Beschädigung sowol als vor dem Schimpf, von einem Sclaven geschlagen zu werden, zurück. Finnb. S. 60; s. Olafs Saga Tr., Fornmanna sögur X, 222.[1]

Zu *c*). Ein alter Mann wird zum Kampfe gerufen, als er sich in Gesellschaft seiner Frau gerade den Kopf wäscht oder von ihr waschen lässt, aber noch nicht fertig ist, Heidh. S. 333, Ljosv. S. 84.

---

[1] S. Gering, S. XXXIX Anm.

Digitized by Google

Zu *c*). Jemand bleibt hinter seinen Gefährten zurück, um an seiner Kleidung etwas zu ordnen, und hat dadurch Veranlassung, den Kampf allein zu bestehen, Njala C. 92, 94 (Skarphedhinn). S. unten S. 154.

Zu *c*). Der Kampf wird durch Tücher beendet, welche man auf die Waffen wirft, Eyrb. S. 23, Hallfr. S. 102, 7, Vapnf. S. 28, Vatnsd. S. 73, 4. — Eyrb., Vapnf. thun es Weiber. S. unten S. 154.

Zu *c*. Der Feind zeigt sich im Kampfe versöhnlich. Nachträglich kommt heraus, dass er die seinem Gegner zu Hilfe eilenden Freunde bemerkt hat, Eyrb. S. 83, 12 (Snorri), Finnb. S. 89 (Brandr.).

Zu *c*). Der Mörder verräth sich durch ein Lied, Gluma S. 384; s. oben S. 145.

Zu *c*) und *a*). Thorgeirr erschlägt Butraldi beim Abfahren über einen Schneehügel, Fostbr. S. 22, Skarphedhinn Thrainn auf dem Eise dahin gleitend, Njala C. 92, 106 ff.

Zu *c*) und *b*). Der Angegriffene hat ein schlechtes Schwert, Dropl. S. 24, Eyrb. S. 82, Laxd. C. 49, S. 223, es muss im Kampfe gerade gebogen werden.

Zu *c*) und *b*). Ein auch sonst milde gesinnter alter Mann, der als Gode grosses Ansehen geniesst, wird tödtlich verwundet. Er verheimlicht die Gefährlichkeit seiner Wunde, um Conflict zwischen seinen Söhnen und dem Mörder zu vermeiden. Er stirbt und wird von seinen Söhnen gerächt. Reykd. S. 279 ff. (Askell), Vatnsd. S. 37 ff. (Ingimundr).

3. Process.

1. Auswahl aus dem Leben.

a) Rechtsgeschäfte, Gerichtsverhandlungen, Sühnen, Verurtheilungen, Aechtungen sind sehr häufig. Band., Bjarn. S. 69, Dropl. S. 12. 17, Eigla C. 57, Eyrb. S. 37. 39. 103, Fostbr. S. 91, Gisl. S. 39, Gluma S. 388, Grettla C. 46. 73, Hardh. S. 66, Hav. S. 8. 18. 49, Heidh. S. 379. 386, Hrafnk. S. 25, Haens. S. 154. 155 ff. 172, Laxd. C. 18. 59, Laxd. (Bolla Thattr.) C. 84. 86, Njala, bes. C. 73 f., 97. 99. 119 ff. 139 ff., Njardhv. S. 382, Vallal. S. 210, Vatnsd. S. 53, Thorst. S. 172 ff.

Digitized by Google

b) Bei Rechtsgeschäften finden Bestechungen, Ueberlistungen, Rechtschikanen statt. (Band., Dropl. S. 12, Gluma S. 388, Grettla C. 73, Heidh. S. 379, Haens. S. 154. 172, Njala z. B. C. 65, 33. 97, 49, Vallal. S. 210. — S. auch Ölkofra thattr.

c) Hinterlistige oder abgelockte Eide und Versprechungen, Gluma S. 388, Grettla C. 73, Herdh. S. 379, Haens. S. 156 ff., Laxd. C. 59 f., S. 258 ff.

d) Hohnreden beim Thing, Band. S. 33 ff., Njala C. 119 f. — S. Ölkofra thattr.

e) Kampf auf oder vor dem Thing, s. oben S. 145.

f) Leben des Geächteten, Dropl. (Helgi), Fostbr. (Thormodhr), Gisl., Grettla, Hardh., Njardhv. — Der Geächtete wird Räuber, Grettla, Hardh.

g) Listige Rettung des wegen Blutschuld verfolgten, Dropl. (Grimr.), Fostbr. (Thormodhr), Gisl., Ljosv. (Eylifr), Njardhv. (Gunnarr).

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Zu *a*). Alterthümliche Rechtsformeln und Rechtsgebräuche, Eigla C. 57, Gluma S. 388, Grettla C. 73, Heidh. S. 379, Haens. S. 154, Laxd. C. 18, Njala C. 73. 97. 141 ff., Vatnsd. S. 53.

Zu *a*). Ausweg aus einer rechtlich schwierigen Lage durch Anerbietung des Holmgangs, Ljosv. S. 54, Njala C. 8, 24.

Zu *a*). Durch eine Heirath, Band. S. 29, Haens. S. 161. 180, Ljosv. S. 32.

Zu *a*). Für den Erschlagenen wird eine Holmbusse angeboten, Hav. S. 15 (ein schlechtes Pferd), Heidh. (V. St.) S. 298 (ein schlechter Widder), S. 317 (ein in England dem Mörder gestohlener Beutel Geldes).

Zu *a*). Der alte Vater springt seinem Sohne, mit dem er zerfallen ist, in einer schwierigen Rechtssache bei, Band. (Ufeigr), Eigla C. 85 (Egill).

Zu *a*). Der alte, hinfällige Vater erlangt bei Vertheidigung seines Sohnes die Gesundheit wieder, Band (Ufeigr), Hav.

Zu *a*). Zwei wollen einen zu einem Rechtsgeschäft bereden, sie führen ihn aus dem Hause zu einer Bank und nehmen ihn so zwischen sich, dass sie auf seine Kleider zu sitzen kommen, Haens. S. 158 f., Laxd. C. 75, S. 322.

Digitized by Google

Zu *a*). Jemand wird veranlasst, sich bei dem Processe zwischen zwei Gegnern auf die Seite des einen zu schlagen; findet aber während eines Unwetters bei dem andern so freundliche Aufnahme, dass er seinen Parteistandpunkt aufgibt, Bjarn. S. 51 ff., Vapnf. S. 11.

Zu *f*). Der Geächtete entflieht schwimmend und verbirgt sich im Tang, Fostbr. S. 103, Njardhv. S. 378.

Zu *f*). Eine Frau schlägt den für die Auslieferung des Verfolgten angebotenen Geldbeutel dem Verfolger ins Gesicht, Gisl. S. 62 f., Laxd. C. 15, S. 48.

Zu *g*) und zu ‚Kampf' *b*). Njardhv. S. 375: Thorkell will Gunnarr tödten, der bei Eyjolfr und dessen Bruder versteckt ist. Um Thorkell zum Verrath zu bewegen, gibt Thorkell vor, er habe dessen Bruder getödtet. Aehnlich sagt Karl, Svarfd. S. 168, zu Ingöldr, er habe bereits einen ihrer Brüder getödtet, welche bei ihr versteckt sind. In beiden Fällen tödtet der Verfolger ein Thier, um durch dessen verhüllte Gestalt oder ein mit Blut bespritztes Kleid seiner Angabe Glauben zu verschaffen.

Zu den Conflicten.

Oefters wird der Conflict oder sein unglücklicher Ausgang gerade durch das hervorgerufen, was ihn verhindern sollte, oder überhaupt in kluger Absicht unternommen war, oder, was dem Opfer des Conflicts als ein Vortheil erscheint, — tragische Ironie. Band. S. 14: Vali wird von Uspakr getödtet, den er retten wollte. — Haens. S. 147: Thorir hat auf der Fahrt zu Blundketill absichtlich nicht viel Leute bei sich, nur Vidhfari und Helgi. Aber gerade Helgi findet bei Blundketill seinen Tod, was den Ausbruch des Conflicts veranlasst. — S. 153: Blundketill dankt Örn, der Helgi getödtet hat, für seinen Beistand. Aber diese Blutthat führt sofort den Untergang Blundketills herbei. — Besonders Njala ist reich an solchen Zügen. Njals weise Rathschläge bringen ihm und den Seinen Verderben. C. 34: Er vermittelt die Heirath zwischen Thrainn und Hallgerdhs Tochter. Dadurch wird Thrainn dem Einfluss der bösen Hallgerdhr zugänglich, was den Conflict zwischen ihm und den Söhnen Njals herbeiführt. — C. 94: Die Adoption Höskulds, des Sohnes Thrainns, durch Njall und die Erwirkung des

Digitized by Google

Godenamts für diesen, führt zum Conflict zwischen Höskulds und den Söhnen Njals. — C. 123: Njals Zugabe zu der bestimmten Busse veranlasst den Conflict zwischen Flosi und Skarphedhinn. — C. 128: Njals Rath, sich vor den Mordbrennern ins Haus zurückzuziehen, ist verderblich. — Dagegen sind die anscheinend so gefährlichen Hohnworte Skarphedhins beim Bittgang auf dem Thing nützlich, C. 120.

In diesen Conflicten versucht entweder der Held seinen Willen gegen den Widerstand anderer Personen durchzusetzen oder er hat sich gegen den Willen anderer zu wehren. Ersteres ist häufiger. Bjarn., Dropl., Eigla, Eyrb., Fostbr., Gisl., Gluma, Gullth., Gunnl., Hallfr., Hardh., Hav., Heidh., Hrafnk., Haens., Korm., Laxd. (Kjartan), Ljosv., Njala (Gunnars spätere Schicksale, die Njalssöhne, Flosi, Kari), Reykd. (bes. Viga-Skuta), Svarfd., Vapnf., Vatnsd. (die Söhne Ingimunds), Thorv.

Dem zweiten Typus gehören an: Band., Finnb., Hrafnk., Njala (Gunnarr, Njall), Njardhv., Vallal., Vatnsd. (Ingimundr), Thorst. Diese nähern sich den Schicksalsromanen, wie Eir., Floam., Grettla.

Mischungen sind natürlich häufig; Hrafnk. (Hrafnkell erst passiv, dann activ), besonders in Njala.

Nach grossem Aufgebot an Kraft und Schlauheit geht der Held entweder als Sieger davon, wie Band, Eigla, Eyrb., Finnb., Hav., Hrafnk., Ljosv., — oder es gelingt ihm doch Leben und Ehre zu retten: Fostbr. (Thormodhr), Gluma, Hallfr., Heidh. (Bardhi), Njardhv., Vallal., Vapnf. (Thorkell und Bjarni), Thorv., — oder er findet seinen Untergang: Bjarn., Dropl. (Grimr und Helgi), Fostbr. (Thorgeirr), Gisl., Grettla, Gunnl., Hardh., Heidh. (Viga Styrr), Haens. (Blundketill), Korm. (ist etwas abweichend; Kormakr resigniert und sein Tod in der Schlacht ist nicht unmittelbar durch den Conflict veranlasst), Laxd. (Kjartan, Bolli), Njala (Gunnarr, Njall), Reykd. (Viga-Skuta), Svarfd. (Klaufi, Karl der Rothe), Vapnf. (Broddhelgi und Geitir), Vatnsd.

Digitized by Google

(Ingimundr, Ingolfr), Thorst., — worauf dann Rache oder Strafe folgt: Bjarn., Dropl., Fostbr., Gisl., Gunnl., Hardh., Heidh., Haens., Laxd., Njala, Reykd., Svarfd., Vapnf., Vatnsd., Thorst., welche dann selbst zum Theil wieder Vergleich fordert; Heidh., Haens., Njala, Svarfd., Vapnf.

Zufälle.

Abseits stehen Eir. N. W. und Floam., in denen die Helden mehr leidend als handelnd erscheinen und hauptsächlich Abenteuer und Kämpfe mit Naturgewalten zu bestehen haben. Sie zeigen glücklichen Ausgang, aber auch in Grettla, welche mit dem Untergang des Helden endigt, beruht der verhängnissvolle Conflict auf einen Zufall, einem Jrrthume; er wird fälschlich, aber in gutem Glauben beschuldigt und verurtheilt. Alle diese Sagas gehören, wenigstens in der uns vorliegenden Gestalt, späterer Zeit an.

Daneben aber spielt der Zufall, oder was dem Privatleben so erscheint, nur nicht als Begebenheit ersten Ranges, in sehr vielen der früher besprochenen Sagas, seine Rolle. Meist haben zufällige Begegnungen mit natürlichen und übernatürlichen Mächten auch die Form eines Conflicts.

So in Bjarn. (Kriegsthaten), Dropl. (Ketill und Grimr, also Vor- und Nachgeschichte), Eigla (Egils Verhältniss zum norwegischen Hofe, seine Kriegszüge, sein Sohn Bödhvarr ertrinkt), Eyrb. (die Gespenster- und Hexengeschichten), Finnb. seine Kämpfe mit Thieren und Räubern), Fostbr. (Hexengeschichten, Thormodhs und Thorgeirs Kriegszüge), Gluma (Abenteuer Glums und besonders seines Vaters in Norwegen), Grettla (Kämpfe mit Berserkern, Thieren, Gespenstern), Gullth. (Schatzfinden, Tod Gudhmunds), Gunnl. (Schicksale an fremden Höfen), Hallfr. (Schicksale an fremden Höfen, Kampf mit Räubern), Hardh. (Schatzfinden, Hexengeschichten), Hav. (Gespenstergeschichte), Heidh. (Vigastyrs Conflict mit den Berserkern, der auch in Eyrb.), Korm. (die Kriegszüge Kormaks am Schluss), Laxd. (die Reisen und Abenteuer Höskulds, Olafs, Kjartans, Bollis, — Thordhr und Thorkell, der zweite und vierte Mann Gudhruns ertrinken), Njala (Hruts und Gunnars Abenteuer in Norwegen und Dänemark, die Episode von

Digitized by Google

Hrappr, durch welche Njals Söhne zufällig zu Schaden kommen, die Einführung des Christenthums, die Brjansschlacht und sonst vieles am Schluss der Saga), Svarfd. (Kriegszüge, Gespenster), Vatnsd. (Thorsteins Abenteuer mit dem Räuber, Ingimunds Kriegszüge, Zauber- und Hexengeschichten, Thorst. (Brjansschlacht).

Auch der Tod des Helden kann bei glücklichem Ausgang des Conflictes durch einen Zufall erfolgen, Dropl. (Grimr), Fostbr. (Thormodhr), Thorst., — selbst bei unglücklichem, Korm.

Am wenigsten Zufälliges zeigen, wenn wir von den Vor- und Nachgeschichten absehen, Band., Dropl., Gisl., Heidh., Hrafnk., Haens., Ljosv., Njardhv., Reykd., Vallal., Vapnf., Thorst., Thorv. — Im Ganzen kann man sagen, dass Vorliebe für derartige zufällige Ereignisse den jüngeren Sagas eigen ist.

Andrerseits fehlt es nicht an wirklichen Conflicten in Sagas, deren Hauptbegebenheit durch den Zufall veranlasst ist, Eir. N. W. (die Geschichte Eiriks vor seiner Grönlandsfahrt), Floam. (die Conflicte, welche Thorgils als älterer Mann in Island hat), Grettla (C. 21 f. 29 f. 48).

I. Auswahl aus dem Leben.

a) Zufälle der Geburt, Abstammung, Kindheit, Knabenstreiche: Bjarn., Finnb., Grettla, Gunnl. (Helga), Hardh. (Thorbjörg), Laxd. (Olafr), Ljosv. (Gudhmundr), Vatnsd. (Thorkell).

b) Abenteuer zur See, Entdeckungsreisen, bes. Eir. N. W., Floam., aber auch sonst oft, so Njala C. 81 ff.

c) Kriegszüge, Vikingsfahrten, Verfeindung mit dem König Tributeinfordern, Frauenraub im Kriege: Bjarn., Eigla, Floam., Fostbr., Hallfr., Heidh. (S. 394), Korm., Njala (Gunnarr, Kari und die Söhne Njals), Vatnsd. (Ingimundr), Thorst. — Grosse Schlachten: Eir. N. W. (mit Eskimos), Eigla (Vinheide), Fostbr. (Stiklastadhir), Njala (Brjansschlacht), Vatnsd. (Hafrsfjördhr), Thorst. (Brjansschlacht).

d) Kämpfe mit Räubern, Seeräubern: Eigla, Eyrb., Finnb., Floam., Grettla, Hallfr., Korm., Svarfd., Vatnsd.

e) Kämpfe mit Berserkern oder Holmgängern: Bjarn., Dropl., Eigl., Floam., Gisl., Gluma, Grettla, Reykd., Svarfd.

f) Kämpfe mit Thieren, besonders Stieren und Bären, und andere Kraftproben: Eigla, Finnb., Gluma, Grettla.

Digitized by Google

g) Krankheiten: Gunnl. C. 6, S. 218 (Fussgeschwür), C. 10, S. 246 (verrenkter Fuss), Hrafnk. S. 21 (Fussgeschwür), Haens. S. 171, Njala C. 132, 58. 135, 39 (Fussgeschwür).

h) Zufälliger Tod, durch Ertrinken, in der Schlacht: Eigla (Thorolfr, Bödhvarr), Gullth. (Gudhmundr), Laxd. (Thordhr, Thorkell).

i) Ein Isländer kommt an fremde Höfe und steht in intimer, aber auch feindlicher Beziehung zu dem Fürsten: Bjarn., Eigla, Finnb., Fostbr., Grettla, Gunnl., Hallfr., Hardh., Heidh. (Vermundr, Bardhi), Korm., Laxd. (Höskuldr, Olafr, Kjartan, Bolli, Thorkell), Njala (Hrutr, Gunnarr, Thrainn, Kari), Vatnsd. (Ingimundr). — Auch in Ljosv. S. 6 schickt Hakon Jarl dem Gudhmundr und Thorgeirr Geschenke.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

a. Literarische Ueberlieferung.

Zu *a*). Ein von dem Vater oder Oheim ausgesetztes Kind wird gerettet und später von seinem Vater anerkannt, Finnb. S. 5 ff. (Finnbogi), Gunnl. C. 3, S. 198 (Helga), Hardh. S. 19 (Thorbjörg), Vatnsd. S. 60, 3 ff. (Thorkell). — Das Kind ist so ausserordentlich schön, dass es gerettet, anerkannt wird, Finnb., Gunnl. — Das ausgesetzte Kind wird von ganz armen Leuten aufgezogen, Finnb., Hardh. — Vgl. Aslang in Völsungasaga, die zwar nicht ausgesetzt wird, aber als dreijähriges Kind nach der Ermordung ihres Pflegevaters Heimir hilflos in der Harfe zurückbleibt und bei Aki und Grima aufwächst. — Die armen und hässlichen Pflegeeltern geben das schöne Kind trotz der Unwahrscheinlichkeit für ihr eigenes an. Die Frau will es so, und sie führt das Regiment. Die letzteren Züge erinnern sehr an Finnb. — Das ausgesetzte (elternlose) Mädchen wird von einem Spielmann herumgeführt (Hardh. Völsungasaga).

Zu *a*). Ein Mann säugt ein Kind, Floam. S. 145, 4 (Thorgils). — S. Grimm, Kinder- und Hausmärchen Nr. 90. 92 (von Riesen), Gaster, Germania Bd. 25, 289.

Zu *a*). Der uneheliche Sohn einer keltischen Princessin, ein schöner, liebenswürdiger, gebildeter Mann, der auch eine keltische Sprache kann, kommt durch Zufall zu dem älteren Verwandten seiner Mutter, der König ist. Der König gewinnt

Digitized by Google

ihn so lieb, dass er ihm vorschlägt, Nachfolger auf seinem Thron zu werden, was der Fremde aber im Hinblick auf die Verwandten des Königs nicht thut. Laxd. (Olafr), Tristantypus?

Zu *a*). Ein Knabe sieht, wie sein schlafender Erzieher von Fliegen belästigt wird und schlägt ihm mit einer Axt auf den Kopf, Ljosv. S. 50. — Ueber die Litteratur dieser alten, besonders aber aus Lafontaine Fables l. 8, f. 10 bekannten Fabel verdanke ich freundlicher Mittheilung R. Köhlers folgende Daten: Benfey, Pantschatantra I, 283, 296, Robert, Fables inédites des XII., XIII. et XIV, siècles et fables de Lafontaine II, 136, Gast, Convivales sermones, Basileae 1566, I, 311, — Morlini Nr. 21, Straparola XIII, 4. Bei Morlini und Straparola ist der Ungeschickte ein Mensch wie in Ljosv.

Zu *b*). Ein isländisches Schiff wird von dem norwegischen Könige wiederholt aber vergebens durchsucht, Njala C. 88, Morkinskinna S. 105 ff.[1]

Zu *c*). Ein flacher Stein wird als Rüstung benutzt, Eigla C. 77, S. 579. S. oben S. 146.

Zu *c*). Heroisches Zurückbleiben (und Schuhbinden) im Kampf, Njala C. 157, 61, Thorst. S. 171, 3. Beidemal von Thorsteinn in der Brjansschlacht. S. oben S. 147 und unten S. 155.

Zu *c*). Der Kampf wird durch auf die Waffen geworfene Tücher beendet, Eigla C. 46, S. 232, S. oben S. 147.

Zu *c*). Der Zweikampf mit einem Berserker fällt glücklich aus, weil der Held sich auf den Rath eines andern eines gewissen Schwertes bedient, dies aber dem Berserker, der um die Waffe fragt, verheimlicht. Floam. S. 134, 26, Gunnl. C. 7, S. 225.

Zu *c*). Jemand ist gefesselt und soll am nächsen Morgen den Tod erleiden. Er befreit sich durch Kraft und Gewandtheit von den Fesseln und entkommt. Eigla C. 46, Hardh. S. 53, Njala C. 89, 47 (die Njalssöhne). — Er befreit dabei auch seine Gefährten, Eigla, Njala. — Er benutzt eine in der Nähe liegende Axt, um seine Fesseln zu durchschneiden, und verwundet sich. Hardh., Njala. — S. auch Saxo Grammaticus I, 1, 1, 40; die Wächter werden durch Erzählungen eingeschläfert wie in Hardh.

Zu *c*). Trauer des alten Vaters um den getödteten Sohn Eigla, C. 23 (Kveldulfr nach Thorolfs Tod), Gullth. Vigfusson

[1] S. Jessen, Sybels Zt. 28, 82 Anm.

Digitized by Google

Icelandic Reader S. 121 f. (Gullthorir auf die falsche Nachricht von Gudhmunds Tod.) — In Eigla legt Kveldulfr sich zu Bett, singt ein Lied und stirbt. S. oben S. 143 und unten S. 156.

Zu *c*). Ein Isländer führt den Auftrag des fremden Fürsten, unter gefährlichen Umständen Tribut einzufordern, mit Glück aus, Eigla C. 78, S. 537, Finnb. S. 38, Floam. S. 133. — S. Fridhthiofssaga und überhaupt die unhistorischen Romane P. E. Müller, Sagabibliothek 1, 314, oder 226 (Lachmann).

Zu *d*). Der Held ist im Walde mit Feuermachen beschäftigt und wird von seinem Gefährten, einem Räuber, der sich entfernt hat, um Wasser oder Holz zu holen, plötzlich angegriffen, aber es gelingt ihm, den Gegner zu bezwingen und zu tödten, Finnb. S. 29, Hallfr. S. 100: S. Gering, Finnboga saga, S. XXXVIII Anm.

Zu *d*) und *c*). Ein isländischer Viking gibt eine erbeutete Frau ihren Verwandten zurück, und empfängt dafür in einem entscheidenden Augenblick von diesen Hülfe, Floam. S. 136, 152, Thorv. S. 37.

Zu *d*) und *c*). Ein Isländer nimmt ein von Vikingern geraubtes Mädchen, die er als Sclavin in der Fremde gekauft hatte, als Frau oder Geliebte zu sich: sie gebiert ihm einen Sohn. Dropl. S. 4, Laxd. C. 12, S. 31. — S. P. E. Müller, Sagabibliothek 1, 86, oder 63 (Lachmann).

Zu *e*). Holmgang mit einem Berserker, ‚Holmgänger' oder Vikinger, um eine Frau zu retten, deren Verwandten zu schwach sind, um sie vor der Bewerbung des Uebermüthigen zu schützen, Dropl. S. 35 (Grimr), Eigla C. 67, S. 485, Floam. S. 134. 137 (Thorgils), Gisl. S. 4. 6, Gluma S. 331 (Eyjolfr, Vigaglums Vater), Reykd. S. 289 (Glumr, Sohn Geiris). — Vgl. Grettla C. 19, S. 41 ff.; C. 40, S. 95, 41. Sehr ähnlich mit Eigla ist die Geschichte von Olo in Saxo Grammaticus, I, 1, 7, 370.

Zu *f*). Jemand bleibt, um etwas an seiner Kleidung zu richten, hinter den Gefährten zurück, und hat dadurch Veranlassung, den Kampf mit dem Thiere allein aufzunehmen, Grettla C. 21, S. 51. S. oben S. 154.

Zu *f*). Ein überaus starker Mann rudert so gewaltig, dass das Ruder bricht, Grettla C. 50, S. 114, — s. Atlamal Str. 35 (Högni), Völsungasaga C. 35 (Högni), Thidhreksaga C. 366, Nibelungenlied Str. 1504, Altdänische Heldenlieder bei W. Grimm S. 4.

Digitized by Google

Zu *f*). Kraftprobe durch Aufheben eines grossen Steines, Eigla C. 30, S. 142, Finnb. S. 71.

Zu *h*). Trauer des Vaters um den Sohn, der bei einem Seesturm seinen Tod gefunden. Er will sich umbringen, Eigla C. 80, Floam. S. 153, 21. Egill legt sich zu Bett und singt ein Lied. S. oben S. 155.

Zu *h*). Trauer der Frau um den verlornen Mann; sie weint so viel und so heisse Thränen, dass sein Leichnam unter der Erde sich beklagt, er brenne davon, Laxd. C. 76, S. 328 (Gudhrun nach Thorkells Tod, der in einem Seesturm umgekommen ist). S. Wackernagel, Kleine Schr. 2, 399.

Zu *i*). Ein Isländer trifft zufällig mit dem norwegischen Könige zusammen, ohne ihn zu kennen. Dieser zeichnet sich dabei als Schwimmer aus. Hallfr. S. 92, Laxd. C. 40.

Zu *i*). Isländer in Norwegen erfahren die Gunst der Königin Gunnhilds, Gemahlin des Erich Blutaxt, Eigla C. 37, S. 178 (Thorolfr.), Laxd. C. 19, S. 68 (Hrutr), C. 21, S. 72 (Olafr), Njala C. 3, 89 (Hrutr), — häufiger haben sie von ihrem Hass zu leiden, Eigla C. 62, S. 403, Floam. S. 130, 31, Hallfr. S. 85, 24, Hardh. S. 41, Njala C. 6, 27. — Die Form einer Verwünschung des Isländers durch die Königin findet sich Eigla, Njala.

Zu *i*). Zwei isländische Dichter sind Rivalen am fremden Hof, Bjarn., Gunnl. S. oben S. 141.

Zu *i*). Ein isländischer Dichter beschwichtigt den Zorn des fremden Fürsten durch ein innerhalb einer festgesetzten Frist verfertigtes Gedicht, Eigla C. 62, S. 418, Hallfr. S. 112, 31. Diese Sage wurde schon von Bragi erzählt, s. Eigla, und später von Thorarinn loftunga, Heimskr. (1868) S. 440.

Zu *i*). Ein eitler isländischer Dichter will dem Fürsten ein Gedicht vortragen; dieser hat keine Zeit, lässt sich später doch dazu bewegen, Eigla C. 81, S. 694, Gunnl. C. 9, S. 235, Hallfr. S. 93, 25.

b. Volksthümliche Ueberlieferung (Wunderbares).

Prophezeiungen: Eir. N. S. 544, Eir. W. S. 112, Fostbr. S. 28. 48. 50, Gisl. S. 11. 46, Gluma S. 339. 348. 354. 389, Grettla C. 31, S. 74, C. 34, S. 82, C. 35, S. 85, C. 41, S. 97, Heidh. S. 342. 352, Laxd. C. 30, S. 118. 132, C. 31, S. 121,

Digitized by Google

C. 78, S. 326, Ljosv. S. 50, Njala C. 1, 36. 6, 28. 10, 27. 42, 22. 67, 31. 73, 75. 75, 52. 124, 117, Svarfd. S. 174, Vallal. S. 206, Vapnf. S. 5, Thorv. S. 35. — Jugendfreunden oder Fostbrüdern wird das Ende ihrer Freundschaft prophezeit, Fostbr. S. 50, Gisl. S. 11, Gluma S. 354, Laxd. C. 33, S. 132. — Kälte ist Vorgefühl des Todes, Ljosv. S. 70, Njardhv. S. 370.

Prophetische Träume: Bjarn. S. 62, Dropl. 22, Floam. S. 134, 22. 144, 12. 145, 34, Fostbr. S. 96. 105, Gisl. S. 40 ff., Gluma S. 375, Gullth. S. 48. 74, Gunnl. C. 2, S. 194, C. 11, S. 248, C. 13, S. 270, Hallfr. S. 110, Hardh. S. 17. 90, Heidh. S. 352. 354, Hrafnk. S. 3, Laxd. C. 33, S. 126, C. 74, S. 316, Ljosv. S. 67. 91, Vatnsd. S. 19, 11. 23, 13, Thorst. S. 176, 26. 184, 24, Thorv. S. 47. — S. die Litteraturgattung der Draumavitranir, wie Thorsteins, Möbius Anal. S. 184; — andere hinter Bardhar saga, herausgegeben von G. Vigfusson (Nord. Oldskr.), Kopenhagen 1860. — Dem Traum in Gunnl. C. 2 ist ähnlich Saxo Grammaticus I, 1, 9, 470 f.

Schatzsuchen im Grabhügel, dabei Gespräch mit der Leiche. Gullth. S. 47, Hardh. S. 46. — S. Saxo Grammaticus I, 1, 3, 125. 5, 244.

Schatzsuchen unter Wasser, Grettla C. 65 f., S. 150 ff., Gullth. S. 50.

Drachenkampf, Bjarn. S. 12, Gullth. S. 51. — In Njala nur in Erzählung von einem Prahlhans, C. 119, 160. — S. Saxo Grammaticus I, 1, 6, 271.

Hexen- und Gespenstergeschichten, Zauber aller Art, *sjónhverfingar*, Eir. N. W., Eyrb., Fostbr., Gisl., Grettla, Gullth., Hardh., Hav., Heidh. (S. 320. 343), Korm., Laxd., Svarfd., Vatnsd., (Die Hexe sieht durch die Beine, Gullth. S. 73, Vatnsd. S. 42, 32 f.) — Verzauberte Waffen, Floam. S. 134, 22, Heidh. S. 320, Korm. C. 9, S. 78 ff., Laxd. C. 57, S. 250 ff., — ‚Widergänger', Eir. W., Eigla, Eyrb., Fostbr., Grettla, Hav., Njala (C. 78, 34), Svarfd. (Der Kampf Grettis mit Glamr, Grettla C. 35, S. 84 ist in den Einzelheiten — Ringen um den Mantel, Zertrümmerung des Zimmergeräths — ist sehr ähnlich dem Kampfe Olafs mit Thormodhr, Hav. S. 7; — beide, besonders aber Grettla wegen der darauf folgenden Begegnung mit der Hexe und dem Ungeheuer unter dem Wasserfall, berühren sich mit der Geschichte von Beowulf und Grendel. S. Vigfusson, Sturlunga I,

Digitized by Google

S. XLVIII.) — Vgl. Saxo Grammaticus I, 1, 5, 256 *sjónhverfingar*, und 5, 245 Kampf mit ‚Widergänger'.

Veranlassung eines Bergsturzes, einer Lawine durch Zauber, Eir. W. S. 90, Gisl. S. 33. Ob auch in Eir. W. auf übernatürliche Weise, ist nicht sicher.

Nebenbegebenheiten.

1. Auswahl aus dem Leben.

Eine Fülle weniger deutlich gezeichneter Vorfälle, zum Theil an sich unbedeutend, wie meist das, was untergeordnete Personen thun, auch deren Conflicte. S. z. B. Gisl. S. 19, der zwei Weiber in Hardh. S. 115, dann die Verrichtungen des täglichen Lebens, Aufstehen, sich waschen, Kopfwaschen, Kämmen, sich ankleiden, gehen, reiten, Freunde besuchen, die verschiedenen geselligen Unterhaltungen, Spiele, Beschäftigungen und Besorgungen, welche das Hauswesen, Wirtschaft, Viehzucht — besonders Verlaufen der Schaafe, — Fischfang, Handel täglich mit sich bringen, — essen, trinken, zu Bette gehen, Geburten, Tod alter Männer, Wechsel der Jahreszeiten, der Witterung.

Zum Theil sind die Begebenheiten an sich wichtig genug, nur nicht für den Stoff der Saga, Politische Umwälzungen, Kriegszüge und Reisen der Helden, Dienst bei norwegischen oder englischen Fürsten, Heirath, Gründung eines Hausstandes, Uebersiedlung, Erwerbung eines Grundstückes, landwirtschaftliche Unternehmungen, Handelsreisen, Streitigkeiten, Processe, alles, was unter Umständen Hauptbegebenheit sein kann.

Dazu gehören auch Begebenheiten, welche die Saga selbst betreffen, Dropl. S. 37, Thorvaldr, Ingjalds Sohn, habe diese Saga erzählt, *er sagdhe sögu thessa*, Grettla C. 49, S. 111, das Speereisen, das Grettir verloren, habe sich erst in neuerer Zeit gefunden, *fannst eigi fyrr enn í theirra manna minnum, er nú lifa*, nämlich in den letzten Lebenstagen des berühmten Sturla, Hardh. S. 117 Styrmirs Meinung über den geächteten Hördhr.

2. Auswahl aus der Ueberlieferung.

Auch in geringfügigen Nebenumständen zeigt sich mitunter Auswahl aus litterarischer Ueberlieferung.

Digitized by Google

Das Lachen über ein Kind, *er fretadhi,* verräth die Gemüthsstimmung einer handelnden Person, Dropl. S. 31, Ljosv. S. 54.

Die Aufforderung des Dieners, ins Haus zu treten, wird nicht angenommen, man verlangt vom Herrn selbst eingeladen zu werden: Bjarn. S. 53, Fostbr. S. 9, Haens. S. 157.

Ein Diener weigert sich etwas zu thun; er wird gefragt, ob es ihm lieber sei, geschlagen zu werden: Bjarn. S. 51 f. *(Thorsteinn maelti: Hvat man thá vardha, thó at thú farir naudhigr, ef thér thykkir sá betri),* Gisl. S. 27 *(Thá geingr Thorgrimr at honum ok slaerr hann buffeitt mikit ok maelti: Far nú thá, ef thér thikkir nú betra. Nú skal fara, sagdhe hann, thó at nú sé verra),* Svarfd. S. 168 f. *(Karl hljóp at Skídha, ok tekr hann, err keirir nidhr fall mikit, ok smaelti: seg nú ef thér er nú betra en fyrr).*

Zu Haupt- und Nebenbegebenheiten.

Die Entwickelung der Begebenheiten und ihr Ausgang machen den Eindruck der Wahrheit, obwol sie oft historisch unwahr sind.[1] Der Gute triumphirt nicht immer, und nie, weil er gut ist, er kann auch unterliegen, — der Böse unterliegt nicht immer, und nie, weil er böse ist, häufig geht er als Sieger aus dem Conflicte hervor.

Auch sonst werden, abgesehen von dem Wunderbaren, selten Begebenheiten erzählt, welche unwahrscheinlich oder unmöglich sind. Uebertreibungen kommen vor, z. B. der Hieb, mit welchem Gisli S. 69. 156 einen Gegner in zwei Hälften spaltet, die Häufigkeit der unmittelbar Tod bringenden Verwundungen, die Hinfälligkeit und plötzliche Aufraffung Havardhs, der Selbstmord der Freunde Ingimunds bei der Nachricht von seinem Tode, Vatnsd. S. 39, 8 ff.

Unmöglich ist das Gedicht des dreijährigen Egill, Eigla C. 31, S. 150. Unmöglich, dass Gudhmunds Heidh. (V. St.) S. 314 den tragischen Tod seines Sohnes, seiner Frau, dessen

[1] S. K. Maurer, Ueber die Haensa Thoris Saga. Abhandlungen der Münchner Akademie, philos.-philolog. Classe 12, 157. Jessen, Sybels Zs. 28, 61: Ueber die Glaubwürdigkeit der Egilssaga und anderer Isländer Sagas.

Digitized by Google

Mutter, die noch gar nichts davon weiss, in einem Gedichte mittheilt.[1] Auch Njala C. 54, 57. 63, 22. 77, 80 werden Lieder unter unmöglichen Umständen gedichtet.

Unmöglich ist die Rede Egils an die Kurländer, Eigla C. 46, S. 239,[2] wie hätten sie ihn verstehen sollen.

Unmöglich, dass das Blut in dem Rocke des schon vor längerer Zeit getödteten Höskulds noch rauschte, als Hildigunnr ihn Flosi überwirft *(dundhi thá blódhit um hann allan)*, Njala C. 146, 49.[3]

Bei dem letzten Fall wäre man geneigt, an eine poetische Quelle zu denken. S. Eigla C. 58, S. 363, wo Egill in einem Gedichte von Dingen spricht, die er nach der prosaischen Erzählung nicht weiss, dass nämlich die zehn Gefährten auf dem Schiff getödtet worden seien. — Ganz ähnlich sagt Bardhi in Prosa, Heidh. S. 364, was er nicht wissen konnte, dass Ketill seinen todten Bruder Gisli zu dem Vater getragen habe. — Auch dass die Brüder Bjargeys in Hav. S. 21 f. die Kenningar der Schwester sofort verstanden haben, — für Torfäxte die Söhne — ist unglaublich.[4]

Eine poetische Auswahl ist es auch, wenn nur solche Ahnungen vorkommen, die sich erfüllen, Band. S. 6. 9, Bjarn. S. 48, Hav. S. 16, Ljosv. S. 59, Njala C. 77, 34. 124, 117, Vatnsd. S. 62, 15. 64, 10.

Unglaublich ist es ferner, dass mehrere Personen denselben Satz zu gleicher Zeit aussprechen, Dropl. S. 9: *Their svörudhu: Aldri höfum vér tvímaeli heyrt á thvi. — Their svörudhu: Rjúpur skulu vér veidha,* Njala C. 37, 15: *Their kvádhu that lítit vrendi slíkum verkmanni, enn thó er thá helzt eptir at spyrja, er á ferli hafa verit í nótt,* Haens. S. 170: *Their kvádhust eingin segja kunnu en thau, at sá madhr var einn komenn —, ok var hans hljómr ok rödd sem gridhungr gelldi.*

---

[1] S. 374 *Their hittust nú fóstrarnir, ok segir hann* (Bardhi) *Thórarni tidhendin* (die Schlacht) *i ljódhi, ok svá at their munu fara eptir líkunum. — Í hljódhi?* Uebrigens fehlt *i ljódhi ok svá* in einigen Hss.

[2] S. Döring, Bemerkungen S. 21. 23.

[3] Oder sollte das Krachen des festgetrockneten Blutes bei Entfaltung des Kleides gemeint sein?

[4] S. Brynjulfsson hinter Hav. S. 143.

Auch was der Verfasser unmöglich wissen kann, wird hie und da erzählt. — Z. B. was Egill bei dem kurländischen Abentheuer, von seinen Gefährten getrennt, von den Feinden nicht gesehen, thut. — Am auffallendsten aber sind die letzten Lebensäusserungen Skarphedhins in Njala C. 130, 20 ff.[1]

Aber nicht immer; im Gegentheil, es ist das seltenere. Eigla C. 61, S. 396, C. 88, S. 766 wird nicht erzählt, nur als Vermuthung der Leute berichtet, dass Egill und Skallagrimr vor ihrem Tode ihre Schätze verborgen hätten. Es war niemand dabei, der es hätte erzählen können. Auch was zwei Personen allein thun, wird verschwiegen, wenn sie dabei ihren Tod finden. Hardh. S. 115: Thorgrima und Thorbjörg treffen sich, dann werden ihre zerrissenen Leichen gefunden. Aehnlich S. 116 Grimkell und Thordhr, aber auch die Art des ehelichen Verkehrs zwischen Hrutr und Unnr in Njala kann C. 6, 63 ff. nur errathen werden.

Auch wenn zwei sich heimlich besprechen, wird oft der Inhalt des Gespräches nicht angegeben, Eyrb. S. 49. 64, Laxd. C. 71, S. 305, Njala C. 91, 27, C. 92, 49.

In Erwähnung natürlicher Vorgänge und Verrichtungen und deren Benennung herrscht wenig Beschränkung: *ganga álfreka* u. ä. Eir. W. 124, Eyrb. S. 7. 10. 40. 98, Floam. S. 149, 10, Reykd. S. 305, — *freta* Dropl. S. 31, Ljosv. S. 54, von Kindern, — *spýja* Eigla C. 74, S. 552 f., — *serdha* und Umschreibungen, Bjarn. S. 31 in einem Gedicht, Fostbr. S. 56 *(klappa um maga konum)*, Grettla C. 17, S. 33 *(klappa um kvidhinn á konu Bárdhar)*, Korm. C. 20, S. 195 in einem Gedicht, Njala C. 7, 47 in der Rede Unns (sie erklärt ihrem Vater die Impotenz ihres Mannes), C. 8, 48 in der Rede von Kindern, C. 17, 11 *(brölta á maga Hallgerdhi)*, — Onanie? Band. S. 23, — Paederastie Fostbr. S. 103, etwas ähnliches Thorst. S. 175, 26, Thorv. S. 45, — geschlechtlicher Verkehr mit Dämonen, Njala C. 123, 93.

---

[1] S. Döring, Bemerkungen S. 23. Aber das Beispiel aus Vatnsd. S. 44, 23 ff. ist unsicher. S. 44, 11 heisst es nur, dass nicht viel Leute bei Thorolfr waren. Dass seine Handlungen innerhalb der Hütte keine Zeugen gehabt hätten, ist nicht zu erweisen.

Digitized by Google

Schwängerung von Dienstmägden oder eines Mädchens höheren Standes, Ljosv. S. 26. 74.

Auch das Ekelhafte, Grausame, Rohe wird keineswegs gemieden: ins Gesicht speien, Eigla C. 74, S. 552 f., Augen ausstechen, austreten, ausdrücken, Eigla C. 75, S. 564, Hallfr. S. 98, 22. 99, 7, bei den Zehen aufhängen, Hrafnk. S. 29, vom Pferde schleifen lassen, Svarfd. S. 169, Theeren und Ohrenabschneiden, Hav. S. 49, Anbinden und in Durst und Fliegenbiss verschmachten lassen, Reykd. S. 295, Gedärme herauswinden, Njala C. 157, 85, Thorst. S. 171, 1, mit glühenden Schaalen zu Tode martern, Thorst. S. 186, 10. Abgesehen vom Kopfabschneiden nach dem Kampf; z. B. Bjarn. S. 68 (Thordhr wirft das abgeschnittene Haupt Björns dessen Mutter vor die Füsse), Ljosv. S. 110 (Thorarinn salzt die Köpfe von sieben erschlagenen Gegnern ein).

Thätliche Roheiten zwischen Verwandten. Der Vater misshandelt seinen Sohn lebensgefährlich, Eigla C. 40 (Skallagrimr Egill), die Mutter gibt ihrem erwachsenen Sohn eine Ohrfeige, Heidh. (V. St.) S. 314. Die Söhne sind grob gegen die Mutter, Heidh. S. 339. — Zwischen Ehegatten. Der Mann schlägt die Frau, Bjarn. S. 22 (Thordhr Oddny), Heidh. S. 350 (Thorbjörn seine Frau), S. 393 (Bardhi seine Frau, im Scherze), Laxd. C. 34, S. 135 (Thorvaldr Gudhrun), Njala C. 11, 23 (Thorvaldr Hallgerdhr), C. 16, 14 (Glumr Hallgerdhr), C. 48, 43 (Gunnarr Hallgerdhr). Die Frau wirft die Kleider des Mannes in den Abtritt, Dropl. S. 20. — Besonders barbarisch ist Svarfd. S. 181 ff. Karl tödtet die Kinder seiner Tante vor ihren Augen und verkauft sie selbst als Sclavin. — Gegen die frühere Geliebte. Hallfredhr zwingt Kolfinna und deren Mägde bei ihm und seinen Leuten zu schlafen, Hallfr. S. 105, Kjartan besetzt das Haus Bollis und Gudhruns: *Í thann tíma var that mikil tízka, at úti var salerni ok ei allskamt frá baenum, ok svá var at Laugum. Kjartan lét thar taka dyrr allar á húsum ok bannadhi öllum mönnum útgöngu, ok dreitti thau inni thrjár naetr*, Laxd. C. 47, S. 208. — Gegen Dienstleute. Skallagrimr tödtet eine Magd, weil sie seinen Sohn Egill gegen seine Misshandlungen schützen wollte, Eigla C. 40. — Grausamkeit gegen Thiere. Grettir bricht als Knabe den Gänsen die Flügel, schlägt ihre Jungen todt und zieht einem lebenden Pferde die Rückenhaut ab, C. 14.

Digitized by Google

Rücksichtslosigkeit in der Rede. Auffallend sagt Ingibjörg Laxd. C. 43, S. 188: das Tuch, das sie Kjartan schenke, sei zu gut für Gudhrun. — Kjartan sagt, als er um Hrefna wirbt Laxd. C. 44, S. 192, es liege ihm nichts daran, welche Frau er bekomme, einen Korb werde er nicht erhalten. — Nach dem Verlust des Tuches beschuldigt er seine Verwandten des Diebstahls, Laxd. C. 46, S. 208.

Schimpfworte im Dialog fehlen nicht,[1] doch ist es schwer, den Grad der Niedrigkeit derselben zu bestimmen. *Fretkarl* Floam. S. 160, 3, Ljosv. S. 59, *Tadhskegglingar* Njala C. 44, 45. 95. 91, 114 sind wol die stärksten.

Die erzählten Hauptbegebenheiten sind ferner oft so beschaffen, dass sie sich mit einander verknüpfen. Ueber die Verknüpfung des Conflictes s. das nähere unter ‚Quantitative Auswahl' Cap. II. Aber auch die unbedeutendsten Vorgänge stehen in weitaus den meisten Fällen unter einander in engem Zusammenhang. So wird z. B. Dropl. S. 19 erzählt, dass Helgi sein Schwert Thorbjörn zum Schleifen gibt und sich ein anderes von ihm ausleiht. Das ist aber schlecht, wie er im Kampfe zu seinem Schaden erfährt.

Einige Sagas jedoch sind loser gebaut, sie nähern sich einer wirklichen Biographie; so Eigla, viel politisches, historisches, Eir. N. W., Finnb., Floam., Fostbr., Grettla, Hallfr., Hardh., besonders sein Leben als Geächteter, Korm., Laxd., Reykd., Svarfd., Vatnsd. Es folgen in ihnen Begebenheiten, die durch nichts mit einander verbunden sind, als durch die Person und den Charakter des Helden, — daneben in denselben allerdings auch verknüpfte Conflicte. — Auch Vapnf., obwol strengeren Charakters, hat doch die ganz müssige Geschichte von Ketill und Thorleifr S. 10 f. — Sehr auffällig ist aber im Anfang von Fostbr. die aus Grettla bekannte Erzählung, wie Thorbjörg Grettir vom Galgen rettet. Thorbjörg hat gar nichts mit Thorgeirr und Thormodhr zu thun.

Oefters erkennt man, dass das historisch-annalistische Interesse den Verfasser bestimmt, die Erzählung von dem Schick-

[1] S. Döring, S. 33.

Digitized by Google

sal seiner Personen durch den Bericht von politischen Ereignissen zu unterbrechen, welche mit einem Lebensabschnitt dieser Personen in dieselbe Zeit fällt. Eyrb. nähert sich öfter einer isländischen Geschichte, in Njala s. besonders C. 100 bis 105, Einführung des Christenthums in Island.

Oder wenn der Verfasser Gedichte von Personen anführt, welche gar nicht in der Saga vorkommen, nur auf Personen oder Begebenheiten der Saga gedichtet haben. So z. B. Eyrb. S. 43. 68. 83. 105. 113, Fostbr. S. 22, Grettla C. 11, S. 17, C. 12, S. 19, C. 66, S. 154, Gunnl. C. 12, S. 267 f., Njala C. 77.

Mitunter werden unbedeutende Vorgänge wie es scheint nur erzählt, um den Namen eines Locals zu erklären,[1] s. z. B. Hardh. S. 85 ff.; vgl. Eigla C. 28, S. 132 f., — oder um ein Gedicht anzubringen, so in Eigla, z. B. C. 40, Fostbr. S. 86, Gunnl. C. 5, S. 210, C. 11, S. 260, Hav. S. 44, Heidh. S. 388, Korm. C. 25, S. 232, Njala C. 157, 94 (Dörrudhr und sein Nornenlied). — Mitunter stimmt das Gedicht gar nicht zur Erzählung, so z. B. Hallfr. S. 107, Hav. S. 44, Korm. C. 16, S. 152.

Was von den dem Autor bekannten Begebenheiten aufgenommen wird, hängt von der voraufgehenden Tradition ab. Der Verfasser wusste oft beträchtlich mehr, als er mittheilt, aber es gehört nicht in die Saga, s. oben S. 134 f. und Döring S. 19.

B. Urtheile und Empfindungen des Autors.

Der Autor sagt z. B., er erzähle etwas, um die Vorzüge seines Helden in helles Licht zu stellen, oder der Leser könne sie aus der vorliegenden Saga ersehen; Fostbr. S. 4 Thorbjörg rettet Grettir. *Í thessi atburdhi má hér sýnaz, hversu mikill skörungr hón var,* Hardh. S. 115 *Má í slíku marka, hverr höfdhingi Indridhi hefir verit,* Reykd. S. 288 *ok thótti Glúmr vera mikill madhr fyrir sér, sem enn má nokkut marka í thessum frásögnum,* Laxd. C. 19, S. 68 *Thví er thessa getit,*

[1] S. Döring S. 10.

Digitized by Google

dass Hrutr mit vierzehn Söhnen auf dem Thing erschien, *at that thótti vera rausn mikil ok afli.*[1]

Der Autor spricht sein Urtheil über eine Handlung aus, was wol auch eine Gemüthsbewegung voraussetzt; Eir. N. S. 548, Die That der Freydis heisst ‚ein böses Werk' *(That idh illa verk),* Fostbr. S. 5 Thorgeirr und Thormodhr dachten immer ‚mehr an das Glück dieses Lebens, als an die Herrlichkeit des jenseitigen' *(meirr hugdhu their at fremd thessa heims lifs en at dýrdh annars heims fagnadhar).* — Gisl. S. 31 der Zauberer ging zu Werke *medh allri ergi ok skelmiskap.* S. 33 der verschwiegene Gisli verräth sich doch durch ein Gedicht, das er nie hätte vortragen sollen (*Gísli kvadh thá vísu, er aefa skylde.* Der Beisatz fehlt in der andern Fassung S. 117). — Gunnl. C. 5, S. 209 wird die Einführung des Christenthums das segensreichste Ereigniss für Island genannt. C. 11, S. 263 es musste kommen, was bestimmt war *(enda vardh that fram at koma, sem til dró).* — Hrafnk. S. 40 ‚sie hatten das ordentlich besorgt', nämlich Eyvindr erschlagen *(var that trúliga gört).* — Njala C. 129, S. 23 Njall tröstet seine Leute beim Hausbrand auf christliche Weise, wenn sie hier brennten, so würde das jenseitige Feuer sie verschonen. ‚Solche Ermahnungen gab er ihnen, aber auch andere mannhaftere' *(slíkar fortölur hafdhi hann fyrir theim ok adhrar kraustligri).* — Njardhv. S. 372 die Magd, welche den Rath gibt, Thidhrandi zu tödten, wird ein ‚unseliges Weib' genannt *(sagdhi hin arma kona).* — Oefters ein kurzes Lob des Helden wie z. B. Vigaskutas, Reykd. S. 319.

Nur in Fostbr. aber scheint es, spricht der Autor eine allgemeine Ansicht aus, ohne directen Bezug auf Personen oder Vorgänge der Saga. S. 12 nach Schilderung von Thorgeirs Tapferkeit: ‚Und weil alle guten Dinge von Gott stammen, so stammt die Furchtlosigkeit auch von Gott und ist tapferen Männern ins Herz gepflanzt, und dazu der freie Wille, Macht das Gute zu wählen oder das Schlechte. Denn Christus hat die Christenmenschen zu seinen Söhnen gemacht, nicht zu Knechten, er wird Jedem nach seinen Thaten vergelten' (*ok af thví at allir gódhir hlutir eru af gudhi gervir, thá er örugglleikr af gudhi gerr ok gefinn í brjóst hvötum drengjum, ok*

[1] S. Döring S. 16.

Digitized by Google

thar medh sjálfraedhi at hafa til thess er their vilja, gódhs edha ills. Thví at Kristr hefr kristna menn sonu sína gört, en ekki thraela; en that man hann hverjum gjalda, sem til vinnr).

Ganz leise Andeutungen der Meinung des Autors sind es, wenn er sich z. B. Njala C. 119, 144 ff. den Anschein gibt, an die Heldenthaten des Prahlhanses Thorkell zu glauben; oder wenn C. 158, 37 die Absolution Flosis so erzählt wird: Er kam nach Rom. ‚Dort hatte er die grosse Ehre, von dem Papst selbst absolvirt zu werden und er zahlte dafür eine grosse Summe' *(thar fjekk hann svá mikla saemd, at hann tók lausn af sjálfum páfanum ok gaf thar til fje mikit).*

Auch wenn Gudhmundr, der schlaue, gewaltthätige, aber feige Häuptling, als er Thorkell durch seine Leute tödten lässt, in einen Milchkübel fällt, Ljosv. S. 61, meint man dem Autor die Freude anzumerken, dass einer so unliebenswürdigen Persönlichkeit dieses lächerliche Unheil widerfahren sei.

Personen der Saga zugeschriebene theoretische Aeusserungen, oft in Form von Sentenzen und Sprichwörtern, welche etwa für die Ansicht des Verfassers gelten könnten, behandle ich nicht und verweise auf Döring, Bemerkungen S. 31 f., 39 f.

Hieher gehören auch die Vergleiche und Bilder, denn es sind Urtheile des Autors. Ich füge in runden Klammern auch die Personen der Saga in den Mund gelegten bei.

Im Ganzen sind Vergleiche selten,[1] Fostbr. hat verhältnissmässig wol die meisten. Doch bietet die zweite Bearbeitung deren viel weniger.

Sie sind meist dem Naturleben entnommen.

(Band. S. 35 Mir ist es gegangen wie dem Wolf *[ok hefir mer farit sem varginum]).*

Eigla C. 89, S. 769 Egils Schädel war so uneben wie eine Harfenschnecke *(haussinn var allr báróttr útan svá sem hörpuskell).*

---

[1] S. Möbius, Ueber die ältere isländische Saga, S. 39 und Döring, Bemerkungen, S. 38 f. Ich habe mir erlaubt, die Sammlungen beider Gelehrten hier aufzunehmen.

Digitized by Google

Eyrb. (S. 23 Wahr wie der Tag *[satt sem dagr]*. S. 38 Die Berserker waren wüthend wie Hunde *(galnir sem hundar)*. S. 115 Der todte Thorolfr war dick, aufgeschwollen wie ein Rind *(digr sem naut)*. S. 116 Das Kalb blöckte, als ob ein Stier brüllte *(ok beljadhi hátt sem grádhúngr gylli)*. S. 117 Der Stier war sanft wie ein Schaf *(sem saudhr)*.

Fostbr. S. 8 Thorgeirs Herz war nicht wie der Kropf eines Vogels, nicht so mit Blut gefüllt, dass er vor Furcht gezittert hätte, vielmehr gehärtet *(thví at ekki var hjarta hans sem fóarn í fugli — ekki var that blódhfullt, svá at that skylfi af hraezlu, — heldr var that herdht af enum haesta höfudhsmidh í öllum hvatleik)*. S. 19 Alle fürchteten sie (die Bundesbrüder) wie Rinder den Löwen, wenn er in ihre Heerde kommt *(vóro aller vidh thá hraedder, sem fénadhr vidh león, thá er hann kemr í theira flokk)*. S. 24 Alle Leute fürchteten sie (die Bundesbrüder) und ihre Herrschaft verbreitete sich über die ganze Gegend wie Unkraut den Acker überzieht *(ok vóro thar aller menn hraedder vidh thá, ok gengu their einir yfir allt sem lok* [ein bestimmtes Unkraut] *yfir akra)*. S. 28 Sie (Thorgeir und die Seinen) sahen dann auf dem Lande eine grosse Anzahl Menschen und so viele Lanzen, dass es einem Walde glich *(Sídhan sjá their fjölmenni mikit á land upp ok mörg spjót sem á skóg saei)*. S. 38 So wie der Nebel aus dem Meere aufsteigt und dämmernd davonzieht und darauf die glänzende Sonne wiederkommt und freundliche Witterung, so zog das Lied allen Nebel unmuthiger Gedanken aus Thordis' Herzen und lenkte die Herzensleuchte ihrer heissen Liebe erwärmend und beglückend Thormodh zu *(ok svá sem myrkva dregr upp ór hafi ok leidhir af medh litlu myrkri, ok kemr eptir bjart sólskin medh blidhu vedhri; svá dró kvedhit allan úraektar thokka ok myrkva af hug Thórdísar, ok renndi hugarljós hennar heitu ástar gerválla til Thormódhar medh varmri blidhu)*. S. 41 Thorgeirr greift sie an mit gewaltiger Kraft und Kühnheit wie ein Löwe *(en saekir at theim medh miklu afli ok öruggleik sem it óarga dýr)*. Dasselbe Bild auch S. 12.

Gluma S. 342 Aus seinen (Glums) Augen flossen Thränen, die grossen Hagelkörnern glichen *(ok hrutu ór augum hónum tár thau, er thvi vóru lík, sem hagl that, er stórt er)*.

Digitized by Google

Gunnl. C. 6, S. 220 Der Jarl wurde so roth wie Blut *(Jarl setti svá raudhan svá blódh)*.

(Hav. S. 9 Du bist am stärksten in deinen Reden, so wie die Füchse in ihren Bauen *[thví at thú ert mestr í málinu, sem refarnir í holunum]*).

(Haens. S. 150 Bist du krank, Freund, dass du so roth bist wie Blut? *[er thú ert svó raudhr sem blódh]*).

Korm. C. 7, S. 60 Er (Narfi) wendet seine Blicke bald da, bald dorthin wie ein verfolgtes Wild *(ok hvadhanaefa augun á sem á hrakdýri)*.

Laxd. C. 16, S. 52 ein Mann, der so mit Schuld beladen ist, wie ein Wachholderzweig mit Beeren oder Stacheln *[ok svá var sökum horfinn sem hrísla eini(?)]*. — C. 21, S. 76 Wir sind aufs Trockene gesetzt, wie Sticklinge *[thvíat vidh erum nu fjaradhir uppi svá sem hornsíl]*).

Njala C. 19, 17. 25, 26 Gunnarr und Skarphedhinn schwammen wie Seehunde *(hann var syndr sem selr)*. — C. 92, 109 Skarphedhinn glitt auf dem Eise dahin so schnell, wie ein Vogel *(fór hann svá hart, sem fugl flygi)*. — C. 116, 61 Flosi wurde im Gesicht bald roth wie Blut, bald fahl wie Gras *(hann var í andliti stundum raudhr sem blódh enn stundum fölr sem gras)*. — (C. 119, 107 Skarphedhinn macht einen so bösartigen Eindruck, als ob er von einer Meerklippe geboren wäre [1] *[svá illiligr sem genginn sjé út or sjávarhömrum]*). — C. 128, 36 sich verbrennen lassen wie Blaufüchse in der Höhle *[at láta svaela mik inni sem melrakkar í greni]*). — (C. 135, 36 denn er liebt sie, wie die Augen in seinem Kopfe *[thví at hann ann henni sem augum í höfdhi sjér]*). — C. 135, 140 Thorhalls wunder Fuss war so geschwollen, wie ein Weiberschenkel *(svá digr ok thrútinn sem konu laer)*. — C. 136, 38 Asgrimr war roth wie Blut *(ok var svá raudhr á at sjá sem blódh)*. — C. 142, 8 Thorhalls Antlitz war roth wie Blut und wie grosser Hagel fiel es aus seinen Augen *(ok var andlit hans, sem í blodh saei, enn stórt hagl hraut or augum hanum)*; s. Gluma S. 342.

Vatnsd. (S. 7, 126 Thorkell fror wie ein Hündchen *[thvíat hann kól sem adhra hundtík]*). — 76, 21 Die Berserker heulten wie Hunde *(Their grenjudhu sem hundar)*.

---

[1] Vgl. Homer Il. 22, 126, Od. 19, 163.

Digitized by Google

(Thorst. S. 175, 8 verbrennen wie Blaufüchse *[at brenna inni sem melrakkar]* s. Njala C. 128, 36. — S. 185, 11 Dir ist es gerade so gegangen, wie den wilden Thieren, welche die kleinen zerreissen, aber die Heerde flüchtet weit im Winde davon *[ok beint er thér farit sem ólmum dýrum, er smádýrum verdha at skadha, ok ferr flokkr theirra vídha ok fýkr fyrir vindi]*).

Seltener stammen die Vergleiche aus dem Gebiete menschlicher Thätigkeit.

(Eigla C. 84, S. 730 Lassen wir sie nicht unsere Söhne zusammenhetzen, wie Gäule *[Látim eigí thá — etja saman sonum ockrum sem kapalhestum]*).

Eir. W. S. 148 (besser bei Vigfusson Reader S. 136, s. Anm. S. 382 f.). ‚Die Eskimos rudern heran und schwingen Stäbe in den Schiffen, so dass es aussah, als ob gedroschen würde, und zwar in der Richtung des Sonnenlaufs' *(ok var veift trjónum af skipunum, ok lét thví líkast sem í halmthustum, ok ferr sólarsinnis)*. Die Antiquitates americanae haben *sem í halmthúst* und erklären ‚wie ein vom Wind bewegtes Kornfeld'.

Eyrb. S. 6 Innen im Tempel war eine Abtheilung wie jetzt die Chöre in den Kirchen und es stand ein Gestelle in der Mitte, wie ein Altar *(Innar af hofinu var hús í thá líking, sem nú er sönghús, ok stódh thar stalli á midhju gólfinu sem altari)*. — Daneben ein Blutstab, wie ein Sprengwedel *(ok thar í kleyttein, sem stökkull vaeri)*. — Die Leute sollten dem Tempelpriester verpflichtet sein, wie jetzt die Dingleute den Häuptlingen *(ok vera skyldir hofgodha, sem nú eru thingmenn höfdhingjum)*. — (S. 65 Es ist da, wie Ein Mann, es herrscht Einmüthigkeit *[at thar sé sem einn madhr]*). — S. 68 Arnkells Grabhügel ist so weitläufig, wie ein grosses Heugehege *(ok er that svá vídhr haugr sem stakkgardhr mikib)*. — (S. 70 Dass sie uns auseinander reissen müssten wie Hunde *(at their thurfi at draga okkr í sundr sem hunda])*. — S. 101 Ein Schweif, wie ein verbrannter, angekohlter Kuhschweif *(rófa, vaxin sem nautsrófa svidhin,* in einer Zaubergeschichte). — S. 102 Beim Dyradomr wurde ebenso verfahren, wie bei den Thinggerichten *(ok farit at öllum málum sem á thingsdómum)*. — S. 120 sie empfiengen ihn wie ihren Herrn *(ok fögnudhu sem herra sínum)*. — S. 124 Knochen so schwarz, wie verkohlt *(svá svört sem svidhin vaeri)*.

Digitized by Google

(Floam. S. 146, 13 Ein Lauch war so schön, als ob er vergoldet wäre *(en sva var hann fagr, sem hann hefdhi gullslit])*.

Fostbr. S. 8; s. oben S. 167. — S. 56 Sein Herz diente ihm (Thorgeirr) als Schild und Harnisch *(ok var honum sjalfam hugr fyrir skjöld ok brynja.* In der anderen Fassung *högg* statt *hugr)*. — S. 89 Die Furcht rann aus seinem (Egills) Herzen, wie die Hitze vom Eisen *(Rann hraedhsla af hónum sem hita af járni)*.

Gunnl. C. 4, S. 206 Ihr (Helgas) Haar glänzte wie Goldborten *(ok svá fagrt sem gullband)*.

Hallfr. S. 111, 9 Hallfredhr war wie vor den Kopf geschlagen *(sem hann vaeri steini lostinn)*.

Hrafnk. S. 9 Er (Freyfaxi) stand so still, als ob man seine Beine in die Erde eingegraben hätte *(Hann var svá kyrr, sem hann vaeri grafinn nidhr)*. — S. 38 Dort ist ein Sumpf ohne Grasdecke, so weich, dass es ist, als ob man in einem Federbett ritte *(thar er svardhlaus mýri, ok er sem ridhi í eina dýnu fram)*.

Laxd. C. 32 S. 122 Gudhrun war eine so elegante Frau, dass zu ihrer Zeit alles wie Kinderspielzeug erschien, was andere Frauen wol an Putz hatten *(svá at í thann tíma thótti allt barnavipur that er —)*.

Njala C. 1, 19 Hallgerdhs Haar war schön wie Seide *(fagrt sem silki)*. — C. 92, 105 Das Eis war so glatt wie Glas *(svá hált sem gler)*. — C. 125, 10 Er war schwarz wie Pech *(svartr sem bik)*. — C. 132, 11 Ein Fell wie im Feuer zusammengeschrumpft *(ok var sem hón vaeri skorpnudh vidh eld)*. — C. 146, 73 Er drehte sich auf der Ferse um, wie ein Kreisel *(eptir that sneriz hann á haeli svá sem skaptkringla)*.

(Vatnsd. S. 58, 9 Ihr seid geächtet wie Verbrecher *[thar sem thit erut heradhssekir sem illraedhismenn])*.

Mythologische Vergleiche sind selten.

(Eigla C. 62, S. 406 gross wie ein Unhold *[mikill sem tröll])*.

Eyrb. S. 115 Thorolfs Leiche dunkel wie Hel *(blár sem Hel)*.

Njala C. 116, 62 Flosi wurde im Antlitz dunkel wie Hel *(blár sem Hel)*.

(Vatnsd. S. 80, 1 Skumr sei reich wie Njördhr *[audhigr sem Njördhr])*.

Digitized by Google

Ein ausgeführtes Gleichniss ist wol nur das in Fostbr. S. 38. Auch in den Bildern und poetischen Umschreibungen steht Fostbr. den übrigen voran. Auch hier wird von dem christlich gesinnten Verfasser alte Mythologie verwendet. — S. 12 Es war nicht wunderbar, dass Thorgeirr Jörundr getödtet habe. Denn der oberste Werkmeister hatte ein so furchtloses und gehärtetes Herz in Thorgeirrs Brust gesenkt, dass — *(thví at enn haesti höfudhsmidhr hafdhi skapat ok gefit í brjóst Thorgeiri svá öruggt hjarta ok hart, at —).* — S. 13 Die Töchter des Ran prüften die Helden und boten ihnen ihre Umarmungen *(reyndu Ránardaetr dreingina ok budhu theim sín fadhmlög).* — S. 14 Die ganze Nacht herrschte Schneegestöber und eisiger Frost. Der Erlenhund heulte die ganze Nacht aus unermüdetem Rachen und zerriss die ganze Erde mit grimmen Kältezähnen *(Fjúk ok frost gekk alla nóttina; gó elris hundr alla thá nótt óthrotnum kjöptum ok tögg allar jardhir medh grimmum kuldatönnum).* — (S. 16 Und Hel, deine Frau, wird dich in ihre Arme schliessen *[ok mun Hel, húspreyja thín, leggja thik sér í fadhm]).* — S. 42 Mit der Axt, welche gewohnt war manchem Manne Nachtherberge zu bereiten *(medh exi theiri, er vön var at fá mörgum manni náttstadhar).* — S. 55 Keiner verlangte unter seiner Axt Herberge zu finden *(thvíat engum thótti girniligt gistingarból undir exi hans).* — S. 109 Keiner wünschte unter seiner Axt Nachtquartier zu nehmen *(ok thótti öngum gott, — at eiga náttból undir eyxi hans).* — Die zweite Fassung ist auch hier nüchterner.

Sonst etwa Eigla C. 84, S. 719 dasselbe Bild von dem Nachtquartier unter der Axt des Feindes. — (C. 84, S. 731 Ich brauche dieses Geschäft nicht Odds Zungenwurzel anzuvertrauen *[Ekki tharf ek at eiga thetta undir tún gurótum Oddz].*

(Eir. W. S. 112 Die Prophetin sagt zu Gudhridhr: Ueber deiner Nachkommenschaft leuchten so glänzende Strahlen, dass ich sie nicht genau unterscheiden kann *[yfir thínum kynkvíslum skína bjartari geislar, en ek hafi megin til at geta slíkt vandliga sét].*

(Eyrb. S. 66 Nun ist der alte Adler, d. i. Arnkell, zur Atzung nach Örlygstadhir geflogen *[nú er örninn gamli floginn á aezlit á Oerlygstadhi].* — S. 121 Wenn das Alter mir über den Kopf steigt *[naer elli stigr yfir höfudh mér].*

Digitized by Google

(Gunnl. C. 9, S. 236 Mein Vater war nicht das Schleppboot deines Vaters *[at fadhir minn vaeri eptirbátr födhur thíns]*).

Haens. (S. 165 Ihr habt euch lange wie Wölfe zerfleischt *[thvíat thér hafit lengi úlfsmunni af etizt]*. — S. 183 Ich glaube, dass, bevor ich ins Gras beisse, meine Mägde einige deiner Gefährten mit dem Schlafdorn stechen werden *[en hit vaentir mik, — at gridhkonur mínar munu stungit hafa nokkura thína félaga svefnthorni, ádhr ek hnígi i gras]*).

(Njala C. 5, 16 Selten habe ich Andere als Schild benutzt *[sjaldan hefi ek haft adhra at skildi fyrir mjér]*). — C. 5, 46. Du sprichst mit todtgeweihtem Munde *[at thú maelir feigum munni]*. — C. 77, 18 Einen grossen Stier, d. i. Gunnar, haben wir nun niedergeworfen *[mikinn öldung höfum vjér nú at velli lagit]*).

(Vatnsd. S. 19, 21 Ich denke nicht, dass mein Heil in deiner Zungenwurzel ruhe *[ok aetla ek mitt rádh eigi komit undir thínum túngurótum]*, s. Eigla C. 84, S. 731. — S. 33 Deine Bosheit könnte sich nun wol um deine Füsse winden, d. i. dich zu Falle bringen *[ok vefist ther um foetr]*.

Eine eigentliche Kenning ist in Laxd. (C. 76, S. 325 Der Wind heult, Thorkell ist auf der See. Da sagt Thorsteinn: Jetzt hören wir schon den Mörder Thorkells tosen *[thar megum vér nú heyra gnýa bana Thorkels fraenda]*).

II. Quantitative Auswahl.

Im Allgemeinen.

Der Umfang der Saga ist beschränkt. Man unterscheidet fünf längere: Eigla, Eyrb., Grettla, Laxd., Njala. Doch können auch diese in einem mässigen Octavband gedruckt werden. Die übrigen sind oft beträchtlich kleiner. So hat Dropl. nur 37 Seiten Kleinoctav, Grettla 208 desselben Formats.

Im Besonderen.

Es wird zunächst gefragt A. wie viel von den Einzelheiten der in Cap. I besprochenen Zustände und Vorgänge in den Sagas zur Darstellung komme, also z. B. wie weit die

Digitized by Google

Beschreibung physischer und geistiger Eigenschaften gehe, — zweitens B. wie oft dieselben oder ähnliche Zustände oder Vorgänge in einer Saga erscheinen — Parallelen, Gegensätze, — drittens C. wie viel Zustände und Vorgänge einer Rangclasse in einer Saga vorkommen, also wie viele Hauptpersonen, wie viele Hauptbegebenheiten. In A. handelt es sich demnach um quantitative Verhältnisse im Allgemeinen, in B. und C. um quantitative Verhältnisse innerhalb einer Saga.

A.

Die Betrachtung fasst zuerst I. Zuständliches und Vorgänge einzeln ins Auge, — wendet sich sodann II. zu den Vorgängen (also auch Aenderungen der Zustände), insofern sie als eine in der Zeit fortlaufende Reihe erscheinen, — und schliesslich III. zu Zuständen und Vorgängen, insofern Zustände mit andern Zuständen, Vorgänge mit andern Vorgängen und auch Zustände mit Vorgängen in dieselbe Zeit fallen. Also z. B. unter I. wie viel wird von den Gesichtszügen eines Menschen beschrieben? wie viel von den Einzelacten eines Kampfes mitgetheilt? — unter II. wie viel wird z. B. in der Erzählung weggelassen, was durch späteres klar wird? — III. in wie weit kann z. B. eine Handlung, also auch Gebärde, den Seelenzustand, der nicht erzählt wird, ausdrücken? oder wie vermag der Autor zwei gleichzeitige, an verschiedenen Orten spielende Handlungen dem Leser klar zu machen?

I. Zuständliches und Vorgänge einzeln betrachtet.

a. Zuständliches.

Personen.

Männer.

Von nur einigermassen hervortretenden Personen wird Name der Eltern, der Grosseltern, oft auch weitere Verwandtschaft mitgetheilt. Besonders ausführliche Geschlechtsregister sind z. B. Eigla C. 1, S. 1, Eir. W. 130, Floam. S. 119, 8 (norwegische Fürsten), 124, 12, Gluma S. 333, Gunnl. S. 189,

Digitized by Google

Hrafnk. (König Haraldr), Haens. S. 121, Laxd. C. 39, S. 162, Njala C. 115, 1. 119, 144. 134, 87 Thorst. S. 184, 1.

Nur in nachlässig erzählten Sagas kann man mitunter über Stellung und Beziehung einer Person im Zweifel bleiben. so über Thorvardhr Eir. N. S. 548, — über Ölmodhr und Skapti in Floam. S. 145, 25. 155, 20.

Von sonstigen Eigenschaften findet sich:

Reich: Floam. S. 128 Thorgrimr, Haens. S. 123 Blundketill, Njala C. 19 Gunnarr, C. 20 Njall.

Arm: Haens. S. 123 Thorir.

Reich an Land, arm an Geld: Band. S. 3 Ufeigr.

Besitz der Godenwürde: s. oben S. 117.

Von ansehnlicher, vornehmer, würdevoller, imponirend männlicher, kriegerischer Erscheinung: Bjarn. S. 3 Björn, Finnb. S. 70 Finnbogi, Floam. S. 129 Thorgils, Fostbr, S. 8 Thorgeirr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Laxd. C. 63, S. 272 Thorgils, S. 274 Lambi, S. 276 Hunbogi, Njala C. 25. 120 Skarphedhinn, Vatnsd. S. 5 Jökull, 23 Jökull, der Sohn Ingimunds.

Von guter Haltung: Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr.

Von bäurischem Aussehen: Laxd. C. 63, S. 274 Thorsteinn.

Böse, gefährlich aussehend: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Njala C. 119 Skarphedhinn.

Schön, besonders von Gesicht: Band. S. 3 Oddr, Vali, Bjarn. S. 63 Björn, Dropl. S. 7 Helgi, Eyrb. S. 17 Snorri, S. 71 Björn, Finnb. S. 7. 70 Finnbogi, Floam. S. 129 Thorgils, Grettla C. 14, S. 22 Grettir, C. 19, S. 43 Thorir, Hav. S. 1. 11 Olafr, Hrafnk. S. 3 Hrafnkell, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr, C. 28, S. 110 Kjartan, C. 57, S. 248 Thorgils, C. 63, S. 272 Thorleikr., Njala C. 19 Gunnarr, C. 20 Njall, Njardhv. S. 368 Gunnarr, Vatnsd. S. 3 Thorsteinn, S. 5 Jökull, S. 23 Thorsteinn, der Sohn Ingrimunds, S. 24 Thorir, S. 49 Ingolfr.

Hässlich: Eyrb. S. 17 Thorarinn, Gullth. S. 58 Grimr, Laxd. C. 63, S. 274 Lambi.

Gross, hochgewachsen: Bjarn. S. 3. 63 Björn, S. 69 Arnbjörn, Dropl. S. 7 Helgi, Grimr, Eigla C. 55, S. 304 Thorolfr., Eyrb. S. 17 Thorarinn, S. 69 Arnbjörn, Finnb. S. 70 Finnbogi, Floam. S. 129 Thorgils, Fostbr. S. 5. 8 Thorgeirr, Gluma S. 335 Glumr, Grettla C. 13, S. 20 Asmundr, C. 14, S. 26 Grettir, C. 19, S. 43 Thorir, C. 41, S. 97 Thorsteinn,

Digitized by Google

C. 59, S. 133 Gisli, Gullth. S. 58 Grimr, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Hardh. S. 34 Hördhr., Hav. S. 1. 11 Olafr., Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr, C. 28, S. 110 Kjartan, C. 57, S. 248. C. 63, S. 272 Thorgils, C. 63, S. 276 Sveinn, Ljosv. S. 22 Brandr, Njala C. 19, Gunnarr, C. 25 Skarphedhinn, Njardhv. S. 368 Gunnarr, Svarfd. S. 147 Klaufi, fünf Ellen und eine Handbreite, Vallal. S. 203 Ljotr, Vapnf. S. 3 Helgi, S. 4 Svartr, Vatnsd. S. 6 Jökull, S. 23 Jökull, der Sohn Ingimunds.

Nicht besonders gross, mittlerer Statur: Eyrb. S. 17 Snorri, Fostbr. S. 5 Thormodhr, Vatnsd. S. 3 Thorsteinn.

Wohlgebaut: Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr.

Schlank, zart gebaut: Eyrb. S. 17 Snorri, Gluma S. 335 Glumr, Grettla C. 41, S. 97 Thorsteinn, Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr.

Breite Schultern: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Finnb. S. 70 Finnbogi, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr, C. 63, S. 272 Bolli.

Starke, volle Brust: Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 63, S. 272 Bolli.

Schmal um die Mitte: Finnb. S. 70 Finnbogi, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr.

Starke, volle Arme: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Svarfd. S. 147 Klaufi (auch langarmig).

Magere Arme: Grettla C. 41, S. 97 Thorsteinn.

Fleischige Hände: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Schöne Hände: Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr, C. 63, S. 272 Bolli.

Schöne Füsse: Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr.

Feine Extremitäten: Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr.

Langer Hals: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Dicker Hals: Eigla C. 55, S. 304 Egill.

Regelmässige Gesichtszüge: Eyrb. S. 17 Snorri, Laxd. C. 20, S. 110 Kjartan, C. 63, S. 272 Thordhr.

Helle Gesichtsfarbe: Eyrb. S. 17 Snorri, Hardh. S. 34 Hördhr, Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Laxd. C. 30, S. 110 Kjartan, C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 19 Gunnarr.

Digitized by Google

Rothbackig: Njala C. 19 Gunnarr.

Rothes Gesicht: Laxd. C. 63, S. 276 Sveinn.

Dunkle, braune Gesichtsfarbe: Gluma S. 335 Glumr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Laxd. C. 63, S. 274 Lambi, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Fahle, blasse Gesichtsfarbe: Njala C. 25 Skarphedhinn.

Sommersprossig: Bjarn. S. 63 Björn, Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Laxd. C. 63, S. 274 Haldor, Ornolfr.

Breites, kurzes, dickes Gesicht: Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Hardh. S. 34 Hördhr.

Grosse, ausgeprägte Gesichtszüge: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan.

Scharfe Gesichtszüge: Njala C. 25 Skarphedhinn, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Breite Stirne: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Laxd. C. 63, S. 272 Bolli.

Ausgebuchtete Stirne: Laxd. C. 63, S. 272 Thorgils.

Schmale Stirne: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Starke, hervortretende Backenknochen: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Starke Augenbrauen: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Laxd. C. 63, S. 276 Sveinn.

Schwarze Augenbrauen: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Schöne Augen: Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 25 Skarphedhinn.

Lebhafte, scharfblickende Augen: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 19 Gunnarr, Vatnsd. S. 23 Jökull, der Sohn Ingimunds.

Hervorstehende Augen: Svarfd. S. 147 Klaufi.

Blauge Augen *(bláeygr)*: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 19 Gunnarr.

Schwarze Augen *(svarteygr)*: Gunnl. C. 4, S. 203, Gunlaugr, Laxd. C. 63, S. 272 Hunbogi.

Kluge Augen: Vatnsd. S. 23 Thorsteinn, Ingimunds Sohn.

Gerade Nase: Njala C. 19 Gunnarr.

Etwas hässliche Nase: Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr.

Kleine Nase: Eigla C. 55, S. 304 Egill (aber sehr dick), Svarfd. S. 147 Klaufi.

Gebogene Nase: Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 25 Skarphedhinn.

Digitized by Google

Stumpf abgestutzte Nase: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 19 Gunnarr.[1]

Hässlicher Mund: Njala C. 25 Skarphedhinn, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Bleckende Zähne: Laxd. C. 63, S. 272 Thorgils, Njala C. 25 Skarphedhinn, Svarfd. S. 147 Klaufi (offener Mund, aus dem zwei Zähne hervorragen).

Grosser Zwischenraum zwischen Oberlippe und Nase: Eigla C. 55, S. 304 Egill.

Volle Wangen: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Grosses Kinn, starke Kinnbacken: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Narbig, runzlig: Floam. S. 128 Thorgrimr, Laxd. C. 63, S. 274 Thorsteinn, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Rother Bart: Bjarn. S. 63 Björn., Eyrb. S. 17 Snorri.

Grauer Bart: Laxd. C. 63, S. 274 Lambi.

Bartlos: Njala C. 20 Njall.

Schönes, langes Haar: Finnb. S. 70 Finnbogi, Grettla C. 13, S. 20 Asmundr, Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan, C. 63, S. 272 Bolli, S. 274 Thorleikr, Njala C. 19 Gunnarr, Vatnsd. S. 5 Jökull.

Dichtes Haar: Eigla C. 55, S. 304 Egill.

Schlichtes Haar: Gluma S. 335 Glumr.

Seidenweiches, seidenfeines Haar: Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan.

Gelocktes, gekraustes Haar: Bjarn. S. 63 Björn., Fostbr. S. 5 Thormodhr, Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Laxd. C. 63, S. 274 Lambi, Thorsteinn, Njala C. 25 Skarphedhinn.

Die Haare auf die Augenbrauen herabgeschnitten: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli.

Die Haare hinter die Ohren gestrichen: Njala C. 120 Skarphedhinn.

Kahl: Eigla C. 55, S. 304 Egill.

Blondes Haar: Gluma S. 335 Glumr, Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr.

[1] Da von Menschen mit gerader *(rjett nefit)* oder gebogener Nase *(lidhr á nefi)* gesagt wird, die Nase sei auch *hafit upp í framanvert, nokkut hafit upp framan* gewesen, so kann das keine aufgestülpte Nase bedeuten. Die Linie der Nase muss einen stumpfen Winkel gemacht haben.

Digitized by Google

Goldblondes Haar: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, Njala C. 19 Gunnarr.

Lichtbraunes Haar: Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr.

Braunes Haar: Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Laxd. C. 63, S. 274 Thorleikr, S. 276 Sveinn, Njala C. 25 Skarphedhinn.

Rothes Haar: Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Laxd. C. 63, S. 274 Haldor, Örnolfr.

Schwarzes Haar: Fostbr. S. 5 Thormodhr, Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Laxd. C. 63, S. 274 Lambi, Thorsteinn, Svarfd. S. 147 Klaufi.

Graues Haar: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Grettla C. 13, S. 20 Asmundr.

Weisses Haar: Vatnsd. S. 5 Jökull.

Von elegantem, feinem Aussehen in Bezug auf Kleider und Waffen, zugleich von höflichem Benehmen: Eyrb. S. 71 Björn, Finnb. S. 70 Finnbogi, Gisl. S. 97 Thorkell, Grettla C. 59, S. 133 Gisli, Laxd. C. 49, S. 194 Kjartan, C. 57, S. 248 Thorgils, C. 63, S. 272 Thorleikr, S. 274 Thordhr, Njala C. 19 Gunnarr.

Kein eleganter Mann: Eyrb. S. 71 Arnbjörn.

Farbige Kleider: Grettla C. 59, S. 134, Heidh. S. 335, Laxd. C. 44, S. 194, C. 68, S. 294, Vatnsd. S. 51. Immer von einer ganzen Schaar. — Scharlachkleider: Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr, C. 49, S. 194 Kjartan.

Blauer Rock: Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr, Njala C. 120 Skarphedhinn, Vallal. S. 203 Ljotr. — Brauner Rock: Vallal. S. 203 Ljotr. — Grüner Rock: Laxd. C. 63, S. 274 Thorleikr. — Rother Rock: Bjarn. S. 63 Björn, Eyrb. S. 81 Steinthorr, Laxd. C. 23, S. 93 Olafr, C. 29, S. 114 Geirmundr, C. 63, S. 272 Bolli.

Rock aufgezogen, in den Gürtel gesteckt: Eyrb. S. 81 Thorsteinn.

Jacke: Finnb. S. 7 Finnbogi, Gullth. S. 58 Grimr, Hav. S. 3 Olafr, Njala C. 92 Skarphedhinn, Vatnsd. S. 5 Jökull. — Weisse Jacke: Gullth. S. 58 Grimr. — Seidene Jacke mit Gold: Vatnsd. S. 5 Jökull.

Die Jacke in die Hosen gesteckt: Finnb. S. 7, Hav. S. 3 Olafr.

Digitized by Google

Strumpfhosen: Bjarn. S. 63 Björn. — Weisse Hosen: Gullth. S. 58 Grimr. — Schwarze Hosen: Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr, Vallal. S. 212 Halli. — Blaue *(blár)*, weissgestreifte Hosen: Njala C. 120 Skarphedhinn.

Seidenbänder an den Beinen: Bjarn. S. 63 Björn. — Wickelbänder: Gullth. S. 58 Grimr.

Hohe schwarze Schuhe: Njala C. 120 Skarphedhinn.

Gürtel: Laxd. C. 63, S. 274 Thordhr, Vallal. S. 212 Halli. — Silbergürtel: Njala C. 120 Skarphedhinn.

Mantel, meist blau *(blár)*, Laxd. C. 63, S. 272 Thorgils, Vallal. S. 203 Halli. — Kurzer blauer Mantel: Laxd. C. 63, S. 274 Thorsteinn. — Grauer faltiger Mantel: Laxd. C. 63, S. 274 Lambi. — Grüner Mantel: Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr. — Schwarzweisser Mantel: Fostbr. S. 87, Thormodhr, Gluma S. 361, Skuta, Reykd S. 309 Skuta.

Seidenband im Haar: Njala C. 120 Skarphedhinn. — Goldband im Haar: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli.

Mütze von Bärenfell: Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr.

Silberring am Finger: Laxd. C. 63, S. 274 Thorsteinn. — Goldring: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli. — Ein grosser Ring: Laxd. C. 63, S. 274 Thorleikr.

Helm: Eigla C. 55, S. 304 Egill, Eyrb. S. 81 Steinthorr, Vallal. S. 212 Halli. — Goldhelm: Laxd. C. 23, S. 93 Olafr, C. 49, S. 194 Kjartan. — Stahlhaube mit handbreitem Rand: Laxd. C. 63, S. 276 Hunbogi.

Ringpanzer: Laxd. C. 63, S. 276 Hunbogi.

Rother Schild mit Goldkreuz: Laxd. C. 49, S. 194 Kjartan.

Grosse, breite, scharfe Axt: Fostbr. S. 8 Thorgeirr.

Spitze, scharfe Lanze mit langem Eisen, dickem Schaft: Fostbr. S. 8 Thorgeirr.

Grosses Schwert, ohne Silberverzierung, aber breit, scharf, ohne Rost, das der Besitzer nie aus der Hand gab: Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr.

Gemalter Sattel: Laxd. C. 63, S. 272 Thorgils. — Goldsattel: Laxd. C. 63, S. 272 Bolli, S. 274 Thorleikr. — Schottischer Sattel: Laxd. C. 63, S. 274 Lambi.

Von Waffen und Rüstungen der handelnden Personen wird öfters der Name mitgetheilt: Ein Panzerhemd Emma Ljosv. S. 107. — Eine Axt Rymmugygr Njala C. 92, 112. — Schwerter,

Digitized by Google

Grasidha Gisl. S. 4, später eine Lanze, — Sköfnungr, Hvitingr Korm. C. 9, S. 80, Skrymir C. 12, S. 118, — Fotbitr Laxd. C. 29, S. 251, Sköfnungr C. 57, S. 251. — Lanzen, Grasidha Gisl. S. 18, Vigr Korm. C. 25, S. 232.

Rascher Wuchs: Bjarn. S. 3 Björn, Fostbr. S. 5 Thorgeirr, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr.

Von langsamem Wuchs: Gluma S. 335 Glumr, Grettla C. 14, S. 22 Grettir.

Scharfes Gesicht: Hardh. S. 34 Hördhr (erkannte *sjónhverfingar*), Ljosv. S. 44 Einarr.

Kurzsichtig: Bjarn. S. 63 Björn.

Feines Gehör: Ljosv. S. 44 Einarr.

Stark: Bjarn. S. 3 Björn, Dropl. S. 7 Helgi, Grimr, Eyrb. S. 17 Thorarinn, Finnb. S. 70 Finnbogi, Floam. S. 129 Thorgils, Fostbr. S. 8 Thorgeirr, Grettla C. 13, S. 20 Asmundr, C. 14, S. 26 Grettir, C. 59, S. 133 Gisli, Gullth. S. 58 Grimr, von ihm wie von Grettir heisst es, dass Niemand ihre Stärke wusste, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Hardh. S. 34 Hördhr, Hav. S. 11 Olafr, Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Laxd. C. 8, S. 20 Hrutr, C. 26, S. 110 Kjartan, Ljosv. S. 22 Brandr, Njala C. 9 Thjostolfr, C. 19 Gunnarr, C. 25 Skarphedhinn, Njardhv. S. 368 Gunnarr, Vapnf. S. 3 Helgi, S. 4 Svartr, Vatnsd. S. 23 Jökull, der Sohn Ingimunds, Thorv. S. 36 Thorvaldr.

Nicht besonders stark: Vatnsd. S. 3 Thorsteinn.

In körperlichen Uebungen und Spielen geschickt: Hardh. S. 34 Hördhr, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan, Njala C. 19 Gunnarr.

Langsam: Gluma S. 335 Glumr.

Guter Gänger, Läufer: Njala C. 25 Skarphedhinn.

Guter Springer: Njala C. 19 Gunnarr.

Guter Schwimmer: Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan, Njala C. 19 Gunnarr, C. 25 Skarphedhinn.

Guter Schütze: Njala C. 19 Gunnarr.

Geschickt im Waffenhandwerk, kampftüchtig, guter Fechter: Bjarn. S. 63 Björn, Dropl. S. 7 Helgi, Floam. S. 129 Thorgils, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan, Njala C. 9 Thjostolfr, C. 19 Gunnarr, C. 25 Skarphedhinn, Vapnf. S. 4 Svartr.

Digitized by Google

Abgehärtet: Floam. S. 128 Thorgils, Vapnf. S. 3 Helgi.
Fühlt keine Kälte: Hav. S. 3 Olafr.
Steht früh auf, schläft wenig: Ljosv. S. 43 Einarr.

Hoffnungsvoll: Hav. S. 11 Olafr, Njardhv. S. 364 Thidhrandi.
Schnell reif: Band. S. 3 Oddr.
Wohlerzogen, gebildet, anständig, ein Gentleman: Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hav. S. 1 Olafr, Hrafnk. S. 5 Hrafnkell, Haens. S. 123 Blundketill, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan.
Der Beste unter den Gleichaltrigen: Dropl. S. 7 Helgi, Grimr, Gisl. S. 5 Thorkell.
Unglücksmensch: Fostbr. S. 29 Thormodhr, Grettla C. 31, S. 72. C. 39, S. 94 Grettir, Hardh. S. 106 Hördhr, Njala C. 123, 102 Skarphedhinn.

Eifrig, feurig: Floam. S. 129 Thorgils, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr.
Schnell entschlossen: Floam. S. 129 Thorgils, Njala C. 25 Skarphedhinn.
Kühn, keck: Floam. S. 129 Thorgils, Fostbr. S. 5 Thorgeirr, Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Hardh. S. 105 Hördhr, Korm. C. 2, S. 8 Kormakr, Ljosv. S. 3 Sölmundr, Söxolfr, Njala C. 25 Skarphedhinn, Njardhv. S. 368 Gunnarr, Reykd. S. 281 Vemundr, Vatnsd. S. 13 Ingimundr Jökull, Thorst. S. 169 Thorsteinn, Thorv. S. 36 Thorvaldr.
Von scharfer Zunge: Grettla C. 14, S. 22. 26 Grettir, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hallfr. S. 86 Hallfredhr.
Unverträglich, streitsüchtig: Floam. S. 128 Thorgrimr, Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Hrafnk. S. 5 Samr, Ljosv. S. 3 Sölmundr, Söxolfr, S. 22 Brandr, Vapnf. S. 3 Helgi, S. 4 Svartr, Vatnsd. S. 23 Jökull, der Sohn Ingimunds.
Unfreundlich, rauh: Fostbr. S. 8 Thorgeirr, Grettla C. 14, S. 22 Grettir, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Vatnsd. S. 23 Jökull, der Sohn Ingimunds.
Unverschämt: Eyrb. S. 13 Snorri.
Unbillig, ungerecht, gewaltthätig: Eyrb. S. 17 Snorri, Fostbr. S. 6 Thorgeirr, Thormodhr, Hrafnk. S. 5 Hrafnkell,

Digitized by Google

Haens. S. 122 Oddr, Ljosv. S. 3 Sölmundr, Söxolfr, Laxd. C. 57, S. 248 Thorgils, Vallal. S. 201 Hrolfr.

Gewaltthätig, auch gegenüber Frauen: Hav. S. 1 Thorbjörn, Ljosv. S. 3 Sölmundr, Söxolfr.

Sich in fremde Angelegenheiten mischend: Laxd. C. 57, S. 248 Thorgils.

Launisch: Hallfr. S. 88 Hallfredhr.

Unbeliebt: Hallfr. S. 86 Hallfredhr, Haens. S. 123 Thorir.

Schweigsam: Eyrb. S. 71 Arnbjörn, Gluma S. 385 Glumr, Grettla C. 14, S. 22. 26 Grettir, Vapnf. S. 3 Helgi.

Selten lachend: Fostbr. S. 8 Thorgeirr.

Weiberfeind: Fostbr. S. 8 Thorgeirr.

Kühl, zurückhaltend: Gluma S. 335 Glumr, Vatnsd. S. 23 Jökull, Ingimunds Sohn.

Ruhig, bescheiden, fähig sich zu beherrschen: Dropl. S. 7 Grimr, Eyrb. S. 17 Thorarinn, S. 68 Arnkell, Korm. C. 2, S. 8 Thorgils, Njala C. 19 Gunnarr, C. 25 Skarphedhinn, Vatnsd. S. 23 Thorsteinn, Ingimunds Sohn.

Ungesellig: Fostbr. S. 8 Thorgeirr, Gluma S. 335 Glumr, Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr.

Sich nicht in fremde Angelegenheiten mischend, zurückhaltend: Laxd. C. 29, S. 114 Geirmundr, Vallal. S. 205 Ljotr.

Unergründlich: Eyrb. S. 17 Snorri, Haens. S. 152 Thorarinn.

Beleidigungen lange nachtragend: Eyrb. S. 17 Snorri, Thorst. S. 171 Thorsteinn.

Blöde, tölpelhaft, Ofenhocker: Gullth. S. 58 Grimr.

Leichten Sinnes: Laxd. C. 30, S. 110 Kjartan.

Heiter, lustig: Dropl. S. 7 Helgi, Gisl. S. 14, 97 Thorkell?[1], Laxd. C. 57, S. 248, Thorgils, Vallal. S. 201 Halli, S. 203 Ljotr, Thorst. S. 171 Thorsteinn.

Freundlich, leutselig, bequem im Verkehr: Eyrb. S. 17 Snorri, S. 68 Arnkell, Korm. C. 2, S. 8 Thorgils, Njala C. 20 Njall, Thorst. S. 171 Thorsteinn.

[1] Wahrscheinlich *oflati* ‚ein Faulpelz', während der Herausgeber *oftâti* ‚a gaudy person' schreibt. S. 14 *Thorkell var oftâti mikill ok vann ekki fyrir búe theirra; enn Gisli vann nótt medh degi.* S. *lati* ‚the late or lazy one, Edda (Gl.)' Cleasby.

Digitized by Google

Gefällig: Floam. S. 129 Thorgils, Grettla C. 14, S. 22 Atli.

Gehorsam, ehrerbietig gegen Eltern: Hav. S. 1 Olafr, Hrafnk. S. 5 Hrafnkell, Thorv. S. 35 Thorvaldr.

Geduldig: Thorst. S. 171 Thorsteinn.

Gut gegen Frau und Kind: Floam. S. 128 Thorgrimr.

Gut gegen Arme, Leidende: Thorv. S. 36 Thorvaldr.

Liebenswürdig: Grettla C. 14, S. 22 Atli, Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan.

Beliebt: Band. S. 3 Vali, Hav. S. 1 Olafr, Haens. S. 123 Blundketill, Thorv. S. 35 Thorvaldr.

Ehrlich, beständig, treu: Eyrb. S. 68 Arnkell, Floam. S. 129 Thorgils, Thorv. S. 36 Thorvaldr.

Wohlwollend: Laxd. C. 57, S. 248 Thorgils.

Guter Freund: Vatnsd. S. 13 Ingimundr.

Treuer Freund, aber wählerisch: Njala C. 19 Gunnarr.

Gut gegen Freunde, schlimm gegen Feinde: Eyrb. S. 17 Snorri, Hrafnk. S. 5 Hrafnkell, Vatnsd. S. 23 Thorsteinn, Jökull, die Söhne Ingimunds, Thorst. S. 171 Thorsteinn.

Treuer Berather: Njala C. 19 Gunnarr, C. 20 Njall.

Tapfer, furchtlos: Finnb. S. 70 Finnbogi, Fostbr. S. 12 Thorgeirr, Hav. S. 1 Havardhr, Vatnsd. S. 13 Ingimundr.

Stolz, hochsinnig, grossartig, edelmüthig: Eyrb. S. 68 Arnkell, Floam. S. 129 Thorgils, Fostbr. S. 4 Thormodhr, Gunnl. C. 4, S. 203 Gunnlaugr, Niala C. 20 Njall.

Hochmüthig: Dropl. S. 7 Helgi, Vallal, S. 201 Halli.

Prachtliebend: Thorst. S. 171 Thorsteinn.

Freigebig: Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan, Njala C. 19 Gunnarr, Thorv. S. 36 Thorvaldr.

Selbstgefällig: Grettla C. 59, S. 133 Gisli.

Geschickt: Laxd. C. 28, S. 110 Kjartan.

Fleissig: Gisl. S. 14 Gisli.

Faul: Gisl. S. 14. 97 Thorkell S. 182, s. oben S. 182.

Guter Kaufmann und Seefahrer: Eir. W. S. 131 Thorfinnr, Vatnsd. S. 24 Thorir.

Guter Oekonom: Dropl. S. 7 Grimr, Eigla C. 29, S. 134 Skallagrimr, Ljosv. S. 3 Ölvir, S. 22 Thordhr.

Digitized by Google

Kein Oekonom: Dropl. S. 7 Helgi, Gluma S. 335 Glumr.

Guter Schiffbauer: Eigla C. 29, S. 135 Skallagrimr.

Guter Schmied: Gisl. S. 18 Thorgrimr.

Kein Handwerker: Band. S. 3 Oddr.

Guter Häuptling: Floam. S. 128 Thorgrimr, Vatnsd. S. 13 Ingimundr.

Gescheit: Floam. S. 129 Thorgils, Hardh. S. 105 Hördhr, Thorst. S. 171 Thorsteinn, Thorv. S. 36 Thorvalldr.

Klug, findig, scharfsinnig: Band. S. 3 Ufeigr, Eyrb. S. 17 Snorri, S. 68 Arnkell, Njala C. 20 Njall, Vapnf. S. 3 Helgi, Vatnsd. S. 23. 24 Thorsteinn, Ingimunds Sohn, Thorst. S. 169. 171 Thorsteinn, Thorv. S. 36 Thorvaldr.

Schnell auffassend: Ljosv. S. 44 Einarr.

Gesetzeskenner: Hrafnk. S. 5 Samr, Njala C. 20 Njall, Vallal. S. 201 Halli.

Dichter, abgesehen von berufsmässigen: Grettla C. 14, S. 26 Grettir, Njala C. 25 Skarphedhinn.

Beredt, rascher Antworten mächtig: Njala C. 25 Skarphedhinn, Vatnsd. S. 23 Thorsteinn.

Frauen.

Gross: Fostbr. S. 36 Thorbjörg, Laxd. C. 7, S. 17 Unnr, Njala C. 9 Hallgerdhr.

Ansehnlich: Laxd. C. 7, S. 17 Unnr, C. 23, S. 92 Thorgerdhr.

Voll: Fostbr. S. 36 Thorbjörg, Laxd. C. 7, S. 17 Unnr.

Gutgebaut: Fostbr. S. 36 Thorbjörg.

Schlank: Fostbr. S. 36 Thorbjörg.

Schön: Dropl. S. 7 Droplaug, Fostbr. S. 14 Thordis, Gunnl. C. 3, S. 202 Helga, Hallfr. S. 86 Valgerdhr, Laxd. C. 23, S. 92 Thorgerdhr, C. 32, S. 122 Gudhrun, Njala C. 9 Hallgerdhr, 95 Hildigunnr.

Nicht besonders schön: Fostbr. S. 36 Thorbjörg.

Gescheites Gesicht: Fostbr. S. 36 Thorbjörg.

Dunkle Gesichtsfarbe, aber doch rothe Backen: Fostbr. S. 36 Tjhorbörg.

Digitized by Google

Schönes, langes, herabfallendes Haar: Njala C. 9. 13. 33 Hallgerdhr.

Schwarzes Haar: Fostbr. S. 36 Thorbjörg.

Elegant in Kleidung: Fostbr. S. 36 Thorbjörg, Laxd. C. 28, S. 92 Thorgerdhr, C. 32, S. 122 Gudhrun (so dass neben ihrem aller anderer Frauen Putz wie Kinderspielzeug erschien).

Anliegender Rock und Leib: Laxd. C. 55, S. 245 Gudhrun.

Rother Scharlachrock: Njala C. 23. 33 Hallgerdhr.

Grosse Haube: Laxd. C. 55, S. 245 Gudhrun.

Schleier mit blauen Streifen und Fransen: Laxd. C. 55, S. 245 Gudhrun.

Blauer Mantel: Njala C. 13 Hallgerdhr. — Scharlachener, gestickter Mantel: Njala C. 33 Hallgerdhr.

Silbergürtel: Njala C. 33 Hallgerdhr.

Die ausführlichste Beschreibung eines Frauenanzugs findet sich Eir. W. S. 105 ff., die grönländische Zauberin Thorbjörg. Alles bis zu dem Futter ihrer Handschuhe und den Zinnknöpfen an den Riemen ihrer Schuhe wird angegeben, zugleich auch ihr Sitz, ihr Besteck, — . der Elfenbeingriff des an der Spitze abgestumpften Messers war von zwei Ringen umgeben, — die Kost, welche man ihr vorsetzte.

Hochgesinnt: Fostbr. S. 3 Thorbjörg.

Ritterlich: Njala C. 20 Bergthora, C. 95 Hildigunnr.

Freigebig: Laxd. C. 32, S. 122 Gudhrun, Njala C. 9 Hallgerdhr.

Sich nicht in fremde Angelegenheiten mischend, zurückhaltend: Laxd. C. 24, S. 94 Thorgerdhr.

Harten, heftigen Sinnes: Njala C. 9 Hallgerdhr, C. 20 Bergthora, C. 95 Hildigunnr.

Herrschernatur: Fostbr. S. 3 Thorbjörg, Laxd. C. 24, S. 94 Thorgerdhr.

Tüchtig, trefflich, ausgezeichnet: Fostbr. S. 4 Thorbjörg, Hav. S. 1 Bjargey, Laxd. C. 24, S. 94 Thorgerdhr, C. 78, S. 334 Gudhrun, Njala C. 20 Bergthora, C. 95 Hildigunnr.

Gescheit: Dropl. S. 7 Droplaug, Fostbr. S. 3 Thorbjörg, Laxd. C. 32, S. 122 Gudhrun.

Digitized by Google

Beredt: Laxd. C. 32, S. 122 Gudhrun.
Fleissig, arbeitsam: Fostbr. S. 14 Thordis.
Geschickt: Njala C. 95 Hildigunnr.

Nur Personen von ganz untergeordneter Bedeutung für die Sage, wie Diener, Mägde, Hirten erscheinen oft ohne alle Attribute. Wir erfahren nicht den Namen ihrer Eltern, oft nicht einmal ihren eigenen. So z. B. Njala C. 69, 18, Vatnsd. S. 77, 27, der Schützling Fostolfs und Throttolfs.

Auffälliger ist es, wenn Njardhv. S. 370 die Begleiter Thidhrandis als namenlose Personen auftreten. Der Verfasser erklärt, er hätte die Namen nicht erfahren können *(sem ei eru nefndir)*. Oder wenn Eigla C. 74, S. 549, die Tochter Armodhs, ein zehn- bis elfjähriges Mädchen, die Egill warnt, ohne Namen bleibt, oder Laxd. C. 19, S. 68 die dritte Frau Höskulds *(ok nefnum vér hana ei)*. Aber Eigla C. 83, S. 713 wird es sogar entschuldigt, dass der Name eines Sclaven nicht mitgetheilt werde *(ok er sá eigi nefndr)*, Heidh. S. 339 eines Knechtes, *húskarl (hann er eigi nefndr)*.

Sachen.

Pferde. Geschlecht, Bestimmung, zum Reiten, Tragen, Fahren, Zuchtpferde: Finnb. S. 44, Hardh. S. 62, Laxd. C. 45, S. 194. — Abstammung: Bjarn. S. 55 werden Pferde als Söhne Hvitings bezeichnet. — Eigenschaften. Gut, schön: Finnb. S. 44, Gunnl. C. 5, S. 213, Laxd. C. 45, S. 194. — Weiss: Bjarn. S. 55, — weiss mit schwarzen Ohren: Heidh. S. 318, — weiss mit rothen Ohren: Laxd. C. 45, S. 194, — gelb, isabellenfarb: Finnb. S. 44, Grettla C. 32, S. 75, — roth: Bjarn. S. 55, Gunnl. C. 5, S. 213, — braun: Grettla C. 47, S. 104, — Schecke: Hardh. S. 62, — grau: Gunnl. C. 5, S. 213, — grau mit dunklem Streif auf dem Rücken: Hrafnk. S. 5, — schwarz: Bjarn. S. 55, Hardh. S. 62. — Namen: Bjarn. S. 55 Hvitingr, Grettla C. 47, S. 105 Södhulkolla, Hrafnk. S. 5 Freyfaxi.

Digitized by Google

Rinder. S. Vapnf. S. 21: gross, stattlich, klein, unansehnlich, — weiss, roth, rothgefleckt, von der Farbe der Seekuh, die Hörner von der Farbe der Beine.

Ausführliche Ortsbeschreibungen sind selten. Am weitesten gehen wol folgende.[1]

Eigla C. 14, S. 57 Finnmarken, ein grosses Land, die Grenzen nach allen Himmelsgegenden werden angegeben, die Ausbuchtungen derselben durch die Meerbusen im Westen und Norden, so wie durch das Verhältniss zur Lage der nördlichen Provinzen Norwegens im Süden genau bestimmt. Die Bodenbeschaffenheit wird gezeichnet durch den Lauf der Gebirge, durch die ungeheuren Flüsse, an deren Ufern sich grosse Wälder ausdehnen. Zugleich wird deutlich gesagt, wo das Land Anbau zulässt, zum Theil auf den Höhen, zum Theil in den Thälern, zum Theil längs der Flüsse. — C. 51, S. 266 Northumberland, der fünfte Theil Englands, Grenzen, Hauptstadt, frühere und gegenwärtige politische Verhältnisse.

Eingehende Beschreibung kleinerer Gebiete Eigla C. 28, S. 129 ff. Der Landstrich, welchen Skallagrimr und die Seinen in Besitz nahmen. Es wird hervorgehoben die Bodengestalt, eine Halbinsel, welche durch eine schmale Landenge mit dem Festland zusammenhängt, andere Landzungen, der lange und schmale Meerbusen, kleinere Buchten, die Grenzen des Gebietes gegen das Festland zu, die Bodenbeschaffenheit, Berge, Sümpfe, Wälder, Flüsse, Bäche, weisse Gletscherbäche, Thiere, Seehunde, Fische, im Meer wie in den Flüssen, Enten, Schwäne, die Namen, welche den Oertlichkeiten, den Flüssen wie den Wohnsitzen gegeben werden.

Eir. W. 147 ff. in Vinland, Weizenfelder im Thal, Reben auf den Höhen, ein grosser fischreicher Fluss, der sich erst in eine eingeschlossene Bucht, dann in das Meer ergiesst.

Grettla C. 61, S. 141 das Gletscherthal, welches Grettir entdeckt. Ein langes Thal, so schmal, dass die Sonne nur einen kleinen Theil des Tages sichtbar ist, von allen Seiten durch die Gletscher eingeschlossen, die sich bis auf die Thalsohle hinab ausbreiten. Aber es finden sich doch Halden mit Gras und kleinem Gesträuch bewachsen, wahrscheinlich

[1] S. Döring S. 24 ff.

Digitized by Google

verhindert es nur die vulkanische Natur des Bodens, dass die Gletscher nicht das ganze Thal ausfüllen. Ein kleines Gewässer fliesst durch, mit flachen Ufern. Bevölkert ist das Thal von einer ungeheuren Menge sehr grosser und fetter Schafe.

Hav. S. 26 Beschreibung des Meeresufers bei Thorbjörns Hof, des Locals für seine Ermordung.

Beschreibung eines Zimmers: Laxd. C. 29, S. 114 Wand und Decke mit Zeichnungen, welche Begebenheiten der Heldensage darstellen, so dass es ohne Tapeten am schönsten war.

Beschreibung eines Bettes: Eyrb. S. 93 gesteppte, seidene Decken, Bettvorhänge.

Beschreibung eines Tempels Eyrb. S. 6 durch Vergleich der einzelnen Theile desselben mit denen einer christlichen Kirche.

Beschreibung eines Schiffes: Eigla C. 36, S. 171 schön, für zwölf oder dreizehn Ruderer und dreissig Mann, die Wände bemalt. — Schiffe benannt: Floam. S. 151, 5 Stakanhöfdhi, Vinagautr.

Beschreibung eines Schildes, als eines Geschenkes: Eigla C. 81, S. 698 mit Zeichnungen geschmückt, welche Begebenheiten der alten Sagen darstellten, dazwischen Goldspangen mit Edelsteinen.

Beschreibung einer Axt, als eines Geschenkes: Eigla C. 38, S. 180 gross, das Blatt gekrümmt und mit Gold verziert, der Stiel mit Silber, ein kostbares Kleinod.

Kurz sind immer die Beschreibungen der Witterung, s. Döring, Bemerkungen S. 28. Es war schönes, klares, heiteres Wetter, es war heiss, es war finster, es war rauhes, widriges Wetter, trübes Wetter, es regnete heftig, ein wenig, es herrschte Nässe, Nebel, Schneegestöber, es war so kalt, dass die durchnässten Kleider am Leibe froren.

Ganz kurz und abstract werden Zustände abgethan, welche für den Fortschritt der Begebenheit nicht wichtig sind *ok var kyrt um hrídh,* oder *kyrt at kalla,* oder *lídha svá missari* Bjarn. S. 26, Gullth. S. 61, Laxd. C. 39, S. 162. C. 52, S. 234. C. 53, S. 236. C. 56, S. 248, Njala C. 121, 25, — Haens. S. 168 *(nú er ókyrt).*

Digitized by Google

Politische Zustände und Verhältnisse werden in der Regel auch nur kurz erwähnt zur chronologischen Orientirung. So finden wir Angaben, unter welchen norwegischen Königen die erzählten Begebenheiten stattfanden, z. B. Bjarn. S. 3, Floam. S. 119, Gisl. S. 3, Hardh. S. 3. Ausführlich gehen auf politische Zustände ein: Eigla C. 51, S. 267 England, C. 73, S. 535 Norwegen und Vermeland, Njala C. 3 Norwegen.

Für alte Sitten aber wird zum Theil lebhaftes Interesse vorausgesetzt. Sie werden öfters nicht nur als Begebenheiten der Saga, sondern als Zustände des Alterthums geschildert, so der Schwur unter dem Rasenstreifen Fostbr. S. 6, Laxd. C. 18, S. 58 die Gesetze des Holmgangs Korm. C. 10, S. 86.

Mitunter wird die ungenaue Mittheilung einer Thatsache entschuldigt, s. oben S. 186 bei den Namen; ebenso Laxd. C. 71, S. 308 man wisse nicht die Summe, welche als Busse bezahlt worden, Njala C. 34, 35 die Ordnung, in welcher die Gäste bei Tische sassen, obwol schon eine lange Reihe angegeben ist, sei nicht genau bekannt.

Wie viel von der Saga, als einer literarischen Thatsache, mitgetheilt wird, ist aus C. I ersichtlich; s. S. 133 ff.

Zu Personen und Sachen.

Die Menge der Attribute richtet sich nach der Stellung, welche eine Person oder Sache in der Saga einnimmt. Dadurch erscheinen vor allem jene Personen, von welchen ganze Reihen von Begebenheiten erzählt werden, die Helden und Hauptpersonen in deutlich umrissener Gestalt, von andern haben wir bloss eine ungefähre Vorstellung.[1] Frauen werden nie so ausführlich geschildert als Männer.

Aber auch bei Helden erstreckt sich die Beschreibung des Zuständlichen nie gleichmässig auf alle körperlichen und geistigen Eigenschaften. Es wird immer das Charakteristische hervorgehoben. So werden schöne Menschen nicht näher beschrieben, wol aber Abweichungen von dem Regelmässigen und Gewöhnlichen hervorgehoben, dasjenige, was beim ersten Anblick am meisten auffällt. Von Thorgils' Gesichtszügen

[1] S. Möbius S. 83.

Digitized by Google

Laxd. C. 63, S. 272 heisst es nur ‚er hatte eine ausgebuchtete Stirne und man sah seine Zähne'. S. oben die Beschreibungen Gunnlaugs und Hallfredhs S. 192.

Egill wird so geschildert: Eigla C. 55, S. 304. Er sitzt nach dem Tode seines Bruders mit dem Helm auf dem Kopf, mit dem Schwert in der Hand im Zelt des Königs und blickt so furchtbar, dass der König ihn durch Geschenke zu beschwichtigen sucht. Das gibt dem Autor Anlass, eine Beschreibung Egils einzuschieben, die nicht nur schildern soll, welchen Eindruck er in dem gegenwärtigen Momente machte, sondern wie er überhaupt körperlich beschaffen war: ‚Er hatte grosse Züge, eine breite Stirne und starke Augenbrauen, die Nase war nicht lang, aber ausserordentlich dick, breit der Zwischenraum von der Nase zur Lippe, das Kinn und die Kinnbacken ungeheuer gross. Er hatte einen dicken Hals, und so breite Schultern, dass er dadurch sich von allen andern Menschen unterschied. Grimmig und bösartig sah er aus, wenn er zornig war. Er war wol gewachsen und grösser, als alle andern. Sein Haar war grau und dicht, doch wurde er bald kahl.' Von Augen und Mund erfahren wir nichts. Offenbar weil sie sich nicht merklich von Augen und Mund anderer Menschen unterschieden.

Von Snorri heisst es Eyrb. S. 17: ‚Er war von Mittelgrösse und eher schlank gebaut, schön von Antlitz, die Züge regelmässig, von heller Gesichtsfarbe, blond von Haar, mit rothem Bart. Er war im gewöhnlichen Leben freundlich (bequem im Verkehr), aber man konnte nie wissen, ob er etwas billigte oder nicht. Er war klug und weitblickend in vieler Beziehung, von gutem Gedächtniss für empfangene Beleidigungen und nachtragend, seinen Freunden treugesinnt, aber seine Feinde hatten seine Anschläge oft schwer zu empfinden.' Wieder nur das Charakteristische.

b. Vorgänge.

Eine Begebenheit kann ganz in Einzelacte aufgelöst werden. Es geschieht besonders bei Conflicten, Veranlassung des Streites, Kampf, Meuchelmord, Hausbrand, Process, Leben des Geächteten, Sühne, — bei Kriegen und Abenteuern zu Hause und in fremden Ländern. — In strenger componirten Sagas, welche

Digitized by Google

einen Conflict bieten, wird Alles vernachlässigt, was nicht unmittelbar zu dem Ausbruch der Feindseligkeiten führt. Wie wenig erfahren wir z. B. mit Ausnahme von Korm. von den Beziehungen zwischen Liebhaber und Geliebten. Dem Verfasser ist die Feindschaft zwischen den Rivalen Björn und Thordhr, Gunnlaugr und Hrafn, Kjartan und Bolli u. s. w. viel wichtiger. In Eyrb. und Gisl. wird der Conflict durch einen Ehebruch veranlasst, aber dieser selbst bleibt ganz im Hintergrunde der Darstellung.

Wo die Darstellung verweilt, kann sie sehr ins Einzelne gehen. Es wird dann bei Begegnungen das Grüssen und Danken erwähnt oder dessen Unterlassung Eyrb. S. 67, Finnb. S. 60, Floam. S. 139,23, Hav. S. 8. 16, Haens. S. 180, Ljosv. S. 44,[1] — bei Besuchen, Reisen, das Satteln der Pferde, das Auf- und Absitzen, der Verkehr mit den Dienstleuten bei Ankunft und Abschied, — bei Spielen, Pferdekampf, Ballspiel, die verschiedenen Gänge und Würfe, — bei Kämpfen jeder Hieb und Stich, jede Parade, jede Wunde, — bei Meuchelmord jede Veranstaltung und List, welche dass Gelingen oder Misslingen erklären kann, — bei Processen alle Rechtsmittel und Chikanen und Einzelbestechungen, welche für den Gang desselben von Wichtigkeit sein können, bei Sühnen, Urtheilssprüchen mit Zahlenangaben, jede einzelne Busse. Sehr eingehend wird auch das Abenteuerliche und Wunderbare behandelt, besonders das Schatzsuchen und -finden, Kämpfe mit den Geistern Verstorbener, s. vor allem Grettla. Im Ringkampf Grettis mit Glamr erfahren wir sogar, dass dabei Lämmerwolken am Himmel dahinzogen, so dass auf einmal das volle Mondlicht auf Glams Antlitz fiel und Grettir darüber beinahe die Besinnung verlor, C. 35, S. 85.

Die grosse Ausführlichkeit im Wunderbaren entspringt wol aus einem ähnlichen Motiv wie die eingehenden Schilderungen alterthümlicher Sitten und Gebräuche: Aufrichtung von Schandsäulen Eigla C. 60, S. 389, Vatnsd. S. 56, 1, die Schliessung von Freundschaftsbündnissen unter dem Rasenstreif Gisl. S. 11; s. oben S. 189. Es ist antiquarisches, romantisches Interesse.

[1] S. Döring S. 31.

Digitized by Google

Beschränkungen der Ausführlichkeit durch Rücksicht auf Schicklichkeit finden nicht immer statt. S. die Schilderung, welche Unnr ihrem Vater von der Impotenz Hruts macht, Njala C. 7, 48. — Ausführlich ist auch geschildert, wie Egill Armodhr ins Gesicht speit Eigla C. 74, S. 552 f.

Selten aber werden Heirathen, Feste, Hausbau, Uebersiedlung so ausführlich geschildert wie Laxd. C. 23. 24. 27, Njala C. 33. 34, oder die Arbeiten der Colonisation, Landwirthschaft, Viehzucht wie in Eigla C. 29, ohne dass diese Begebenheiten Anlass zu einem Conflicte bieten.

Von Naturvorgängen wird am ausführlichsten berichtet, wenn eine Person der Saga dabei ihren Untergang findet, so die Beschreibungen von Seestürmen Laxd. C. 76, S. 326: heftiger Sturm, das Schiff nähert sich dem Lande, so dass die Menschen es sehen können, ein Windstoss in das Segel, es kippt um. Besonders aber Eigla C. 80, S. 599 Ausfahrt aus dem Flusse, starke Gegenströmung des Meeres, sie muss abgewartet werden, deshalb verspätete Ausfahrt ins hohe Meer. Nun Südwestwind und entgegengesetzte Strömung vom Lande her.

Politische Vorgänge, besonders in Norwegen, werden wie die Zustände gewöhnlich nur kurz angegeben, um die Chronologie eines Ereignisses der Saga zu bestimmen. Die Eigla nimmt auch hier eine besondere Stellung ein, so z. B. C. 59, S. 366 Norwegen. Aber die erzählten Begebenheiten stehen doch in engerem Zusammenhang mit dem Leben Egils als die ausführliche Erzählung norwegischer Ereignisse C. 19 der Grettla mit dem Leben Grettis, oder C. 100—105 der Njala, Einführung des Christenthums in Island, mit dem Schicksale der Familie Njals.

Am meisten erregen die den Personen in den Mund gelegten Reden den Schein, getreue und vollständige Abbilder der Wirklichkeit zu sein. Sehr häufig sind ausgeführte lange Gespräche zweier und mehrerer mit Inquit und directer Ausdrucksweise, s. z. B. Eigla C. 6, Laxd. C. 2. 9. 19. 40. 63. 70, — und ebenso kurze hingeworfene Aeusserungen, Ausrufe, z. B. was Vesteinn, als er den Todesstreich empfing, gesagt habe Gisl. S. 22. 106, Grettla C. 45, S. 103, oder Hohnworte im Kampfe, s. Heidh. S. 363 ff. Reden, politische und Gerichtsreden, z. B. Eigla C. 12. 57, Njala C. 22. 142. 143. 144, aber

Digitized by Google

auch Reden im Privatverkehr, Eigla C. 6, Laxd. C. 6. — Ausführliche Eide, Sühnen, Gluma S. 388, Grettla C. 73, S. 164, Heidh. S. 379, Laxd. C. 88, S. 360. Oefter erklärt sich auch hier die Ausführlichkeit durch antiquarisches Interesse. S. oben S. 191.

Selten sind Monologe: Ljosv. S. 60, Vatnsd. S. 6, 3. — In Laxd. (Bolla thattr) C. 79, S. 338 führt Thorolfr im Monolog ein Gespräch zwischen sich und einer andern Person auf. Er wird dabei von einem Andern belauscht und wegen seiner Thorheit *(fólska)* gescholten.

Da es sich in den Reden und Gesprächen immer um einen concreten Fall handelt, der erörtert wird, so haben allgemeine Bemerkungen meist die Form von kurzen Sentenzen und Sprichwörtern.[1] Auch der Ausdruck der Gefühle ist, wenn er erscheint, sehr knapp.[2] S. Ljosv. S. 14. Es scheint die Sonne und ihr Geliebter reitet in den Hof. Da sagt sie, dass nun erst Sonnenschein und Südwind sie freue, da der Geliebte komme. Njala C. 73, 12 sagt Njall zu Gunnarr, als deren Lage durch die Tödtung Thorgeirs eine schwierige geworden, er werde ihm seine Freundschaft bis in den Tod bewahren. C. 111, 27. 122, 9 Njals Trauer um Höskuldr: ‚Als ich seinen Tod erfuhr, war es mir, als ob das süsseste Licht meiner Augen erlöschte. Ich wollte alle meine Söhne missen, wenn nur er noch lebte'. Das sind wohl die ausführlichsten Aeusserungen dieser Art, und sie sind sehr selten.

Auch wenn von einer Person der Saga erzählt wird, dass sie bei einer gewissen Gelegenheit ein Gedicht gemacht habe, wird dies in der Regel vollständig mitgetheilt. Mitunter werden auch Gedichte eingelegt, welche nicht von Personen der Saga herrühren, aber auf solche oder Begebenheiten der Saga gemacht sind. So Eyrb. S. 43. 68. 83. 105. 113, Fostbr. S. 22, Grettla C. 11, S. 17, C. 12, S. 19, C. 66, S. 154, Njala C. 77, 100. 109. Diese Verse sind ein beinahe regelmässiger Schmuck der Saga. Ohne oder fast ohne Verse sind nur Band. Ausg. Cederschjöld (eine Strophe), Finnb., Floam., Gullth., Hrafnk., Haens., Ljosv., Njardhv., Reykd. (eine Strophe), Vallal., Vapnf., Vatnsd. (eine Strophe), Thorst..

[1] S. Döring S. 31. 39 f.
[2] S. Döring S. 34.

Digitized by Google

Daneben kommt kurze, abstracte Darstellung natürlich überall vor für Begebenheiten, welche dem Verfasser nicht wichtig scheinen. So besonders Verweisungen auf Früheres im Plusquamperfect. Z. B. die Geschichte Havardhs Hav. S. 1 vor der Hauptbegebenheit der Saga, — das Leben des Vaters des Helden im Beginn so vieler Sagas. — Oder Dropl. S. 18 Flosi bat Thorkell, zu ihm zu kommen. Er hatte nämlich Arnor getödtet und dieser sollte jetzt für rechtlos erklärt werden. Eine Reihe solcher Stellen unten S. 197. Ebenso kurz sind die Verweisungen auf Künftiges. S. unten.

Selten wird ein erzähltes Ereigniss oder ein gegebener Auftrag oder irgend eine Aeusserung in der Botschaft, dem Bericht davon wiederholt. Eigla C. 77, S. 581. 583: die Erzählung vom Kampf ist viel kürzer als die Darstellung desselben. Fostbr. S. 12: Thorgeirr erhält von seiner Mutter einen ausführlichen Rath, die Befolgung desselben wird viel kürzer erzählt. Ljosv. S. 40, Njala C. 7. 23, Reykd. S. 305. — Etwas ausführlicher sind die Wiederholungen in Ljosv. S. 15, Reykd. S. 234. 238. 308,[1] Vatnsd. S. 7, 20 = 9, 32; S. 37, 28 = 38, 3. — Fostbr. S. 9 und 11 wiederholt der Diener allerdings dem Herrn sein Gespräch mit dem Fremden; aber es sind nur ein paar Worte.

Aber auffällig ist es, wenn Haens. S. 170 der Wortstreit zwischen Thordhr und Oddr nur in der Botschaft, gar nicht in der Erzählung erscheint.

Solche verkürzende Darstellung tritt daher gerne bei indirecter Rede ein. So Band. S. 31, Bjarn. S. 18. 53, Eyrb. S. 79, Finnb. S. 12. 39, Fostbr. S. 40. 94, Gisl. S. 27, Gluma S. 353. 361.[2] 378, Grettla C. 62, S. 143, Hav. S. 19, Heidh. S. 328, Hrafnk. S. 13, Ljosv. S. 39. 42. 112, Njala S. 91, 7. 131, 14, Reykd. S. 306. 308, Vallal. S. 211, Vapnf. S. 24.

Der Bericht kann sogar so kurz sein, dass wir demjenigen, an den er gerichtet wird, einen Theil unseres Wissens zuschreiben müssen. Njala C. 64, 17 Gunnarr erzählt Njall

[1] S. Möbius, Ueber die ältere isländische Saga S. 66 f.

[2] Es ist dieselbe Erzählung wie Reykd. S. 308, s. Möbius S. 66.

Digitized by Google

von seinem grossen Kampfe gegen seine Gegner blos: ‚Ich habe mich in grosse Ungelegenheit gestürzt und viele Männer getödtet'. Worauf Njall ihn tröstet und ihm guten Rath gibt.

Das Inquit kann fehlen Bjarn. S. 62, Gisl. S. 14. 17 (aber in der andern Bearbeitung S. 96. 101 steht es), Gluma S. 363. 385, Gullth. S. 75,[1] Hallfr. S. 99, 13.[2] 102, 26 (vor Gedicht), S. 105, 18 (vor Gedicht), Hardh. S. 53, Laxd. C. 74, S. 316, Ljosv. S. 43 ‚Sie gaben sich die Hände darauf, einander in allen Dingen beizustehen, denn so gehört es sich' *(thví that er makligast)*, Reykd. S. 233, Svarfd. S. 183.

Der Erzähler lehnt es geradezu ab, Unwichtiges ausführlich zu berichten: Bjarn. S. 3 Die Zwistigkeiten zwischen Björn und Thordhr in ihren Knabenjahren, — Eigla C. 77, S. 581 Einzelnheiten eines Kampfes, an dem Egill nicht persönlich Antheil nahm, — Grettla C. 14, S. 26 Knabenstreiche Grettis, — Hardh. S. 13 Vorbereitungen zur Heirat Grims. — Aehnlich Hav. S. 32 ‚Von ihrer Fahrt (Havardhs zu Steinthorr) ist nun nichts zu sagen, bevor sie nach Eyri kamen' *(nú er ekki at segja frá theirra ferdh fyrr enn their koma á Eyri)*. Ebenso S. 38. 46.

Kurz angedeutet wird auch häufig, nicht immer, was ein Mensch allein thut, oder was zwei heimlich thun. S. oben S. 161.

Nicht selten aber hält es schwer, Gründe für die ausserordentliche Knappheit der Darstellung zu finden. Z. B. in Bjarn. S. 10 der Holmgang in Gardhariki, S. 38 Björns und Grettis Kraftübungen. — Dropl. S. 15 Helgi tödtet Björn, der im Verdachte stand, ein Liebesverhältniss mit einer verheiratheten Verwandten Helgis zu unterhalten. — Eir. N. S. 548 auffallend wenig über Thorvardhr, er erscheint nur als Mann der Freydis. — Eir. W. S. 90 die Erzählung von den Sclaven Eriks, welche einen Bergsturz veranlassen, durch Zauberei wie die Hexe in Gisl. S. 33 eine Lawine? — Auch die Geschichte von Leifr und der verführten Thorgunn S. 114 ist nur angedeutet, ebenso der Tod Thorsteins S. 124. —

[1] Worte Steinolfs, vom Herausgeber wie es scheint nicht als solche erkannt. Steinolfr spielt auf Thoris Worte S. 70 an.

[2] Vom Herausgeber nicht bezeichnet.

Digitized by Google

— Finnb. S. 63 die Herausforderung zum Holmgang, welche Finnbogi Jökull zukommen lässt. — Floam. S. 184, 2 die Geschichte von Hrolfs Process, den Thorgils führt, S. 150, 2. 151, 20. — Hardh. S. 41—60 sind von fünfzehn Jahren des Helden ausgefüllt. — S. 72 der Kampf Hördhs mit seinen Gegnern. — Korm. C. 19, S. 183 Zusammenkunft des Liebespaares. ‚Er hebt sie vom Pferde und setzt sie neben sich. Die Pferde verlieren sich, der Tag verrinnt, es wird Nacht. Da sagte Steingerdhr: es ist Zeit, die Pferde zu suchen'. C. 20 S. 196 ‚Kormakr wird sehr zornig und tödtet Narfi, der ihn mit Steingerdhr verfeindet hatte'. — C. 24, S. 226 die erste Befreiung Steingerdhs von den Seeräubern durch Kormakr. — Njala C. 45, 82 von dem Process, für den Gunnarr sich Njals Rath erbittet, erfahren wir nichts, als dass es eine schwierige Sache war *(eitt vandamál)*.

Die Zeitangaben sind gewöhnlich genau. Wenn auch nicht Zahlen genannt werden, wie Grettla C. 70, S. 161 dass Sturla Thordharson sage, Grettir habe damals fünfzehn oder sechzehn Jahre in der Acht zugebracht, — oder Hardh. S. 41—60 gleich fünfzehn Lebensjahren des Helden, der nach Ablauf dieser Zeit dreissig Jahre alt ist, — so ist doch in der Regel kein Zweifel darüber, ob eine längere oder kürzere Zeit zwischen zwei Begebenheiten verstrichen ist. Um so auffälliger ist es, wenn Njala zwischen C. 25 und 34, ohne dass es gesagt wird, doch mindestens fünfzehn Jahre fallen, da Mördhr C. 25, 19 geboren wird und C. 34, 27 auf Gunnars Hochzeit kommt. Auch dass Thorgerdhr die Tochter Glums und Hallgerdhs C. 34, 20 schon vierzehn Jahre alt ist, fällt auf. Das weist wol auf eine Nath.

Doch auf die Unklarheiten, welche sich aus verschiedenen Voraussetzungen der Sagabestandtheile ergeben, gehe ich hier nicht ein.

Das Leben des Helden wird bis zu seinem Tode oder bis zu seiner Errettung aus schwieriger Lage (Vallal.), bis zur Vollführung einer wichtigen That (Hav.) fortgeführt. Wie es den Nebenpersonen ergeht, wird nicht erzählt, sobald sie nicht mehr in die Handlung eingreifen. Es heisst entweder ausdrücklich *er or sögunni*, die Geschichte befasse sich nicht mehr mit ihnen, oder sie werden einfach fallen

Digitized by Google

gelassen. Es sind das öfters durchaus nicht unwichtige Personen, besonders Frauen. Was z. B. mit Thuridhr in Eyrb., mit Thordis und Thorbjörg in Fostbr., mit Kolfinna in Hallfr., mit Steingerdhr in Korm., mit Hallgerdhr in Njala später geschieht, erfährt man nicht. Letzteres Beispiel ist besonders auffallend. Nachdem sie noch in Verdacht gerathen, mit dem unseligen Hrappr ein Liebesverhältniss zu unterhalten C. 87, 204, verschwindet sie dem Leser ganz aus den Augen.

Ueber Kürze und Unvollständigkeit anderer Art s. unter II. III.

II. Zustände und Vorgänge als in der Zeit fortlaufende Reihen betrachtet.

a. Kurze Angabe einer Thatsache, welche die deutliche Function hat, eine zeitlich folgende zu erklären, oft ‚denn' *(thvíat)*.

Dropl. S. 13 Helgi ‚ernannte Anr zum Richter', ‚denn dieser hatte ihm sieben Zuchtpferde gegeben'. — S. 18 Flosi bat Thorkell, mit möglichst viel Leuten zu kommen. Nun Grund: Flosi wollte Arnorr, den er hatte tödten lassen, für rechtlos erklären *(vilde Flosi stefna til úhelgi Arnóri Örnólfssyni, bródhur Halldórs í Skógum; thann mann hafdhi Flosi vega látidh)*. — S. 34 Ingjaldr gibt eine falsche Erklärung über die Trübung des Baches. Die Ursache war vielmehr, dass Grimr Erde in den Bach geworfen hatte. *(En that var reyndar, at —.)*

Eigla C. 57, S. 359 Egils Kampf gegen den König nach dem Thing. Er hatte, bevor er zum Thing zog C. 56, S. 317 sein Schiff bereit machen lassen.

Finnb. S. 59 Eine Frau war draussen und grüsste Jökull, denn *(thvíat)* sie hatte ihn oft gesehen. — S. 60 Jökuls Schwert schneidet nicht. Er wundert sich, denn *(thvíat)* er hatte bei früheren Gelegenheiten erprobt, dass das Schwert sehr gut schneide.

Fostbr. S. 32 Das Schwert schnitt nicht, denn *(thvíat)* Kolbakr war von Grima verzaubert worden.

Grettla C. 10, S. 15 Sie nahm ihn sehr wohl auf, denn *(thvíat)* er war jenseit des Westmeeres bei ihr gewesen. — C. 31, S. 72 Er empfing Bardhi freundlich und fragte ihn,

Digitized by Google

was er für Unterstützung erlangt habe, denn *(thvíat)* sie hatten schon früher über die Reise Bardhis Rath gehalten.

Heidh. S. 360 Sie kamen nicht nach Gilsbakki, weil Hermundr und seine Leute zu den Schiffen geritten waren. *(En thví var eigi komit til Gilsbakka, at —.)*

Thorv. S. 37 Ein mächtiger Herzog befreit Thorvaldr aus dem Gefängniss. ‚Denn *(thvíat)* kurz zuvor hatte dieser zwei kriegsgefangene Söhne dieses selben Herzogs losgekauft und sie ihrem Vater zurückgeschickt'.

b. Eine Thatsache wird unvollständig mitgetheilt, nur angedeutet. Dann Erklärung: α. durch Autor.

Njala C. 111, 13 ist klar, dass Mördhr an der Ermordung Höskulds betheiligt ist, da ‚Alle' ihn angriffen. C. 112, 38 sagt er, er wisse nicht, wer Höskuldr eine gewisse Wunde beigebracht habe. ‚Aber diese hatte er ihm selbst geschlagen'. *(Enn thví hafdhi hann sjalfr saert.)*

Svarfd. S. 159 Klaufi trägt eine schwere Last, Ingöldr seine Frau, nimmt sein Schwert und wirft es unter den Thorbogen mit den Worten: Wer wagt, benutze es. Dann verweilte sie so lange vor ihm, bis er durchbohrt war, so dass er sogleich starb. Das thaten die Söhne Asgeirs (Ingölds Brüder). *(Thessu verki ollu their Ásgeirssynir).*

β. durch eine Person der Saga.

Eigla C. 67, S. 481 Die Hausleute sind traurig. Den Grund erzählt Gydha S. 484. — C. 88, S. 766 Egill reitet mit seinen Schätzen und zwei Sclaven fort und kommt ohne dieselben zurück. S. 767 sagt er, dass er die Schätze verborgen, die Sclaven getödtet habe.

Eyrb. S. 71 f. Das Gerücht, dass Kjartan Björns Sohn sei, wird von diesem in einem Gedicht bestätigt.

Laxd. C. 71, S. 305 Bolli und Thorleikr sprechen fortwährend mit einander. Durch Snorris Frage erst erfährt der Leser den Inhalt dieser Gespräche.

Njala C. 6, 63 Die Impotenz Hruts wird nur angedeutet, erst C. 7, 48 von Unnr erzählt. — C. 41, 49 Hallgerdhr und Thrainn sprechen leise zusammen, Niemand weiss was. Aber die C. 41, 64 laut gesprochenen Worte Hallgerdhs machen uns mit dem Inhalt bekannt. — C. 78, 23 Njall spricht leise mit

Digitized by Google

Skarphedhinn. Was der Gegenstand des Gespräches gewesen, erfahren wir aus Skarphedhins Worten zu Högni C. 78, 53.

Reykd. S. 272 Die räthselhaften Begebenheiten des Brautraubs von S. 270 f. werden von Steinfinnr erklärt. — S. 307 Eldjarn und Glumr sitzen den ganzen Tag beisammen, und Niemand weiss, was sie reden. Glumr nimmt seine Tochter von Vigaskuta, seinem Schwiegersohne, zurück und verheirathet sie an Eldjarn. Da wussten die Leute, was der Inhalt jenes Gespräches gewesen sei.

c. Eine Thatsache wird verschwiegen. Wir erfahren von ihr nachträglich das Allgemeinste dadurch, dass sie andern Thatsachen zur Voraussetzung dient. Zu diesen andern Thatsachen zähle ich hier auch Aeusserungen von Personen der Saga.

Band. S. 10 Oddr hat am Morgen des Gerichtstages zu lange geschlafen. Als er erwacht, sind nur wenig Leute mehr im Hause. Dass Uspakr ohne ihn zu wecken mit den Seinen fortgeritten, war nicht gesagt worden.

Bjarn. S. 26. 44 Dass Kolli Björns Sohn ist, erfahren wir erst durch die Gedichte Björns.

Dropl. S. 5 Arneidhr geht mit einer Begleiterin ans Land, schickt dann diese, Ketill zu holen. Als er allein zu ihr kommt, zeigt sie ihm einen Schatz, den sie gefunden. Aber vorher kein Wort davon.

Eir. N. S. 542 Von der Verwundung Thorvalds im Kampfe erfahren wir erst durch seine Worte.

Floam. S. 141, 11 Thorgils verliert sein Vieh durch den Gott Thorr. Er wacht eine Nacht bei dem Vieh, den andern Morgen ist er am ganzen Körper blau. Er hat also einen Kampf bestanden, oder es ist ihm etwas zugestossen.

Fostbr. S. 31 Thormodhr liebt Thordis, will sie aber nicht heirathen und setzt trotz der Vorstellungen ihrer Mutter Grima seine Besuche fort. Grima beauftragt den Sclaven Kolbakr, Garn zum Weben zu tragen, gibt ihm aber mit dem Garn auch ein Hackmesser und sagt: ‚Nimm das und sei nicht waffenlos' *(haf thú thetta í hendi, ok ver ekki slyppr)*, er soll damit Thormodhr, wenn er von seinem Besuch bei der Geliebten heimkehrt, tödten. Der eigentliche Auftrag muss schon früher gegeben worden sein.

Digitized by Google

Gisl. S. 15 Von den Liebesverhältnissen zwischen Vesteinn und Asgerdhr, Thorkels Frau, und zwischen Thorgrimr und Audhr, Gislis, Thorkels Bruders, Frau, erfährt der Leser erst, als Thorkell zufällig das Gespräch der zwei Frauen belauscht. Die Frauen waren seit ihrer Verheirathung S. 9 nicht mehr erwähnt worden. — S. 20 f. Vesteinn erhält von den Knechten Gislis die Botschaft und heisst sie nach Hause gehen und Gisli seine baldige Ankunft melden. Später aber wird gesagt, dass diese Knechte Vesteins Waaren zu Gisli gebracht hätten. Dass er sie ihnen übergeben, fehlt ganz.

Gunnl. C. 11, S. 259 ff. Zusammenkunft Gunnlaugs und Helgas, der Frau Hrafns, am Öxarfluss. Gunnlaugr ist dann eines Morgens allein in seinem Schlafzimmer, da tritt Hrafn ein mit zwölf Bewaffneten. Hrafns Entschluss und Weg fehlt.

Hav. S. 11 Erst aus Sigridhs Rede ersehen wir, dass Olafr unter den Leuten war, welche ihr Gut abgeschätzt haben. — S. 16 Aus dem Benehmen Olafs erkennen wir, dass er in der That den Widder gestohlen hat.

Heidh. S. 387 f. Gudhmundr reitet nach Galmaströnd und hört von Bardhis Schiffbruch. Abends spricht er mit seinem Sohne Eyjulfr, und es zeigt sich, dass dieser auch schon davon weiss.

Haens. S. 170 Den Wortstreit zwischen Thordhr und Oddr erfahren wir nur aus dem Bericht von Odds Sclaven an dessen Frau.

Laxd. C. 41, S. 182 Die Beziehungen Kjartans zur Prinzessin Ingibjörg erfahren wir zuerst aus dem Gespräch zwischen Kjartan und Bolli.

Ljosv. S. 66 Gudhmundr will Eylifs und Brunis Haus verbrennen. Da tritt seine Frau, Thorlaug, in die Thüre. Sie muss also zu Brunis Frau, ihrer Verwandten, auf Besuch gekommen sein. Aber seit S. 39 war von ihr nicht mehr die Rede, nur S. 63 Erwähnung ihrer Verwandtschaft mit Eylifr und Bruni.

Njala C. 64, 39 Gunnarr soll auf Njals Rath sagen, dass dieser ihn auf dem Thingskalathing ‚gereinigt' habe *(at ek helgadha thik)*. Davon war vorher nichts erzählt worden. Es wird aber durch C. 66, 19 bestätigt.

Digitized by Google

Reykd. S. 237 Erst durch Vemunds Aussage erfahren wir, dass Björn den Rath Hals' S. 234 nicht befolgt hat. — S. 246 Ein Sclave sagte Hroi, er wolle ihm jetzt den Hosenstoff vergelten, den er ihm einst geschenkt, durch eine gute Nachricht nämlich. Von dem Geschenk wissen wir nichts.[1]

Vapnf. S. 7 f. Geitir redet Hrafn zu, den Spielen beizuwohnen. — Hrafns Tödtung bei denselben wird nur von einem Boten gemeldet.

Vatnsd. S. 6, 4 sagt der Räuber Jökull, dass sein Feuer vor kurzer Zeit müsse geschürt worden sein. Das kann nur der im Hause versteckte Thorsteinn gethan haben. Erzählt ist es nicht worden, S. 5. — S. 16, 22 Vor der Schlacht von Hafrsfjördhr entfernt sich Saemundr, während Ingimundr tapfer auf Seite des Königs ficht. S. 17, 5 lobt ihn der König dafür und tadelt das Benehmen Saemunds. Wie er davon Kunde bekommen, wird nicht gesagt.[2] — S. 43, 12 ‚Darauf starb Ljot' *(sidhan dó Ljót kerling)*, — die Hexe, die Mutter Hrolleifs. Dass sie von den Brüdern wie ihr Sohn getödtet wurde, fehlt. Aber es ist so gemeint. Denn gleich darauf heisst es: Nach der Tödtung Hrolleifs und Ljóts *(Eptir dráp theirra Hrolleifs ok Ljótar.)*

d. Eine Thatsache wird verschwiegen, oder nur angedeutet, und bleibt dunkel. a. Doch gibt es Vermuthungen der Leute.

Bjarn. S. 65 Verschiedene Berichte der Leute über Einzelheiten des letzten Kampfes.

Dropl. S. 16 f. Dass Droplaug und Helgi die Ermordung Hallsteins veranlasst haben, ist nach der Erzählung wahrscheinlich. Heimliches Gespräch der Droplaug mit Helgi und dem Sclaven. Aber es wird nicht ausdrücklich gesagt und auch die Leute vermuthen es nur.

---

[1] Doch fehlt vielleicht etwas, denn auch von dem Sclaven heisst es *er fyrr var nefndr*, ohne dass er früher vorgekommen wäre.

[2] Döring, S. 23, sieht in dieser Stelle einen Beweis für die Selbständigkeit des Schriftstellers. Abgesehen davon, dass die mündliche Tradition gewiss auch den Stoff in poetischer Freiheit wird umgestaltet haben, zwingen wol die vorhergehenden Stellen, die unsere durch Auslassung zu erklären.

Digitized by Google

Eigla C. 61, S. 396 Skallagrimr reitet mit seinen Schätzen fort und kommt ohne dieselben zurück. Es ist nur Vermuthung der Leute, dass er sie in einen Sumpf versenkt habe. — C. 88, S. 766 Egill reitet mit seinen Schätzen und zwei Sclaven fort. Dass er die Schätze verborgen und die Sclaven getödtet habe, sagt er selbst S. 767. Ueber den Ort aber gibt es nur Vermuthungen der Leute.

Eyrb. S. 50 ff. Björn und Thuridhr lieben sich, ob es zum Ehebruch kam, ist unklar, nur Vermuthungen der Leute werden mitgetheilt. — S. 65. 77 Die Betheiligung Snorris an den Anschlägen auf Arnkell und die Breidhvikinge wird blos als Vermuthung der Leute erzählt.

Floam. S. 141, 11 Thorgils verliert sein Vieh durch Gott Thorr. Da wacht er eine Nacht im Stall. Morgens ist er blau am ganzen Körper. Die Leute vermuthen, dass er mit Thorr gekämpft habe.

Gluma S. 371 ff. Ob ein ehebrecherisches Verhältniss zwischen Steinolfr und der Frau Arngrims bestand, ist zweifelhaft. Die meisten Leute glaubten, dass Arngrimr keinen Grund zur Eifersucht habe.

Grettla C. 67, S. 156 Vermuthung der Leute, dass Skeggi Grettis, nicht Kjartans Sohn sei.

Hardh. S. 70 Verschiedener Bericht der Leute, ob Hördhr die Ochsen bezahlt habe oder nicht. — S. 115 Zwei Weiber treffen sich, dann findet man ihre zerrissenen Leichen. Vermuthungen der Leute, sie hätten über einen Ring gestritten und sich gegenseitig getödtet. — S. 116 Thordhr und Grimkell treffen sich, dann werden sie todt gefunden. Vermuthung der Leute, dass Skeifr die Verwundeten getödtet und beraubt habe.

Laxd. C. 46, S. 208 Vermuthung der Leute, dass Thorolfr auf Anstiften Gudhruns das schöne Tuch der Hrefna verbrannt habe.

Reykd. S. 208 Verschiedene Meinungen der Leute, ob Glumr seine Tochter von Skuta zurückgenommen, oder dieser sie ihm zurückgeschickt habe.

β. Auch diese Vermuthungen fehlen.

Floam. S. 144, 30. 147, 20 Wer Thorey ermordet hat, bleibt unklar.

Digitized by Google

Gisl. Dass Thorkell Vesteins Ermordung durch Thorgrimr veranlasst habe, wird uns angedeutet ausser durch das Schmieden der Grasida mit Thorgrimr S. 18, noch S. 24 durch die zweimalige Frage Thorkels an Gisli, ob Audhr den Tod Vesteins, ihres Bruders, sehr beweine, und durch Gislis Antwort: ‚Du fragst oft darnach, Bruder' *(Opt spyrr thú thessa, fraendi)*. — S. 22 Es wird nur gesagt, dass Jemand bei Nacht in das Zimmer gekommen sei, wo Vesteinn schlief, und diesen erstochen habe. Dass Thorgrimr der Mörder gewesen, ist nur angedeutet durch die Schmiedung von Grasidha S. 18 und die Worte Thorgrims, nachdem er der Leiche Vesteins die Todtenschuhe angezogen hat: ‚Ich kann keinen Todtenschuh binden, wenn diese hier aufgehen' *(Ekki kann ek helskó at binda, ef thesser losna)*. — S. dagegen die andre Fassung S. 109 f.

III. Zustände und Vorgänge als gleichzeitig betrachtet.

A. An Einer Person.

1. 2. Für zwei oder mehr 1. sinnliche oder 2. unsinnliche Zustände, die gleichzeitig an einer Person erscheinen, Beispiele anzuführen, ist nicht nöthig. S. oben S. 173 ff.

3. Ein sinnlicher und ein unsinnlicher Zustand.

Es werden entweder

α. Beide angegeben; s. oben S. 173 ff. oder z. B. Vallal. S. 208 Vallaljotr ist verschieden gekleidet nach verschiedener Gemüthsstimmung. S. auch Laxd. (Bolla thattr) C. 87, S. 358 Thorkels Gewohnheit, für gewöhnlich einen schwarzen Rock und ein Schwert zu tragen, wenn er aber zum Kampfe ging, einen blauen und ein Beil.

β. Oder es wird nur der sinnliche Zustand angegeben — Symptomatische Darstellung — Eigla C. 56, S. 322 Im Herbste wurde Egill sehr traurig und sass oft mit verhülltem Haupte da. Das heisst er war verliebt. — Vallal. S. 212 Es wird nur angegeben, wie Vallaljotr bei einer bestimmten Gelegenheit gekleidet war. Der Leser weiss, dass es jetzt Kampf geben wird. Manches gehört zum Theil hieher, was unten wie Eigla C. 56, S. 322 unter den gleichzeitigen sinnlichen und

Digitized by Google

unsinnlichen Vorgängen angeführt ist, wenn wir nicht auf das Eintreten eines neuen Zustandes, sondern auf die Dauer desselben Gewicht legen.

γ. Oder es kann, was allerdings selten ist, nur der unsinnliche Zustand zur Darstellung kommen: Njala C. 6, 63 man erräth aus der Kühle des Ehegatten, dass ihr geschlechtlicher Verkehr nicht der normale ist.

4. Ein sinnlicher Zustand und ein sinnlicher Vorgang.

α. Beides wird erwähnt. Der Zustand erweist sich häufig entweder sofort oder später als wichtig für die Begebenheiten.

Bjarn. S. 8 Im Gespräch mit Björn zeigt Thordhr seine hinterlistigen Absichten. Es wird erwähnt, dass er fünfzehn Jahre älter war als dieser. — S. 63 und 64 Björns Aussehen, Gestalt, Antlitz, Kleidung vor letztem Kampf.

Dropl. S. 29 Grimr war ohne Schuhe und hatte einen Knüttel in der Hand, als er Helgi tödtete.

Eigla C. 55, S. 304 Egils Person, Rüstung, Gestalt, Gesichtszüge werden ausführlich beschrieben, als er nach dem Tode seines Bruders sich durch seine drohenden Geberden Geschenke von dem König ertrotzt.

Eyrb. S. 48 Müdigkeit der Berserker, als sie getödtet werden. — S. 69 Sitte der Kaufleute, selbst zu kochen, bei dem Streit Arnbjörns mit Thorleifr um den Kochtopf. — S. 71 Arnbjörn hielt nichts auf elegante Kleidung, was ihm S. 78 zu Statten kommt. — S. 81 Steinthors Kleidung bei seinem Kampfe mit Snorri. — S. 86 (der Kampf auf dem Eise) Freysteinn sprang Thorleifr nach: er hatte nämlich Steigeisen *(hann var ás kóbroddum)*. — Freysteinn sagt nach einem empfangenen Hiebe, er sei nicht verwundet: er trug nämlich eine Filzkaputze mit eingelegtem Horn. Die hatte den Hieb aufgefangen. *(Hann hafdhi verit í flókahettu, ok saumat í horn um hálsinn, ok kom thar í höggit.)*

Finnb. S. 18 Rafn hat die Gewohnheit, bei seinen Fahrten nie ein Pferd zu besteigen. — S. 68 Das schöne Schiff Raudhs wird vor seinem Zweikampfe mit Finnbogi erwähnt. Es fällt nachher Finnbogi zu. — S. 70 Finnbogis körperliche und geistige Eigenschaften vor dem mit Emphase geschilderten Aufheben des schweren Steines.

Digitized by Google

Floam. S. 145, 25. 158, 2 Thorgils hatte eine Streitaxt in der Hand bei der Besteigung des Gletschers und als er das Schiffsthau abschnitt.

Fostbr. S. 10. 16 Wer bei dem Kampfe das bessere Licht hatte. — S. 84 Lodhins Kleidung bei seinem Angriff auf Thormodhr. — S. 87 Thormodhs zweifarbiger Mantel, als er Thorgrimr tödtet.

Gisl. S. 67 Gislis langer Rock, der durch Spur im Thau seinen Weg verräth.

Gluma S. 327 Eyjulfs Lodenrock bei seinem Verkehr mit Ivarr. — S. 361 Vigaskutas zweifarbiger Mantel bei seiner Begegnung mit Vigaglumr. — S. 381 Glumr nennt seinen Sohn Vigfuss Thundarbenda. ‚Er hatte nämlich einen Sclaven dieses Namens.'

Grettla C. 40, S. 95 Der Berserker hatte bei seinem Streit mit Grettir zwar den Helm auf dem Kopf, aber nicht festgebunden, was ihm alsbald zum Nachtheil ausschlägt. — C. 48, S. 109 Weder Grettir noch seine Gegner hatten Helme, als sie mit einander kämpften. Das erklärt die Beschaffenheit der Wunden.

Gunnl. C. 11, S. 250 f. Kleidung Helgas und Gunnlaugs, als sie sich das erste Mal seit Gunnlaugs Reise wiedersehen.

Hardh. S. 35 Hördhr und Geirr gehen zusammen zum Thing, denn sie liebten sich so sehr, dass sie sich nie trennten. — S. 83 Hördhr erkannte Illugi, denn er war ausserordentlich scharfsichtig. — S 112 Refs Gewohnheit, die Thüren zu versperren und Abends zweimal um das Haus herum leuchten zu lassen, bei Thorolfs Mordversuch auf ihn. — S. 195 Hördhs sittliche Eigenschaften nach seiner Tödtung.

Hav. S. 25 Die hohen Stiefel der Söhne Valbrands, welche an der Sonne stehen, als sie von Havardhr zum Rachewerk gerufen werden. Sie reissen sich dann die Füsse blutig.

Laxd. C. 7, S. 17 Unns Aussehen, Gestalt, Gang vor Tod. — C. 23, S. 93 Olafs Kleidung als Brautwerber. — C. 55, S. 245 Gudhruns Kleidung, als sie den Mördern ihres Mannes unmittelbar nach dessen Tödtung entgegen kommt. An ihrem Schleier wird die Lanze abgewischt. — C. 75, S. 322 Haldors Kleidung und Spange, als man ihm zuredet, seinen

Digitized by Google

Acker zu verkaufen. — C. 76, S. 326 Thorkels Alter und äussere Lebensstellung bei Bericht von seinem Tode.

Ljosv. S. 100 Ein Mann hat Handschuhe beim Schiffziehen. — S. 107 Rüstung Brands und des Königs in der Schlacht.

Njala C. 13, 78. 33, 20 Beschreibung von Hallgerdhs Kleidung vor zweiter, dritter Heirath. — C. 53, 16 Otkell trug Sporen, als er Gunnarr niederritt. — C. 77, 6 Als Gunnarr im Hause angegriffen wird, erfährt man, wo er und seine Familie zu schlafen pflegten, — C. 92, 55 Skarphedhins Kleidung und Bewaffnung vor Tödtung Thrains. — C. 120, 8 Skarphedhins Kleidung, Haartracht, Bewaffnung, allgemeiner Eindruck, den er hervorrief, vor Erzählung von seinem Bittgang auf dem Thing, bei welchem er Alle durch seine scharfe Zunge verletzte.

Reykd. S. 309 Vigaskutas zweifarbiger Mantel bei seiner Begegnung mit Vigaglumr.

Svarfd. S. 147 Klaufis physische Beschreibung nach seinen ersten Waffenthaten.

Vallal. S. 212 Ljots und Hallis Kleidung und Bewaffnung vor dem entscheidenden Kampf.

Vatnsd. S. 37, 13 Ingimunds Kleidung vor seiner Tödtung durch Hrolleifr.

β. Nur der Vorgang, obwol der Zustand wichtig genug ist.

Ljosv. S. 70 Gudhmundr findet die heisse Suppe kalt. Das heisst, er ist dem Tode verfallen. Aehnlich

Njardhv. S. 370 Ketill sitzt am Feuer, es wärmt ihn nicht. Das heisst, er wird bald sterben.

5. Ein unsinnlicher Zustand (häufig Absicht) und ein sinnlicher Vorgang.

α. Beides wird erwähnt. Der Zustand oft mit ‚denn' *(thvíat)*.

Dropl. S. 18 Rannveig bat Helgi, ihren Verwandten, zu ihr zu kommen und ihr bei ihrer Scheidung von Skinnhufr behilflich zu sein. — Flosi bat Thorkell, mit möglichst viel Leuten zu kommen. Nun Grund: Flosi wollte Arnorr, den er hatte tödten lassen, für rechtlos erklären *(vildi Flosi stefna til úhelgi Arnóri)*.

Digitized by Google

Eigla C. 73, S. 537 Auftrag des Königs an Thorsteinn. Dann Erklärung: er will ihn verderben. — C. 73, S. 541 Die Gesandten nehmen Egils Antrag an. Nun Erklärung: Sie wollen veranstalten, dass er dabei umkomme, und so dem König einen Dienst erweisen.

Eir. W. S. 97 Ormr bietet Einar an, bei ihm zu bleiben. Dieser nimmt es an, denn *(thviat)* sie waren befreundet.

Eyrb. S. 80 ‚Snorri war deshalb nicht eher aufgebrochen, weil er zu wissen glaubte, dass jener Mann als Spion zu ihm gesendet war'.

Finnb. S. 4 Asbjörn war über die Entführung seiner Tochter sehr erbost, denn er war ein zornmüthiger Mann. — ‚Thorgerdhr wollte das Kind aussetzen lassen, denn sie kannte die Sinnesart ihres Mannes.' — S. 5 ‚Gestr stand ganz unter dem Pantoffel, denn er war ein erbärmlicher Wicht'.

Fostbr. S. 4 Der Autor erzählt eine Geschichte von Thorbjörg: ‚Aus diesem Vorfall kann man erkennen, was für eine ausgezeichnete Frau sie war'. Die Stelle gilt doppelt, insofern sowol die Benehmungsweise Thorbjörgs mit ihrem Charakter in Zusammenhang gebracht wird, als auch insofern der Autor neben der Erzählung auch den Grund, warum er etwas erzählt, vorträgt. — S. 32 ‚Bersi verbindet nun die Wunde Thormodhs, denn er war ein guter Arzt'.

Gluma S. 371 Arngrimr spricht nicht mit seinem Freunde Steinolfr, und zwar weil dieser nach seiner Meinung mehr als schicklich mit seiner (Arngrims) Frau gesprochen habe *(ok fann that til saka, at hann hefdhi fleira talat vidh Thordisi, kona hans, enn skapligt vaeri)*.

Grettla C. 11, S. 16 f. ‚Er liess die Axt los, weil er glaubte, dass —'.

Hrafnk. S. 11 Hrafnkell hat erfahren, dass Einarr das Pferd Freys geritten habe, ‚und in der Ueberzeugung, dass jene Menschen kein Glück haben, welche ihr Gelübde brechen', tödtet er Einarr.

Laxd. C. 14, S. 40 Thorolfs Absicht, Hall zu tödten, wird vor dem Versuch deutlich ausgedrückt. — C. 19, S. 68 Hruts grosser Hausstand. Der Autor erklärt, warum er davon gesprochen; s. oben Fostbr.

Digitized by Google

Ljosv. S. 85 Warum Eyjolfr es im Kampfe besonders auf Thorvardhr abgesehen hatte, ‚weil er dachte, dass —'.

Reykd. S. 235 Eysteinn hat Björn einen Auftrag gegeben. Aber nun müssen wir sagen *(en frá thví er at segja)*, was Eystein damit beabsichtigte.

β. Nur der sinnliche Vorgang. — Symptomatische Darstellung. — 1. Er zeigt die Meinung ganz deutlich an.

Eigla C. 38, S. 180. C. 40, S. 196 Skallagrimr behandelt das königliche Geschenk verächtlich. Das heisst, er hasst den König. — C. 56, S. 333 ‚Aber es wird nicht berichtet, dass Egill das Geld, das er von König Adhalsteinn erhalten, mit seinem Vater oder mit irgend Jemand getheilt habe'. Das heisst, er war habsüchtig und wollte das Geld für sich behalten.

Gisl. S. 18 Thorkell veranlasst seinen Verwandten Thorgrimr Vesteinn, den Geliebten von Thorkels Frau zu tödten. Das heisst, er selbst ist zu feige. — Die Aufforderung Thorgrims durch Thorkell ist aber selbst wieder nur zu errathen; s. unten.

Korm. C. 24, S. 226 Steingerdhr bewegt ihren Mann, mit ihr nach Norwegen zu reisen. Das heisst, sie will zu Kormakr, den sie noch immer liebt.

Laxd. C. 45, S. 194 Kjartan will von Bolli keine Geschenke annehmen. Das heisst, er hasst ihn.

Ljosv. S. 14 Thordis spricht ihre Freude darüber aus, dass Sonnenschein, Südwind und die Ankunft Sörlis zusammentreffen. Das heisst, sie liebt Sörli, was übrigens schon früher angedeutet worden war. — S. 67 Gudhmundr räumt den Platz auf die grobe Aufforderung Ofeigs. Das heisst, er ist feige.

Vatnsd. S. 51, 18 Bergr schneidet vor Zeugen den beschmutzten Saum seines kostbaren Kleides ab und wirft ihn weg. Das heisst, er war ein eitler, prahlerischer Mann.

2. Der sinnliche Vorgang gibt eine Andeutung.

Dropl. S. 16 Helgi, Droplaug, seine Mutter, und der Sclave Thorgils sprechen heimlich. Man kann errathen, dass es sich um einen Anschlag gegen Hallsteinn, den zweiten Mann Droplaugs handelt. Helgi war nach S. 10 mit dieser Heirath nicht einverstanden, und auch Hallsteinn liebt nach S. 16

Digitized by Google

Helgi nicht. — S. 37 Helgi hört, dass Grimr lebt, und lässt sich ein verschliessbares Schlafzimmer bauen. Das heisst, er fürchtet Grimr.

Eigla C. 41, S. 198 Thorolfr sagt dem Könige, dass sein Vater Skallagrimr das königliche Geschenk mit Dank angenommen habe und es durch ein schönes Segel für ein Kriegsschiff erwidere. Das ist eine Lüge, wie der Leser weiss. Sie wird nicht als solche bezeichnet, auch die Absicht, den König zu gewinnen, nicht ausgesprochen. — C. 74, S. 550 Armodhr schilt ein Mädchen, welches Egill warnt, und ermuntert Egill zum Trinken. Das heisst, er will ihn betrunken machen und tödten. — C. 87, S. 723 Egill erkundigt sich heimlich über den Rechtshandel zwischen seinem Sohne Steinthorr und Einarr. Das heisst, er will auf dem Thing selbst einschreiten. — C. 86, S. 742 Steinthorr antwortet auf die Botschaft, es seien Feinde in Sicht, als hätte er einen ganz gleichgültigen Bericht bekommen. Das heisst er will nicht, dass seine Begleiter Kenntniss von der Sachlage haben. Dass er lügt, wird nicht gesagt.

Eir. N. 549 Als Freydis vor Finnbogis Haus kommt, steht sie eine Weile schweigend da. Das heisst, sie denkt über ihre boshaften Pläne nach. — Ihre Lügen gegenüber ihrem Manne werden nicht als solche bezeichnet, ebensowenig ihre Absicht verrathen, nämlich Finnbogi und die Seinen zu verderben.

Eyrb. S. 46 Viga-Styrr und Snorri gehen auf einen Berg und reden dort heimlich den ganzen Tag. Man erräth, dass es einem Anschlag auf die unbequemen Berserker gilt. — S. 47 Asdis grüsst den Berserker Halli nicht mehr. Das heisst, sie will ihn los werden und Snorri heirathen. — S. 64 Snorri und der geächtete Thorleifr reden lange zusammen. Man erräth, dass es einem Anschlag auf Arnkell gilt.

Floam. S. 121, 30 Die Söhne des Jarls greifen Leifr plötzlich an. Man kann nur errathen, dass es wegen Helga, der Braut Leifs, geschieht, welche Hersteinn, einer der Söhne des Jarls, liebt. — S. 120, 21 Asgrimr redet lange mit einem Sclaven Thorgils'. Das heisst, er besticht ihn, seinen Herrn zu ermorden. — S. 158, 34 genau dasselbe. — S. 160, 9 Thorgils hat Helgi erschlagen. Zwei Jahre darauf kommen Helgils

Digitized by Google

Brüder Einarr und Sigurdhr unbemerkt nach Island. Früh am Morgen setzen sie sich vor Thorgils' Haus und besprechen sich eine Zeitlang, wie sie vorgehen sollten *(ok töludhust um hrídh hversu their skyldu medh fara)*. Das heisst, sie wollen Thorgils tödten.

Finnb. S. 8 Asbjörn thut, als sehe er Finnbogi nicht. Das heisst, er hat ihn als seinen Sohn erkannt, will ihn aber nicht anerkennen.

Gisl. S. 18 Gisli wünscht nicht wie seine Frau, dass Vesteinn, deren Bruder, zu seinem Feste komme. Das heisst er weiss, dass ihm Gefahr droht. — Thorkell und sein Schwager Thorgrimr schmieden den Spiess Grasidha. Das heisst, sie wollen Vesteinn, den Geliebten der Frau Thorkels, tödten. — S. 19 Gisli schickt zwei Diener Vesteinn entgegen mit der Botschaft, er solle sich in seinem Hause halten, bis er, Gisli, ihn aufsuche. Das heisst, Gisli weiss, dass Vesteinn Gefahr droht. — S. 21 Geirmundr lügt. Dass er es thut und warum, wird nicht gesagt. — S. 23 Gisli nimmt den Spiess aus Vesteins Wunde. Das heisst, er will ihn rächen, s. S. 22, er erkennt ihn, das heisst, er erkennt Grasidha. — Thorkell und Thorgrimr bringen ihre Waffen in Ordnung. Das heisst, sie sind auf Rache gefasst. — S. 26 Thorkell hetzt Gisli auf Thorgrimr, — wohl damit Gisli an diesem, nicht an ihm selber für Vesteins Ermordung Rache nehme.

Gluma S. 373 Arngrimr findet Steinolfr beschäftigt, ein Geräth, welches Arngrims Frau gehörte, auszubessern und erschlägt ihn. Das heisst, er vermuthete Ehebruch. — S. 379. 381. 390. 391 Bei den Lügen und hinterhältigen Reden Glums wird kein Motiv angegeben.

Grettla C. 21, S. 51 Grettir bleibt hinter den Gefährten zurück, um sein Hosenband zu richten. Das heisst, er will den Bären allein erlegen.

Gunnl. C. 4, S. 204 Gunnlaugr hat aus der Vorrathskammer seines Vaters Waaren genommen. Das heisst, Gunnlaugr beharrt bei der früher ausgesprochenen Absicht, nach Norwegen zu fahren.

Hallfr. S. 87, 32 ff. Es scheint, dass Avaldi seine Tochter Kolfinna nur deshalb Griss verlobt, damit Hallfredhr ernstlich um sie werbe.

Digitized by Google

Hav. S. 4 Vakr lügt, indem er erzählt, Sigridhr habe Olafr umarmt. Dass es eine Lüge ist, dass Vakr es besser weiss, ersieht man nur aus der vorhergehenden Darstellung. Die Absicht ist jedesfalls, Thorbjörn gegen Olafr aufzubringen. Nach S. 2 aus blosser Bosheit. — S. 18 Thorbjörn thut, als ob er nicht wisse, wer soeben seine Hütte verlassen. Das heisst, er will mit Gestr nicht über den schlimmen Handel mit Havardhr reden.

Heidh. S. 330 ‚Deshalb wies er ihm diesen Widder zu, weil er schwieriger zu fassen war als andere Schafe.' Die Handlung, dass er ihm einen schwer zu fassenden Widder anwies, weist auf die Absicht, ihm Mühe zu machen aus Rache für die Beleidigung von S. 329. — S. 387 Gudhmundr thut in dem Gespräch mit seinem Sohne Eyjulfr so, als wüsste er nichts von der Rückkehr Bardhis. Dass er von diesem Vorfall unterrichtet ist, weiss der Leser aus dem vorigen. Die Absicht ist nicht ganz deutlich. Möchte er es vermeiden, Bardhi Gastfreundschaft anzubieten, oder will er seinen Sohn prüfen?

Korm. C. 5, S. 38 Die Feindseligkeit Thorkels gegen Kormakr wegen dessen Liebeshandel mit Steingerdhr, Thorkels Tochter, zeigt sich in seinem unmässigen Zorn, als Kormakr ihm aus Versehen ein Schwert beschädigt; s. Njala C. 116.

Laxd. C. 43, S. 188 Ingibjörg sagt, das Tuch, das sie Kjartan gegeben, sei zu gut für Gudhrun. Das heisst, Ingibjörg liebt Kjartan. — C. 44, S. 192 Als Kjartan um Hrefna wirbt, sagt er, es sei ihm gleichgültig, welche Frau er heirathe, einen Korb werde er nicht bekommen. Das heisst, er liebt noch Gudhrun. — C. 46, S. 202 Kjartan will nicht, dass Hrefna ihr schönes Kleid vor Gudhrun trage. Das heisst, er hasst Gudhrun. — C. 49, S. 224 Gudhruns unnatürlich kühle Worte bei der Nachricht von Kjartans Tödtung, die sie veranlasst, zeigen ebenso ihre Aufregung als ihre unerloschene Neigung zu Kjartan. — C. 55, S. 244 Ebenso tritt ihre Liebe zu Bolli und ihre Absicht, ihn zu rächen, deutlich hervor in den gleichgültigen Worten, die sie mit seinen Mördern wechselt, in ihrem Lächeln, als einer sogar seine blutige Lanze an ihrem Schleier abwischt. — C. 71, S. 305 Die Brüder Bolli und Thorleikr

Digitized by Google

reden den ganzen Tag. Man erräth, dass es sich um Rache für den Vater handelt.

Ljosv. S. 90 Skegbroddi sagt seiner Frau, dass Thorvardhr ihr einen Ring geschickt habe, damit sie ihm nicht entgegen wäre. Das ist eine Lüge, wie der Leser weiss. Aber sie wird nicht als solche bezeichnet, noch angegeben, dass Skeggbroddi sie dadurch für Thorvardhr günstig stimmen will; s. Eigla C. 41.

Njala C. 6, 66. 7, 1 Unnr ist unglücklich verheirathet, sie will zum Thing und ihren Vater besuchen. Das heisst, sie will sich durch ihren Vater von Hrutr scheiden lassen. — C. 6, 84. 7, 13 Das erste Mal aber weint sie nur vor ihrem Vater und sagt, diese Heirat hätte nie Statt haben sollen, das zweite Mal deutet sie ihr eheliches Unglück anfangs nur durch Gedichte an. Das heisst, sie schämt sich, die eigenthümliche Art von Impotenz ihres Mannes zu verrathen. Sie thut es erst C. 7, 48 in deutlicher Prosa. — C. 17, 32 Thjostolfr, der Ziehvater Hallgerdhs, hat deren zweiten Mann Glumr, den sie liebt, getödtet. Als er es ihr meldet, lobt sie ihn lächelnd und schickt ihn zu ihrem Oheim Hrutr. Das heisst, sie will ihn tödten lassen. — C. 38, 55 Brynjolfr hat Atli mit der Axt einen tödtlichen Hieb auf den Kopf versetzt, diese aber dabei auf den Boden fallen lassen. Atli prophezeit ihm einen ähnlichen Tod, ‚aber nimm jetzt deine Axt hier'. Brynjolfr antwortete nicht und nahm die Axt nicht eher vom Boden auf, als bis Atli todt war. Das heisst, Atli wollte ihn mit der Axt treffen und Brynjolfr merkte die Absicht. — C. 41, 59 Hallgerdhr und Thrainn reden heimlich. Man kann nicht zweifeln, dass es einem Anschlag auf Thordhr gilt. — C. 44, 111. 92, 52 Durch das Wegnehmen der Axt von der Wand zeigen die Söhne Njals deutlich ihre Absichten. — C. 50, 22 Skammkell lügt, wie der Leser weiss, aber es wird nicht gesagt, ebensowenig dass Skammkell es dadurch zu einem Conflict zwischen Gunnarr und Otkell bringen wollte. — C. 54, 90 Gunnarr hat seine Feinde Otkell und Skammkell getödtet und reitet rasch davon. Kolskeggr ruft ihm zu: ‚Du reitest schnell, Bruder.' Da sagt Gunnarr, das seien dieselben Worte, welche Skammkell damals Otkell und den Seinen gegenüber gebraucht habe C. 33, 30, nachdem dieser Gunnarr

Digitized by Google

niedergeritten. Die Erinnerung an jenen geringfügigen Umstand zeigt die dauernde Erbitterung Gunnars sehr deutlich. — C. 78, 23 Njall und Skarphedhinn reden leise; man kann errathen, dass es sich um Rache für Gunnarr handelt. — C. 91, 127. 92, 49 Njall und seine Söhne reden leise, Bergthora, ihre Söhne und Kari reden heimlich. Man erräth, dass es sich um Rache an Thrainn handelt. — C. 93, 20 Njall und Ketill reden den ganzen Tag mit einander, aber Niemand weiss was. Man erräth, dass es sich um die Versöhnung mit Thrains Verwandten durch Annahme seines hinterbliebenen Sohnes handelt. — C. 116 Flosi ist Alles im Hause Hildigunns zuwider: ihre Einladung, der angebotene Hochsitz, das zerrissene Handtuch. Das heisst er sieht voraus, dass er von ihr zur Rache an Njall werde genöthigt werden, und was für eine Kette von Unheil daran hänge; s. Korm. C. 5, S. 38.

Reykd. S. 263 f. Steingrimr bereitet eine kriegerische Unternehmung vor. Es lässt sich errathen, dass sie gegen Vemundr gerichtet sei. — S. 366 Auch dass Vemunds Auszug Gnupr, Hrafr und Steinn gilt, kann man nur ahnen.

Vapnf. S. 7 Broddhelgi und Geitir sprechen ausschliesslich miteinander. Der Inhalt des Gespräches, Anschlag auf Hrafn, wird errathen. — Geitir ermuntert Hrafn, zu den Spielen zu gehen. Gemeint ist, er solle dort seinen Tod finden. — S. 22 Thorkell lässt sich in der begonnenen Rede nicht unterbrechen. Das heisst, er ist unversöhnlich.

Vatnsd. S. 74, 21 Gudhmunds Rede nur zeigt, dass er das Gedächtniss verloren hatte.

Thorst. S. 182, 16 Der Norweger eilt ans Meer und sinkt ermüdet nieder. Nicht gesagt, dass er die Absicht hatte, Thorhaddr vor Thorsteinn zu warnen.

3. Die Andeutung des sinnlichen Vorgangs ist unzulänglich. Die Sache bleibt, vor der Hand oder für immer, dunkel.

Floam. 145, 25 Als das Schiff fort ist, Thorgils also ohne Aussicht auf Rückkehr in dem unwirthlichen Polarland verbannt scheint, sagt er, dass jetzt nichts anders übrig bleibe, als seinen Sohn zu tödten *(sér ek nú ekki annat til, en at tapa verdhi sveininum)*. Wahrscheinlich soll der Knabe den Göttern geopfert werden, s. Jomsvikingas. ed. Cederschjöld S. 29.

Digitized by Google

Heidh. S. 318 Dem Thordhr kommen zwei Schimmel mit schwarzen Ohren abhanden. Dass hier in dem aus der Erinnerung aufgezeichneten Theil der Heidh. in der That nicht mehr über diesen Vorfall erzählt worden war, ergibt sich aus S. 332 f., wo Thorarinn erklärt, er habe sie wegschaffen lassen und warum. — S. 329 f. Was Bardhi bei seinem Auftrag an Thordhr, einen Widder und einen Ochsen zu schlachten und nach Borg zu bringen, bezweckt, wird erst S. 342 erklärt *(ok jarteindu that thau nýju slátrin, er Bardhi lét thángat foera)*.

Haens. 154 Hersteinn, der Sohn Blundketils, und Thorbjörn sind auf dem verbrannten Hofe Blundketils. Thorbjörn geht in das verschonte Wirthschaftsgebäude. Da sieht Hersteinn das Wirthschaftsgebäude weit offen und Waarenbündel werden herausgeworfen, dann kommt alles Vieh, Pferde, Rinder, Schafe von der Weide und aus den Ställen. — Es wird sowol verschwiegen, dass Thorbjörn alles das besorgt, als was er damit beabsichtigt, nämlich eine andere Heimat für Hersteinn und seine Habe zunächst bei Thorkell zu suchen.

Svarfd. S. 154 Warum Klaufi vom Pferde fällt und warum Karl ihn in eine Pferdehaut gewickelt zu Asgeirr bringt, kann nicht errathen werden. — S. 158 f. Auch dass Ingöldr mit Klaufi zärtlich thut und ihm einen häuslichen Auftrag gibt, während sie seinen Tod sinnt, ist erst ganz zu Ende klar.

γ. Nur der unsinnliche Zustand wird erwähnt.

Reykd. S. 265 Gnupr und die Seinen überfallen Herjolfr. ‚Und es wird erzählt, dass Gnupr es Keinem gegönnt habe, Herjolfr zu tödten.' Dass er es gethan, wird nicht gesagt.

6. Ein unsinnlicher Zustand und ein unsinnlicher Vorgang. Beides wird erwähnt.

Gunnl. C. 13, S. 274 Helga fasste wenig Liebe zu ihrem zweiten Manne, ‚weil sie Gunnlaugr nie vergessen kann, obwol er todt ist'.

7. Zwei sinnliche Vorgänge.

α. Beide werden erwähnt. Zum Beispiel:

Ljosv. S. 93 ‚Dann wandte sich Skeggbroddi an seine Leute und sagte —.'

Digitized by Google

Svarfd. S. 173 Karl sagt, er habe die Farbe verändert, als er die Erscheinung sah.

β. Nur einer wird erwähnt.

Heidh. S. 346 Thorarinn sagt: ‚Dann werdet ihr sehen, ob dort beim Mähen Leute sind, die so aussehen, sich so gehaben, wie ich es euch jetzt vormache' *(Thá munut thit sjá, — hvart thar sé menn at slaetti, sem nú er eptir hermt)*.

Ljosv. S. 63 Gudhmundr sagt: ‚Geh du, wie ich gesagt habe' *(far thú, sem ek maeli)*. Das heisst, es soll, wie Gudhmundr es schon früher befohlen, einer der Knechte dem Rindill helfen sein Pferd zu suchen *(Gudhmundr badh leita hestsins)*. Aber dass er diese Worte wol durch Geberde an eine bestimmte Person gerichtet, wissen wir nicht. Es ist der Mann, der in der That sich dann in Rindils Gesellschaft befindet und Gudhmundr die Nachricht von dessen Ermordung bringt.

8. Ein sinnlicher und ein unsinnlicher Vorgang.

α. Beide werden erwähnt.

Band. S. 10 ‚Oddr wundert sich, er spricht aber wenig darüber.' — ‚Oddr runzelt die Brauen und dies Benehmen dünkt ihn wunderlich.' — S. 22 Ufeigr ist traurig und geht gebückt. — S. 28 Ufeigr geht gebückt, ist aber nicht so traurig, als er aussieht.

Fostbr. S. 8 (‚Als Thorgeirr die Nachricht vom Tode seines Vaters erfuhr, wurde er weder roth — denn sein Zorn lief ihm nicht in die Haut, — noch bleich, denn der Zorn lief ihm nicht in die Knochen') usw. Eine lächerliche Ueberbietung der symptomatischen Darstellung; s. S. 51 und Svarfd. S. 173. — S. 18 ‚Vermundr glättet die Stirn und sein Zorn ist vorbei.' — S. 38 ‚Thordis hielt sich steif gegenüber Thormodhr und zuckte mit den Achseln, wie Frauen zu thun pflegen, wenn sie mit den Männern unzufrieden sind.' — S. 51 (‚Thorgeirr liess sich nicht anmerken, dass ihn das Benehmen Gauts verdross.')

Gluma S. 342 ‚Glumr lachte bis er schwarz wurde und Thränen wie grosse Hagelkörner aus seinen Augen liefen; so war er immer, wenn die Mordlust *(víghugr)* über ihn kam.'

Grettla C. 35, S. 84 Der ‚Widergänger' Glamr will Grettir den Mantel wegnehmen. Dieser hält ihn so fest, dass er

Digitized by Google

zerreisst. ‚Da blickte Glamr auf das abgerissene Stück, das er in der Hand hielt, und wunderte sich sehr.‘ — C. 54, S. 124 Leipt reisst Grettir den Zügel aus der Hand. ‚Grettir blickte auf seine Hände und erkannte, dass dieser Mann doch von gewaltiger Kraft sein müsse.‘

Gunnl. C. 12, S. 265 ‚Gunnlaugr fand, dass das ein arger Hohn wäre, und ging schweigend fort.‘

Hardh. S. 107 ‚Thorbjörg konnte da nicht sprechen, so sehr griff es sie an.‘

Hav. S. 18 ‚Havardhr war so zornig, dass er nicht auf den Weg sah.‘

Njala C. 44, 76 ‚Sie erschraken sehr, als sie Gunnarr eintreten sahen. Sie schwiegen Alle, nachdem früher so viel Lärm und Gelächter gewesen war.‘

3. Nur der sinnliche Vorgang wird erwähnt. — Symptomatische Darstellung. S. S. 203.

Eigla C. 25, S. 113 Der König schweigt und wird blutroth. Das heisst, er ist zornig. — C. 55, S. 304 Egill zeigt seine Trauer um den Bruder durch schreckliche Mienen und drohende Geberden. — C. 56, S. 322 Im Herbst wurde Egill sehr traurig. Er trank wenig und sass oft mit verhülltem Haupte da. Das heisst er war verliebt. — C. 80, S. 601 Egill zeigt seine Trauer um den Sohn durch Tragen der Leiche, Anschwellung des Leibes bis zum Platzen der Hosen, Einschliessung und Selbstmordversuch.

Eir. N. S. 540 ‚Tyrkir sprach türkisch, rollte die Augen und schnitt Gesichter.‘ So kommt seine freudige Verwunderung über die gefundenen Weintrauben zum Ausdruck.

Eyrb. S. 57 Ulfarr streicht sich den Bart. Das heisst, er ist geschmeichelt. — S. 60 Thorolfr isst und spricht nicht. Das heisst er ist erzürnt. — S. 71 Kjartan badet seine Axt in Blut. Das heisst, er ist rachedurstig.

Fostbr. S. 27 ‚Er runzelte die Brauen bei Thorgeirs Ankunft.‘ — S. 31 Grima fuhr dem Sclaven noch vorher mit ihren Händen über den ganzen Körper. Das heisst, sie machte ihn hieb- und stichfest, sie zaubert also wol durch Anrufung einer übersinnlichen Person. — S. 33 Grima bewegte ihre Hände über Kolbaks Haupt. Das heisst, sie machte ihn

Digitized by Google

unsichtbar. — S. 35 Grima erinnerte sich der heidnischen Gedichte, die sie in ihrer Jugend gelernt hatte. Das heisst, sie macht das Unwetter, das jetzt beschrieben wird.

Gluma S. 371 Arngrimr spricht nicht zu Steinolfr. Das heisst, er zürnt ihm.

Gullth. S. 52 Thorir erröthet. Das heisst, er freut sich.

Gunnl. C. 13, S. 274 f. Helga beschäftigt sich mit dem Kleid, das sie von Gunnlaugr bekommen. Das heisst, sie trauert um den Geliebten.

Hardh. S. 38 Grimkell schweigt. Das heisst, er zürnt. — S. 88 Thorbjörg antwortet dem Boten nicht. Das heisst, sie ist über die Nachricht betroffen und bekümmert.

Hav. S. 14 Sigridhr ist nach Olafs Tode verschwunden. Jedesfalls aus Trauer um ihn ist sie weggezogen oder hat sich ein Leides angethan. — S. 25 Die Söhne Valbrands ziehen die steifen Schuhe an, ohne der blutigen Füsse zu achten. So kampfeslustig sind sie.

Haens. S. 149 Blundketill ist roth wie Blut, das heisst sehr zornig.

Korm. C. 7, S. 60 Narvi lässt seine Blicke herumschweifen wie ein Wild. Das heisst, er fürchtet sich. — C. 22, S. 212 Kormakr sah, wo ein Rind stand, und tödtete es. Das heisst, er brachte ein Opfer, betete also. S. C. 23, S. 222.

Laxd. C. 19, S. 62 Gunnhildr verhüllt ihr Haupt und geht rasch in die Stadt zurück. Das heisst, sie ist traurig. — C. 42, S. 182 Gudhrun geht erröthend fort. Das heisst, sie zürnt über Kjartans Untreue. — C. 46, S. 202 Hrefna zeigt Gudhrun ihr schönes Kleid. Diese sagt kein Wort, weder lobt noch tadelt sie es. Das heisst, sie ärgert sich. — C. 49, S. 224 Die unnatürlich gelassenen Worte Gudhruns bei der Nachricht vom Tode Kjartans zeigen, wie sehr sie ergriffen ist.

Njala C. 12, 109 Höskuldr wird blutroth und antwortete nicht. Das heisst, er war sehr zornig. — C. 16, 21 Thjostolfr verzieht höhnisch die Lippen *(glotti vidh)*. Das heisst, er ist mordlustig. Ebenso von Skarphedhinn C. 36, 126. 37, 55. 44, 101. 123, 42. 61. — C. 37, 53 Gunnarr sagt wenig, Njall nichts über die Ermordung Kols. Das heisst, sie sind bekümmert, besorgt. — C. 44, 101 Skarphedhinn brach Schweiss auf der Stirn aus und rothe Flecken zeigten sich auf seinen Wangen,

Digitized by Google

die er gewöhnlich nicht hatte. Grimr schwieg und biss sich auf die Lippen. Helgi that nichts dergleichen. Das heisst, sie waren Alle wüthend. — C. 54, 13 Gunnarr sagt dem Schafhirten, der ihm eine Botschaft überbracht hat, von jetzt an brauche er nur so viel zu arbeiten, als er wolle. Das heisst, Gunnarr freut sich. — C. 112, 11 Hildigunns ruhige Worte bei Ermordung ihres Mannes, und dass sie das blutige Gewand aufhebt, zeigt ihre Erregung. — C. 136, 37 ‚Asgrimr schwieg während der Mahlzeit und war roth wie Blut.' Das heisst, er war zornig. — C. 142, 8 ‚Sein Antlitz war blutroth und aus seinen Augen fiel es wie Hagel.' Das heisst, er war zornig.

Svarfd. S. 173 Gunnarr sieht eine Erscheinung und verändert die Farbe. Das heisst, er erschrickt. — S. 177 ‚Karl streichelt fortwährend die Axt und geht nicht zum Pferdekampf.' Der Eigenthümer der Axt fragt ihn, ob sie ihm gefalle. ‚Er schwieg und blickte von ihm weg.' Der Andere bietet ihm die Axt an. ‚Karl sprang auf, warf die Axt von sich — sie fiel auf einen Stein, so dass die ganze Schneide herausbrach, — und setzte sich an einen andern Platz.' Das heisst, er war erzürnt.

B. An zwei oder mehreren Personen oder Sachen.

1. Ein Zustand oder Vorgang bei der ersten Person, die erste Thatsache, ruft bei einer andern Person einen Vorgang, einen Reflex, die zweite Thatsache hervor.

α. Beides wird erwähnt. — 1. Der Reflex ist deutlich, lässt sofort die erste Thatsache erkennen. Zum Beispiel

Eigla C. 11, S. 43 Der König wird roth und schweigt: die Leute merkten, dass er zornig war. — C. 13, S. 53 ‚Der König sah ihn an und antwortete nicht, und man sah, dass er zornig war.'

2. Der Reflex ist undeutlich, wird erst allmälig deutlich. — *a.* Der Reflex wird der zweiten Person der Erzählung zugeschrieben. — *x.* Die erste Thatsache wird vom Autor erklärt, — oft mit *thar, that.*

Bjarn. S. 21 ‚Ein Mann reitet da', sagte sie, ‚im blauen Mantel, der ganz Thordhr gleicht, und er ist es auch, aber er bringt gewiss nichts Gutes.' ‚Nicht doch,' antwortete Björn.

Digitized by Google

Da kam Thordr heran *(Thordhr kom thar)*. Thordr ist eine Seite 3 bekannte Person, sein blauer Mantel war früher erwähnt worden. — S. 52 ‚Und wenig später sehen sie einen Mann bei dem andern Heuschober, und es war Sigmundr, der Knecht Björns' *(ok var thar Sigmundr, húskarl Bjarnar)*; wie es scheint, der früher blos als *húskarl* bezeichnete.

Eigla C. 84, S. 726 Die Scene ist bei der Gerichtsversammlung. Da sahen die Leute vom Thingplatze aus eine Schaar längs dem Flusse Kljufra heranreiten, und ihre Schilder glänzten. An ihrer Spitze aber ritt ein Mann im blauen Mantel usw. Es war Egill, Skallagrims Sohn, mit achtzig Mann, der Held der Saga *(thar var kominn Egill Skallagrimsson)*.

Eir. W. S. 158 Thorfinnr und die Seinen sehen ein glänzendes Ding auf der Waldblösse, sie rufen es an, es rührt sich, und es war ein Einfuss *(ok var Einfoetingr)*, ein fabelhaftes Wesen, das Thorfinnr und die Seinen, wie es scheint, zum ersten Mal sehen.

Floam. S. 158, 21 ‚Eines Tages kam Thorny ins Haus und sagte, dass ein Mann vom Wald heraufkäme, und er sieht meinem Vater ähnlich. Bjarni ging hinaus und es war Thorgils' (Thornys Vater) *(ok var Thorgils kominn)*, der Held der Saga.

Fostbr. S. 26 Thorgeirr findet sein Pferd nicht. Da sieht er einen Mann zu Pferde Schafe treiben. ‚Das war Bjarni, er hatte Thorgeirs Pferd genommen' *(ok fór Bjarni —)*.

Gisl. S. 53 Er sieht Männer kommen, es sind die Gefährten Börks *(ok eru förunautar Barkar)*. Vom Zuge Börks und seiner Gefährten war S. 48 ff. erzählt worden.

Gullth. S. 76 ‚Sie sahen drei Männer von Baer herreiten, einer von ihnen war im blauen Mantel; das war Hallr' *(that var Hallr)*. Hallr ist seit S. 42 bekannt.

Gunnl. C. 4, S. 204 f. Illugi sieht sein Vorrathshaus offen und ausgeräumt und ein Mann treibt vier Pferde. Das war Gunnlaugr, sein Sohn *(ok var thar Gunnlaugr, son hans)*.

Hav. S. 8 ‚Als er (Olafr) wegzugehen gedachte, sah er, dass ein Mann auf das Haus zukam; es war Brandr der Starke' *(er thar kominn Brandr hinn sterki)*; seit S. 2 bekannt.

Ljosv. S. 93 ‚Es war da ein Mann zu Pferde, um den sie sich am meisten bekümmerten, nur däuchte es ihnen un-

Digitized by Google

schicklich, dass er, wie sie meinten, ein Füllen ritt. — Und das war Skeggi der Starke' *(en that var Skeggi hinn rammi)*. Tritt hier das erste Mal auf.

Njala C. 49, 1 ‚Er reitet an der Ranga hinauf zu den Schafen und sieht etwas auf dem Wege glänzen; er springt vom Pferde und nimmt es auf. Es war ein Messer und ein Gürtel', die C. 48, 26 von Melkolfr vergessenen Gegenstände.

Svarfd. S. 159 Klaufi kommt mit einer schweren Last nach Hause und wird von seiner Frau bewillkommnet. Sein Schwert entfällt ihm. Sie nimmt es und wirft es bei Seite mit den Worten: Der nutze es, der es zu nutzen wagt. Dann stand sie vor ihm, bis er erstochen wurde. Das thaten die Söhne Asgeirs. Nur durch diesen letzten Satz unterscheidet sich die Stelle von Gisl. 22. 106. S. unten. — Klaufi sah nicht, wer die Mörder waren.

Vapnf. 28 Eine Frau erzählt ihrem Manne Eyvindr, ‚sie habe einen Mann hinter dem Zaune liegen gesehen, der grosse Furcht zu haben schien. Eyvindr geht zu dem Manne. Es war Thorvardhr'. Er sprang auf und flüchtete. ‚Er hatte sich aus Müdigkeit hinter den Zaun gelegt.'

Mitunter gibt der Autor Aufklärung über die Identität einer vorher nach der Anschauung einer oder mehrerer Anderer geschilderten Person dadurch, dass er plötzlich ihren Namen einsetzt.

Grettla C. 59, S. 135. S. 134 haben wir erfahren, dass Gisli Grettir tödten will. ‚Da sah Grettir, dass drei Männer von Süden her über die Hitara reiten, ihre Prachtkleider und emaillirten Schilde glänzten.' Er möchte wissen, wer sie wären, und sprang in den Hohlweg hinab. ‚Und als Gisli die Steine klappern hörte, da sagte er —.'

Ljosv. S. 93 ‚Da sahen sie ein Schiff in der Bucht und zwölf Leute darauf. Einer von ihnen trug einen Pelzrock und darüber einen blauen Mantel' usw. Die Leute gehen dem Schiffe entgegen an den Strand. ‚Da wandte Skeggbroddi sich zu seinen Leuten und sagte —.' Skeggbroddi ist seit S. 77 bekannt.

Vapnf. S. 4 Broddhelgi geht nach Smjörvatnsheidhr, wo, wie er weiss, Svartr zu finden ist. ‚Svartr ging hinaus und sah einen flinken Mann auf sich zukommen. Er fragte,

Digitized by Google

wer er wäre. Broddhelgi nennt sich.' Broddhelgi ist seit S. 3 bekannt.

β. Die erste Thatsache wird von einer Person der Saga erklärt.

Eigla C. 33, S. 161 f. Den Borgarfjördhr und den Wohnsitz Skallagrims kennt der Leser aus C. 28. 29. Als aber Björn, der noch nie in Island gewesen, dort landet, wird das Local beschrieben, wie es sich dem Ankommenden darstellt. Als sie sich um den Namen der Bucht und des Besitzes des Hofes erkundigen, wird ihnen geantwortet, das sei der Borgarfjördhr, der Hof heisse Borg, sein Besitzer Skallagrimr. Gehört zum Theil zur folgenden Gruppe von Fällen, da in der Beschreibung des Locals auch der Autor sich auf den Standpunkt Björns stellt.

Fostbr. S. 14. S. 13 war gesagt worden, dass Sigrfljodh in der Jökulsbucht wohnte. Thorgeirr und Thormodhr kommen in diese Bucht. Sie finden eine Schiffshütte, steigen aus, suchen das dazu gehörige Haus, finden es, werden aufgenommen, um ihre Namen gefragt, fragen wieder und ‚es wird ihnen gesagt', sie seien bei Sigrfljodh. S. oben Eigla. — S. 20 Es wird an Thorkells Haus gepocht. Thorkell geht zur Thüre und sieht einen grossen gewaffneten Mann draussen stehen. Er fragt ihn nach dem Namen. ‚Er nannte sich Thorgeirr', einer der Bundesbrüder, seit S. 5 bekannt. — S. 61 Der Hirt Önundr sieht, wie ein Mann auf einem sehr schönen Pferde über das Feld reitet. Der Mann wird beschrieben. ‚Und als er sich dem Hofe näherte, kannte er ihn: es war Eyjolfr' *(ok var thar Eyjólfr)*, seit S. 58 bekannt. — S. 98 Thormodhs Freunde fahren zu der Felsplatte, auf welcher sie ihn vermuthen. ‚Da sehen sie auf einer Klippe etwas Lebendiges und fragen sich, was das sein möchte, ein Seehund oder etwas Anderes. Sie rudern zur Klippe hin und steigen aus. Da sehen sie einen Mann liegen und erkennen, dass es Thormodhr ist' *(at thar er Thormedhr)*. Oben war gesagt worden, dass Thormodhr nach dem Wasserkampf mit Falgeirr sich auf eine Klippe gerettet habe.

Gisl. S. 37 ‚Nun müssen wir berichten, dass Börkr und die Seinen zu dem Manne im blauen Mantel kamen, und ihm die Kaputze abzogen. Da erkennen sie zu ihrem Leidwesen,

Digitized by Google

dass es nicht Gisli, sondern Thordhr ist *(thvíat their kenndu thar Thordh hinn huglausa er their aetludhu Gísla)*. Thordhr ist seit S. 22 bekannt.

Gluma S. 361 ‚Er (Vigaskuta) sieht, dass ein Mann von der Thvera heraufreitet, von hohem Wuchs und in einem grünen Mantel, und er erkennt, dass es Glumr ist' *(ok kennir, at thar ridhr Glúmr)*. Glumr ist seit S. 334 bekannt. — S. 362 Vigaglumr springt, von Vigaskuta verfolgt, über das steile Ufer in den Bach. Vigaskuta sucht auch einen Weg, erblickt den Mantel Glums im Wasser und sticht darnach. ‚Da hörte er über sich die Worte: Das ist eine geringe Ehre, den Leuten die Kleider zu verderben. Skuta sieht empor und erkennt da Glumr' *(ok kennir thar Glúm)*. Glumr ist seit S. 334 bekannt. Wenn oben gesagt wird, *sér í gljúfrunum, hvar kápuna rak*, so will wahrscheinlich der Autor nicht nur sagen, dass es nur der Mantel war, sondern Vigaskuta sah im Wasser allerdings nur den Mantel, meinte aber, Vigaglumr stecke darin.

Grettla C. 48, S. 109 ‚Thorbjörn sah den Mann, und sagte zu seinem Sohne: Ein Mann reitet da zu uns' usw. ‚Das ist ein grosser Mann, und ich müsste denn blind sein, es ist Grettir', der Held der Saga *(ok eigi kann ek mann á velli at sjá, ef that er eigi Grettir)*.

Hardh. S. 83 Hördhr sah, dass ein Mann nach Holmr ging, im Rock und Leinenhosen. Es war um Sonnenaufgang. Hördhr erkannte in ihm Illugi; seit S. 30 bekannt.

Hav. S. 20 ‚Es war an einem Sommertag, als sie ins Meer hinaus ruderten, dass sie ein Schiff über die Bucht fahren sahen; sie erkannten auch, dass es Thorbjörn mit seinen Leuten war' *(at thar var Thorbjörn ok heimamenn hans)*. Thorbjörn ist seit S. 1 bekannt.

Heidh. S. 335 ‚Sie sahen dann zwei Männer am Svinawasser herabreiten, — und sie erkannten, dass es Eirikr und Thorljots waren' *(at thar var Eirikr vidhsjá ok Thorljótr Gjallandafóstri)*; Beide seit S. 323 bekannt. — ‚Er sagte: Ein Mann reitet da und nicht langsam, vom Hofe her längs des Wassers.' Mir scheint, sagte er, es ist Eyjolfr *(at thar sé Eyjólfr)*. Nun sehen sie den Mann an der Furt und erkennen Eyjolfr *(kenna thar Eyjólf)*. Eyjolfr ist seit S. 323 bekannt. — S. 356 Mir scheint, sagte Gisli, dass ein Mann da kommt. —

Digitized by Google

Nein, sagte Ketill, es sind Männer, gar nicht wenige. — ‚Da sagte Ketill: Sollte das nicht Bardhi sein? *(Mun eigi Bardhi thar vera)*. Er ist ihm nicht unähnlich. In der That, ich müsste denn blind sein, er ist es' *(ok kann ek eigi mann at kenna, ef ei er hann)*. Bardhi ist seit S. 311 bekannt.

Hrafnk. S. 38 ‚Er sagte —: Es ist da ein grosser Mann zu Pferd in blauen Kleidern, er scheint mir ähnlich dem Goden Hrafnkell.' Hrafnkell ist seit S. 3 bekannt.

Haens. S. 149 Blundketill ist des Raubes angeklagt und geht nach Hause. Da begegnet er dem Norweger Örn, der ihn fragt: Bist du krank, Herr? du bist ja so roth wie Blut. *(Ertu sárr, bóndi, er thú er svo raudhr sem blódh)*. — S. 154 Hersteinn, der Sohn Blundketils, und Thorbjörn sind auf der Brandstätte. Thorbjörn geht in das verschonte Wirthschaftsgebäude. Da sieht Hersteinn das Thor desselben weit geöffnet und Waarenbündel herausfliegen, aber keinen Menschen. Darauf hört er einen grossen Lärm, und es kommen die Rosse von der Weide, die Rinder und Schafe aus den Ställen. Alles wird fortgetrieben. ‚Hersteinn folgt auch und sieht, dass der alte Thorbjörn das Vieh treibt.' Thorbjörn ist seit S. 152 bekannt.

Laxd. C. 23, S. 92 Olafr ist bei Egill. ‚Er sah, dass eine Frau auf der Bühne des Hauses sass, diese Frau war schön, würdevoll und gut gekleidet. Er dachte, das müsste Thorgerdhr, Egils Tochter, sein' *(at thar mundi vera Thorgerdhr dóttir Egils)*, die es auch war. Sie ist seit C. 22, S. 88 bekannt. — C. 64, S. 278 Thorgils und die Seinen sahen vier Männer in grosser Eile von der Sennhütte wegreiten. Da sagten einige der Begleiter Thorgil's, dass man ihnen so schnell als möglich nachreiten solle. Thorleikr, der Sohn Bollis, aber meinte: ‚Gehen wir erst zur Sennhütte und sehen wir, wer dort ist; denn ich glaube nicht, dass diese hier Helgi und sein Gefolge sind *(at hér sé Helgi ok hans fylgdarmenn)*. Es sind, scheint mir, nur Weiber'. Nämlich die verkleideten von C. 63, S. 276. — C. 74, S. 316 ‚Eines Morgens früh ging der König aus mit wenig Leuten. Da sah er einen Mann auf der Kirche, die im Bau war. Der König erkannte den Mann, es war Thorkell, der Sohn Eyjolfs' *(var thar Thorkell Eyjólfsson)*. Er ist seit C. 57, S. 248 bekannt.

Digitized by Google

Ljosv. S. 14 Eines Tages, als Thordes zur Bleiche ging, schien die Sonne, der Wind kam von Süden und es war schönes Wetter. ‚Da sieht sie, dass ein grosser Mann in den Hof reitet. Als sie den Mann erkannte, sagte sie: Jetzt freut mich der Sonnenschein und der Südwind, Sörli reitet in den Hof.' Sörli ist seit S. 13 bekannt.

Njala C. 17, 48 ‚Er sah einen grossen Mann und erkannte, dass es Thjostolfr war' *(at thar var Thjóstólfr)*; seit C. 9, 6 bekannt. — C. 33, 11 ‚Da sah er schön gekleidete Frauen sich entgegen kommen, an ihrer Spitze eine Frau, die am schönsten gekleidet war. Als sie sich begegneten, grüsste sie sofort Gunnarr. Er erwiderte höflich ihren Gruss und fragte, wer sie sei. Sie nannte sich Hallgerdhr.' Sie ist dem Leser seit C. 1, 26 wohl bekannt. — C. 130, 114 ‚Da sah er einen Mann auf der andern Seite des Flusses herabreiten. Er erkannte, dass es Ingjaldr von Keldar war' *(at thar var Ingjaldr frá Keldum)*; seit C. 116, 66 bekannt.

Reykd. S. 340 f. ‚Darauf sah er ein Feuer, darüber hing ein Kessel und ein Mann stand dabei. Er erkannte ihn als Hanef' *(ok hennir hann Hánef)*; seit S. 239 bekannt.

b. Der Reflex erscheint bei dem Autor, der sich an die Stelle der zweiten Person setzt. — α. Die erste Thatsache wird vom Autor erklärt — oft mit *thar, that.*

Band. S. 16 Oddr geht allein zwischen den Thinghütten nach Hause. Da kommt ihm ein alter Mann entgegen. Seine Kleidung und Haltung wird einzeln beschrieben. ‚Das war der alte Ufeigr, sein Vater.' *(Thar var kominn Úfeigr, fadhir hans.)* Der Leser kennt ihn schon von S. 3. — S. 42 Ein Mann kommt früh Morgens in das Haus, wo Marr wohnt. Er geht zum Bett und durchbohrt Mar mit einem Messer. Das war Uspakr *(thetta var Úspakr).*

Dropl. S. 30 ‚Da packte ein Mann Grimr um die Mitte und hob ihn an seine Brust empor; das war Arnoddr' *(ok var that Arnoddr),* seit S. 29 bekannt.

Eigla C. 33, S. 161 s. oben S. 221.

Eir. N. S. 545 ‚Da ward es dunkel im Thorraum, und eine Frau ging herein.'

Digitized by Google

Eyrb. S. 75 Aber als sie südlich über die Heide ins Dufgusthal kamen, da liefen ihnen sechs bewaffnete Männer nach; es waren die Söhne Thorbrands *(vóru thar Thorbrandssynir)*. Der Leser kennt sie schon seit S. 13.

Floam. S. 122, 1 ‚Kurz darauf sehen sie fünf Schiffe heransegeln. Auf dem grössten Schiffe steht ein Mann am Mast, er war gross und schön und trug einen grünen Rock und einen vergoldeten Helm auf dem Kopf. Er sagte usw. Es war der alte Ölmodhr, der Sohn Hördhakaris'. Er tritt hier zum ersten Mal auf. *(Thar var kominn Ölmódhr Hördhakárason.)* — S. 148, 10 ‚Rückwärts auf dem Oberdeck sass ein Mann im rothen Rock. Der springt sofort auf und begrüsst Thorleifr. Es war Thorsteinn, der weisse, sein Pflegevater und Stiefvater' *(var thar kominn Thorstein hviti, fóstri hans ok stjúpfadhir)*. Er ist dem Leser seit S. 133, 10 bekannt. — S. 135, 26 ff. war erzählt worden, wie Thorgils in Irland eine geraubte Frau ihrem Bruder, dem Iarl Hugi, zurückgegeben habe. — S. 152, 12 ist Thorgils wieder in Irland und wegen eines getödteten Sclaven darauf gefasst, von den Irländern angegriffen zu werden. ‚Da sahen sie eine grosse Anzahl Bewaffnete herbeikommen, nicht weniger als hundert Mann. Sie waren rasch zur Stelle und ihr Anführer sprach: Als dieser Thorgils hier mir meine Schwester zurückbrachte, da habe ich beschlossen, nie die Zahl seiner Feinde zu vermehren. Es war der Iarl Hugi' *(thar var kominn Hugi járl)*.

Gisl. S. 73 Bergr wird in Norwegen von einem Manne in scharlachrothem Rock um den Namen gefragt. Er nennt sich. Da zog der Mann im Scharlachrock das Schwert und hieb ihn nieder. ‚Das war Ari, der Sohn Surs, ein Bruder Gislis'. *(That var Are Súrsson, bródhir Gísla,* — in der andern Fassung S. 160 *En thar var Ari Súrsson bródhir Gísla)*, seit S. 5 bekannt.

Gluma S. 381 ‚Als sie kämpften, kam ein Mann herbeigelaufen, er trug einen Pelzrock und hatte ein Schwert in der Hand'. Er mischt sich in den Kampf. Vigaglumr lobt ihn und nennt ihn Thundarbenda. ‚Er hatte nämlich einen Sclaven, der so hiess, deshalb sagte er so, aber in Wahrheit war es Vigfuss' *(en thar var raunar Vigfuss)*, seit S. 364 bekannt.

Digitized by Google

Grettla C. 24, S. 57 Gunnarr will Grettir tödten. Dieser sitzt zu Hause beim Trunk. ‚Da stiess etwas an die Thüre so gewaltig, dass sie entzwei brach und vier gewaffnete Männer stürmten herein. Es war Gunnarr und sein Gefolge' *(var thar kominn Gunnarr ok fylgdharmenn hans)*.

Hallfr. S. 112 ‚Der Iarl befiehlt, Hallfredhr sofort zu tödten, damit er nicht mehr Unheil anrichte. Da stand vom äussersten Ende der Bank ein alter Mann auf, ging zum Iarl und bat ihn, Hallfredhr das Leben zu schenken; es war Thorleifr, der Weise' *(ok var that Thorleifr enn spaki)*. Dem Leser seit S. 97, 24 bekannt.

Hav. S. 6 ‚In dem Augenblick kam eine Frau zur Thüre herein, es war Thorgerdhr von Bakki' *(ok var thar kominn Thorgerdhr af Bakka)*, seit S. 2 bekannt. — S. 18 ‚Als er (Havardhr) fortging, kamen ihm Männer entgegen. Es war Gestr, Oddleifs Sohn, und sein Gefolge *(var thar Gestr* u. s. w.). Havardhr aber war so zornig, dass er kaum sah, wo er ging'. — Gestr ist seit S. 10 bekannt.

Heidh. S. 333 Bardhi kam nach Bakki, wo Thordis wohnte. ‚Da waren vor dem Hause ein alter Mann und eine Frau, die ihm den Kopf wusch. Es waren Thordis und Oddr' *(ok vóru thau Thórdís ok Oddr)*. Seit S. 322 bekannt. — S. 383 ‚Da steht ein alter Mann auf, es war Eidhr, Skeggis Sohn' *(ok var thar Eidhr Skeggjason)*. Seit S. 283 bekannt.

Ljosv. S. 64 ‚Dann ritten ihnen zwei Männer entgegen, es war Eylifr und ein Gefährte' *(ok var thar Eylifr ok madhr medh honum)*, seit S. 63 bekannt.

Njala C. 69, 18 ‚Wenig später ritt ein Mann ans Thor, stieg vom Pferde und ging hinein; es war der Hirte' *(ok var thar saudhamadhr)*. Er tritt erst hier auf.

Vallal. S. 220 ‚In dem Augenblick griff ein grosser Mann sie von rückwärts an, es war Eyjolfr, der Sohn Thorsteins' *(ok var thar kominn Eyjólfr Thorsteinsson)*, seit S. 219 bekannt.

Mitunter gibt der Autor Aufklärung über die Identität einer vorher nach der Anschauung eines oder mehrerer Anderer geschilderten Person dadurch, dass er plötzlich ihren Namen einsetzt.

Floam. S. 152, 5 Asgrimr und seine Leute sind mit Schiffziehen beschäftigt. Ein hochgewachsener Mann ritt vom Lande

Digitized by Google

herab mit einer Streitaxt in der Hand; er wandte sich dorthin, wo man das Schiff heraufzog. Asgrimr ermuntert seine Leute. ‚Aber als Thorgils zu der Strandgrube gekommen war —‘ *(ok er Thorgils var kominn at flaedharpyttinum —)*. Thorgils, der Held der Saga, ist eben jener Reiter mit der Streitaxt.

β. Die erste Thatsache wird durch eine Person der Saga erklärt.

Eigla C. 67, S. 482 Gydha und ihr Sohn Fridhgeirr sprechen heimlich, während Egill sich mit der Tochter des Hauses unterhält. ‚Da antwortet Fridhgeirr seiner Mutter mit lauter Stimme: darum will ich ihn nicht bitten‘, und verräth somit den Inhalt des leise geführten Gesprächs.

Eir. W. S. 98 ‚Und als sie sich mit den Waaren beschäftigten, ging eine Frau am Thore des Waarenhauses vorüber. Einar fragte Ormr, wer diese schöne Frau gewesen sei, die —‘. Ormr antwortet, es sei Gudhridhr *(that er Gudhridhr fóstra mín)*, welche dem Leser seit S. 96 bekannt ist.

Eyrb. S. 69 Die Kaufleute wollen gerade absegeln. Da kam ein Mann zur Landungsbrücke (das ist ungefähr ein *búdharhamarr)*. Er war gross von Wuchs und hatte einen Pack auf dem Rücken. Er schien den Leuten etwas wunderlich. Aber erst als man ihn nach seinen Namen fragt, erfährt ihn der Leser. Es ist Arnbjörn, Björns Bruder, der schon S. 17 war erwähnt worden.

Hav. S. 28 f. ‚Als sie (Havardhr und Hallgrimr) zum Strand heraufkamen, sprang ihnen ein Mann mit geschwungener Axt in den Weg. Er trug eine blaue Jacke, die in die Hosen gesteckt war. Sie wenden sich ihm entgegen, und als sie sich treffen, da erkennen sie Torfi, Valbrands Sohn‘ *(ok er their fundust, kenna their thar Torfa Valbrandsson)*. Er ist ihr Kampfgenosse, den sie zurückgelassen hatten, um Thorbjörn nachzuschwimmen, bekannt seit S. 21.

Svarfd. S. 144 ‚Nach der Mahlzeit Klaufis reiten zwölf Männer zum Hofe; sie erkannten Thorstein u. a.‘ *(kenndu their thar Thorstein* u. s. w.). Thorstein ist seit S. 115 bekannt.

β. Nur der Reflex bei der zweiten Person wird erwähnt. — *a*. Der Reflex wird der zweiten Person zugeschrieben.

Digitized by Google

Eigla C. 59, S. 322 Arinbjörn schliesst seine Trostrede an Egill mit den Worten: ‚Aber was murmelst du da, lass es mich auch hören' *(edha hvat kvedhr thú nú? Láttu mik nú heyra)*. Von diesem Gemurmel aber erfahren wir nur durch die Frage Arnbjörns, von dem Inhalt desselben zunächst gar nichts.

Gisl. S. 37 ‚Die Brüder verabredeten untereinander, dass sie dem Sclaven nacheilen wollten'. Es ist aber der verkleidete Gisli, der Held der Saga.

Grettla C. 35, S. 84 Grettir liegt angekleidet auf der Bank (s. S. 83). Der ‚Widergänger' Glamr kommt herein und ‚sieht, dass ein Bündel auf der Bank liegt'. — C. 81, S. 177 Ein altes Weib wirft einen verzauberten, mit Runen beschriebenen Wurzelstock bei Landwind in das Meer. Den nächsten Tag darauf finden Grettir und sein Bruder auf ihrer Insel einen ausgespülten Wurzelstock. ‚Illugi sagt: das ist gutes Brennholz, Bruder, tragen wir es nach Hause'. Grettir aber erkennt, dass es etwas Unheimliches ist und will nicht. Dass es der Wurzelstock jenes alten Weibes war, wird nicht gesagt.

Gullth. S. 69 Die Leute Steinolfs sagen, dass ungefähr fünfzig Mann herbeigeritten kämen. S. 71 ‚Aber die Mannschaft, welche Steinolfr kommen gesehen hatte, waren Rinder der Groa'.

Laxd. C. 84, S. 348 Das Herankommen der Feinde erfährt der Leser durch Arnors Worte: ‚Was sehe ich da heraufkommen? Glänzen da nicht Schilde' *(edha hvat sé ek thar upp koma? blika thar ei skildir vidh?)*. Es ist, wie eben vorher erwähnt, Thorvaldr und die Seinen. S. oben Eigla C. 56, S. 322. S. oben S. 215 Heidh. S. 346.

Njala C. 99, 4 ‚Ich höre Menschenstimmen', sagt Skarphedhinn'. Dadurch erfährt der Leser, dass Leute in der Nähe sind. Es ist Lytingr, dem Skarphedhinn nachstellt. — C. 119, S. 46 ‚Wer ist der Mann, sagte Skapti, der als Fünfter in der Reihe geht, der grosse blasse Mann, der aussieht wie ein Unglücksmensch, finster und geisterhaft'? Dadurch erfahren wir, wie Skarphedhinn aussah, besser als durch die Kleiderbeschreibung C. 120, 8 oder C. 92, 55.

Digitized by Google

Vallal. S. 212 ‚Er antwortete: das sind nicht unsere Leute. Es waren in allem zwölf und einer darunter im blauen Rock mit einer Spitzaxt in der Hand'. — S. 223 ‚Sie sahen, dass ein Mann aus dem Hause ging in schwarzem Rock mit einer Hellebarde in der Hand'. Das heisst nach S. 208, es war Vallaljotr, S. 212 in feindlicher, S. 223 in freundlicher Stimmung. — S. 226 Das Herannahen und die Bewegungen des Schiffes, auf dem Hrolfr sich befindet, erfahren wir nur aus den Reden Thrands und der Schiffleute. Aber wer auf dem Schiffe sei, können sie nicht unterscheiden.

Vapnf. S. 16 f. Die Leute Helgis und Geitis drängen sich hin und her. Da sagt einer aus Helgis Schaar: ‚Dort gehen Leute in nicht geringer Anzahl mit Saumrossen.' Dass dies Geitis Leute waren, welche die Leiche davontrugen, erfahren wir durch Helgis Rede S. 17. S. oben Gullth. S. 69.

b. Der Reflex erscheint bei dem Autor, der sich an die Stelle der zweiten Person setzt.

Dropl. S. 4 Ketill verbringt den Winter bei Vedhormr zu Gast. ‚Da waren bei Vedhormr zwei unbekannte Frauen: die eine arbeitete was sie vermochte, die andre nähte; diese war die ältere'. Erst einige Tage später erzählt die jüngere, wer sie beide seien. — S. 5 Aneidhr geht mit einer Frau ans Land. Sie suchen unter einer Felswand Schutz vor Regen. Dann schickt Aneidhr die andre unter dem Vorwand, sie sei krank, ins Schiff zurück, um Ketill zu rufen. Als er ohne jene Frau kommt, zeigt sie ihm einen Schatz. Sie muss ihn also unbemerkt von der Gefährtin gefunden haben.

Eir. W. S. 126 ff. Die ‚Widergänger' werden vom Erzähler blos bei ihrem Namen genannt: *Thorsteinn Eiriksson,* d. i. der Geist des Thorsteinn.

Eyrb. S. 120 ff. Gudhleifr wird mit den Seinen in ein fernes Land im Westen verschlagen. Aus der Gefahr, von den Eingebornen getödtet zu werden, rettet sie der Häuptling, ein alter weisshaariger Mann, der isländisch kann. Aus dem Gespräch zwischen ihm und Gudhleifr ergibt sich für den Leser deutlich, dass es Björn, der Feind Snorris und Geliebte seiner Schwester sei. Aber es wird nicht gesagt. Erst S. 122 heisst es, dass diejenigen, welchen Gudhleifr in Island von diesem

Digitized by Google

Abentheuer erzählte, überzeugt waren, das sei Björn gewesen, den der Leser seit S. 17 kennt.

Fostbr. S. 62 ff. Ein Mann nennt sich Gestr und wird auch in der Erzählung immer so genannt bis S. 105, wo man erfährt, dass er Steinar heisst.

Gisl. S. 206 Vesteinn und seine Schwester Audhr schlafen in einem Zimmer. ‚Da kurz vor Tagesanbruch kommt etwas leise herein und zu der Stelle hin, wo Vesteinn liegt. Vesteinn ist jetzt erwacht und wird sofort mit einem Spiess durchbohrt'. Er springt auf und fällt todt nieder. ‚Darauf ging der Mann hinaus'.[1]

Grettla C. 11, S. 16 ‚Thorgeirr trug auf dem Rücken einen Lederschlauch mit Bier. Es war sehr finster und als er von der Schiffhütte herab kam, da sprang Thorfinnr auf ihn zu und versetzt ihm mit der Axt einen Hieb zwischen die Schulterblätter. Die Axt sank ein und es gluckste'. Er ist überzeugt, ihn getödtet zu haben. — C. 64, S. 149 Grettir nennt sich bei Steinthors Witwe, Steinvör Gestr und wird daselbst auch vom Autor so genannt. S. oben Fostbr. S. 62 ff. — C. 92, S. 202 Dromundr wird, als er Spes über die Lache trägt, nur als ein grosser alter Bettler mit einem Stab und langem Bart bezeichnet.

Gullth. S. 58 Grimr, Eyjulfs Sohn, war gross, aber ein Ofenhocker und schien beschränkten Geistes. Wenn er sich vom Boden erhob, so war er in einer weissen Wolljacke, und trug weisse Hosen und unten Binden (Wickelbänder). Der Leser, wie alle anwesend Gedachten sieht Grimr erst, als er sich aus einem Winkel vom Boden erhebt.

---

[1] So in der zweiten Fassung. *Ok litlu fyrir ljósing er gengit inn í eldaskálann ok thar gagnvart er Vésteinn hvílir; ok er hann thá vaknadhr, ok er thegar lagt á honum spjóti fyrir bringspöluna ok thegar í gegnum hann. Vésteinn maelti thetta vidh, er hann fekk lagit: ‚Vidh kneit tharna' segir hann, ok spratt upp vidh, er hann fekk lagit; fell hann thegar fram á gólfit, ok var thegar daudhr, sem glikligt var. Thar naest gekk madhrinn út.* In der ersten Fassung S. 22, die wesentlich dasselbe bietet, steht nach *hann var thá vaknadhr* noch: *eigi finnr hann, enn hann er lagdr spjóte fyrir brjóstit* usw. Darnach hätte Vesteinn weder gehört noch gesehen, dass Jemand oder etwas hereingekommen. Aber wozu ist dann gesagt, dass er wach war?

Digitized by Google

Hallfr. S. 92, 7 König Olafr Tryggvason hilft Hallfredhr und den Seinen beim Landen. Aber er wird nur als der Mann am Steuer bezeichnet, der sich Akkerisfrekki nennt. Erst S. 92, 26 wird den Ankömmlingen erzählt, dass es der König selbst gewesen sei, der S. 91, 29 zuerst erwähnt worden war. — S. 92, 20 Nur durch die Worte *Ólpumadhr segir* erfahren wir, dass der unerkannte König Olafr einen Pelz trug.

Hardh. S. 80 ff. Bolli nennt sich Thorbjörn und wird in seinem Verkehr mit Hördhr und Geirr, die ihn nicht kennen, auch vom Autor so genannt. Erst als er wieder bei seinem Herrn, Ormr, ist, heisst er Bolli. Er ist schon vorher S. 80 erwähnt worden. S. oben S. 230 Fostbr. S. 62, Grettla C. 64, S. 149.

Ljosv. S. 53 ‚Gudhmundr war ganz heiter!' *(Gudhmundr var allkátr)*, das heisst er schien den Leuten so, in Wirklichkeit war er es nicht'.

Njala S. 23, 16 ff. Gunnarr als Hedhinn verkleidet, wird auch vom Erzähler Hedhinn genannt, so lange er mit Leuten verkehrt, die ihn für Hedhinn halten. S. oben Hardh. S. 80. — Gunnarr ist seit S. 19, 1 bekannt.

Reykd. S. 270 ‚Der Diener nahm sie bei der Hand und führte sie; aber als sie hinauskamen, da wurde es so finster, dass sie nichts sehen konnten, der Diener erhielt einen gewaltigen Schlag auf die Schultern und den Kopf und sie traf ein solcher Windstoss *(bilr?)*, dass sie hinunter zu den Schiffhütten flog', das heisst, wie S. 272 erklärt wird, dem Diener wurde ein Teppich um den Kopf geworfen, der die Finsterniss bewirkte und auch jenen Windstoss. — S. 274 Dass Vemundr einen grossen Hut trug, als Verkleidung, ersehen wir nur daraus, dass er vom Autor Hutmann *(hattarmadhr)* genannt wird. Vemundr ist seit S. 232 bekannt. S. oben Hallfr. S. 92, 20.

Svarfd. S. 177 Karl kommt zum Pferdekampf und setzt sich an einen abgelegenen Platz. ‚Dort hatte Jemand seine Handschuhe hingelegt, und daneben lag eine silberbeschlagene Axt. Karl nimmt beides auf und legt es auf seinen Schoss' usw. *(Thar hafdhi madhr kastat nidhr glófum ok thar lá hjá öx silfrrekin* usw.). Erst später sagt der Autor, dass Thorkell diese Dinge dahin gelegt hatte.

Vatnsd. S. 5, 25 Jökull wird zuerst beschrieben, wie ihn Thorsteinn sieht, erst S. 7, 18, als er sich selbst nennt, erfahren

Digitized by Google

wir seinen Namen. — S. 78, 15 Die Brüder Fostolfr und Throttolfr haben einen flüchtigen Mann bei sich aufgenommen und sind zum Thing geritten, um dort dessen Rechtssache zu führen. Zwei andre Brüder, Hunrodhr und Ulfhedhinn, reiten auch zum Thing. Da verlieren sie in der Nähe des Hofes der ersteren ihre Pferde. Sie sehen einen Mann, halten ihn für den Dieb und tödten ihn. Aus dem Vorhergehenden ist klar, dass es der Schützling Fostolfs und Throttolfs ist.

c. Wenn zwei Personen heimlich sprechen und die Leute nicht wissen was, so sieht der Verfasser allerdings mit den Augen derjenigen, welche nicht in das Geheimniss gezogen sind, aber er erwähnt sie auch. Also eine Mischung.

Dropl. S. 16 ‚Helgi, Droplaug und ein Sclave redeten eines Morgens lange mit einander, die andern wussten nichts von dem Inhalt des Gespräches' *(ok vissu adhrer menn ekki theira ordhraedhu).*

Eyrb. S. 46 Snorri und Styrr *(vissi that engi madhr hvat their töludhu).*

Heidh. S. 321 Bardhi und Thorarinn *(ok vissu menn óglöggt, hvat their maeltu).*

Njala C. 41, 59 Hallgerdhr und Thrainn *(ok vissi engi madhr hvat thau höfdhu í rádhagerdhum).* — C. 93, 20 Njall und Ketill *(ok vissi engi madhr, hvat í rádhagerdh hafdhi verit).*

Reykd. S. 307 Gluma und Eldjarn *(svá at engi vissi hvat their töludhu).*

Bemerkung zu allen Fällen des Reflexes.

Die Fälle Eir. W. 158 (der Einfuss), Ljosv. S. 93 (Skeggi), Floam. S. 122 (Ölmodhr), Njala C. 69, 18 (der Hirte), Dropl. S. 4 (die zwei fremden Sclavinnen), Fostbr. S. 62 (Gestr — Steinarr), Vatnsd. S. 5, 25 (Jökull) scheinen wenig auffallend, weil auch in unserer Erzählungsweise unbekannte Personen gerne erst durch den Eindruck auf andere geschildert werden.

Befremdlicher sind die Fälle, in welchen bekannte Personen dem Leser nur so vorgeführt werden, wie sie eine Person der Saga sieht, welche sie nicht kennt, oder erst allmählich erkennt, oder wenn eine bekannte oder unbekannte Person vom Autor mit einem falschen Namen, oder gar nur mit einem

Digitized by Google

Appellativum bezeichnet wird. Eir. 10, S. 126 (die ‚Widergänger'), Hardh. S. 80 (Thorbjörn — Bolli), Njala C. 23, 16 (Hedhinn — Gunnarr), Hallfr. S. 92, 20 *(ólpumadhr)*, Reykd. S. 274 *(hattarmadhr)*.

Einen Gegensatz zu der hier geschilderten Weise bildet es, wenn Oertlichkeiten gleich bei dem Namen genannt werden, welchen sie erst später erhalten.

Eir. W. S. 94 Als Eirikr nach Grönland kommt, ist sofort von Eiriksey, Eiriksfjördhr, Eiriksholmir die Rede.

Gullth. S. 54 ‚Sie fuhren von da zum Vorgebirge Knarrarnes, an der Spitze von Reykjarnes, und dieses erhielt nun seinen Namen.'

Hardh. S. 84 Hördhr fährt um Katanes herum; dieses Vorgebirge erhält erst S. 85 seinen Namen.

Njala C. 87, 202. 91, 1 Hrappr erhält von Thrainn einen Wohnsitz, der gleich Hrappstadhir genannt wird. (Dagegen Laxd. C. 10, S. 24 *Hrappr hét madhr, er bjó í Laxárdal fyri nordhan ána; sá baer hét sídhan á Hrappsstödhum*).

2. Verschiedene Zustände und Vorgänge bei verschiedenen Personen oder Sachen, ohne Reflex. — Scenenwechsel.

a. Zwei oder mehrere Zustände bei verschiedenen Personen und Sachen. Der Scenenwechsel kann erwähnt werden. Ein besonderer Fall ist es, wenn von dem ersten Zustand zu dem zweiten gegangen, dann wieder zu dem ersten zurückgekehrt wird. Hier kann der Gedanke und die Phrase wiederholt werden. S. unten S. 254. Abgesehen davon, bietet jede Seite Beispiele, besonders die Aufzählungen der handelnden Personen am Beginn der Saga oder einzelner Abschnitte derselben, die Programme. S. unten in Cap. III.

Heidh. S. 362 schildert die Darstellung erst das eine Heer Bardhis, dann das der Borgfirdhingen. — S. 368 Thorgils' Sohn ist gefallen. ‚Thorgils schont sich nun nicht mehr' *(Thorgísl höggvandi hlífizt ekki vidh)*, Leben und Tod ist ihm gleich. Seine tüchtigsten Gegner sind ein anderer Thorgisl, Eirikr und Thoroddr. ‚Thorgils schont sich nicht' *(Thorgils hlífir sér ecki)* und erwirbt den grössten Ruhm. Also der erste Thorgils — der —.

Hrafnk. S. 31 f. Hrafnkels — Sams Verhältnisse.

Digitized by Google

Njala C. 1, 7 Mördhr — Unnr. ‚Nun wendet sich die Erzählung nach Westen' *(nú víkr sögunni vestr til Breidhafjardhardala)* zu Höskuldr — Hrutr.

b. Ein Zustand bei einer Person oder Sache, ein Vorgang bei einer andern. Der Zustand erweist sich entweder sogleich oder später wichtig. S. oben S. 136. Wo Scenenwechsel statt hat, wird er mitunter angedeutet *(thar er nu til at taka —, hverfum nú frá —)*. Ein besonderer Fall ist es, wenn auf einen Zustand ein Vorgang folgt, dann wieder zu dem erwähnten Zustand zurückgekehrt wird. Hier kann die Phrase, welche zuerst den Zustand bezeichnete, bei der zweiten Erwähnung wiederholt werden. S. oben S. 233.

Bjarn. S. 21 Lage des Björnschen Hofes, Ankunft Thordhs. — S. 51 ff. Das furchtbare Unwetter bei Thorsteinns Reise.

Dropl. S. 12 Helgi, der Sohn Droplaugs, räth Hrafnkell, zu Ann zu gehen. Denn zwischen Ann und Helgi, dem Sohne des Asbjörn, herrscht durch Geschenke befestigte Freundschaft. — S. 29 Im Hause Helgis lebte ein blinder, aber sehr starker Mann, Arnoddr, — als Grimr Helgi ermordete.

Eigla C. 72, S. 529 f. Bodenbeschaffenheit in Friesland, — C. 77, S. 580 Bodenbeschaffenheit in Wermeland, bei Egils Thaten in diesen Ländern.

Eir. N. S. 545 Wildheit des Viehes, bei Schilderung der vinländischen Besiedlung. — S. 547 Starker Morgenthau, als Freydis zu den Brüdern geht.

Eyrb. S. 66 Der Golf ist zugefroren, bei dem Anschlag auf Arnkell. — S. 75 Schönes Wetter, bei dem Angriff auf Arnbjörn.

Finnb. S. 59 Thorarins Einführung, seine Stellung, Charakter und Verhältniss zu Ingimunds Söhnen, Besuch Jökuls bei ihm. — S. 60 Einführung und Eigenschaften des Hirten Thorgrims, Svartr, bei der feindlichen Begegnung Thorkels und Jökuls.

Floam. S. 143, 21 Thorgils hatte Fischer auf dem Meere *(útródhrar menn)*, bei der Ermordung seiner Frau. — S. 157, 29 Die Wassergruben *(pyttar)* am Strande, als Thorgils Asgrimr zu Falle brachte.

Fostbr. S. 82 ‚Auf den Rath Skufs ging nun Thormodhr nach Brattahlidh' *(Nú af thessum ordhum Skúfs fór Thormódhr*

Digitized by Google

í Brattahlídh). — Skufs Wohnort und Verhältnisse. — ‚Thormodhr ging nach Brattahlidh *(Thormódhr fór í Brattahlídh).* S. oben S. 233. — S. 91 Beschreibung der Felsplatte im Meer, auf welcher Thormodhr seine Zuflucht fand.

Gisl. S. 4 Das Schwert Grasidha in Gislis Familie, das durch die ganze Erzählung eine verhängnissvolle Rolle spielt. — S. 27 Dass der Fussboden mit Schilf bestreut war, kommt Gisli bei der Ermordung Thorgrims zu statten.

Grettla C. 35, S. 83 Dass die Querwand des Hauses gebrochen war, als Grettir auf die ‚Wiedergänger' wartet. — C. 35, S. 85 Der Mond scheint hinter Lämmerwolken hervor, bei dem Kampfe zwischen Grettir und Glumr.

Gullth. S. 58 Gudhmundr, Thoris Sohn, wurde bei Eyjulfr aufgezogen *(hann faeddist upp medh Eyjúlfi í Múla).* Nun eine Reihe von Begebenheiten. S. 61 ‚Wenden wir uns jetzt zu Gudhmundr, dem Sohne Thoris. Er wurde bis zu seinem neunten Jahre bei Eyjulfr aufgezogen.' Dann nahm ihn sein Vater wieder zu sich. *(Thar er nú til at taka at Gudhmundr son Thóris óx upp í Múla medh Eyjúlfi* usw.) S. oben S. 233. — S. 61 ‚Thorir entliess alle seine Ziehbrüder nach Hause, und es war eine Zeitlang ruhig' *(ok var kyrt um hríd).* — S. 67 Thorir ist bei der Leichenfeier — Steinolfr bereitet während dessen einen Anschlag auf ihn vor.

Hav. S. 8 Schlechtes Wetter, als Olafr und Brandr die Schafe treiben. — S. 26 Stürmisches Wetter bei der Ueberfahrt Havardhs. — S. 35 ‚Lassen wir sie jetzt in Eyri bei Steinthorr sitzen, wo sie ja gerne gesehen sind und herrlich bewirthet werden' *(Hverfum nú frá er their sitja í Eyri medh Steinthóri bónda í góðhum fagnadhi ok medh miklum kostnadhi).* Darauf Geschichte von den Knaben Thorsteinn und Grimr, die Ljotr erschlagen und zu Steinthorr flüchten, — wo sie Alle beim fröhlichen Gelage finden, S. 38.

Heidh. S. 318. 333 f. 344. 346. 349 Eigenthümliche Färbung der Pferde, welche Thorarinn hatte stehlen lassen.

Hrafnk. S. 8 Schönes Wetter, als Einarr die Schafe sucht. — S. 39 Bodenbeschaffenheit des Locals der folgenden Begebenheit.

Haens. S. 135 Schlechtes Wetter, als Blundketill Thorir besucht. — S. 157 Kaltes Wetter, als Thorkell Gunnarr besucht.

Digitized by Google

Korm. C. 5, S. 38 An Thorkels Hausthüre pflegte immer eine Sense und ein Schwert zu hängen, bei Kormaks Liebeshandel mit Steingerdhr. — C. 6, S. 54 Thorkell hat ausser der Tochter Steingerdhr noch einen Sohn Thorkell Tanngnjostr, bei der Verlobung Steingerdhs mit Kormakr (s. C. 14, S. 134). — C. 9, S. 76 Auf dem Spakonahügel wohnt eine Zauberin, Thordis, die nun in Handlung tritt. — C. 22, S. 204 Sie hat einen Mann, Thorolfr (s. C. 23, S. 220), der nun in Handlung tritt.

Laxd. C. 13, S. 34 f. Wetter und Local, als Höskuldr entdeckt, dass Melkorka nicht stumm sei. — C. 41, S. 182 Bolli spielt auf Kjartans Liebe zu Ingibjörg an. ‚Denn diese war damals am Hofe König Olafs und die schönste unter den Frauen des Landes.'

Ljosv. S. 61 Der Milcheimer im Hause Thorkells, in welchen Gudhmundr dann hineinfällt. — S. 91 Dass Eyjolfr einen Ziehvater hatte, wird vor einer kriegerischen Unternehmung Eyjolfs erwähnt. — S. 92 Ein Mann überbringt Thorvardhr eine Einladung zu seiner Herrin Thorgerdhr. ‚Thorgerdhr war Wittwe, und früher an Haldor, den Bruder Thorvardhs, verheirathet gewesen.'

Njala C. 24, 10 Gunnarr führt seine Sache beim Thing, Njall ist nicht da. C. 77, 6 Gunnarr wird im Hause angegriffen. Es wird mitgetheilt, wo er und seine Familie zu schlafen pflegten.

Thorst. S. 183 Unwetter bei Thorsteins Ueberfahrt.

c. Zwei Vorgänge bei verschiedenen Personen oder Sachen. — Der Scenenwechsel, der als solcher bezeichnet werden kann, wird durch einen Gedankenstrich angedeutet.

α. Beide werden erwähnt.

1. Beide werden deutlich nach einander erzählt. — Das Hin und Her der Darstellung kann sich wiederholen. — Ebenso kann der Gedanke und die Phrase, welche bei Erzählung des ersten Vorganges vorkamen, bei der zweiten Erwähnung wiederholt werden. S. oben S. 233.

Band. S. 8 Oddr verlässt nun Island und seine Reise nimmt wie gewöhnlich einen glücklichen Verlauf. — Uspakr

Digitized by Google

geht nach Hause usw., sein Leben während der Abwesenheit seines Herrn Oddr.

Bjarn. S. 9 ist Thordhr in Island. — ‚Denselben Sommer' ging Björn nach Russland, besteht dort einen gefährlichen Zweikampf, wird schwer verwundet und bleibt ein paar Jahre daselbst, bevor er nach Norwegen zurückkehrt. Aber alle Islandsfahrer sind bereits fort. — ‚Im zweiten vor dem gegenwärtigen Zeitpunkt', fährt der Erzähler fort *(Á öðhru sumari, fyrr en nú var frá sagt)*, erfährt Thordhr in Island durch Kaufleute die Verwundung Björns. Er gibt ihn für todt aus und heirathet Oddny, Björns Braut. — S. 13 ff. Björn ist auf einem Vikingszug. — Thordhr fährt von Dänemark nach den Brenninseln. — Björn landet spät am Tage auf einer der Brenninseln. — ‚Denselben Abend kam Thordhr zu dieser Insel und übernachtet daselbst auf seinem Schiffe'. Zwei Männer kommen und fragen nach dem Eigenthümer des Schiffes. Thordhr erkennt in ihnen Kundschafter und will selbst sehen, wer auf der Insel ist. — ‚Björn sagte zu Andhunn, als die Männer zurückkamen und über Thordhr berichteten: Nach ihrer Aussage vermuthe ich, dass Thordhr hier ist' usw. — ‚Thordr sagte, als er mit seinen Leuten von der Insel zurückkam, dass er glaubte, Björn sei nicht ferne', und versteckt sich. Die Expedition Thordhs auf die Insel wird nicht erzählt. — ‚Nun lässt Björn seine Leute sich bewaffnen', sucht und findet Thordhr. — S. 34 f. Björn kommt zu Arnor und bleibt drei Tage. — ‚Thordhr erfährt, dass Björn nicht zu Hause ist' und bereitet einen Anschlag gegen denselben vor. — Wir wenden uns nun zu Björn zurück *(Nú er at segja frá Birni, at —)*. ‚Er schickt sich zur Abreise von Arnor an; da kommt die Frau des Hauses' und spricht ihre Befürchtung aus, dass Thordhr Böses gegen Björn im Schilde führte. Arnor begleitet deshalb Björn, und sie haben leichtes Spiel gegen die Feinde. — S. 51 f. Thorsteinn, mit seiner Frau Thorfinna und einer Anzahl Begleiter vom Unwetter überrascht, will einen Diener Björns zwingen, ihm und den Seinen den Weg zu weisen. — Der Diener weigert sich und entkommt im Schneegestöber *(Vedhrit vesnadhi baedhi af foki ok frosti; en húskarl var fyrr allr á brott, en their fyndi)*. — Er eilt zu Björn und erzählt ihm den Vorfall. — ‚Thorfinna

Digitized by Google

ritt, die Andern gingen zu Fuss und waren sehr erschöpft. Da sehen sie, dass der Diener fort war und bereden sich nun, was zu thun sei' *(Thorfinna reidh, en their gengu, ok váru threkudh —, ok sjá thetta, at húskarl var allr í brott; roeddust their vidh, hvat thá skal til rádha taka).*

Dropl. S. 21 f. Helgi, Asbjörns Sohn, sendet nach seinen Freunden, am nächsten Tag kommen sie. Achtzehn an der Zahl reiten sie ins Eyvindsthal und lauern Helgi, dem Sohne der Droplaug, auf. — ‚Wenden wir uns jetzt zu Thorkell' *(Nú er thar til at taka, at Thorkell —).* — Er kommt zu Helgi, dem Sohne der Droplaug, und übernachtet daselbst. Den andern Tag begleitet er Helgi, den Sohn der Droplaug, und besteht mit diesem den Kampf gegen Helgi, Asbjörns Sohn, und dessen Gefährten. Es wird aber um eine Nacht zurückgegriffen. — S. 28 Grimr — Helgi, Asbjörns Sohn.

Eir. W. S. 143 ff. Thorhallr trennt sich von Karlsefni, seine Reise bis zu seinem Tod. — (S. 147) wendet sich die Erzählung zu Karlsefni zurück *(Nú er at segja af Karlsefni).*

Eyrb. S. 75 f. Die Söhne Thorbrands trennen sich eines Morgens früh von Snorri, reiten nach Bakki und greifen Arnbjörn in seinem Hause an. — ‚Die Breidhvikinger waren an diesem Morgen früh aufgestanden'. Sie machen sich auf den Weg zu einem Schiff, das im Hafen lag, sehen im Vorüberreiten, dass Arnbjörn angegriffen wird und eilen ihm zu Hilfe. — Als Snorri bemerkte, dass die Söhne Thorbrands sein Gefolge verlassen hatten, ritt er ihnen nach. — S. 77 f. Egill — Freyteinn — Egill *(That er at segja frá ferdh Egils)* — Thordhr — Egill. — S. 86 f. Der Kampf im Vigrafjord bis zum Tode aller Thorbrandssöhne und Abzug der Sieger. — Snorri erfährt durch seinen Hirten von dem Kampf, kommt aber zu spät.

Finnb. S. 24 ‚Am Morgen sind alle Männer rasch auf den Beinen und jeder Bursch hat seine Waffen'. — ‚Sehen wir nun, was Finnbogi am vorhergehenden Abend that' *(Nú er at seggja frá Finnboga ádhr um kvelldit).* ‚Als die Männer schliefen, stand er auf, nahm seine Waffen' usw. — S. 56 Finnbogi — Jökull — Finnbogi *(Nú er thar til at taka, er their Finnbogi* usw.). — S. 73 f. Jökuls Kampf mit Finnbogis

Digitized by Google

Sohn — Finnbogi zu Haus (*Thar er til at taka, sem Finnbogi er heima*). — S. 86 Finnbogi — Hallfridhr, seine Frau.

Fostbr. S. 25 ff. von Thorgeirs Fahrten. — (S. 29) ‚Wenden wir uns nun zu Thorgeirr und erzählen wir, was er während der Kriegszüge Thorgeirs that' (*Nú er at segja frá Thormódhi, hvat hann hafdhiz at, medhan Thorgeirr var í förum*). — S. 34 Kolbakr wird auf dem Thing geächtet. — ‚Als die Männer zum Thing geritten waren, sagte Grima zu Kollbakr: Du wirst wahrscheinlich wegen des Angriffs auf Thormodhr geächtet werden'. — S. 84 Lodhinn trifft Vorbereitungen zur Reise und kommt dann mit drei Andern in die Stube. ‚Da waren vorher nur Thormodhr und Bjarni' (*Thar vóru ádhr eigi fleiri menn enn their Thormódhr ok Bjarni*). — S. 94 Thormodhr — Lusa-Oddi (*Nú er at segja frá Lúsa-Odda*). — S. 96 ff. Thormodhr bei der Zauberin Grima und Gamli, ihrem Mann, — Thordis und ihr Sohn Bödhvarr, seine Feinde — Thormodhr, Grima und Gamli — Thordis und Bödhvarr — Thormodhr, Grima und Gamli — Thordis und Bödhvarr — Thordis mit den Ihren kommt an und durchsucht das Haus. — S. 102 ff. Thormodhr — Thordis — Thormodhr — Thordis.

Gisl. S. 19. Die Knechte Gislis reiten zu Vesteinn nach Hest, wo er wohnt (*ok rídha their unst their kómu á Mosvöllu ok thadhan inn undir Hest*). — ‚Nun reitet Vesteinn von Hause fort', aber nicht auf dem Weg, den die Knechte genommen hatten, so dass sie sich verfehlen, und kommt nach den Dyrafjördhr' (*Nú ridhr Vésteinn heiman* usw.). — ‚Aber sie kommen nach Hest (die Knechte nämlich und erfahren, welchen Weg Vesteinn eingeschlagen hatte' (*Enn their koma undir Hest* usw.). — S. 38 Börkr — Gisli.

Gluma S. 339 f. ‚Nun reist Glumr nach Island, kommt an den Thverafluss und alsbald zu seiner Mutter. Sie empfing ihn mit Freuden' und erzählte ihm von der Unbill, die sie von ihren Verwandten zu erdulden hatte usw. — ‚Es hatte sich nämlich inzwischen hier Folgendes begeben': (*En that hafdhi vordhit til tídhenda út hér medhan*). Nun wird ausführlich erzählt, wie Astridhr ihres Ackers beraubt worden war. — (S. 341) ‚Etwas später in diesem Sommer kam Glumr nach Island' (*Ok litlu sídharr sumars kom Glúmr út*) und begab sich

Digitized by Google

sofort nach Hause.[1] — S. 351 f. Thorgrimr greift Arnorr an, Arnorr läuft davon — Thorgrimr zu Thorir — Arnorr *(En frá Arnóri er at segja at hann finnr Glúm* usw.).

Grettla C. 89, S. 12 f. Önundr und Asmundr fahren zusammen, jeder auf seinem Schiff, nach Island. Sturm. Geschick Ásmunds. — Geschick Önunds (*Nú er at segja frá Önundi* usw.) — C. 24 ff., S. 61 ff. Grettir reist nach Island. — Sein Vater Asmundr in Island während Grettis Abwesenheit *(medhan Grettir var útan)*. — (C. 28, S. 65) Grettis Ankunft in Island. — C. 35, S. 86 Grettir geht nach Vatnsthal zu Thorvaldr und wieder nach Hause. — Während der Reise Grettis ins Vatnsthal *(thetta var medhan Grettir fór nordhr til Vatnsdals* usw.) gibt Thorbjörn ein Fest; von dem wird nun berichtet. — C. 37 f., S. 87 ff. Auf die Nachricht von Olafs Thronbesteigung geht Grettir nach Norwegen und ist auf dem Wege nach Throndheim. — Auch des neuen Königs wegen schickt Thorir, dessen frühere Schicksale erzählt werden, seine Söhne nach Norwegen und sie sind auch auf dem Wege nach Throndheim. — Aus der Begegnung mit Grettir sieht man, dass ihre Reise ziemlich gleichzeitig muss gewesen sein. *(Nú er at segja frá thvi, er their Grettir fóru* usw.) — C. 41 bis 46, S. 97 ff. Grettir wegen einer angeblichen Mordschuld aus Norwegen verbannt, reiste im Sommer nach Island. — (C. 42, S. 97) Nun eine ganze Reihe von Begebenheiten, welche sich in Island während Grettis Abwesenheit zugetragen hatten. *(Thar er nú til at taka, er ádhr er frá horfit* usw.) — (C. 47, S. 104) Grettis Ankunft in Island. — C. 42. 43, S. 98 Atli — Thorbjörn. — C. 64, S. 148 Erzählung von Thorsteinn und Steinvör. Spuk. Räthselhaftes Verschwinden des Mannes zwei Jahre vor Grettis Ankunft in diesen Gegenden, des Knechtes im letzten Jahre. — C. 64 f., S. 150 f. Steinvör hat das Haus verlassen und übernachtet bei dem Priester. — Grettis Abentheuer in dieser Nacht *(Nú er frá Gretti that at segja* usw.). — C. 66, S. 153 Grettir und der Wasserriese — der Priester — Grettir und der Wasserriese.

Gullth. S. 51 Thorir und seine Gefährten verwunden in der Höhle die auf dem Golde liegenden Drachen, einige fliegen

[1] Für die Wiederholung der Ankunft Glums vor und nach dem Rückblick gibt Möbius, Ueber die ältere isländische Saga, S. 54 f. eine Erklärung, welche von der meinigen abweicht.

Digitized by Google

fort. — Begegnung der im Freien stehenden Freunde mit einem dieser Drachen. — ‚Wenden wir uns wieder zu Thorir und seinen Gefährten' *(Nú er at segja frá Thóri ok hans félagum):* sie finden eine Menge Gold. — S. 67 ‚Kjallakr und Steinolfr bestiegen mit vierzig Mann ein grosses Ruderboot, das Steinolfr gehörte; sie ruderten nach dem Vorgebirge des Kroksfjördhr (die Hs. hat fehlerhaft *til Thorskafjardharness)* und zwar hielten sie auf den Süden des Vorgebirges zu' *(ok stefndu fyrir sunnan nesit).* — Thorarinn bemerkt ihre Fahrt und sammelt Mannschaft. Olafr und Thorgeirr lauern auf Thorir. — Steinolfr und die Seinen landeten am südlichen Theile des Krokfjördhischen Vorgebirges usw. *(Their Steinolfr lendu fyrir sunnan Króksfjardharnes* usw.). — S. 74 Steinolfr mit den Seinen zieht nach Tunga um Ketilbjörn im Hause zu verbrennen. ‚Niemand bemerkte sie eher, als bis das Haus umstellt war' *(ok vardh engi madhr fyrr varr vidh, enn their höfdhu tekit baeinn á theim).* — Gunnarr war den Tag zuvor zu Thorir geritten. Prophetischer Traum Thoris. Sie eilen zu Hilfe. — Wenden wir uns nun zu Ketilbjörn. ‚Sie merkten es nicht eher als bis das Haus umstellt war' *(Nú er at segja frá Ketilbirni, at their fundu ei fyrr, en húsin vóru tekin á theim).*

Gunnl. C. 9 f., S. 240 f. Hrafn kommt nach Island, nach einem Jahre verlobt er sich mit Helga. — Denselben Sommer, in welchem Hrafn nach Island gereist war, ging Gunnlaugr zu König Adhalradhr von England. *Nú er at segja frá Gunnlaugi at hann fór af Svíthjódhu that sumar, er Hrafn fór til Íslands* usw.) — C. 10 f., S. 247 Hallfredhr — Gunnlaugr — Hallfredhr — Hrafn. — C. 12, S. 267 f. Gunnlaugr mit Olafr und Grimr — Hrafn und Thorkell *(medhan).*

Hallfr. S. 87, 29 ff. ‚Darauf zog Ottarr (Hallfredhs Vater) südwärts in das Nordflussthal und wohnte zuerst in Ottarstadhir' *(ok eptir that rédhst Óttarr sudhr í Nordhrárdal).* — Nun der Liebeshandel Hallfredhs mit Kolfinna und sein Streit mit Griss, ihrem Bräutigam. Griss heirathet Kolfinna, Hallfredhr soll Island verlassen. ‚Ein Jahr später zog Ottar südwärts in das Nordflussthal' *(Thá fór Óttar einum vetri sídharr sudhr í Nordhrárdal).*

Hardh. S. 39 Geirr und Arnthorr. Geirr allein — Arnthorr — Geirr — Arnthorr. — S. 49 Hördhr im Grabhügel

Digitized by Google

— Gefährten ausserhalb *(that er at segja frá theim —)*. — S. 51 Hördhr ist in Norwegen. — ‚Wenden wir uns nun wieder zu Sigurdhr, den wir bei seiner Abreise von Eyrar (Island) verlassen haben'. *(Nú er thar til at taka, sem fyrr var frá horfit, at Sigurdhr Torfafóstri fór útan á Eyrum)*. Nun sein Aufenthalt in Norwegen und Dänemark. Die Abreise Sigurdhs aber fiel mehrere Jahre vor der Hördhs, s. S. 21. — S. 82 Geirr wird von Ormr und Bolli überfallen und wehrt sich. — ‚Da sagte Hördhr zu Hause in Holmr', er glaube, dass Geirr Hilfe bedürfe *(Hördhr tók til ordha heima í Hólmi)*. — S. 82 Ormr und Bolli — Geirr und Hördhr.

Hav. S. 27 Thorbjörn springt ins Meer, Havardhr ihm nach *(kastar sér á sund eptir Thorbirni)*. — Kampf Brands mit Ann und Hallgrimr. ‚In dem Augenblicke' als Hallgrimr Brandr den Kopf spaltet, ‚sprangen Thorbjörn und Havardhr ins Meer' *(ok í thessarri svipan hlupu their á sund Thorbjörn ok Hávardhr)*. — S. 45 ff. Thorgrimr — Atli *(Nú er thar til mála at taka)* — Thorgrimr *(thar er nú til mála at taka)*.

Heidh. S. 330 ff. Bardhi reitet zu Thorarinn und sie sprechen Abends zusammen *(ok hjala their Bardhi ok Thórarinn um aptaninn)*. — Thordhs Verrichtungen an demselben Tage und in der darauffolgenden Nacht *(Nú er at segja frá sýslu Thordhar, hversu honum endist)*. — S. 357 Bardhi tödtet Gisli. ‚Darauf geht er seinen Gefährten entgegen' und sagt ihnen, dass etwas geschehen sei *(Nú thegar snýr hann í mót förunautum sínum* usw.). — Sie kehren auf seinen Befehl widerwillig um. — Ketill erzählt den Seinen von Gislis Tod. — ‚Bardhi geht nun seinen Gefährten entgegen und sagte, dass nun ein Mann für den andern gebüsst habe' *(Bardhi snýr nú í mót förunautum sínum* usw.). — S. 358 ff. Die Borgfirdhinger — Bardhi *(Nú er frá thví at segja)*. — S. 361 f. Bardhi — Hermundr. — S. 365 f. Bardhis Kampf mit Ketill *(Nú er fyrst at segja)*. — Kampf Thorbjörns mit Thoroddr *(Nú er at segja)*.

Haens. S. 171 ff. Thordhr reitet zum Thing, Hersteinn bleibt krank zurück. — Thing. — Genesung Hersteins *(En nú skal segja nokkut frá Hersteini, at honum létti brátt sóttarinnar, er their ridhu til thingsins)*.

Digitized by Google

Korm. C. 3, S. 10 Kormakr — Steingerdhr. — C. 12 f., S. 130 Kormakr — Bersi. — C. 26, S. 236 Kormakr und Thorgils rudern zum Schiff der Vikinger. — Steingerdhr war in einer Kajüte mit dem Manne, der sie zur Frau erhalten.

Laxd. C. 58 f., S. 254 f. Thorkell ist in Norwegen. — ‚Wir verlassen ihn nun für einige Zeit und wenden uns nach Island, um zu hören, was sich dort zutrug, während Thorkell in der Fremde war' *(Nú verdhr thar frá at hverfa um stund, en taka til út á Íslandi ok heyra, hvat thar gerist til tídhenda, medhan Thorkell var útan).* Nun von Gudhrun. Die citirten Worte fehlen in einigen Hss. — C. 62 f., S. 270 Thorgils — Helgi. — C. 87, S. 358 Ottarr bemerkt, dass Thorsteinn dem Bolli auflauert und eilt fort. Kampf zwischen Bolli und Thorsteinn. — Wenden wir uns nun zu Ottarr *(Nú er at segja frá Óttarí)*, der Ljotr die Nachricht bringt, dass in diesem Augenblicke Bolli und Thorsteinn wahrscheinlich mit einander kämpfen.

Ljosv. S. 91 Eyjolfr — Thorvardhr.

Njala C. 4, 16 ff. Hrutr — Atli. — C. 12, 9 ff. Thjostolfr hat Thorvaldr getödtet, geht zu Hallgerdhr, Thorvalds Frau, dann zu Svanr. — Hallgerdhr zieht zu ihrem Vater *(Nú er thar til máls at taka, er Hallgerdhr er* usw.). — Die Gefährten Thorvalds aber gehen zu Usvifr *(Nú er thar til máls at taka, er förunautar Thorvalds eru* usw.). — C. 12, 58 Usvifr und die Seinen reiten ‚nach Bassastadhir und von da über das Joch nach dem Bjarnargolf' *(Their ridhu — til Bassastadha ok thadhan um hálsinn til Bjarnarfjardhar).* — Svanr und Thjostolfr. Svanr erregt ein Unwetter. — ‚Nun müssen wir berichten, dass sie, Usvifr und seine Gefährten, über das Joch ritten' *(Nú er frá thví at segja, at their vádha á hálsinn, Úsvifr ok hans förunautar).* — C. 53, 6 ff. Otkels Pferd geht durch, er reitet schneller als er will *(ferr Ótkell nu meira, enn hann vildi).* — Gunnarr geht auf seinen Acker und säet. — Otkell reitet ihn unabsichtlich nieder *(Nú er at segja frá Ótkatli, at hann ridhr meira, enn hann vildi* usw.). — C. 69 Njall und Hirte — Hirte zu Gunnarr — Njall *(Nu er at segja frá Njáli)*, was nämlich Njall thut, während der Hirte zu Gunnarr geht. — C. 75, 49 ff. Gunnarr trennt sich von Kolskeggr, der die Heimath verlässt, was Gunnarr nicht über sich bringen kann.

Digitized by Google

Sein Tod. Er wird gerächt. — (C. 81, 1) Kolskeggs Schicksale in Norwegen und Dänemark *(Nú er at segja frá Kolskeggi* usw.). — Thrainn *(Nú er thar til máls at taka* usw.). — C. 82, 1 ff. Thrainn — (C. 83, 1 ff.) Grimr und Helgi, die Söhne Njals *(Nú er thar til máls at taka, at their Grímr ok Helgi, synir Njáls, fóru af Íslandi that sumar, sem their Thráinn fóru útan* usw.). — (C. 87, 1 ff.) Kolbeinn nach Island *(hann sigldi that sumar út til Íslands, er Thráinn ok Njálssynir fóru útan).* — C. 88, 192 ff. Thrainn verlässt mit Hrappr Norwegen und gibt diesem in Island einen Hof, Hrappstadhir. ‚Hrappr wohnte da, aber er war meist in Grjota, und man sagte, dass er dort nichts Gutes anstiftete *(ok bjó Hrappr thar. Hann var thó lengstum at Grjótá, ok thótti thar öllu spilla).* — König Hakon will die Njalssöhne tödten, sie retten sich zu Kari und fahren mit ihm nach Island. — (C. 91, 1) ‚Hrappr hatte einen Hof in Hrappstadhir; aber er war immer in Grjota und man sagte, dass er dort nichts Gutes anstiftete' *(Hrappr átti bú á Hrappstödhum; enn thó var hann jafnan at Grjótá, ok thótti hann thar öllu spilla).* — C. 92, 14 ff. Thrainn hilft einigen fahrenden Frauen über das Wasser und reitet nach Dulr und Mörk, wo er einige Tage bleibt. — Die fahrenden Frauen gehen zu Njall. — C. 129, 140 ff. Kari entkommt mit brennenden Kleidern aus dem Hause Njals und wirft sich in einen Wassergraben. — Flosi und die Seinen reiten fort, misslungene Rache an Ingjaldr. — (C. 131, 1) Kari erhebt sich aus dem Graben, wo er ausgeruht hatte *(Nú er at segja fra Kára* usw.) — C. 155, 23 ff. Kari tödtet Gunnarr vor dem Orkneyjarl Sigurdhr und segelt südwärts nach Thrasvik. — Auf den Orkneys reinigte man die Tische und trug den todten Gunnarr hinaus. Gespräch zwischen dem Jarl, König Sigtryggr und Flosi. — C. 158, 21 ff. ‚Kari geht in die Stadt. Da sah er Kolr sein Geld zählen' *(Hann kom thar at, er Kolr taldi silfrit).* ‚Kari erkannte ihn, sprang mit gezücktem Schwerte auf ihn los und hieb ihn in den Hals. — Er zählte sein Geld — und gerade sagte der Kopf: zehn, als er vom Rumpfe flog' *(Enn hann taldi silfrit — ok nemndi tíu höfudhit, er that fauk af bolnum).*

Njardhv. S. 370 Thidhrandi und die Seinen — Asbjörn.

Digitized by Google

Reykd. S. 238 Askell — Eysteinn (*Enn í ödhru lagi er that at segja frá Eysteini, at* usw.). — S. 278 Askell — Thorir (*Frá thví er at segja* usw.).

Svarfd. S. 169 ff. Nach dem Kampfe mit Ljotolfr geht Karl nach Hause. — Ljotolfr vermählt Ingöldr mit Skidhi, deren Ehe. — Karl (*Nu verdhr thess at geta, er vér hvurfum frá, at thá er Karl hafdhi heima verit eina nótt* usw.). — S. 150 ff. Kolbeinn und Uni — Griss und Klaufis Heirat. — (S. 155) Kolbeinn und Uni (*Geta verdhr thess, hversu fór medh theim Una ok Kolbeini*).

Vapnf. S. 26 Thorkell — Bjarni.

Vatnsd. S. 38, 20 ff. Ingimunds Tod, Schmerz der Söhne und Freunde. — (S. 39, 13) ‚Lassen wir aber das jetzt und erzählen wir etwas von Hrolleifr', dem Mörder Ingimunds, was er nachher gethan. (*Látum thar nú fyrst lídha um en segjum nokkut frá Hrolleifi* usw.)

Thorst. S. 182, 9 ff. Thorsteinn unternimmt einen Zug gegen Thorhaddr und kommt nach Aedhasteinn. — Ein Norweger, der bei Thorsteinn wohnt, eilt sofort nach dessen Abreise seinen Freund Thorhaddr zu warnen.

2. Ein Vorgang wird deutlich, der andere undeutlich erwähnt.

Gisl. S. 22 Vesteinn und seine Schwester Audhr schlafen in einem Zimmer. ‚Etwas vor Tag geht Jemand leise herein, und auf den Platz zu, wo Vesteinn liegt. Er war da wach. Er bemerkt es aber nicht eher, als bis er mit einem Spiess einen Stich in die Brust bekam, der durch und durch ging. Als er den Stich erhielt, sprach er die Worte: Das hat getroffen, sagte er, — dann ging der Mann hinaus. Vesteinn wollte aufstehen, aber in dem Augenblick fiel er von dem Bette zu Boden und war todt.' (*Nú er geingit inn nökkut fyrir lýsing, hljódliga, ok thangat at, sem Vésteinn hviler. Hann var thá vaknadhr. Eigi finnr hann fyrr, enn hann er lagdhr spjóte fyrir brjóstit, svó at stódh í gegnum hann. Enn er Vésteinn fekk lagit, thá maelti hann thetta: ‚Hneit thar' sagdhe hann — ok thví naest gekk madhrinn út. Enn Vésteinn vilde upp standa; í thví fellur hann nidhr fyrir stockinn daudhr.*) — In dieser Fassung der Saga erzählt der Dichter mehr als Vesteinn sieht,

Digitized by Google

aber weniger als der Leser zum vollen Verständniss braucht. S. oben S. 230. — Vgl. S. 224, Band. S. 42.

3. Ein Vorgang wird deutlich erzählt, der andere wird später, mitunter um ein Beträchtliches, kurz und im Plusquamperfectum nachgetragen.

Eir. W. S. 139 Dass König Olafr dem Leifr schottische Sclaven geschenkt habe, wol als Leifr S. 117 bei dem König war.

Hardh. S. 84 Illugi lässt seine Schiffe zusammenbringen, aber Hördhr und die Seinen hatten alle grossen Schiffe unbrauchbar gemacht, nämlich S. 83.

Korm. C. 15, S. 144 Bersi tödtet Thorarinn im Kampfe. ‚Darauf besteigt Bersi sein Pferd, nimmt Steinvör vor sich, die Spiesse, welche Steinvör bewahrt hatte *(er Steinvör hafdhi vardhveitt)*, in die Hand und reitet in einen Wald.' Vor dem Kampfe war von diesem Dienste Steinvörs niehts gesagt worden.

Njala C. 30, 10 ‚Ölvir hatte Gunnarr ein gutes Schwert gegeben.' C. 29, 24 ist von Ölvir und Gunnarr die Rede, aber dieser Umstand wird nicht erwähnt. — C. 77, 70 ‚Vorher hatte Gunnarr zwei Männer verwundet.' In dem gegenwärtigen Kampfe, aber wann?

Reykd. S. 291 ‚Skuta ging zum Schiffe und erschlug den ersten Mann zur Rache für seinen Vater. Dieser Mann war bei dem Kampfe zwischen Askell und Steingrimr im Gefolge Steingrims gewesen, als Askell und Steingrimr aneinander geriethen, wie oben die Reykdaela Saga in der Geschichte ihrer Händel erzählt. *(Sá madhr hafdhi verit í ferdh medh Steingrimi, thá er their Askell bördhust ok Steingrimr, sem sagt er fyrr í Reykdaela sögunni frá vidhskiptum theirra.)* Aus S. 278 ist natürlich auch nicht zu entnehmen, wer gemeint ist.

Vall. S. 220 Dass Bersi Sigmundr früher getödtet hatte, in dem eben geschilderten Kampfe.

Vapnf. S. 24 Bjarnis Fahrt. ‚Thorkell hatte sie ausgespäht.'

4. Die Darstellung des zweiten Vorgangs ist so ungenau, dass man nicht sieht, mit welcher Phase des ersten sie gleichzeitig ist.

Floam. S. 148, 2 ff. Die Geschichte des Processes, welchen Thorgils für Hrolfr führt, läuft neben der andern Er-

Digitized by Google

zählung her, so dass nur einzelne Partien davon erzählt werden. (S. 148, 23) Hrolfr bittet Thorgils, ihn mit seinen Nachbarn zu versöhnen. Thorgils verspricht es *(thá maettir thú mik í fridh kaupa vidh bygdharmenn; thvi ek em í úfridhi vidh thá. Thorgils játtar thvi).* — (150, 3) ‚Thorgils setzt die Freisprechung Hrolfs durch' *(Thorgils faerir fram sýknu Hrólfs).* — (151, 20) ‚Hrolfr war nun nach Süden gekommen und in die Rechtsgemeinschaft aufgenommen worden' *(Hrólfr var thá nordhan kominn ok í fridh tekinn).*

Gunnl. C. 12, S. 263 f. Hrafn — Gunnlaugr. — C. 12, S. 266 Gunnlaugr — Hrafn — Gunnlaugr — Hrafn — Gunnlaugr — Hrafn.

Korm. C. 6, S. 54 Die Heirath Kormaks kommt nicht zu Stande. Ursache waren die Ränke der Zauberin Thorveig.

Vatnsd. S. 55, 19 Jökull — Finnbogi — Jökull.

3. Nur ein Vorgang wird erwähnt. — Die Darstellung wendet sich von einem Vorgang *a* zu einem der Zeit nach folgenden Vorgang *b*. Beide Vorgänge sind nach den Personen und dem Local verschieden. — Scenenwechsel, der erwähnt werden kann. — Was die Person des Vorgangs *a* während des Vorgangs *b* gethan oder gelitten hat, wird verschwiegen.

1. Es wird später aus dem Zusammenhang symptomatisch erklärt, aber nur in den äussersten Umrissen. S. oben S. 199.

Dropl. S. 24 f. Kampf Helgis und Grims, der Söhne der Droplaug mit ihren Feinden. Die Söhne Hallsteins greifen Grimr an. — Helgi kämpft seinerseits mit Hjarrandi, den er verwundet; dann sieht er, dass Grimr für todt auf der Erde liegt. — S. 28 ff. Grimr und Thorkell lagen im Hinterhalt vor Helgis Haus. — Helgi redet mit der Frau, wo seine Gäste schlafen sollen. — Grimr schickt Thorkell ins Haus Helgis, um ein Schwert zu holen, dann wieder um zu sehen, wo Helgi schlafe. Aus der Botschaft ersehen wir, dass Helgi sich schon zu Bette gelegt hatte.

Eir. W. S. 141 f. Thorhalr hat seine Gefährten verlassen. Sie suchen ihn und finden ihn nach drei Tagen. — Er ist halb wahnsinnig. Befragt, gibt er keine Auskunft und der Leser erfährt auch nicht, was mit ihm vorgegangen, ist aber geneigt, sich etwas Schauerliches vorzustellen.

Digitized by Google

Eyrb. S. 68 Arnkell hat einen Kampf gegen seine Feinde zu bestehen und schickt den Knecht fort, um von Hause Hilfe zu holen. — Dieser vergisst auf dem Weg seinen Auftrag und hilft einem Kameraden beim Heuladen. Endlich besinnt er sich und die Hausgenossen eilen zu Arnkell. — Dieser aber ist bereits todt. — S. 70 Arnbjörn reist von Norwegen nach Dänemark, um seinen Bruder Björn zu suchen. — Thorleifr, der mit Arnbjörn von Island nach Norwegen gefahren war, bleibt zwei Jahre daselbst und geht dann nach Island zurück. — Im selben Sommer landeten auch die Brüder Björn und Arnbjörn in Hraunhafnaross in Island. *(That sama sumar kómu their braedhr út í Hraunhafnarósi, Björn ok Arnbjörn.)* Sie müssen sich also, während von Thorleifr erzählt wurde, gefunden haben. — S. 81 Steinthorr hängt den Beutel mit dem Bussgeld an Thorleifs Hausthür. — Seine Anwesenheit wird Thorleifr gemeldet, er stürzt heraus und sticht nach Thordhr, der jetzt an der Thür stand. — Dass Steinthorr weggegangen, fehlt.

Finnb. S. 49 Finnbogi kämpft mit den Söhnen Ingimunds und schickt den Diener Rafn zu Asbjörn. — Der Kampf wird fortgesetzt. — Rafn kommt zu Asbjörn, dieser eilt Finnbogi zu Hilfe. — Als sie hinkommen, waren alle Gegner Finnbogis verwundet.

Fostbr. S. 19 f. Thorgeirr gedachte südlich nach Reykjanes zu seinen Verwandten zu reisen. — Ein Mann, Namens Thorkell, wird neu eingeführt, bei dem ein auch dem Leser erst vorgestellter Butraldi eingekehrt war. Da klopft es an die Thüre. — Thorkell schliesst auf, da steht ein Mann davor, der sich Thorgeirr nennt. Es ist der obige, von dessen Weg zu Thorkell nichts erzählt worden war. — S. 40—57 Schicksale Thorgeirs bis zu seinem Tode. — S. 58 ff. von Thormodhr, aber nicht, was er vorher S. 40—57 gethan, während früher S. 25—29 von Thorgeirr erzählt wurde, auf S. 29—40 aber, was Thormodhr unterdessen gethan.

Gisl. S. 18 Thorkell und die beiden Thorgrimr schmieden Grasidha. — Aber lassen wir das jetzt *(Nú verdhr thar at hvílast)*. Gisli erfährt Vesteins Ankunft usw. (der citirte Satz fehlt in der andern Redaction S. 101). — S. 20 erhält Thorgrimr die Nachricht, dass Vesteinn vorübergeritten sei, — S. 22

Digitized by Google

ermordet Thorgrimr Vesteinn. Was Thorgrimr seit S. 18 gethan, wie er den Mord eingeleitet, bleibt verschwiegen. — S. 19 ff. Vesteinn ist auf dem Wege zu Gisli und wird von Thorgrims Leuten gesehen. — Diese berichten an Thorgrimr, aber so widersprechend, dass er genöthigt ist, eine Kundschafterin zu Gislis Wohnung zu schicken, die nichts erfährt. — Den nächsten Morgen macht Vesteinn seiner Schwester, der Frau Gislis, diesem selbst und Thorkell, dessen Bruder, Geschenke. — Aber die Ankunft Vesteins bei Gisli wird nicht erzählt, weil der Erzähler zu der Zeit mit Thorgrimr beschäftigt ist. — S. 33 ff. Gisli singt bei den Spielen ein Lied, in welchem er andeutet, dass er Thorgrimr getödtet habe. Thordis, die Wittwe desselben, jetzt die Frau Börks, erräth den Sinn und geht nach Hause. — Thorsteinn lässt in Folge eines Wortwechsels Bergr durch eine Zauberin tödten. Gisli schützt ihn. Börkr tödtet die Zauberin, Gisli dafür den Zauberer Börks. — Börkr nimmt Abschied von seiner Frau Thordis und verlangt, sie solle, wie sie versprochen, ihm jetzt sagen, warum sie nach den Spielen so traurig gewesen sei. — Davon kein Wort S. 33: Börkr muss die Traurigkeit seiner Frau zu Hause bemerkt und dort das Versprechen von ihr empfangen haben. Während dessen aber ist die Erzählung bei der Episode von Thorsteinn und Bergr. — S. 49 Ingjaldr und Gisli trennen sich. — Gisli verkleidet im Boote der Magd, fährt den Feinden entgegen und lässt sie vermuthen, dass Gisli auf dem Vadhsteinaberg, einer Insel, zu finden sei. — Diese rudern dorthin und finden Ingjaldr. Sie kehren also wieder dem Festlande zu Gisli nach. — Dieser kommt doch eher ans Land und rettet sich auf einen Felsen. Von Ingjalds Fahrt, seit er sich von Gisli getrennt, von dessen Fahrt, seit er die Feinde nach Vadhsteinaberg gewiesen, wird nichts berichtet. — S. 62 Audhr, Gislis Frau, lässt sich von Eyjolfr Geld aufzählen. — Ihre Pflegetochter Gudhridhr weint, geht hinaus, sagt Gisli, dass seine Frau ihn verrathen will und geht nach Hause. — Die Geldzählung ist zu Ende und Audhr schlägt Eyjolfr den Beutel ins Gesicht.

Gluma S. 357 f. Vigaglumr heisst Ingolfr, seinen Verwalter, sich fälschlich der Tödtung Kalfs bei Thorkell anklagen und dort Schutz suchen. — Ingolfr thut so, Thorkell jagt ihn fort, er kommt zu Vigaglumr zurück. — Am nächsten Tag ist

Digitized by Google

Kalfr wirklich todt. — Dass Vigaglumr ihn, während Ingolfr bei Thorkell war, erschlagen hat, muss man errathen. — S. 380 f. Thorvaldr und Eysteinn kämpfen. — Ein anderer Thorvaldr greift Vigaglumr an. — ‚Da kam ein Mann in einem Pelzrock und sah, wie Thorvaldr fiel.' — S. 381 Marr und Thorarinn kämpfen. — Vigaglumr kämpft auch, besonders gegen Eirikr. — Haldora, Vigaglums Frau, eilt mit ihren Mägden zum Kampfplatz. — ‚Da fiel Thorarinn.' — Während derselben Zeit, als Erzählung bei Haldora, muss Glumr auch Thorvaldr getödtet haben; s. S. 382 f.

Gullth. S. 76 f. Hallr wird von Thorir verwundet. — Galti greift Thorir an. — Hallr reitet fort. — Thorir kämpft mit Galti und verfolgt ihn. — Lodhinn reitet Hallr nach. — Thorir bezwingt Galti und reitet Hallr nach; er findet ihn todt im Hofe von Hofstadhir. — Wie Hallr dorthin gekommen wird nicht erzählt.

Hallfr. S. 100. 33 f. Onundr und Audhgisl sind in den Wald gegangen. — Hallfredhr sitzt am Feuer. — Da kommt Onundr zurück und greift ihn an. — Dass dieser unterdess Audhgisl getödtet, wird nicht erzählt, kommt nur später heraus.

Hardh. S. 51 ff. Hördhr ist auf einem Kriegszug. — Sigurdhr wird im Svinasund von Vikingern gefangen, befreit sich und flüchtet zu vier Schiffen in der Nähe. — Sie waren Hördhs. Wie Hördhr dorthin gekommen, erfährt man nicht.

Hav. S. 12 f. Olafr vertheidigt sich gegen Thorbjörn und die Seinen. — Thorbjörns Schwester Thordis erfährt von dem Kampfe und reizt ihren Sohn, dem Oheim Hilfe zu bringen. — Dieser eilt auf den Kampfplatz und erschlägt Olafr von rückwärts. Was inzwischen dort vorgegangen war, fehlt. — S. 27 ff. Torfi kämpft mit Sturla. — Havardhr schwimmt Thorbjörn nach und tödtet ihn. — Havardhr und Torfi kommen zusammen, Torfi erzählt, dass Sturla gefallen sei. — S. 47 ff. Allgemeiner Kampf, wobei Havardhr, wie vorher bestimmt, es mit zweien aufnimmt. — Atli kämpft längere Zeit mit Thorgrimr und tödtet ihn. — Da sieht er, dass Havardhr auch bereits mit einem fertig ist. Ebenso von den Kämpfen der Uebrigen nur das Resultat. Die ganze Aufmerksamkeit des Erzählers war dem interessanten Kampf zwischen Atli und Thorgrimr zugewendet gewesen.

Digitized by Google

Hrafnk. S. 40 Hrafnkell kämpft mit Eyvindr. — Sein Diener eilt zu Samr, der mit zwanzig Mann zu Hilfe eilt. — ‚Da war es entschieden' *(Thá váru umskipti ordhin medh theim)*. Eyvindr war todt.

Ljosv. S. 66 Gudhmundr setzt den Brüdern Eylifr und Bruni nach. — Die Flüchtlinge werden an ihm, ohne dass er es merkt, vorübergetragen und eilen dann nach Hause, nach Gnupufell. — Gudhmundr merkt den Betrug und kommt nach Gnupufell. Das Thor ist geschlossen, drinnen steht Eylifr mit dem Bogen. Also von Heimkehr Eylifs nichts erzählt, obwohl ein wichtiger Anlass dazu gewesen wäre. Denn Thorlaug, die Gemahlin Gudhmunds, ist zu Besuch bei Brunis Frau, ihrer Verwandten.

Vatnsd. S. 37, 8 ff. Die Söhne Ingimunds kämpfen mit Hrolleifr, der im Bache steht. — Das wird Ingimundr gemeldet, er reitet auf den Kampfplatz. — Thorsteinn sieht ihn und fordert seine Brüder auf, fort zu gehen. — Ingimundr reitet an den Bach und befiehlt Hrolleifr herauszugehen. Dieser schleudert ihm seinen Wurfspiess in die Brust. Ingimundr reitet zurück und hatte seine Söhne nicht getroffen. Also sie waren auf die Ermahnung Thorsteins fortgegangen, noch bevor der halbblinde Vater sie hatte sehen können.

2. Es bleibt unklar, ist aber auch ganz unwichtig.

Band. S. 17 Ufeigr und sein Sohn Oddr trennen sich. — Oddr geht in seine Hütte. ‚Wenden wir uns nun zu Ufeigr' usw. *(Nú er thar til at taka, at Úfeigr gengr upp* usw.) Was Oddr inzwischen gethan, wird als unwichtig nicht erzählt.

Bjarn. S. 11 Thordhr in Island heirathet Oddny. — Björn in Norwegen erfährt es. Von Thordhs Ehe bis zur Zeit, als Björn in Norwegen davon erfahren konnte, wird nichts berichtet. — S. 53 Thorsteinn und die Seinen kommen zu Björns Hof und klopfen an das Thor. — Björn gibt seinem Diener einen Auftrag, wie er dieselben empfangen solle.

Eigla C. 62, S. 407 Egill und Bote — Bote und Arinbjörn — Bote und Egill — Arinbjörn und Egill.

Floam. 157, 28 Asgrimr — Thorgils — Asgrimr — Thorgils.

Digitized by Google

Fostbr. S. 15 Thorgeirr und die Seinen — Ingolfr und die Seinen — Thorgeirr und die Seinen — Ingolfr und die Seinen. — S. 61 Eyjolfr — Thorgeirr — Eyjolfr — Thorgeirr — Eyjolfr — Thorgeirr. — S. 87 Thormodhr — Thorgrimr — Thormodhr.

Gluma S. 368 ff. Bardhr — Vigfuss — Bardhr — Vigfuss. — S. 376 Marr — Thorvardhr. — S. 378 f. Thorvardhr sendet seinen Sohn Gudhbrandr zu Glumr, reitet zu Halli und spricht mit ihm über den Stand der Dinge. — Gudhbrandr kommt zu Glumr und wird von diesem zurückgehalten. — Da sagte Thorvardhr: ‚Mein Sohn Gudhbrandr bleibt lange aus' *(Nú tekr Thorvardhr til ordha: seinn er Gudhbrandr, son minn)*.

Grettla C. 19, S. 41 Thorfinnr — Grettir. — C. 47, S. 105 ff. Grettir — Sveinn — Grettir — Sveinn — Grettir — Sveinn — Grettir — Sveinn. — C. 48, S. 109 Grettir — Thorbjörn und Sohn — Grettir — Thorbjörn und Sohn. — C. 59, S. 135 Gisli — Grettir — Gisli — Grettir.

Hallfr. S. 98 Hallfredhr — Marr und Griss. — ‚Wenden wir uns nun zu Hallfredhr' *(Nú er at segja frá Hallfredhi)*.

Hardh. S. 69 Geirr — die zwei Schachspieler.

Hav. S. 19 Wenden wir uns jetzt zum Thing *(Nú er thar til at taka, er menn kómu til things)*. Was Havardhr und die Seinen inzwischen gethan haben mögen, ist nicht zu errathen, jedenfalls ist es unwichtig.

Hrafnk. S. 36 ff. Eyvindr — Hrafnkell. — (S. 38) Eyvindr — Hrafnkell — Eyvindr.

Haens. S. 135 Blundketill — Thorir. — S. 140 Blundketill — Thorir *(Nú skal segja, hvat Thórir hefst at)*.

Laxd. C. 63. 64, S. 270 ff. Was Thorgils und die Seinen während des langen physiognomischen Gespräches zwischen Helgi und dem Schäfer gethan haben, ist nicht zu errathen. — C. 76, S. 326 Thorkell — Gudhrun.

Ljosv. S. 18 Ofeigr — Gudhmundr. — S. 78 Eyjolfr — Thorkell — Eyjolfr und Atli — Atlis Knecht. — S. 82 Eyjolfr — seine Gegner — Eyjolfr — seine Gegner. — S. 92 Thorvardhr — Thorgerdhr.

Digitized by Google

Njala C. 38, 1 ff. Njall und Atli — Hallgerdhr und Brynjolfr *(Nú er at segja frá Hallgerdhi* usw.) — C. 41, 40 Njall und Thordhr — Hallgerdhr und Thrainn. — In diesen beiden Fällen aber könnten beide Vorgänge auch als gleichzeitig aufgefasst werden. — C. 77 Gunnarr — Feinde — Gunnarr — Feinde — Gunnarr — Feinde usw. — C. 126. 127 Grimr und Helgi — Bergthora. — C. 128, 50 Skarphedhinn — Flosi — Skarphedhinn.

Njardhv. S. 372 Thorkell — Gunnarr — Thorkell — Gunnarr usw.

Vallal. S. 219 Bödhvar *(Nú er at segja frá Bödhvari)* — Björn — Bödhvar — Björn. — S. 226 Thrandr und Björn auf Kähnen. — Hrolfr auf einem grossen Schiff. Dass dieser ausgefahren war, um Thrandr und Björn zu verfolgen, war nicht gesagt worden.

Vatnsd. S. 44, 19 ff. Die Ingimundssöhne — Thorolfr — die Ingimundssöhne — Thorolfr — die Ingimundssöhne — Thorolfr — die Ingimundssöhne — Thorolfr — die Ingimundssöhne — Thorolfr. — S. 46, 19 Die Söhne Ingimunds wollen zu Thorgrim. — Dieser erfährt es und flüchtet. — Als sie (Ingimunds Söhne) zum Hofe (Thorgrims) kamen usw. — S. 50 Jökull — Thorolfr — Jökull. — S. 56, 17 Finnbogi — Ingimunds Söhne — Finnbogi — Ingimunds Söhne.

Wie viel von den Urtheilen und Gefühlen des Verfassers zur Darstellung kommt, ist wohl aus Cap. I zu ersehen.

B.

Wie oft kommen dieselben oder ähnliche Zustände und Vorgänge in einer Saga vor?

a. Dieselben Thatsachen.

Ueber Wiederholungen bei Auftrag und Bericht und dgl. s. oben S. 194.

Digitized by Google

Es wird nicht vermieden, eine kurz erwähnte Thatsache später nochmals kurz anzuführen, ohne Bezug auf die frühere Erwähnung, mitunter mit derselben Phrase.

Dropl. Thordhr war Spion Helgis, des Sohnes Asbjörns. S. 21 *their* (Igull und Thordhr) *skyldu halda njósn um ferdhir Helga Droplaugarsonar.* — S. 23 *Thordhr var njósnarmadhr Helga Ásbjarnarsonar.* — Finnb. Die sieben Söhne Finnbogis. S. 72 *ok that vilja menn segja, at thau aetti sjau syni ok alla hina efniligistu menn ok hina kraustuztu.* — S. 76 *Thau Finnbogi ok Hallfridhr áttu sjau syni,* nun die Namen, *ok váru allir hinir vénligstu menn.* Also etwas ausführlicher. — Floam. S. 120, 3 *Hallsteinn átti Thóru Ölvisdóttur.* — S. 123, 8 *Hallsteinn átti Thóru Ölvisdóttur.*

Wenn Gisl. S. 34 Thordis Frau Börks und Schwester Gislis genannt wird, so hat der Autor dabei vielleicht eine besondere Absicht gehabt; denn dass Thordis Gislis Schwester, Börks Frau ist, weiss Jeder, s. S. 32. Auch gibt es keine andere Thordis. In der zweiten Fassung S. 119 fehlt der Zusatz.

Beschreibungen sinnlicher und geistiger Eigenschaften der Hauptpersonen finden sich öfters an verschiedenen Stellen. Am Anfang oder bei wichtigen Begebenheiten. So Fostbr. S. 5. 8 Thorgeirr, Hav. S. 1. 10 Thorbjörn, S. 1. 11 Olafr, Thorst. S. 169, 24. 171, 13 Thorsteinn. Manches stimmt hierbei überein.

Wiederholungen bei Scenenwechsel, s. oben unter A, S. 233, oft mit derselben Phrase.

Aber auch sonst wird bei demselben Anlass gerne dieselbe Phrase gebraucht. — So Band. S. 25. 32 Ufeigr nennt im Gespräche mit den Verbündeten deren Benehmen gegen seinen Sohn Oddr beispiellos *(thó at thér hafit thetta medh fádoemum upp tekit meirum, enn menn viti doemi til, — thó at thetta hafi medh meirum fádóemum upp hafit verit, en menn viti doemi til).*

Fostbr. S. 29. 30. 91 Thormodhr findet es zu Hause immer langweilig *(daufligt).*

Gisl. S. 5 ‚Es war ein Mann Namens Bardhr, der im Surnadals wohnte. Er war jung und hatte gerade sein väter-

Digitized by Google

liches Erbe übernommen' *(Bardhr hét madhr; hann bjó thar í Súrnadal; hann var ungr madhr ok hafdhi nýtekit vidh födhurarfi sínum).* Unmittelbar darauf ganz dasselbe von Kolbjörn *(Kolbjörn hét madhr, er bjó á Hellu í Súrnadal; hann var ungr madhr ok hafdhi nýtekit vidh födhurarfi sínum).* In der andern Fassung S. 82 ganz abweichend. — S. 24 Thorkell frägt seinen Bruder zweimal, wie Audhr den Verlust ihres Bruders trage *(Thorkell spurdhe Gísla: hversu berst Audhr af um bródhurdaudhann? hvórt graetr hón mjök?).* In der zweiten Fassung S. 108 heisst es das zweite Mal: *Enn spyrr Thorkell* usw.

Gullth. S. 70, 75 f. Ein zu Schiffe Flüchtender wird von seinen übermächtigen Feinden aufgefordert, ans Land zu kommen. Er weist es ab *(en hann [Thorir] kvadh theim meira munda fyrir verdha at standa yfir höfudhsvördhum ménum).* — An der zweiten Stelle fehlt *Steinólfr maelti.* Seine Worte sind: *nú munu vér herma ordh ydhur, at thar skal meira fyrir verdha at hefna Ketilbjarnar, enn at vér göngum á land undir vópn ydhur.*

Heidh. S. 364 In seiner aufreizenden Rede sagt Bardhi zweimal zu den Gegnern: ‚Habt ihr nichts an uns zu rächen'? und zeigt ihnen zweimal sein noch vom Hirn Gislis beflecktes Schwert'. *(‚Thykkist thú Ketill! edha it fedhgar einskis eiga at hefna oss'.)* Er erinnert an die Tödtung Gislis. *‚Nú ef thú mant eigi, thá mun hér vera váttrinn, thetta sama sverdh, er enn eigi heilinn thornadhr á, ok skekr at honum sverdhit. Thykkist thú, Ketill! einskis eiga at hefna, ok sé hérna, at eigi er heilinn thornadhr á; ok skekr thá enn at honum sverdhit.*

Hrafnk. S. 17. 23 Die Leute lehnen es ab, Samr gegen Hrafnkell zu helfen, weil sie ihm nicht zur Dankbarkeit verpflichtet sind, *eingi kvadhst svá gott eiga Sámi upp at gjalda, at ganga vildi í deild vidh Hrafnkel godha. — Thorgeir maelti: Svá man mér fara, sem ödhrum, at ek veit mik thessum monnum* (Samr und Thorbjörn) *eigi eiga gott at launa, svá at ek vili ganga í deilur vidh Hrafnkel.*

Laxd. C. 55, S. 242 Bolli sagt Gudhrun, sie möge das Haus verlassen *ok segir, at sá einn mundi fundr theirra* (zwischen ihm und seinen Feinden) *verdha, er henni mundi ecki gaman at verdha. Gudhrún kvadst hyggja, at thau ein tídhendi mundi thar verdha, at hún mundi sjá mega.*

Digitized by Google

Ljosv. S. 61. 85 Im Kampfe that jemand, als sähe er niemand andern als einen *(hann lét, sem hann saei öngvan mann í atsókn, nema Gudhmund. — Ótryggr lét, sem hann saei öngvan mann, nema Eyjólf).*

Njala C. 36, 126. 37, 55. 44, 101. 123, 42. 61 Sobald die Mordlust über Skarphedhinn kommt, heisst es, dass er höhnisch den Mund verzog, *glotti vidh.* — C. 53, 30. 54, 87 Skammkell ruft dem vorausreitenden Otkell und den Seinen zu: ‚Ihr reitet scharf' *(hart rídhidh ér, jsveinar).* Dasselbe ruft Kolskeggr Gunnarr zu *(hart rídhir thú nú)* und dieser erinnert sich auch, dass Skammkell vorher denselben Ausdruck gebraucht habe. — C. 63, 55. 79, 20 Die höhnische Anrede des überraschten Gegners: du brauchst nicht lange zu prüfen, nachzusinnen, es ist wirklich so, wie es dir scheint, — natürlich etwas schlimmes für diesen, brauchen Kolskeggr und Skarphedhinn *(eigi tharft thú at líta á, jafnt er, sem thjér sýniz, af er fótrinn. — Eigi tharft thú at hyggja at, jafnt er, sem thjér sýniz, menn eru hjér).*

Reykd. S. 234. 237 Was Hals zu Björn gesagt hat, erzählt er später mit denselben Worten *(Háls sagdhi, at hann mundi annast ómegdh hans, ef fraendr hans Háls vildi beina til útferdhar honum, — hann segir, at hann hafdhi heitit honum at annast ómegdh hans, ef braedhr Háls vildu tilbeina til útanferdhar honum).*

Vallal. S. 205. 206 ‚Halli diente Gudhmundr als Mauerbrecher' könnte man mit einem ähnlichen Bilde übersetzen: *Halli var grjótpáll fyri málum hans.* — Halli zu Gudhmundr: *ok em ek grjótpáll thínn.*

Vatnsd. S. 17 Die Schlacht am Hafrsfjördhr. Die Wiederholung der Worte ‚viel' und ‚gewaltig' der Phrase ‚da geschah es alsbald' — *(mátti thar sjá mörg högg ok stór. Nú gerdhust brátt mörg tídhindi ok stór á skammri stundu í höggum ok spjóta lögum medh grimligri grjótflaug; gerdhist nú skjótt mikit mannfall af hvárum tveggjum).* — S. 45, 9. 17 Thorsteinn sagt, Thorolfr werde es bei dem grossen Feuer, das er mache, nicht lange im Hause aushalten *(thví at meira efni hefir hann til eldingar, en honum megi vel eira inni at vera. — Thví at meira efni hefir hann til um eldsgerdh, en that megi honum lengi duga).*

Digitized by Google

Auf die Spitze getrieben ist diese Wiederholung in der, wie es scheint, dem Leben getreu nachgebildeten Erzählung eines Processganges auf dem Thing, Njala C. 142. 143. 144.

Doppeltes Inquit:[1] Band. S. 10. 12. 18. 25. 30. 38, — Bjarn. S. 8, — Gisl. S. 22. 24, — Dropl. 4. 20, — Gluma S. 363. 372, — Grettla C. 45, S. 103, — Gullth. S. 47. 54, — Hallfr. S. 104, 17, — Hrafnk. S. 21 (doch wendet sich der Sprechende bei dem zweiten Inquit zu einer andern Person), — Laxd. C. 74, S. 316, — Ljosv. S. 6, — Reykd. S. 237, — Vapnf. S. 15. 16, — Vatnsd. S. 59, 24.

b. Aehnliche Thatsachen.

α. Gegensätze.

Besonders im Zuständlichen. Zwei Personen, deren äussere Lebensstellung sehr ähnlich ist, zeigen verschiedene oder entgegengesetzte Eigenschaften.

Dropl. Die Brüder Helgi und Grimr. — Gisl. ist reich an solchen Gegensätzen. Die Ehepaare Gisli und Audhr, Thorkell und Asgerdhr. Gisli ist beständig und muthig, Audhr trotz ihrer einstigen Neigung zu Thorgrimr, ihrem Gatten treu und aufrichtig, Thorkell ist wankelmüthig und feig, Asgerdhr leichtfertig und lügenhaft. — In Gislis Hause dienen der dumme und feige Thordhr und die kluge Gudhridhr, in Thorgrims Hause der verschmitzte Geirmundr und die dumme Rannveig. — S. auch Gisl. S. 19 die zwei Paare von Knechten. — Hrafnk. S. 37. 38 die muthige Magd Hrafnkells, der furchtsame Diener Eyvinds. — Grettla, Grettir und sein Bruder Atli. — Hav., die beiden Knechte Thorbjörns, der gute Brandr, der böse Vakr. — Korm., die Brüder Kormakr und Thorgils. — Njala C. 87 Hrappr ist flüchtig und muss in der Einöde leben wegen eines Liebesverhältnisses mit einem Mädchen gegen den Willen ihrer Verwandten. Ebenso Tofi. Aber es sind ganz verschiedene Charaktere. — (Svarfd. im unächten Anfang, die Brüder Thorolfr und Thorsteinn). — Vapnf. Die Freunde Helgi und Geitir. — Vatnsd. Die Brüder Thorsteinn und Jökull. — Thorv. Die Freunde und Missionäre Fridhrik und Thorvaldr.

[1] S. Lund Ordföjningslaere, §. 186.

Digitized by Google

β. Parallelen.

Band. S. 26 f. Ufeigr besticht Egill und höhnt ihn dann, dasselbe thut er S. 30 f. mit Gellir. (S. 27 *vilit heita höfdhingjar.* — S. 31 *furdhu hoskir eru thér höfdhingjarnir.)*

Bjarn. S. 45 f. und 47, Björn und Thordhr beherbergen Geächtete und kommen dadurch beide Male mit einander in Conflict. — S. 49. 50 Zwei ganz ähnliche Hinterhalte Thordhs gegen Björn. — S. 68 Thordhr hat Björn getödtet. Einer der Gefährten Thordhs bringt Thordis, der Frau Björns, dessen Halsband. Sie wirft es Thordhr zu, er solle es seiner Frau bringen (der Geliebten Björns). — Thordr wirft Björns Mutter dessen abgeschlagenes Haupt zu. Sie räth ihm, es seiner Frau zu bringen, es werde ihr besser gefallen als sein eigenes.

Dropl. S. 22 ff. Helgi träumt von einer Wunde in Wange und Kinn. Er erzählt den Traum, einer seiner Leute verwundet eine alte Frau mit einem Schneeball an der Wange. S. 25 wird er im Kampfe in Kinnbacken und Lippen gehauen. — S. 27 Auf die Nachricht, dass Grimr am Leben sei, lässt Helgi in Mjofanes sich einen verschliessbaren Alkoven bauen. Dann zieht er nach Eidhar und lässt sich dort einen verschliessbaren Alkoven bauen. — S. 28. 34 Grimr scheint auch zweimal sich ein unterirdisches Versteck zu machen, ein *jardhhús.*

Eigla. C. 61, S. 395 f., C. 88, S. 766 f. Skallagrimr und sein Sohn Egill verbergen kurz vor ihrem Tode ihre Schätze, wahrscheinlich in einem Sumpf.

Finnb.[1] S. 14. 25 Der Kampf Finnbogis mit dem Stier verläuft ganz ähnlich wie der mit dem Bären. — Diesen Thieren wie den menschlichen Gegnern S. 30. 34 bricht Finnbogi den Rücken. — S. 27. 30. 35 wird Finnbogi gefragt, wie er es angestellt habe, den Bären ohne Waffen zu tödten. Immer antwortet er, es würde dem Frager nichts nützen, wenn er es auch sagte. — S. 48. 57 Finnbogis Diener Rafn erkennt die Nähe des Feindes an Lanzenspitzen im Gesträuch. — Ja sogar sehr weitgehende wörtliche Uebereinstimmung findet sich in den

[1] S. Gering S. XXXIX.

Digitized by Google

zwei Parallelgeschichten von Meuchelmördern, welche gegen Finnbogi abgesendet werden, S. 77 ff., 79 ff.

Floam. S. 140, 21 und 158, 34 Asgrimr redet lange mit einem Knecht Thorgils'. Dieser macht dann auf dem Heimweg einen vergeblichen Mordversuch auf Thorgils und wird von Thorgils getödtet.

Fostbr. S. 20. 51 Den ersten Tag isst Butraldi Fleisch und Thorgeirr muss sich mit Käse begnügen, den andern geschieht das Umgekehrte. — Gautr verbrennt Schild und Lanze Thorgeirs, dieser thut dasselbe mit Schild und Lanze Gauts. — S. 33. 97 Die zwei Zauberinnen Grima, von denen die eine Thormodhr verfolgt, die zweite beschützt. — S. 96. 97 Die prophetischen Träume der Grima und Thordis sind sich sehr ähnlich. — S. 100. 103 Thormodhr bringt sein Schiff zum kentern, um sich zu retten. — S. 103 Er verbirgt sich zweimal im Tang.

Gisl. S. 4. 6. 8 Gisli wie sein gleichnamiger Oheim tödten einen ‚Holmgänger', der Anspruch auf eine Frau der Familie macht. — S. 12. 22 Thorgrimr ersticht erst einen Norweger, dann Vesteinn, beide im Schlafe und mit einer Lanze. Der Norweger spielt eine höchst untergeordnete Rolle in der Saga. — S. 19 Zwei Knechte Gislis suchen in höchster Eile Vesteinn, verfehlen ihn aber. Er reitet ruhig seinen Weg, trifft auf zwei andere Knechte, die in Streit gerathen sind und sich mit Sensen schlagen, und versöhnt sie. — S. 22 Vesteinn wird im Bette in Gegenwart seiner Schwester mit der Lanze Grasidha ermordet, ohne dass der Mörder erkannt wird. Ebenso wird Thorgrimr an der Seite seiner Frau ermordet. Bei beiden Ermordungen spielen Knechte eine Rolle, bei der ersten der feige Thordhr, bei der zweiten der kluge Geirmundr. — S. 24. 31 Der Mörder Vesteins verräth sich durch die Phrase vom Todtenschuh, der Mörder Thorgrims durch die Phrase vom Todtenschiff. — S. 26. 32 Die Feindschaft zwischen Gisli und Thorgrimr, zwischen Gisli und Börkr kommt beim Ballspiel zum Ausdruck. Das erste Mal reizt Thorkell Gisli, seine volle Kraft zu zeigen, das zweite Mal Gisli Thorsteinn. — S. 34 Die Hexe Audhbjörg wird von Börkr, der Zauberer Thorgrimr von Gisli zu Tod gesteinigt. — S. 35. 36 Thorkels zweimalige Ablehnung, seinem Bruder Gisli zu helfen. — Aber zweimal

Digitized by Google

warnt er ihn durch eine Lüge. — S. 37. 49 Gisli verkleidet sich zweimal als Knecht.

Gluma S. 324. 326 Der Isländer Ingjaldr ist den Norwegern abgeneigt, der Norweger Ivarr den Isländern, — Ingjalds Sohn Eyjulfr aber behandelt den Norweger Hreidharr freundlich, Ivars Bruder Hreidharr den Isländer Eyjulfr. Schliesslich werden Ingjaldr, so wie Ivarr von ihren nationalen Antipathien geheilt.[1] — S. 357. 382 Glumr zwingt Ingolfr wie Gudhbrandr Todschläge, welche er vollführt hat, auf sich zu nehmen.

Gunnl. C. 13, S. 271 Gunnlaugr und Hrafn haben sich gegenseitig im Zweikampf getödtet. In derselben Nacht nun träumen deren Väter, dass der Sohn blutüberströmt zu ihnen komme und in einem Gedicht das Geschehene melde.

Hardh. S. 115 f. Thorgrima und Thorbjörg treffen sich. Dann findet man ihre zerrissenen Leichen. Dasselbe wird von Thordr und Grimkell erzählt.

Hav. S. 3 ff. Die Geschichte von den verlornen Schafen wiederholt sich. — S. 14 bis 20 Havardhr legt sich dreimal auf zwölf Monate zu Bett. — S. 14. 28 Dem todten Olafr wie dem todten Thorbjörn werden die Zähne ausgeschlagen. — S. 22. 43 Wie Havardhr sich aus der Stumpfheit des Alters und der Krankheit aufrafft, so legt Atli seinen Geiz und seine Kleinmüthigkeit ab. Die geistige Umwälzung hat bei Beiden den Charakter einer physischen Revolution. — S. 29. 37 Wie der anfangs muthlose Vater Havardhr seinen kühnen Sohn Olafr an dem übermüthigen Thorbjörn rächt, so die muthigen Knaben Thorsteinn und Grimr ihren feigen Vater an Ljotr, den Bruder Thorbjörns. — S. 46 f. Atli und Thorgrimr, die sich feindlich gegenüberstehen, haben zu gleicher Zeit prophetische Träume.

Heidh. (V. St.) S. 294. 317 Zweimalige Hohnbusse für den Ermordeten. — (V. St.) S. 301. 362 ff. Die verhinderte und die stattfindende Schlacht, — S. 350. 365 f. Thorbjörn sagt von dem Frühstück, das seine Frau ihm vorsetzt, es sei nichts als Blut und will nicht davon essen. Entweder ist es eine

[1] S. Möbius, Die ältere isländische Saga S. 46.

Digitized by Google

aus Blut bereitete Speise oder er hat eine Vision wie S. 352, jedesfalls deutet es auf seinen Tod in der Schlacht. Im ersten Fall ist es eine Parallele. — S. 352. 354 Prophetische Träume Thorbjörns und Gislis, welche beide von Bardhi ihren Tod finden. — S. 357. 358 Bardhi, der Mörder Gislis, und Thorgautr, dessen Vater, wollen vergeblich die Schlacht hindern. — S. 371, 389 f. Illugi frägt, wie viele die Schlacht mitgemacht hatten. Tindr antwortet in Versen. — Jemand frägt Eirikr, wie viele in der Schlacht gefallen wären. Antwort in Versen.

Hrafnk. S. 19. 35 Thorkell kommt aus Konstantinopel und ist Veranlassung zu Sams Erhebung, Eyvindr kommt von Constantinopel und veranlasst Sams Niedergang.

Haens. S. 155—165 Die drei Ueberlistungen, Thorkells, Gunnars, Thordhs. Thorbjörn ist der Veranlasser und hat dabei die Absicht, die Interessen seines Pflegesohnes Hersteinn zu wahren. — Bei den drei Gesprächen S. 155—165 wie in dem Bericht der Knechte Odds an dessen Frau S. 170 wird das wichtigste immer zuletzt gesagt. In den ersten Fällen ist es List, im letztern Dummheit.[1] — S. 169. 171 Oddr verwehrt dem Thordr den Weg zum Thing, Thordr dem Oddr.

Korm. C. 24, S. 226, C. 26, S. 234 Zweimal wird Steingerdhr von Vikingern geraubt und von Kormakr befreit. — C. 24, S. 228 Zweimal muss der König Haraldr Frieden stiften zwischen Kormakr und Steingerdhr oder deren Mann Thorvaldr.

Laxd. C. 34. 35 Ehescheidung zwischen Gudhrun und Thorvaldr, weil er ein ausgeschnittenes Hemd, zwischen Thordr und Audhr, weil sie Männerhosen trägt. Gudhrun und Thordr wollen sich nämlich heirathen. — C. 75, S. 322 Thorsteinn und Thorkell wollen Halldorr überreden, ihnen seinen Acker zu überlassen. Sie nehmen ihn sofort in die Mitte, so dass jeder auf einem Stück seines Mantels zu sitzen kommt. Das Gespräch wird immer erregter, endlich springt Halldorr auf — die Spange seines Mantels bricht — und erklärt entschieden, er werde den Acker nicht hergeben. Das Brechen der Spange ist dem Ausbruch der Feindseligkeiten parallel. S. Njala C. 36.

[1] Oder war es auch Sitte? s. Ljosv. S. 33 f.

Digitized by Google

Ljosv. S. 22 ff. Norweger in Island, Isländer in Norwegen ähnlich, wie oben Gluma S. 329, nur weniger schlagend. — S. 91. 92 Sowohl die Fahrt Thorvards als Eyjolfs wird durch Beschädigung des Sattelzeugs aufgehalten.

Njala C. 11, C. 16 Die erste und zweite Ehe Hallgerdhs. — C. 36 ff. Die von Hallgerdhr und Bergthora veranlassten Tödtungen von Sclaven und Knechten. — C. 88 Die wiederholten Versuche des Königs, sich Hrapps zu bemächtigen und die wiederholten Listen, durch welche Thrainn dieses Bestreben vereitelt. — C. 116 Hildigunnr will Flosi für sich und ihr Rachewerk gewinnen. Aber Alles in ihrem Hause ist ihm zuwider. Die Zumuthung zu bleiben, der Hochsitz, das zerrissene Handtuch, das Vorzeigen des blutigen Rockes ist. S. Laxd. C. 75. — C. 119 f. und C. 139 Bittgänge der Parteien vor der Gerichtsverhandlung.

Reykd. S. 235. 284 Eysteinn lässt durch Björn Schafe in Hals' Stall treiben und zeiht diesen dann des Diebstahls. — Thorbergr lässt durch Otryggr ein Pferd in den Stall Glums führen und zeiht diesen dann des Diebstahls. — S. 248 f. 250 Vemundr beschimpft Askels Fischer ungerechter Weise. Askell muss es gut machen. — (S. 250. 256) Vemundr will Askell gewaltthätig erworbenes Gut geben. Dieser weigert sich. — S. 294. 295 Thorgeirr sendet erst einen, dann zwei Meuchelmörder zu Vigaskuta.

Svarfd. S. 184. 188 Karl verkauft seine Tante Ingöldr zweimal als Sclavin.

Vapnf. S. 11. 29. 30. 31 Feinde werden durch edelmüthige Hilfe, welche der eine dem andern in Bedrängniss zuwendet, zu Freunden: Ketill und Thorleifr, — Bjarni und Thorkell. Thorleifr nimmt Ketill während eines Unwetters freundlich auf. Bjarni sendet Thorkell seinen Arzt und hilft ihm zweimal aus wirthschaftlichen Schwierigkeiten. — S. 20 Geitir versteht es, verfänglichen Fragen geschickt auszuweichen, ebenso bringen S. 23 Thorvardhr und Kollr nichts aus einander heraus. — S. 26 Kari und Eyvindr, bei deren Höfen sich Thorkell und Bjarni begegnen, wollen den Kampf abwenden.

Vatnsd. S. 62, 1. 63, 10 Ottarr sendet zweimal Meuchelmörder zu Ingolfr und Gudhbrandr. Ingolfr weist sie ab, Gudhbrandr nimmt sie auf.

Digitized by Google

Eine eigene Art Parallelen sind Dropl. S. 22, Heidh. S. 350? Laxd. C. 75, S. 322, Njala C. 116, bei denen nicht die Vorgänge selbst so sehr ähnlich sind, als die Eindrücke, welche sie hervorbringen.

C.

Wie viel Zustände, wie viel Vorgänge erscheinen in einer Saga?

I. Unter den Personen einer Saga können wir fast immer eine oder mehrere ersten Ranges erkennen, die Saga hat einen Helden. Allerdings in Haens. seit Blundketils, in Laxd. seit Gudhruns Auftreten, noch mehr seit Kjartans Tod, in Ljosv. seit Gudhmunds Tod, im ersten Theil von Reykd. vertheilt sich das Interesse auf mehrere Personen.

Eine Person oder nacheinander zwei stehen entschieden im Vordergrund. Band. (Oddr), Bjarn. (Björn), Eigla (Egill), Eir. N. W. (Eirikr, Thorfinnr), Eyrb. (Snorri), Finnb. (Finnbogi), Floamanna (Thorgils), Gisl. (Gisli), Gluma (Vigaglumr), Gullth. (Gullthorir), Grettla (Grettir), Gunnl. (Gunnlaugr), Hallfr. (Hallfredhr), Hardh. (Hördhr), Hav. (Havardhr), Heidh. (Vigastyrr, Bardhi), Hrafnk. (Hrafnkell), Korm. (Kormakr), Laxd. (Olafr, Kjartan), Ljosv. (Gudhmundr), Njala (Gunnarr, Njall), Njardhv. (Gunnarr), Reykd. (Vigaskuta), Svarfd. (Klaufi, Karl), Vallal. (Vallaljotr), Vatnsd. (Thorsteinn, Ingimundr), Thorst. (Thorsteinn), Thorv. (Thorvaldr).

Seltener erscheinen zwei Helden. Dropl. (Helgi und Grimr), Fostbr. (Thorgeirr und Thormodhr), Vapnf. (Broddhelgi und Geitir, Bjarni und Thorkell).

Häufig tritt der Gegner des Helden so in den Vordergrund, dass er der Heldenrolle ziemlich nahe kommt, Thordhr in Bjarn., Helgi, der Sohn des Asbjörn, in Dropl., Arnkell in Eyrb., Hrafn in Gunnl., Griss in Hallfr., Thorbjörn in Hav., Samr in Hrafnk., Bessi und Thorvaldr in Korm., Bolli in Laxd., Halli in Vallal., Thorhaddr in Thorst.

Oder es steht dem Helden oder einer ihn vertretenden Hauptperson ein Berather dauernd zur Seite, Ufeigr dem Oddr in Band., Thorarinn dem Bardhi in Heidh., Thorbjörn dem

Digitized by Google

Hersteinn in Haens., Einarr dem Gudhmundr in Ljosv., Njall dem Gunnarr in Njala, Askell dem Vemundr in Reykd., Fridhrekr dem Thorvaldr in Thorv.

Die Zahl der andern Personen zweiten und die dritten Ranges ist unbegränzt und gewöhnlich sehr gross. Doch zeigen sich beträchtliche Verschiedenheiten. In Korm., welche hundert fünf und zwanzig Octavseiten umfasst, erscheinen gegen fünfzig benannte Personen in der Handlung, in der viel kleineren Gullth., neun und dreissig Octavseiten, an achtzig.

Auch alles übrige Zuständliche erscheint immer in reicher Fülle.

2. Wenn Conflicte die Haupthandlung der Saga sind, kann man nach Einheit oder Mehrheit der betheiligten Personen und der Conflicte mit ihren Veranlassungen verschiedene Typen unterscheiden.

I. Eine Person geräth mit einer Person in einen Conflict oder in mehrere Conflicte aus einer Ursache: Bjarn. (Björn mit Thordr wegen der Geliebten), — Gisl. (Gisli mit Thorgrimr wegen Todschlags), — Gunnl. (Gunnlaugr mit Hrafn wegen der Geliebten), — Hardh. (Hördhr mit Torfi wegen Besitzes), — Hav. (Havardhr mit Thorbjörn wegen Todschlags), — Hrafnk. (Hrafnkell mit Samr wegen Todschlag und Besitzes), — Njala (Bergthora und Hallgerdhr wegen einer Beleidigung; nur Episode), — Njardhv. (Gunnarr mit Thorkell wegen Todschlags), — Thorst. (Thorsteinn mit Thorhaddr wegen der Godenwürde).

Wenn mehrere Conflicte vorliegen, wie Bjarn., Hardh., Hav., Njala, Thorst., so erscheinen allerdings auch zweite und dritte Veranlassungen, in Bjarn. die Spottlieder, in Hardh die Tödtung Audhs, in Hav. die Hohnbusse, in Njala verschiedene Tödtungen von Dienstleuten der Feindinnen, in Thorst. die Beleidigung Thorsteins durch Thorhaddr. Aber der Wille der Hauptpersonen ist bereits durch die erste Veranlassung für die ganze Zukunft determinirt. — Die späteren Conflicte sind sachlich immer mit den früheren verknüpft. Die Spottlieder Björns auf Thordhr in Bjarn. beginnen mit Anspielungen auf das eheliche

Digitized by Google

Verhältniss zwischen Thordhr und Oddny, Björn rühmt sich in ihnen sogar, mit Oddny einen Sohn erzeugt zu haben, worauf dann beide jeden Anlass benutzen, um sich mit Spottliedern zu verfolgen. — In Hardh. ist Audhr Schutzmann Torfis. — In Hav. wird Havardhr von Thorbjörn die Hohnbusse für den erschlagenen Sohn angeboten. — In Njala ist immer ein Todschlag Rache für den Andern. — In Thorst. sind die bösen Reden Thorhadds Rache für die von Thorsteinn zurückgeforderte Godenwürde und Vertreibung von Haus und Hof.

II. Eine Person geräth mit einer andern in mehrere Conflicte aus verschiedenen Ursachen: Dropl., Helgi, der Sohn der Droplaug, und Helgi, Asbjörns Sohn, erst wegen Todschlags, dann wegen Hrafnkels Godenwürde, wegen des Processes Björn, wegen eines Hohnworts des Einen gegen den Andern. — Hrafnk. Hrafnkell mit Samr wegen Todschlags und Besitzes.

III. Eine Person geräth mit mehreren Personen nacheinander in mehrere Conflicte aus einer Ursache: Korm. (Kormakr erst mit Bersi, dann mit Thorvaldr wegen der Geliebten Steingerdhr), — Thorv. (Thorvaldr erst mit den Skalden, dann mit Hedhinn wegen des Christenthums). [1]

IV. Eine Person geräth nach einander mit mehreren in mehrere Conflicte aus verschiedenen Ursachen: Band. (Oddr mit Uspakr wegen der Godenwürde und eines Todschlags, mit den Häuptlingen wegen Besitzes), — Eigla (Egill mit Verschiedenen wegen erfahrener Beleidigungen und wegen Besitzes), — Eyrb. (Snorri mit Verschiedenen wegen Besitzes, wegen verschiedener Beleidigungen), — Finnb. (Finnbogi mit den Söhnen Ingimunds wegen eines Weibes, mit Brandr wegen Aufnahme eines von diesem Geächteten, also einer Beleidigung), — Fostbr. (Thormodhr mit Verschiedenen wegen Besitzes, wegen Todschlags), — Gluma (Vigaglumr mit Verschiedenen

[1] Wenn III so selten vorkommt, so müssen wir erwägen, dass Kormaks Schicksal ein ganz eigener, im Leben selten vorkommender Fall ist, und dass sonst dieser Typus nur aus politischen, religiösen oder phantastischen Veranlassungen entstehen konnte. Wenn z. B. Jemand König werden, oder eine neue Religion einführen — s. Thorv. —, oder alle Welt zwingen wollte, die Farben seiner Dame zu tragen.

Digitized by Google

wegen Besitzes, wegen einer Beleidigung, wegen Todschlags), — Gullth. (Gullthorir mit Verschiedenen wegen Besitzes, wegen eines Weibes), — Grettla (Grettir mit Verschiedenen wegen erfahrener Beleidigungen; es sind nur Episoden, da die Hauptbegebenheit ja ein Zufall ist), — Hallfr. (Hallfredhr mit Griss wegen der Geliebten, mit Kalfr wegen einer Beleidigung und Todschlags), — Haens. (Blundketill mit Haensathorir wegen einer Beleidigung, mit Arngrimr wegen Todschlags, mit Tunguoddr wegen Besitzes), — Njala als Gunnarrsaga (Gunnarr mit Hrutr wegen Besitzes, mit Otkell wegen einer Beleidigung, mit Starkadhr und Egils Söhnen wegen einer Beleidigung).

Dabei kann Verknüpfung eintreten, Band., indem der Streit Odds mit Uspakr zu einem Todschlag führt, für welchen Oddr Uspakr verurtheilen lassen will, die habsüchtigen Häuptlinge benutzen aber einen Formfehler Odds, um seinem Besitze nachzustellen; — Gluma dadurch, dass die Gegner bis auf Vigaskuta Espihaelinger sind; — Haens. durch Verbindung der drei Gegner Blundketils zu gemeinsamem Vorgehen; — Njala durch Verbindung der Partei Otkels und der Starkadhs zu gemeinsamem Vorgehen; aber der Conflict mit Hrutr steht unverbunden zur Seite.

V. Mehrere Personen gerathen nach einander mit mehreren in mehrere Conflicte aus verschiedenen Ursachen! Heidh. (Viga-Styrr erschlägt Thorhalli, einen Borgfirdhing, dessen Sohn Gestr Styrr, Styrs Sohn Thorsteinn trachtet Gestr nach dem Leben, aber sie vergleichen sich. Deshalb erschlägt Snorri einen Bezirksgenossen Gests, die Borgfirdhinger wieder einen Anhänger Snorris, Halli. Um Halli zu rächen, leitet sein Bruder Bardhi eine grosse Unternehmung gegen die Borgfirdhinger ein, welche zur Heidharschlacht führte), — Laxd. (Bolli, Gudhruns dritter Mann, hat Kjartan, der Gudhrun liebt, erschlagen, Kjartans Brüder tödten Bolli; Thorkell, Gudhruns letzter Mann, nimmt dafür Rache), — Ljosv. (Gudhmunds Conflict mit Thorir und Thorkell, wegen Thorkels Verhalten im Process Brandr, wegen Thoris Verhalten im Process Akrathoris und wegen einer Beleidigung. Conflict seiner Söhne mit den Ljosvetningern wegen einer Beleidigung), — Njala als Ganzes. (Gunnarr unterliegt seinen Feinden im Handel mit Otkell. Thrainn, der von Gunnars Frau bewogen,

Digitized by Google

Thordhr, den Ziehvater der Söhne Njals, getödtet hatte, wird von diesen erschlagen. Dafür wird Höskuldr, der uneheliche Sohn Njals, von Lytingr getödtet, Lytingr wieder von dieses Höskulds Sohn Amundr und Thrains Sohn von den Söhnen Njals, worauf Flosi mit den Seinen Njall und seine Familie im Hause verbrennt, mit Ausnahme Karis, der an Flosis Partei Rache nimmt), — Reykd. (Askels Conflicte führen seinen Tod herbei, sein Sohn Vigaskuta nimmt an den Feinden des Vaters Rache und geräth mit Vigaglumr einer Beleidigung wegen in Conflict), — Svarfd. (Klaufi ist von den Brüdern seiner Frau Ingöldr auf deren Anstiften erschlagen worden. Sein Bruder Karl findet bei dem Versuch, ihn an den Mördern zu rächen, seinen Tod durch Skidhi, den zweiten Mann Ingölds, — aber dem Sohne Karls gelingt es durch Misshandlung und Demüthigung Skidhis und Ingölds für Vater und Oheim Rache zu nehmen), — Vallal. (Vallaljots Conflict mit Halli führt zur Tödtung des letzteren: dadurch Conflict und Vergleich Vallaljots mit Gudhmundr; aber ein Verwandter Hallis erschlägt einen Verwandten Vallaljots, ein Verwandter Vallaljots erschlägt einen Verwandten Hallis, neuer Conflict und Vergleich mit Gudhmundr), — Vapnf. (Geitis Conflict mit Broddhelgi wegen Besitzes, Broddhelgi wird getödtet. Dafür erschlägt Bjarni, Broddhelgis Sohn, Geitir. Dadurch Conflict und Vergleich Bjarnis mit Geitis Sohn Thorkell), — Vatnsd. (Ingimunds Conflict mit Hrolleifr wegen Besitzes, er wird von diesem getödtet; dafür nehmen Ingimunds Söhne Rache. — Aber der Conflict Ingimunds und seiner Söhne mit Hrolleifr fällt erst in die letzte Lebenszeit Ingimunds).

Wie man sieht, sind die verschiedenen Conflicte sachlich verbunden in Heidh., Laxd., Njala, Reykd., Svarfd., Vallal., Vapnf., Vatnsd., — unverbunden in Ljosv. Und auch in Njala ist die letzte Veranlassung zu Gunnars Tod ohne Zusammenhang mit dem Untergange Njals. Man hat deshalb eine selbstständige Gunnarrsaga vermuthet.

Ebenso ist der Conflict Vigaglums mit Vigaskuta in Gluma S. 360 ff. (IV) ohne Zusammenhang mit den sonst durchstehenden Streitigkeiten des Helden mit den Espihaelingern. In Reykd. (V) ist dieselbe Geschichte S. 307 ff., doch in eine gewisse Beziehung zu dem Conflict Vigaskutas mit den

Digitized by Google

Mördern seines Vaters gebracht. Die Existenz einer ursprünglich selbständigen Erzählung von dem Streit zwischen Vigaglumr und Vigaskuta ist beinahe zweifellos; s. Möbius, Ueber die ältere isländische Saga S. 63 ff.

Durch diese hier und im früheren S. 266. 163 hervorgehobene Verknüpfung wird die Vielheit der Conflicte in einer grossen Anzahl von Fällen wieder zur Einheit.

Aber auch, wenn nur ein Conflict einer Person mit einer andern aus einer Ursache vorliegt, wird eine grosse Menge von Begebenheiten vorgetragen, in welcher viele andre Personen mehr oder minder wichtige Rollen spielen.

III. Anordnung.

A. Zuständliches.

1. Zuständliches für sich betrachtet.

Wenn eine Reihe zusammengehöriger Personen aufgeführt wird, so sind die Principien der Anordnung verschieden.

Häufig werden die Verwandten zusammen genannt: Vater, Mutter, die Kinder, auch wenn letztere nicht mehr im älterlichen Hause wohnen. So Haens. S. 122 Thorvaldr, der Sohn Tunguodds, der, wie man S. 143 sieht, auf einer Handelsreise begriffen ist. Hrafnk. S. 5 Eyvindr, der Sohn Bjarnis, der im Beginn der Erzählung in Constantinopel ist.

Andrerseits aber wird gern das local Vereinigte auch zusammen vorgetragen. So bietet die Aufzählung Band. S. 3 eigentlich, wenn man von der kurzen Erwähnung des Häuptlings Styrmir absieht, nur die Hausgenossen Ufeigs, — Floam. S. 124, 9 ist ein norwegisches Personenverzeichniss, S. 139, 8 ein isländisches, S. 141, 22 ein grönländisches, — Hallfr. S. 83, 1 ein norwegisches, S. 85, 28 ein isländisches, — Hav. S. 1 f. werden die Verwandten Thorbjörns getrennt, Thorbjörn und seine Haushälterin Sigridhr, dann Havardhs Familie, dann Thormodhr, nun erst Ljotr, der Bruder Thorbjörns, noch weiter entfernt Thordis, die Schwester Thorbjörns, ein andrer Bruder Thorbjörns Sturla S. 25, ein vierter, Thorarinn, gar erst S. 45.

Digitized by Google

— Njala, C. 1, 1 Mördhr und seine Tochter Unnr an der Ranga im Südwesten, dann Höskuldr, Hrutr und Hallgerdhr am Breidhafjördhr im Westen der Insel. Vor der Einführung dieses letzteren heisst es: ‚Die Erzählung wendet sich nun nach Westen' *(nú víkr sögunni vestr til Breidhafjardhardala).* — Vatnsd. S. 28, 10 ff. ist ein Personenverzeichniss des Vatnsdals, Eyvindr kommt erst S. 30, 9 vor, er wohnt im Blundadalr, — Gautr S. 30, 36, er wohnt im Gautsdalr, — Hrolleifr S. 30, 17, er wohnt im Unadalr. — Nie werden Ausländer in den Personenverzeichnissen erwähnt, wenn die Erzählung auf Island spielt.

Daneben kann man in der Anordnung auch die Neigung entdecken, vornehme Personen an die Spitze zu setzen, geringe am Schluss anzubringen. Bjarn. S. 3 Die Hauptpersonen der Saga sind doch Björn und Thordhr, aber Thorkell, der aus Laxd. bekannte vierte Mann Gudhruns, wird an erster Stelle genannt. Die Saga beginnt: *Nú skal segja nökkut af theim íslenzkum mönnum, sem uppi váru um daga Ólafs konungs Haraldssonar, ok hans urdhu heimulligir menn. Nefnir thar til fyrstan ágaetan mann Thorkel Eyjúlfsson* usw. Dann Thordhr, Björn, Skuli. — Fostbr. S. 3 die Saga beginnt: In den Tagen des heiligen Olafs ‚lebte ein ausgezeichneter Häuptling im Isafjördhr', nämlich Vemundr, seine Frau hiess Thorbjörg. Nun wird zu ihrer Charakterisirung erzählt, wie sie einmal Grettir rettete. Dann erst das Verzeichniss der handelnden Personen. — Gullth. S. 41 Voran steht Hallsteinn und seine Familie, — Oddr und seine Familie, zu welcher der Held der Saga, Gullthorir, gehört, kommt erst S. 43. Aber Hallsteinn, Sohn des bekannten Thorolfr Mostraskeggi, war ein viel vornehmerer Mann als Oddr. — Hav. S. 1 Harvardhr ist doch der Held der Saga, aber er muss dem Goden Thorbjörn in der Rangordnung weichen. Die geringeren Hausgenossen Thorbjörns jedoch werden erst nach Havardhs Familie aufgeführt. — Haens. S. 121 Blundketill, der Held der Saga, kommt erst nach den Häuptlingen und Goden Oddr und Arngrimr, der Hühnerhändler Thorir, von dem die Sage den Namen führt, zuletzt. — Ljosv. S. 3 Voran geht der Gode Thorgeirr.

Das hindert aber nicht, dass zuweilen auch vornehme Personen an Ende stehen: Hallfr. S. 85 f. wird ein Verzeichniss von Personen gegeben, die alle im Vatnsdalr wohnen. Der

Digitized by Google

letzte ist Thorsteinn *(Thorsteinn Ingimundarson var thá höfdhingi í Vatnsdal)*. — Auch Band. S. 3 ist die Erwähnung des Häuptlings Styrmir doch nur in die Einführung Ufeigs eingeschoben *(Hann*, d. i. Ufeigr, *var thingmadhr Styrmis frá Ásgeirsá, er thá thótti mestr höfdhingi vestr thar)*.

Oder vornehme Personen kommen erst vor, wenn eine Person der Saga mit ihnen in Berührung kommt, so meist die norwegischen Könige, oder Gunnl. S. 199 Thorgerdhr, die Tochter Egils, S. 200 Olafr pa.

Oefters wendet sich die Erzählung, nachdem eine Reihe von Personen mit ihren wichtigsten Attributen eingeführt ist, zu einer dieser Personen, einer wichtigen natürlich, zurück, um noch eins oder das andre nachzutragen. Dropl. S. 8 Össurr — Hjarrandi — Össurr *(Össurr hét madhr, er bjó under Ási, firir vestan vatnit: hann var mágr Helga Áslbjarnarsonar. Hjarrandi hét madhr, er bjó á Öngulsá, firir austan vatn, á Völlum út; hann átti dóttur Helga Áslbjarnarsonar, er Thorkatla hét. That er sagt, at Össurr var vitr madhr ok mjög hafdhr vidh mál manna.* — Hrafnk. S. 3. 4 Hrafnkell, S. 5 Bjarni und seine Söhne Samr und Eyvindr, S. 6 wieder Hrafnkell, nämlich, dass er ein schönes Pferd hatte, Freyfaxi, das er sehr liebte.

Auch weit entfernt von den ersten Einführungen werden öfters Attribute der Personen, Beschreibungen körperlicher und geistiger Eigenschaften, bei Begebenheiten, in denen sie besonders hervortreten, s. unten S. 279, nachgetragen,[1] sowohl wenn diese Person im Beginne der Saga nur genannt waren, als auch nach einer schon gegebenen Charakteristik. S. oben C. II, S. 204 ff.

Der erste Fall z. B. Eigla C. 80, S. 598 (Thorgerdhr), S. 599 (Bödhvarr), Gluma S. 354. 364 (Mar). — Njala C. 20, 20 heisst es sogar nur, dass Njall und Bergthora sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter, hatten. Erst C. 25, 24 werden sie genannt und beschrieben. — Laxd. C. 1, S. 2, C. 4, S. 8, C. 7, S. 16 (Unnr, das letzte Mal vor ihrem Tode). — Reykd. S. 232. 281 (Vemundr, das zweite Mal nach seinem Tode). — Svarfd. S. 140. 147 (Klaufi).

[1] S. Möbius, Die ältere isländische Saga S. 84.

Digitized by Google

Der zweite, Bjarn. S. 3, 63 Björn, das zweite Mal vor dem letzten Kampf, — Eigla C. 31, S. 147, C. 55, S. 304 (Egill), — Eyrb. S. 13. 17 (Snorri), 13. 68 (Arnkell, das zweite Mal nach seinem Tode), — Finnb. S. 7. 70 (Finnbogi, das zweite Mal vor dem Aufheben des grossen Steines), — Fostbr. S. 5. 8 (Thorgeirr), — Gisl. S. 4. 14 (Gisli, Thorkell, das erste Mal nur ihre Namen und Abstammung und dass sie die hoffnungsvollsten unter den jungen Männern der Nachbarschaft gewesen seien), — Gluma S. 335. 342 (Glumr), 376. 385 (Thorvardhr), — Grettla C. 14, S. 22. 26, C. 84, S. 186 (Grettir, das letzte Mal nach seinem Tode), — Hardh. S. 34. 105 (Hördhr, das zweite Mal nach seinem Tode), — Hav. S. 1. 10 (Thorbjörn), S. 1. 11 (Olafr), — Laxd. C. 59, S. 256, C. 63, S. 273 (Bolli), — Thorst. C. 169, 24. 171, 10 (Thorsteinn), — Thorv. S. 35. 36 (Thorvaldr).

Sogar die Identität einer Person kann erst später klar werden. So Dropl. S. 4 (Arneidhr), — Fostbr. S. 62. 105 (Steinarr), — Laxd. C. 13, S. 36 (Melkorka).

Bei den Personsbeschreibungen ist im Ganzen die Ordnung diese, dass zuerst der Name erscheint, dann die Namen der Aeltern, der Wohnort, die sinnlichen, die geistigen Eigenschaften. Doch wechseln sinnliche und geistige Eigenschaften oft ihren Platz oder werden durcheinander gewürfelt.

2. Zuständliches in Bezug auf die Vorgänge betrachtet.

a. Personen.

Schon aus dem Vorhergehenden ist die Gewohnheit der Saga klar geworden, Personen, die in einer Saga eine Rolle spielen, am Anfange derselben oder am Anfange eines Abschnittes derselben mit ihren wichtigsten Attributen in Gruppen aufzuführen. Das Eintreten Einzelner in die Handlung kann erst beträchtlich später erfolgen. Also eine Art Programm.

Band. S. 3. Ufeigr, Styrmir, der Häuptling der Gegend, Ufeigs Sohn Oddr, Vali, ein Hausgenosse Ufeigs und Odds. — Styrmir und der S. 9 erwähnte Thorarinn sind die Häupter des Bundes, der sich S. 15 gegen Oddr vereinigt, — Vali

Digitized by Google

wird S. 6 als Gefährte Odds auf seinen Handelsfahrten erwähnt.

Bjarn. S. 3 Der Dichter Thordhr, Björn, der Held der Saga, Skuli, sein Erzieher, Thorkell und seine Tochter Oddny, die Geliebte Björns, spätere Frau Hrafns.

Dropl. S. 7 ff. Droplaug, ihre Söhne Helgi und Grimr, Bessi, sein Sohn Holmsteinn, Hallsteinn, seine Söhne Thordhr, Thorkell und Eindridhi, Thorgeirr, Helgi, der Sohn Asbjörns, (S. 8) Hrafnkell, An, Össurr, Hjarrandi, Björn, (S. 9) Thorir, Thorgrimr, Thorfinnr. — In Scene treten Bessi S. 10, Holmsteinn S. 12, Hallsteinn und seine Söhne S. 11, Thorgeirr S. 13, Helgi, der Sohn Asbjörns, S. 10, Hrafnkell und An S. 12, Össurr und Hjarrandi S. 21 ff., Björn S. 20 f., Thorir S. 10, Thorgrimr und Thorfinnr S. 9.

Eigla C. 37, S. 179 wird Bergönundr erwähnt, erst C. 56, S. 321 tritt er in Scene.

Finnb. S. 3 Asbjörn, seine Frau Thorgerdhr, deren Bruder Thorgeirr, der Gode der Ljosvetninger, Brettingr und seine Söhne, Ingi und seine Söhne. Thorgeirr tritt in Scene S. 9, die Söhne Brettings S. 44, die Söhne Ingis S. 48.

Gisl. S. 3 Die drei Brüder Ari, Gisli, Thorbjörn, Aris Frau Ingibjörg, deren Sclave Kolr, der Berserker Björn. — Björn fordert Ari heraus und tödtet ihn, sein Bruder Gisli will ihn rächen, da gibt dessen Wittwe ihm den Rath, sich dazu des Schwertes ihres Sclaven Kolr zu bedienen. Das geschieht. Hier also erst wird die Erwähnung Kols verständlich. — S. 4 f. Thorbjörn, seine Frau Thora, deren Kinder Thordis, Thorkell, Gisli, der Held der Saga, Ari, Bardhr, Kolbjörn. — Nun wird erzählt, dass Bardhr ein Liebesverhältniss mit Thordis unterhielt, das Thorbjörn und Gisli missbilligten, während Thorkell zu seinem Freund Bardhr hielt. Gisli tödtet Bardhr, da fordert Thorkell Skeggi, der hier eingeführt wird, auf, sich um seine Schwester zu bewerben. Er thut es, aber Kolbjörn war ihm zuvorgekommen. Hier erst sieht man, wozu Kolbjörn oben erwähnt worden war. — S. 8. Nach der Rückkehr Thorbjörns und seiner Söhne nach Island werden genannt Thorkell, der Sohn Eiriks, Thorkell audhgi, Vesteinn und Hildr mit ihren Kindern Audhr und Vesteinn, des jungen Vesteinn Frau Gunnhildr, ihre Söhne Bergr und Helgi. — Nun wird der Tod

Digitized by Google

Thorbjörns erzählt, die Heirath Thorkels. Als Frau Gislis tritt Audhr in Scene S. 9, der junge Vesteinn S. 10 als Reisegefährte Gislis, Thorkell, der Sohn Eiriks S. 18, Bergr und Helgi erst S. 54 ff.

Hardh. S. 3—7 ist nur Programm. Eine Menge Personen werden aufgezählt, von denen z. B. Grimr S. 10, Sigurdhr S. 19 in Scene tritt.

Hav. S. 1—3 Thorbjörn und seine Wirthschafterin, Havardhr, der Held der Saga, seine Frau und sein Sohn, Thormodhr und seine Frau, Ljotr, der Bruder Thorbjörns, Thorkell der ‚Gesetzessprecher', die Hausgenossen Thorbjörns Vakr und Brandr, Thordis, die Mutter Vakrs, und deren zweiter Sohn Skarfr, Thoralfr. Von diesen Personen erscheinen Thormodhr und seine Frau S. 6, Ljotr S. 30, Thorkell S. 8, Thordis und Skarfr S. 13, Thoralfr S. 11.

Hrafnk. S. 3 Hallfredhr, sein Sohn Hrafnkell, der Held der Saga, mit Frau und Kindern, Bjarni und seine Söhne Samr und Eyvindr, Thorbjörn und sein Sohn Einarr. Eyvindr erscheint erst S. 35.

Haens. S. 121 ff. Oddr, seine Frau Jorunn, seine Kinder Thoroddr, Thorvaldr, Thuridhr, Jofridhr, Thuridhs Mann Torfi, Arngrimr und sein Sohn Helgi, Blundketill und sein Sohn Hersteinn, Thorkell und seine Brüder Helgi und Gunnvaldr, Haensathorir. Von diesen tritt Thorvaldr auf S. 143, Torfi S. 182, Thorkell S. 155.

Korm. C. 7, S. 54 Bersi und seine Familie, Thordhr und seine Frau Thordis, Vali. Letzterer erscheint C. 8, S. 74.

Laxd. C. 9. 10. 11, S. 20 ff. Höskuldr, der schon bekannt ist, Björn und Jorunn, welche Höskuldr heirathet, Hrappr, sein Sohn Sumarlidhi und andere Verwandte, Thordhr, seine Frau Vigdis und sein Sclave Asgautr, Thorbjörn. Nun wird von der Reise Höskulds nach Norwegen und seiner Rückkehr mit Melkorka erzählt. C. 14, S. 43 treten dann Thordhr und Vigdis in Scene, S. 44 Asgautr, C. 17, S. 55 Hrappr, C. 20, S. 71 Thorbjörn, der Melkorka heirathet.

Njala C. 1 Mördhr, Unnr, seine Tochter, Höskuldr und sein Bruder Hrutr. Mördhr und Unnr erscheinen C. 2, 11. — C. 9 Hallgerdhr, ihr Ziehvater Thjostolfr, Usvifr und sein Sohn Thorvaldr. Thjostolfr erscheint C. 10, 13. — C. 25

Digitized by Google

Valgardhr und sein Sohn Mördhr, die Söhne Njals, Asgrimr und seine Tochter Thorhalla, welche einen Sohn Njals heirathet. Valgardhr und Mördhr erscheinen C. 34, 27.

Vatnsd. S. 28 Ingimundr, Jörundr und sein Sohn Mar, Hvati, Asmundr, Thorolfr, Hruti, Ottarr und sein Sohn Hallfredhr, seine Tochter Valgerdhr. Mar erscheint S. 45, Thorolfr S. 49, Ottarr und Valgerdhr S. 60.

Eine Ausnahme ist es, wenn die Genealogie am Schlusse der Saga steht, wie Thorst. S. 184, 1.

Schon die Beispiele Gisl. S. 48, Njala C. 9. 25 zeigen, dass die Saga mehrere Programme enthalten kann. Es ist dies das Gewöhnliche. Meist werden die Personen des ersten Programms zuerst in die Handlung verflochten, dann erscheint ein neues Programm, dessen Personal in der zunächst folgenden Erzählung natürlich auch mit Benutzung der schon früher bekannten Personen verwerthet wird. So Dropl. S. 14 Sveinungr, Thorsteinn, Thordis, Björn für den Ehebruchsprocess Helgis gegen Björn. S. Gisl. S. 9. — Hav. S. 35 Holmgönguljotr, Thorbjörn und seine Söhne Grimr und Thorsteinn für die Geschichte der zwei Knaben, welche Ljotr erschlugen. — Allerdings wird das nicht strenge eingehalten. Hav. S. 2 erscheint z. B. Ljotr, der Bruder Thorbjörns, im Programm, er tritt erst S. 30 in Handlung, nachdem schon andere Personen, wie Gestr S. 10, Steinthorr S. 16 eingeführt worden sind. — Haens. S. 122 Torfi im Programm, der erst S. 182 wieder erscheint, nachdem Thorbjörn, der kluge Rathgeber, S. 152 eingeführt worden ist.

In Vallal. aber finden wir im Anfang S. 201 zwar ein Programm der Familie Hallis, der Held Vallaljotr aber erscheint mit seinen Brüdern erst S. 207.

Daneben werden Personen und nicht blos Diener auch erst eingeführt, wo sie sofort in die Handlung eingreifen. Dropl. S. 11 Ingjaldr, S. 13 Thordhr, — Gisl. S. 6 Skeggi und sein Diener Refr, S. 7 Skeggis Söhne. — Gunnl. C. 3, S. 199. 200 Thorgerdhr, Egils Tochter, und Olafr pa, die vornehmen Verwandten der Aeltern Helgas. — Hallfr. S. 87 Jökull, obwohl sein Bruder Thorsteinn schon S. 87 erwähnt worden war. — Hav. S. 3 Thorhallr, Hausgenosse Havardhs, S. 10 Gestr, S. 16 Steinthorr, S. 21 f. die Brüder Bjargeys,

Digitized by Google

der Frau Havardhs, S. 40 Atli. — Hrafnk. S. 18 f. Thorkell und Thorgeirr, die klugen Rathgeber, welche Samr gegen Hrafnkell beistehen, S. 37 die Freunde Hrafnkells. — Haens. S. 152 Thorbjörn, der Erzieher des Sohnes Blundketils, der kluge Rathgeber der Geschichte, S. 156 Gunnarr, S. 157 Thordhr Gellir. — Korm. C. 9, S. 76 Thordis, die Zauberin, welche die Heirath Komaks mit Helga, Bersis Schwester, rückgängig macht. — Njala C. 39, 1 Thordhr, der Erzieher der Söhne Njals, der im Hause desselben lebt, dessen Tödtung auf Anstiften Hallgerdhs schwere Verwicklungen herbeiführt. Der Hausstand Njals war schon C. 20 vorgeführt worden. — C. 34, 1 Thrainn, der Verwandte Gunnars, dessen Familie wir C. 18. 19 kennen gelernt haben, eine sehr wichtige Person. — C. 124, 17 Die alte Frau im Hause Njals, welche die Unkrautgarbe schlägt, weil sie dem Hause Unglück bringen werde.

Es werden aber auch ausserhalb der Programme Personen zunächst nur zuständlich eingeführt, um später verwerthet zu werden.

Dropl. S. 29 Im Hause Helgis lebt der blinde, aber starke Arnorr. Bei der Ermordung Helgis durch Grimr hätte er diesen beinahe gefangen.

Finnb. S. 59 Jökull, der Sohn Ingimunds, ist mit dem bösen Thorarinn befreundet. Dieser spielt in dem Kampfe zwischen Jökull und Finnbogi seine Rolle S. 65 f. — S. 60 Dass Thorgrimr einen so grossen und starken Hirten hat wie Svartr, ist in dem bald darauf erzählten Kampfe Jökuls mit Thorkell diesem sehr nützlich.

Korm. C. 6, S. 54 Thorkell ist der Bruder Steingerdhs, war auf Reisen, ist deshalb in dem kurzen Programm von Steingerdhs Familie, C. 3, S. 9, nicht erwähnt, lebt aber zur Zeit der Verlobung Steingerdhs mit Kormakr im älterlichen Hause C. 6, S. 54. In Handlung tritt er erst C. 13, S. 134, indem er die Sache seiner Schwester gegen deren Mann Bersi führt. — C. 22, S. 204 Thorolfr, der Mann der Zauberin Thordis, die schon seit C. 9, S. 76 bekannt ist, wird hier eingeführt, und tritt C. 23, S. 220 in Handlung.

Vapnf. S. 22 Bei Gelegenheit der Nachforschungen Bjarnis nach Thorkell wird der Arzt Thorvardhr erwähnt. Weiter unten tritt er in die Handlung ein.

Digitized by Google

b. Sachen.

Ebenso wie Personen werden auch Sachen oft beträchtlich früher eingeführt, als sie in einer Begebenheit Verwendung finden.[1] S. oben S. 204 ff.

Dropl. S. 29 Dass Grimr keine Schuhe anhatte und einen Knüttel in der Hand trug, kommt ihm bei der Ermordung Helgis S. 30 zu statten.

Eigla C. 72, S. 529, C. 77, S. 580 Die Beschreibungen der Bodenbeschaffenheit von Friesland und Vermeland sind wichtig für die folgenden Erzählungen von Egils Thaten und Abenteuern in diesen Ländern.

Eir. N. S. 545 Die Wildheit des Viehes ist, wie sich später zeigt, für das Schicksal der Colonie nicht unwichtig. — S. 547 Freydis geht barfuss bei starkem Morgenthau zu den Brüdern. Dadurch bekommt sie kalte Füsse und benetzt ihr Gewand, so dass ihre spätere Lüge, sie sei misshandelt und in den Bach geworfen worden, bei ihrem Manne Glauben findet.

Eyrb. S. 66 Der Golf ist zugefroren. Es kann also der Spion über denselben rasch zu Snorri gelangen und ihn von Arnkels Treiben unterrichten. — S. 69 Dass es Sitte der Kaufleute von damals war, selbst zu kochen, wird S. 70 verwertet bei dem Streite zwischen Arnbjörn und Thorleifr. Thorleifr wirft Arnbjörns Kochtopf um. — S. 71 Arnbjörn hält nichts auf elegante Kleidung, und S. 75 bei dem Angriffe der Söhne Thorbrands auf Arnbjörn ist heiteres, klares Wetter. So konnten die Breidhvikinger sehen, dass im Hofe Arnbjörns ein Mann in gewählter Kleidung stand. Und da diess nicht die Gewohnheit Arnbjörns war, so vermuthen sie Gefahr und eilen zu ihm.

Finnb. S. 68 Raudhr hat ein schönes Schiff, das nimmt Gunnbjörn, nachdem er Raudhr im Ringkampf besiegt und getödtet hat, für sich.

Floam. S. 157, 29 Am Strande sind Gruben. S. 158, 6 fällt Asgrimr in eine derselben hinein. — S. 158, 2 Thorgils hat eine Axt in der Hand, als er zum Strande herabreitet.

---

[1] S. Döring S. 28.

Digitized by Google

Mit dieser schneidet er dann das Tau entzwei, an welchem Asgrimr das Schiff zieht.

Gisl. S. 4 Im Hause Thorbjörns sind die Stücke des Schwertes Grasidha. Bei der Erbtheilung S. 17 nimmt Thorkell alles bewegliche Gut, also auch die zerbrochene Waffe. Aus ihr lässt er S. 18 die Lanze Grasidha schmieden, mit der Thorgrimr Vesteinn tödtet S. 22. — S. 27 Der Fussboden bei Thorgrimr ist mit Schilf bestreut, das macht sich Gisli bei der Ermordung Thorgrims zu Nutze.

Gluma S. 361 Der zweifarbige Mantel Skutas ist ihm später im Kampfe mit Glumr nützlich.

Grettla C. 35, S. 83 Die Querwand des Hauses, in welchem Grettir auf den ‚Widergänger' Glamr wartet, ist durchbrochen. Dadurch ist es Grettir möglich, Glamr schon im ersten Zimmer zu sehen. — C. 35, S. 85 Bei dem Kampfe zwischen Grettir und Glamr leuchtet der Mond hinter Lämmerwolken hervor. So kam es, dass Grettir auf einmal das scheussliche Gesicht seines Gegners zu sehen bekam und fast ohnmächtig wurde. — C. 40, S. 95 Der Helm des Berserkers war nicht zugebunden. Das erleichtert im Folgenden Grettir den Sieg. — C. 48, S. 109 Thorbjörn und sein Sohn haben keinen Helm. So kommt es, dass Grettir in dem darauf folgenden Kampfe Beiden das Haupt spaltet.

Hav. S. 25 Die Schuhe der Söhne Valbrands, welche sie bei der Heuarbeit ausgezogen und an die Sonne gestellt hatten, waren hoch, Halbstiefel. Als sie dann im Eifer der Einladung Havardhs zu folgen rasch hineinfuhren, rissen sie sich die Haut von den Fersen ab.

Heidh. S. 318 Dass die von Thorarinn gestohlenen Pferde Schimmel mit schwarzen Ohren waren, ist wichtig, wie S. 333 f. zeigt. Es mussten nach der Absicht Thorarins auffallende Thiere sein, über deren Verschwinden viel gesprochen werden sollte.

Hrafnk. S. 8 Bei der Suche Einars nach den Schafen ist es schönes Wetter. Dieser Umstand erklärt es, dass Freyfaxi in Schweiss geräth und so kund giebt, dass er geritten worden.

Haens. S. 135 Als Blundketill von Thorir Heu kaufen will, ist schlechtes Wetter. Trotzdem lässt ihn Thorir vor dem Hause stehen. — S. 157 Als Thorkell zu Gunnarr kommt,

Digitized by Google

bläst ein scharfer Wind. Trotzdem zwingt Thorkell Gunnarr herauszukommen und sich zu ihm zu setzen. Von einem ‚trotzdem' ist natürlich keine Spur im Original.

Korm. C. 5, S. 38 An der Thüre Thorkels pflegt eine Sense und ein Schwert zu hängen. Als Kormakr dann eintritt, fällt die Sense auf das Schwert und beschädigt es. Dadurch bekommt Thorkell, der ohnediess schon Kormakr gram ist wegen dessen Liebesverhältniss mit seiner Tochter Steingerdhr, Gelegenheit, gegen ihn loszubrechen.

Laxd. C. 75, S. 322 Halldorr hat seinen Mantel mit einer Spange zugemacht. Thorkell und Thorsteinn, die ihn zu einem Geschäft bereden wollen, setzen sich zu beiden Seiten auf seinen Mantel. Er will nichts von dem Handel wissen, springt auf und die Spange bricht.

Ljosv. S. 61 Im Hause Thorkels steht ein Schaff voll Milch. In dem nun folgenden Kampfe zwischen Thorkell und Gudhmundr fällt dieser hinein. — S. 91 Eyjolfr hat seinen Ziehvater im Hause. Dieser deutet ihm dann einen Traum.

Reykd. S. 309 Skuta hat einen zweifarbigen Mantel an. Das kommt ihm dann im Kampfe mit Glumr zu Statten. S. oben Gluma S. 361.

Daneben erscheinen Sachen aber auch erst bei den Begebenheiten, in welchen sie eine Rolle spielen. — Hardh. S. 112 Dass Refr die Gewohnheit hatte, zweimal vor Nacht um das Haus herum leuchten zu lassen, wird erst angeführt, als es geschieht. — Hrafnk. S. 11 Im Glauben, dass es Unglück bringt, sein Gelübde nicht zu halten, tödtet Hrafnkell Einarr. — S. 39 Die Bodenbeschaffenheit wird erst bei dem Wege, welchen Eyvindr und Hrafnkell zu machen haben, angeführt. — Njala C. 30, 104 Der Querbalken auf dem Schiffe wird erst während des Kampfes erwähnt. — C. 53, 16 Dass Otkell Sporen trug, erfahren wir erst, als er Gunnarr niederreitet und ihm dabei mit den Sporen das Ohr verletzt. — C. 124, 123 Die Unkrautgarbe, welche die Alte verflucht, wird erst erwähnt, als diess geschieht *(hón — gekk upp um hús eptir ok at arfasátu einni, er thar stódh)*. — C. 129, 85 Es lag eine Ochsenhaut im Hause Njals. Diese wird sofort beim Brand als Decke verwendet.

Digitized by Google

Auf die Gewohnheit, Zuständliches von Personen, körperliche, geistige Eigenschaften bei einem wichtigen Vorgang zu wiederholen, ist schon oben unter 1, S. 270 verwiesen worden.

Hiebei wird mitunter auf eigenthümliche Weise etwas Zuständliches so in eine Begebenheit eingeschaltet, dass die Begebenheit zweimal vor- und nachher erzählt wird. Fostbr. S. 82 ‚Auf das Zureden Skufs ging Thormodhr nach Brattahlidh. Skufr wohnte auf Stokkanes im Eiriksfjordhr gegenüber von Brattahlidh. Bei ihm wohnte ein Mann Namens Bjarni usw. Thormodhr ging nach Brattahlidh.' S. oben Cap. II, S. 233 ff. 254.

Gewöhnlich wird Zuständliches vor den Vorgängen, in welchen es eine Rolle spielt, erzählt. Es kann aber auch nachgetragen werden. S. oben S. 203 ff.

Bjarn. S. 8 Dass Thordhr fünfzehn Jahre älter war als Björn, erfahren wir erst nach seiner Unterredung mit Björn, in welcher er diesem gegenüber seine Ueberlegenheit gezeigt hat.

Dropl. S. 10 Helgi räth Hrafnkell zu An zu gehen, denn er war mit An befreundet. — S. 18 Flosi bittet Thorkell, mit viel Leuten zu ihm zu kommen, denn er wollte Arnorr für rechtlos erklären lassen.

Eir. W. S. 97 Einarr nimmt die Einladung Orms an, denn sie waren befreundet.

Eyrb. S. 48 Die Berserker waren nach dem Wegbau sehr müde, wie dies bei Leuten dieser Art üblich ist. — S. 57 Arnkell hielt ein Fest und es war seine Gewohnheit, Ulfarr zu allen Festen einzuladen. — S. 86 Freysteinn sprang Thorleifr nach; denn er hatte Steigeisen an. — Freysteinn sagte, er wäre nicht verwundet; er trug nämlich einen Filzhut.

Finnb. S. 5 Gestr lebte in hartem Ehejoch, denn er war ein erbärmlicher Wicht.

Fostbr. S. 32 Bersi heilte Thormodhr, denn er war ein guter Arzt. — S. 84 Lodhinn kommt in die Stube, da waren nur Thormodhr und Bjarni.

Gisl. S. 38 Gisli geht auf den Berg und verbindet seine Wunde, während Börkr und die Seinen auf dem Hofe sind.

Gluma S. 381 Glumr nennt einen unbekannten Mann Thundarbenda: er hatte nämlich einen Sclaven dieses Namens.

Digitized by Google

Grettla C. 36, S. 86 Thorbjörn gab ein grosses Fest; das war während Grettir nach Vatnsdalr reiste. — C. 64, S. 148 Bei Thorstein fängt es zu spuken an. Das war zwei Jahre bevor Grettir in den Norden kam. — C. 84, S. 186 Nach Grettis Tod eine kurze Chronologie seines Lebens.

Gullth. S. 67 Thorir und Steinolfr sind Feinde, denn sie waren im Streite über Steinolfsdalr.

Heidh. S. 330 Bardhi wies ihm diesen Widder zu, weil er schwerer zu fangen war. — S. 342 Bardhi that, was seine Ziehmutter wollte, weil er sie sehr liebte.

Korm. C. 15, S. 164 Bersi tödtet Thorarinn, erst später wird gesagt, dass Steinvör ihm unterdess seine drei Lanzen gehalten habe.

Laxd. C. 41, S. 182 Bolli spielt auf ein Liebesverhältniss zwischen Kjartan und Ingibjörg, der Schwester des Königs, an. Sie lebte damals am Hofe des Königs Olafr.

Ljosv. S. 92 Ein Bote bringt eine Einladung von Thorgerdhr. Nun erst wird gesagt, wer sie war.

Njala C. 24, 10 Gunnarr beginnt die Verhandlung auf dem Thing. Njall war nicht anwesend. — C. 77, 4 Gunnarr erwacht von dem Geheul des Hundes und merkt, dass die Feinde nahen. Nun erst wird gesagt, wo er und die Seinen zu schlafen pflegten. — C. 102, 73 Thangbrands Schiff scheiterte; es hiess Visundr.

Thorst. S. 171, 20 Nach Erzählung der Brjansschlacht, in welcher Thorstein mitgefochten, wird berichtet, dass er damals zwanzig Jahre alt gewesen sei.

Also selbst Personen können so nachgetragen werden Laxd. C. 41, S. 182, Ljosv. S. 92.

B. Vorgänge.

Die chronologische Ordnung erscheint mitunter gestört, es wird zurückgegriffen. S. oben Cap. II, S. 197 ff.

Wo Gleichzeitiges erzählt wird, ist dies natürlich nothwendig. S. oben Cap. II, S. 203 ff.

Dazu kommen noch Fälle, wo weiter zurückgegriffen wird und wo die Beziehung auf gleichzeitige Ereignisse der

Digitized by Google

Saga noch undeutlicher wird als in den Fällen Cap. II, S. 246 ff. Mitunter ist sie sogar unmöglich, wenn die nachgetragene Begebenheit vor den Anfang der Saga tritt.

Dropl. S. 18 Die Erzählung von einem Streite zwischen den beiden Helgi wird eingeleitet. ‚Vor einigen Jahren *(that var nockurum vetrum fyrr)*.

Eigla C. 31, S. 146 ff. wird von den Kindern Skallagrims erzählt und deren Entwicklung bei Thorolfr bis zu seinen Jünglingsjahren, bei Egill bis in das Knabenalter kurz geschildert. Dann heisst es, in diesem Frühjahr lud Yngvarr Skallagrimr und dessen Familie zu sich ein. Das kann kein andrer Frühling sein als der C. 30, S. 140 erwähnte, in welchem Yngvarr, der vorigen Herbst nach Island gekommen war und den Winter bei Skallagrimr verbracht hatte, sich einen eigenen Hof gründet. Es wird also bei Thorolfr um viele Jahre zurückgegriffen. Denn zwischen seiner und Egils Geburt fällt die zweier Töchter. — C. 73, S. 535 Politischer Rückblick.

Finnb. S. 5 Die früheren Schicksale der Syrpa, dass sie Ziehmutter der Thorgerdhr gewesen, dass diese, als sie heirathete, sie ins Haus genommen habe. Aber zu Beginn der Saga hat Thorgerdhr schon eine mannbare Tochter.

Heidh. S. 367 Dass Eyjolfr den Söhnen Gudhmunds in Norwegen einmal eine Beleidigung angethan habe.

Ljosv. S. 50 Eine Geschichte aus den Kinderjahren Gudhmunds und Einars wird nachgetragen, während sie bei Beginn der Saga schon reife Männer sind.

Njala S. 119, 152 Die fabelhaften Heldenthaten Thorkels auf dem Festlande.

Reykd. S. 231 Dass Nattfari sich eher, das ist vor dem Zeitpunkt, in welchem die Saga beginnt, das Reykjarthal zugeeignet hatte. — S. 232 Dass Mylaugr dem Eysteinn früher oft Holz geliefert habe, ohne Bezahlung zu erhalten.

Svarfd. S. 177 Dass Jemand seine Handschuhe vorher auf den Platz gelegt hatte, wo Karl sich setzte.

Vor den Beginn der Saga gehen dann auch die zahlreichen allerdings kurzen Berichte über die Vorfahren der Helden, oder über die Männer, welche mit ihnen zugleich nach Island

Digitized by Google

gekommen, zurück. S. z. B. Eigla C. 28, Gullth. S. 41, Vapnf. S. 3.

Eine Abweichung von der Chronologie wird einmal ausdrücklich als solche hervorgehoben. Vatnsd. S. 61, 14 Thorsteinn stirbt. ‚Obwohl die Saga eher den Tod Thorsteins erzählt, so war doch unter den Brüdern Jökull zuerst gestorben' *(en thó at fyrr segi liflát Thorsteins, thá lézt Jökull fyrstr theirra broedhra)*.

Oder es wird vorgegriffen durch kurze Verweisungen auf Zukünftiges.

Bjarn. S. 19 Geschichte von dem Strumpfband König Olafs, das Björn aus Versehen benutzt hatte. Er trug es sein ganzes Leben und liess sich damit begraben. Als seine Gebeine in eine andre Kirche übertragen wurden, war alles verwest, nur das Strumpfband nicht.

Eigla C. 80, S. 598 Egils Tochter, Thorgerdhr, heirathet Olafr pa. Es werden sogleich sämmtliche Kinder angeführt, welche dieser Ehe entsprossen, auch die Männer der Töchter und deren Kinder.

Eir. W. S. 119 Thorgunna erklärt Leifr, sie sei schwanger und werde ihm ein Kind nach Grönland nachschicken. Nun sogleich, dass das ein Knabe war, Namens Thorgils, der in der That nach Grönland kam und dort manches wunderbare erlebte.

Eyrb. S. 52 Björn hat Island verlassen, seine Schicksale in Jomsburg werden kurz angedeutet.

Finnb. S. 71 Finnbogi wird ein Sohn Asbjörn geboren. Nun gleich dessen Leben, Heirath, Nachkommen.

Floam. S. 126, 24 Spätere Schicksale Ölvis.

Fostbr. S. 47 Spätere Schicksale des Schmiedes und Diebes Veglagr.

Gisl. S. 32 Börkr heirathet Thordis, die Witwe seines Bruders Thorgrimr. Sie ist schwanger von ihrem ersten Manne und gebiert einen Sohn, der erst Thorgrimr genannt wird, dann, als sein Charakter sich entwickelt, Snorri, der berühmte Gode.

Digitized by Google

Grettla C. 14, S. 22 Die Kinder Asmunds werden aufgezählt und bei den Töchtern gleich ihre späteren Männer und Söhne erwähnt. — C. 27, S. 65 Es entstand bei dieser Gelegenheit eine Missstimmung zwischen Thorgeirr und Gautr, die später zum Ausbruch kam *(sem sídhar bar raun á)*. — C. 30, S. 72 Bei dieser Gelegenheit entstand Feindschaft zwischen den Bjargsmännern und Thorbjörn, wie sich später zeigte *(sem sídhar kvam fram)*.

Gullth. S. 41 Im Programm wird Vigbjodhr erwähnt, der Vater Steins, von dem die Hitdaeler und Skognesinger abstammen *(er Hítdaelir ok Skógnesingar eru fram komnir)*. — S. 49 Agnarr prophezeite ihm viele Dinge, die später eintrafen *(hluti thá, er fram kómu sídhar)*. — S. 75 Mitten in einer Kampfbeschreibung: Hallr hieb Asmundr den Kopf ab und er wurde an der Stelle begraben *(var hann thar dysjadhr, ok heitir thar Ásmundarhváll)*.

Laxd. C. 22, S. 88 Die Schilderung Lambis, des Sohnes Thorbjörns und Melkorkas geht auf den Erwachsenen.

Ljosv. S. 35 Aussöhnung zwischen Thorkell, dem Sohne Geitis, und Bjarni, Broddhelgis Sohn. ‚Sie hielten auch den Vergleich in späteren Zeiten wie es sich gebührte' *(ok héldu thá saet vel ok drengiliga sídhan)*.

Njala C. 77, 135 Thorvaldr, der am Hestlaekr auf Grimsnes getödtet wurde; nämlich C. 102, 62. — C. 96, 11 ‚Kolr, den Kari in England erschlug' *(Kolr, er Kári vegr á Bretlandi)*. Das geschieht erst C. 158, 22. — C. 101, 9 ‚Sein Sohn war Glumr, der mit Flosi sich am Hausbrande betheiligte', nämlich an der Verbrennung Njals C. 129. — C. 105, 42 Dass auch die heimliche Uebung des Heidenthums nach wenigen Jahren verboten wurde. — C. 106, 34 Amundi wird wieder blind, nachdem er Lytingr erschlagen und blieb es sein ganzes Leben *(ok var hann alla aefi blindr sídhan)*.

Reykd. C. 231 Von Eyvindr wird gleich, nachdem seine Ankunft in Island und seine Ansiedlung erzählt worden war, gesagt, dass er auf seinem Hofe Helgastadhir auch begraben wurde. — S. 304 Skuta heirathet Thorlaug. Nun sofort, dass sie nach seinem Tode noch zwei Männer geheirathet haben soll.

Digitized by Google

Svarfd. S. 150 ‚Es kamen da gewaltige Ereignisse über ihn, wie es sich später zeigte' *(thví mjök bar á hann stórum, sem síðhan bar raun á)*.

Vatnsd. S. 23, 19 Bei Gelegenheit der Geburt des ersten Kindes werden auch gleich alle späteren Söhne und Töchter Ingimunds und Vigdis' erwähnt und charakterisirt, auch Thordis S. 24, 4 obwohl sie in der Erzählung erst 26, 2 geboren wird.

Steigerung. In der Aufeinanderfolge der Begebenheiten, welche zu einem grossen Conflict führen, sehen wir häufig den Weg von kleinerem zu grösserem eingehalten. Das deutlichste Beispiel bieten in Njala die Streitigkeiten zwischen Hallgerdhr und Bergthora. Erst fallen Sclaven, dann Knechte, dann immer angesehenere Personen als Opfer dieser Verwicklungen. Aber auch die Streitigkeiten zwischen Oddr und Uspakr in Band. haben einen unscheinbaren Anfang, ebenso zwischen den beiden Helgis in Dropl., ebenso in Gisl. der Conflict zwischen Vesteinn und Thorgrimr, in Hav. zwischen Thorbjörn und Havardhr, in Ljosv. zwischen Gudhmundr und Thorir und Thorkell, in Thorst. zwischen Thorsteinn und Thorhaddr.

Steigerungen im Einzelnen s. oben C. II, S. 258, bei den Parallelen Bjarn. S. 68, Dropl. S. 22, Gisl. S. 12. 22, Heidh. S. 350, Hœns. S. 155, Laxd. C. 75, S. 322, Njala C. 116.

C. Zu Zuständlichem und Vorgängen.

Es können bei späteren Erwähnungen Einzelheiten eines Umstandes als bekannt angenommen werden, von denen bei der ersten Erwähnung nicht die Rede war.

Dropl. S. 9 f. Unter Thoris Knechten wird nur einer Thorgrimr genannt, welcher eine beleidigende Aeusserung über Droplaug macht. Als deren Söhne auf Rache ausziehen und sich in Thoris Haus nach den Knechten erkundigen, heisst es Thorgrimr und Asmundr seien heuen gegangen. Von diesem Asmundr, der dann auch bei der Tödtung Thorgrims erwähnt wird, war früher nie die Rede. Vgl. oben S. 220. 226. 232 f.

Digitized by Google

Gisl. S. 19 Gisli schickt seine Knechte Hallvardhr und Havardhr Vesteinn entgegen. Bei der Schilderung ihrer Reise und später S. 21 werden sie Brüder genannt (in der zweiten Fassung S. 102. 105 nicht). — S. 31 macht Thorgrimr nef einen Zauber, dass der Mann, welcher den Goden Thorgrimr erschlagen habe, bei Niemanden solle Schutz finden können *(at theim mann yrdhe ekki at björg, thó at menn vilde duga honum)*. S. 50 heisst es, er habe dabei den Zusatz gebraucht ‚auf dem Lande' *(thó at menn byrgi honum hér á lande)*. Bezieht sich auf die Insel, wo Gisli in der That den Nachstellungen der Feinde entgeht.

Gluma S. 366 f. Was der Knecht berichtet, im Streit mit Vigfuss habe Bardhr den Ausdruck ‚Taugenichts' *(ills efni)* gebraucht, kommt in der Erzählung des Streites nicht vor. — S. 368 f. Der Hirte, erzählt Bardhr, sei im Walde und habe einen grünen Rock an und einen Schild an der Seite. Davon ist bei der Erzählung von Bardhs Weg in den Wald nicht die Rede.

Grettla C. 32, S. 77 f. Die Knechte finden den Boden zertreten, als ob da zwei gerungen hätten. In ihrem Berichte heisst es, sie hätten Fussspuren so gross wie einen Fassboden gefunden. — C. 91, S. 200 f. Spes bittet Dromundr, ihr ein Zeichen *(vísbending)* zu geben, wenn er glücklich entkommen sei. Er thut das mit einem brennenden Scheit ‚denn sie hatten das früher so verabredet' *(thví at thau höfdhu thetta rádh gjört medh sér)*.

Laxd. C. 15, S. 45 f. Von den Wahrzeichen, welche Asgautr Thorolfr von Vigdis bringt, erfahren wir bei dem Auftrag der Vigdis nichts.

Ljosv. S. 45 Thorir verspricht Thorir, dem Sohne Helgis, ein Geschenk *(vingjafir)*. S. 47 f. zeigt es sich, dass es dreissig Böcke waren. — S. 54 f. Ein Kind trieb sich in der Kirche herum in der Nähe Gudhmunds, der mit verhülltem Haupte dasass, *ok fretadhi*. Einige Männer lachten dazu. Einarr sagt dann zu Thorir: ‚Hast du nicht bemerkt, dass die Zotten an Gudhmunds Mantel sich bewegten und er lachte'? Er schliesst daraus, dass Gudhmunds Traurigkeit nur Verstellung sei.

Njala C. 3, S. 34 ff. Gunnhildr beauftragt den Boten in directer Rede ihr zu melden, wann Hrutr zu Hofe käme. Der

Digitized by Google

Bote aber gibt Hrutr ausführliche Anweisung, wie er sich bei Hofe benehmen solle, indem er die Worte der Königin wieder in directer Rede citirt, und bringt ihm Kleider als Geschenk der Königin *(ok eru hjér klaedhi, er dróttningin sendir thjér)*. — C. 50, 52. 51, 8 Gunnarr berichtet Hrutr und Höskuldr, Njall lasse ihnen sagen, er sei mit ihnen einverstanden. Davon ist an der ersten Stelle, wo Njall und Gunnarr sich besprechen, nicht die Rede. Vielleicht bezieht sich die Aeusserung auf eine gar nicht berichtete Unterredung zwischen Njall und Gunnarr.

Njardhv. S. 380 Gunnarr zeigt Helgi Wahrzeichen, welche er von Sveinki für Gunnarr erhalten hat. Die waren bei dem Rath, welchen Sveinki gibt, Helgi aufzusuchen, nicht erwähnt worden. S. oben Laxd. C. 15, S. 45.

Svarfd. S. 177 An dem Platz, wo Karl sich setzte, hatte früher Jemand *(madhr)* seine Handschuhe hingelegt.. ‚Da ging Thorkell zu ihm (Karl) hin' und bietet ihm die Handschuhe zum Geschenke an *(Thá gekk Thorkell at honum* usw.).

Vatnsd. S. 4, 6 wird Thorsteinn von seinem Vater gescholten, doch der Ausdruck, er sei wie ein Weib, dessen sich Thorstein S. 6, 23 erinnert, kommt nicht vor. — S. 18, 9 gibt der König Thorstein einen Talisman, aber dass darauf das Bild des Gottes Freyr sich befand, wie aus S. 6, 32 hervorgeht, wird nicht gesagt. — S. 41, 31 Der Diener Thorsteins kommt zu Hrolleifs Haus, klopft an das Thor. Nach längerer Zeit wird ihm von einem Knechte geöffnet, mit dem er sich in ein Gespräch einlässt. Aber in dem Bericht an Thorsteinn S. 42, 4 sagt er auch, er sei ins Haus hineingegangen, habe da ein frisch angezündetes Feuer gesehen und ein grosses Bündel, aus dem rother Stoff hervorschien.

IV. Sprache.

Ich muss mich mit einigen Andeutungen begnügen.

Im sprachlichen Ausdruck zeigen die einzelnen Sagas merkliche Verschiedenheiten. Von der Abgebrochenheit, Kurzathmigkeit, Dunkelheit des Ausdrucks in Dropl., Heidh., Korm. führen viele Uebergänge zu der Fülle des Njala, dem Fluss

Digitized by Google

in Eyrb. und Laxd. Aber Fostbr. steht durch ihre wortreichen Perioden und poetischen Ausdrücke — die an Uebersetzungen aus mittelalterlichem Latein erinnern, z. B. der Olafssaga des Mönches Oddr, — ganz vereinsamt. Es ist die einzige unter den Sagas, welche deutlich den Einfluss der südeuropäischen Cultur zeigt. Es ist ja auch die einzige, in welcher der Verfasser mit seiner Person und seinem — allerdings eigenartigen — Christenthum entschieden hervortritt. Aber sie gehört keineswegs zu den jüngsten.

Im Grossen und Ganzen ist Einfachheit und eine gewisse Lässigkeit, welche an mündliche Erzählung erinnert, charakteristisch für den Stil unserer Sagas.[1]

Wiederholungen — derselben Phrase s. oben Cap. II, S. 233. 254.

Sehr häufig steht das nominale Subject, welches im ersten Satz gebraucht worden war, auch im zweiten, obwohl ein Pronomen ganz unzweideutig wäre.

Eigla C. 22, S. 87 *Haralldr konungr sat at Hlaudhum, er their braedhr fóro á burt, ok jafnskjótt bjózt konungr sem skyndiligast.*

Eyrb. S. 78 *ok stefnir Egill thangat ok hafdhi stirdhnat mjök á fjallinu, ok sídhan legit eptir í skardhinu. Egill hafdhi skúfadha skóthvengi —.*

Fostbr. S. 84 *Lodhinn var í selskinnstakki ok selskinnsbrókum. Thá kemr Lodhinn í stufu —.* — S. 102 *Ljótr maelti: Líkan segir thú hann Thormódhi sakadólgi vorum. Nú gengr Ljótr fram —.*

Grettla C. 49, S. 111 *Spjótidh that, sem Grettir hafdhi týnt, fannst eigi fyrr enn í theirra manna dögum er nú lifa. That spjót fannst —.*

Haens. S. 150 *Thórir maelti: er litill máttrinn, fóstri minn? Thórir réttist thá frá honum.*

Laxd. C. 74, S. 316 *That er sagt eitt sinn, at Thorkell sagdhi Gudhrúnu draum sinn: That dreymdi mik, sagdi hann, at ek thóttumst eiga skegg svá mikit, at taeki um allan Breidhafjörd. Thorkell badh hana rádha drauminn.*

[1] S. Möbius, Ueber die altnordische Sprache S. 28, Döring a. a. O. S. 37.

Digitized by Google

Ljosv. S. 42 *Heimti Gudhmundr til sín tvá menn, ok tók sök á hönd Akrathóri, en Gudhmundr gaf Helga góðhir gjafar.* — S. 47 *Gudhmundr var fjölmennr, ok var enginn mannafli í mót. Gudhmundr hádhi féránsdóm.* — S. 91 *Eyjólfr átti sér fóstra. Eyjólfr var hljódhr mjök* —.

Njala C. 149, S. 34 *Flosi hafdhi ok af austmanninum tuttugu hundrudh vöru, ok vardh that í kaup theira. Reidh Flosi thar aptr.* — C. 151, 63 *Kári brá upp vidh faetinum, ok kom spjótit í völlinn. Kári hljóp á spjótiskaptit ok braut í sundr. Kári threif Ketil höndum.*

Vatnsd. S. 77, 23 *Thorkell var skírdhr thá, er kristni var lögtekin á Íslandi, ok allir Vatnsdaelar. Thorkell var mikill höfdhingi* —.

Die Sätze werden häufig durch ein pronominales Subject eingeleitet, wo ein ‚und' genügte. Z. B. Laxd. C. 40, S. 162 *Ásgeirr hét madhr — hann bjó at Ásgeirsá í Vídhidal, hann var son Audhunnar skökuls; hann kom fyst sinna kynsmanna til Íslands; hann nam Vídhidal,* — oder C. 54, S. 238 *Madhr hét Thorsteinn svarti, hann bjó í Hundadal í Breidhafjardhardölum —; hann hafdhi verit langan tíma vinr Ólafs pá.* Das Pronomen muss sehr geringen Satzton gehabt haben.

‚Ellipsen.' — Der Indicativ und Conjunctiv der Auxiliaria *vera, hafa* kann fehlen. S. Lund § 185.

Vera.

Band. S. 15 *thví at mér sýnizt Odd nóg naudhsýn til reka, at maela eptir slíkan mann, sem Vali var, ok sá madhr fyrir hafdhr, at ek aetla at sé hinn vesti madhr.* — S. 24 *er mér sagt, at thú sparir vidh engan mann mat, ok sér rausnarmadhr, ok okkr sé ekki úlíkt farit; hvárrtveggi madhrinn aettstórr ok góðhr af sínu, en úhoegr fjárhagrinn.* — S. 24 *Thví at thú ert höfdhingi mickill, — en ek lítilmenni.* — S. 28 f. *thví at eigi hafa their til bodhizt, at baedhi sé stóraudhgir ok hafi stadhfestur góðhar, kynríkir ok vel mannadhir sjálfir.*

Dropl. S. 13 *thá gerdhist thröng mikil ok búit vidh bardaga.* — S. 19 *Helgi spretti af sér belti góðhu ok thar á*

Digitized by Google

knífr búinn. — S. 25 *fimm menn höfdhu bana af lidhi Helga, en sárir allir adhrir.*

Eyrb. S. 81 *ok er svá sagt, at hann vaeri í raudhum kyrtli, ok hafdhi drepit upp fyrir hlödhunum undir beltidh; hann hafdhi fagran skjöld ok hjálm, gyrdhr sverdhi, that var forkunnliga búit; hjöltin vóru hvít fyrir silfri, ok vafidhr silfri medhalkaflinn ok gyldar listur á.* — S. 86 *Hann hafdhi verit í flókahettu, ok saumat í horn um hálsinn.*

Finnb. S. 47 *Geck Finnbogi medh vápnum, hafdhi hjalm á höfdhi, skjöld á hlídh, ok gyrdhr sverdhi, spjót í hendi.* — S. 51 *hann thótti vera illmenni mikit ok kalladhr eigi einhamr.* — S. 53 *thau tídhendi af Noregi, at Ólafr konungr var kominn í land ok bodhadhe sanna trú, en Hákon af lífi tekinn.*

Fostbr. S. 55 *en* (als bis) *their Thorarinn flytja kaupskipit medh tveim bátum thangat til skips theira Thorgeirs, ok allir herklaeddir.*

Gluma S. 342 *ek hefi eigi fráleik til at reka í brott, en verkmenn at vinnu.*

Gullth. S. 42 *dóttir Styrkárs hét Kerlíng, ok heldr margkunnig.* — S. 68 *Thá sá their sex menn vera fyrir múlanum, vópnadhir.*

Heidh. S. 325 *thar búa broedhr tveir, hét annarr Thóroddr, Thorgisl annarr, ok vóru Hermundarsynir ok broedhrúngar Bardha at fraendsemi, ok áttu gódha kosti fjár, ok miklir kappsmenn ok gódhir áraedhis.*

Njala C. 36, 94 *Sjá madhr hafdhi spjót í hendi — ok gyrdhr saxi.*

Vallal. S. 220 *their hafa vígi nokkut, ok menn hardhsnúnir.* — S. 226 *ok munu vér illa verjast af smáskipunum, en menn eigi haldinordhir.*

Hafa.

Eigla C. 25, S. 50 *thar váru komnir vinir theira ok kunningjar — ok tekit sér landskosti ok bústadhi á Íslandi.*

Finnb. S. 47 *Finnbogi — hafdhi hjálm á höfdhi, skjöld á hlídh, ok gyrdhr sverdhi, spjót í hendi.*

Fostbr. S. 36 *Thorbjörg var kurteis kona ok ekki einkar vaen, — svart hár ok brýn.*

Digitized by Google

Vallal. S. 218 *en sjá madhr er saklauss, en aldrei verit vidh skipti manna hér á landi.*

Sehr häufig fehlen Pronomina, Präpositionalformeln, Partikeln, durch welche Beziehungen, Verbindungen, Gegensätze, Begründungen ausgedrückt werden.[1] Unzähligemal müssten wir in einer fliessenden modernen Uebersetzung ein ‚auch, da, dann, wider, und zwar, eben, aber, dagegen, denn, dadurch, davor, darauf usw. einschieben, Partikeln, welche im Isländischen natürlich wie überall existieren, nur in gewissen Perioden und gewissen Litteraturgebieten sparsamer verwendet werden als in anderen.

Nur ein paar Beispiele.

Einige der angeführten wörtlichen Wiederholungen verlieren einen Theil ihrer Befremdlichkeit, wenn man sich ein *ok* oder *enn* hinzudenkt.

Ok. Gisl. S. 5 *Bardhr hét madhr; hann bjó thár í Súrnadal; hann var ungr madhr ok hafdhe nýtekit vidh födhurarfi sînum; Kolbjörn hét madhr er bjó á Hellu í Súrnadal; hann var ungr madhr ok hafdhi nýtekit vidh födhurarfi sínum.*

Enn. Gisl. S. 24 *Thorkell spurdhe Gísla: hversu berst Audhr af um bródhurdaudhann? hvórt graetr hón mjök? — Thorkell spurdhe thá: Hversu berst Audhr af um bródhurdaudhann? hvórt graetr hón mjök?* — Wie Heidh. wirklich steht S. 364 *ok skekr at honum sverdhit — ok skekr thá enn at honum sverdhit.*

Ein Satztheil wird erst durch ein Pronomen angedeutet, später folgt er als Nomen. S. Lund §. 190.

Sá.

Eyrb. S. 51 *géngu their fastast at Thórissynir.*

Fostbr. S. 17 *their tóku hesta Thorgeirr ok hans menn.* — S. 54 *their gerdhu thá handtekna Kálf oh Steinólf.*

---

[1] Unser moderner Sprachgebrauch ist in dieser Beziehung dem lateinischen sehr ähnlich. Wie viel mehr im Lateinischen von den obengenannten Beziehungen verlangt wird, sieht man z. B. aus den lateinischen Uebersetzungen der Sagas. In der grossen Ausgabe der Eigla sind die Zusätze eingeklammert oder durch gesperrten Druck hervorgehoben.

Digitized by Google

Gisl. S. 10 *nú sitja their vidh drykkju Sýrdaeler.*

Gullth. S. 68 f. *ok létust their thar bádhir fedhgar.*

Hardh. S. 106 *Nú töludhu their um höfdhingjarnir.*

Heidh. S. 325 *Nú eru their vádhnir til farar broedhr thrír.* — S. 332 *hvat their hjöludhust vidh Thórarinn ok Bardhi.* — S. 339 *Nú sjá their that broedhr.* — S. 355 *en their sátu fyrir ofan skóginn sex.* — S. 357 *thá vilja their hlaupa heim til túngardhsins Ketill ok Gísli.* — S 358 *Nú er their hittast allir förunautar.*

Ljosv. S. 27 *Thorbjörn var thar knástr madhr frá Reykjum; their lékust vidh Brandr.*

Njala C. 13, 49 *ganga their út gestirnir.* — C. 118, 18 *thá kvámu their eptir fraendr Njáls.*

Reykd. S. 317 *at their koma at máli vidh Thórodd godha Eyvindarson fraenda sinn, synir Flatnefs.*

Svarfd. S. 166 *their vóru medh Ljótólfi synir Ásgeirs.*

Vatnsd. S. 73, 18 *their fóru Vatnsdaelir.*

Hann.

Band. S. 42 *hleypr hann up Bjálfi.*

Heidh. S. 348 *er hón hafdhi látidh á háls honum kerlingin.* — S. 356 *at hann Bardhi er kominn.*

Ljosv. S. 35 *ok sýnist mér nú, sem hann muni ekki thar lengi gengit hafa skaptamuninn.*

Reykd. S. 303 *en Már rak á honum spjótit Hávardhi.*

Verlassen der Construction. — Indicativ, Conjunctiv, dann Infinitiv in abhängigen Sätzen.

Fostbr. S. 39 *Muntu aldregi heill verdha, nema thú fellir nidhr thaer vísur, — ok kenna ekki thetta kvaedhi ödhrum, er thú hefir um mik kvedhit.* — S. 40 *En thó er that nú mitt rádh vidh thik, at thú snúir aptr kvaedhinu á thann hátt, sem that var ort fyrir öndverdhu, ok eigna that kvedhi jamnan Thorbjörgu.*

Heidh. S. 390 *nú segir Eyjólfr, at hann mun fá theim jammikil fé, sem land er vert, en hann eiga vidh hann.*

Reykd. S. 317 *nú segir hann Thorgrími, at hann var heitbundinn í vidh thá braedhr, fraendr sína, ok sonu Thóris flatnefs,*

Digitized by Google

ok kunna at segja theim nokkut af hýbýlum Vígaskútu at Mývatni, ok rádhit theim rádh til hefnda eptir födhur sinn ok fraendr.

Vatnsd. S. 18, 23 *ok hefdhi betr verit, at thú hefdhir mér fylgt í Hafrsfirdhi, ok thurfa nú eigi at fara í eydhisker thetta* (sc. Island).

Auffällig ist Vallal. S. 219 *ok fer ek ekki thessa ferdh, ok leggja virdhing vidh that, at saekja fram ok heim bródhur minn* (‚Es wird euch theuer zu stehen kommen, euren Feind im Hause meines Bruders aufzusuchen und anzugreifen.' Fehlt *skulu thér* vor *leggja*, oder ist an das vorhergehende *rádh* zu denken?).

Indirecte Rede wird direct.

Dass die indirecte Rede in die directe übergeht, ist eine sehr gewöhnliche Erscheinung, wenn der erste Satz ganz indirect — auch in der Construction Acc. cum inf. —, der zweite ganz direct ist. S. Lund §. 131; J. Grimm, Kleinere Schriften 3, 279 Anm.; Döring Bemerkungen S. 31. In der Weise: Ljosv. S. 43 *Tókust their nú í hendr at gudhs vitni, at veitast at öllum málum, thví that er makligast, ok svá gjördhu their.* — Vallal. S. 212 *Far thú heim ok seg Bessa, at Ljótr thikkist eiga smá erendi vidh mik, ok á engi thörf thín hér at vera.* — Vatnsd. S. 29, 26 *Thorsteinn frá Hofi kom til hans, ok kvadhst eigi vilja bygdh hans thar, nema thú takir annan hátt, en thú hefir ádhr, ella munu vér eigi láta kyrrt vera.*

Aber es können auch in demselben Satze einzelne Theile der indirecten, andere der directen Rede angehören.

Fostbr. S. 44 *ok segir Thóri, at menn vóro komnir úti, their er thik vildu hitta.* — S. 51 *hann spyrr, hverr sveina hafi á brott borit skjöld minn ok spjót.* — Gullth. S. 70 *en hann kvadh theim meira mundu fyrir verdha at standa yfir höfudhsvördhum mínum.* — Hardh. S. 65 *En er Torfi spurdhi thetta, kvadh hann eingan slíks fyrr fýst hafa at gjöra slík ódaemaverk vidh vini mína.*[1]

[1] S. Hervarar saga (1847), S. 25 *Sidhan fór Heidhrekr heim ok kvaddi things ok sagdhi dóm födhur sins, at hann doemdi sun sin til blóts.* — Morkinskinna (1867), S. 18, 26 *oc segir nú á thingino, at her ero orthin*

Digitized by Google

Am auffälligsten aber ist es, wenn ein Gedanke, welcher der directen Rede einer Person der Saga angehört, vom Autor in Erzählung des Autors umgesetzt, in der wieder eintretenden directen Rede der Sagaperson aber vorausgesetzt wird.

Heidh. S. 322 Thorarinn sagt Bardhi in directer Rede, welche Männer er einladen solle: *Boer heitir á Bakka, hann er fyrir útan Húnavatn; thar bjó kona sú er Thórdís hét, ok var köllut gefn, ok var ekkja. At rádhum var medh henni madhr sá er Oddr hét, hann var gyldr madhr fyrir sér; ekki var hann einskostar fégöfugr edha aettstórr, thó var hann fraegr madhr; hann skaltu bidhja fylgdhar med thér.* Eine Reihe ganz gleicher Fälle bis S. 324. — S. 325 *Boer heitir í Vestrhópi á Thernumýri; thar búa broedhr tveir, hét annarr Thóroddr, Thorgisl annarr, ok voru Hermundarsynir ok broedhrungar Bardha at fraendsemi, ok áttu gódha kosti fyrir, ok miklir kappsmenn ok gódhir áraedhis; their eru rádhnir til farar med thér.* — S. 325 *Enn eru nefndir broedhr tveir, er thar voru heima medh honum, ok hét annarr Ólafr en annarr Dagr; their vóru systrúngar Bardha ok höfdhu upp vaxit medh Gudhmundi; their eru rádhnir til farar medh thér.* Ebenso der nächste Satz.

Ljosv. S. 73 *Hún svarar: thann veg er mér um farit at, sídhan ek fór nordhan, at eigi komi ek thar svá búit; Thorsteinn hét madhr, ok var kalladhr drafli, hann bjó á Draflastödhum; hann er nú nordhr, ok mun ek vera thar, medhan óvedhráttan batnar ekki.*

Die gewöhnliche Syntax in einem ganz analogen Fall gibt z. B. Reykd. S. 263 *thú skalt ok koma í Hörgárdal eptir theim manni, er Gnúpr heitir, hann býr á theim bae er á Öxnbóli heitir.*

---

svic vidh sic af ráthom Sveins iarls, oc mest ván, at vidh thetta scrithni várt félag. — Odds Olafssaga Tryggvasonar FMS. 10, 277 *Ólafr konungr — hadh thá jarlinn kjósa, hvárt hann vill helldr sjá son sinn höggvinn fírir augum sér, — edha vill hann gera saett ok vingan vidh mek, ok taka thá son sinn í valld sitt.* — Sachsenchronik ed. Earle S. 50 *tha cuaedon hie, thaet hie hie thaes ne onmundon thon ma the eowre geferan* (A). — *Dha cwaedon hi thaet, thaet hi thaes ne gemundon thonne ma the heora geferan* (E).

Digitized by Google

Auch in indirecter Rede etwas ähnliches. Heidh. S. 329 *ok gengr Bardhi fyrir Thórdh melrakka ok maelti vidh hann, leggr fyrir hann verk, hvat hann skal gera um aptaninn ok um daginn eptir, laugardaginn. Fjórir tigir sátna vóru úfoerdhir saman í Ásbjarnarnesi, ok that maelti Bardhi, at that skal hann saman foera.*

Zu scheiden von diesen Fällen sind wirkliche Parenthesen des Autors. Heidh. S. 332 *Nú maelti Thórarinn: hér eru hestar Thórdhar; skaltu fara ok foera honum, ok thiggja eingi laun af honum fyrir, ok ei er thes vert, fyrir thví at ek rédh, er their hurfu, ok hafa í minni vardhveizlu verit: ok var torsaett, at theirra hefdhi neytt verit. En thví lét ek hesta thessa taka, at* —. S. 345 Auch Rede Thorarins. *Nú rídhi thér annann dag viku frá Njáls ok farit tómliga, hafit náttstadhi á heidhinni; thá fékk hón that nafn, at hón var Tvídoegra köllut; ok skulut koma til vigis thess.* — S. 385 Bardhi sagt: *Gríss félagi várr mun ekki vera sakbitinn; Hesthöfdhi, er býr thar er nú heitir Stadh í Skagafirdhi, hann er fraendi hans.*

Ljosv. S. 78 f. *Thorkell maelti: hvörja medhferdh vilit hér hafa? thví at fraendr vórir allir vilja medh Eyjólfi vera, nema Hrafn Thorkelsson frá Ljósavatni, hann bjó thá at Lunda brekku í Bárdhardal, hann vaenti ek oss sinni eigi sídhr, hann skortir eigi vit; kona Hrafns var aettudh úr Gudhdölum; nú vaenti ek, at hann fái til nokkut rádh.*

Njala C. 122, 38 *Flosi maelti: ‚nú vil ek nemna mína gerdharmenn. Nemni ek fyrstan Hall mág minn ok Össur frá Breidhá, Surt Ásbjarnarson ór Kirkjubae, Módhólf Ketilsson‘ — hann bjó thá í Ásum — ‚Hafr hinn spaka ok Rúnólf ór Dal.*

Archaistisches.

Die Eide, Sühnen, Gerichtsreden, welche in die Erzählung eingeschaltet sind, zeigen mitunter alterthümliche Sprache. — So einzelne Wortformen.

Gluma S. 388 *Thá kvadh Glúmr svá at ordhi: at ek nefni Ásgrím í vetti, annann Gizor í that vetti, at ek vinn hofseidh at baugi, ok segi ek that Aesi, at ek varkat thar, ok vákat thar, ok raudhkat thar odd ok egg, er Thorvaldr krókr fékk bana.*

Njala z. B. C. 144, 71 *nemni ek í that vaetti, at ek vinn fimmtardómseidh. Bidh eh svá gudh hjálpa mjer í thvísa ljósi*

Digitized by Google

ok í ödhru at ek skal usw. — *ok ek hefka fje borit í dóm thenna til lidhs mjer um sök thessa ok ek munka bera, ek hefka fje fundit ok ek munka finna, hvártki til laga nje til úlaga.*

Auch die Gedichte im Cap. 102 der Njala haben ältere Sprachformen; s. O. Brenner, Ueber die Kristnisaga S. 62.

Oder in der Wortstellung.[1]

Grettla C. 73, S. 165 *Sé sá gridhnídhingr, er gridhin rýfr, — raekr ok rekinn frá gudhi, — ek svá frá öllum út floemdr, sem vídhast varga reka, edhr kristnir menn kirkjur soekja, heidhnir menn hof blóta, eldr brennr, jördh groer, maelt barn módhur kallar, ok módhir mög foedhir, aldir elda kynda, — karlar korni sá. — Nú skulu vaer vera sáttir ok sammála hverr vidh annan í huga gódhum, hvárt sem ver finnumst á fjalli edhr fjöru, — svá sem vin sinn í vatni finni, edhr bródhur sinn á braut finni.*

Heidh. S. 380 f. *Thá skal hann svá vídha vargraekr ok rekinn, sem menn vídhast varga reka, kristnir menn kirkjur soekja, heidhnir menn hof blóta, eldar upp, brenna, jördh groer, mögr módhur kallar, skip skrídhr, skildir blika, sólskin snae laegir — ok karlar korni sá.*[2]

Sonst erscheint diese Wortstellung sehr selten: Band. S. 20 *segja their — hversu mikill sloegr til var fjárins,* die andre Ausgabe aber: *var til fjárins.*. Grettla C. 15, S. 28 in einem Sprichwort *thraell ein thegar hefnist, en argr aldri.* —

[1] Das wichtigste Gesetz der altnordischen Wortstellung in prosaischer Rede lautet: Von *ok, enn, edhr* in Haupt- und Nebensatz, von Relativen und Conjunctionen im Nebensatz abgesehen, muss das Verb an erster oder zweiter Stelle stehen. Nur gelten adverbielle Ausdrücke wie etwa *sídhar, um hrídh* für ein Wort. Diese Regel wird, was den Hauptsatz anbelangt, noch nicht beobachtet in den ältesten prosaischen Runeninschriften, in Bezug auf den Nebensatz finden wir einige Abweichungen, Annäherung an die deutsche Wortstellung des Nebensatzes, im Norwegischen, Dänischen, Schwedischen des vierzehnten Jahrhunderts. Aber im Grossen und Ganzen ist auch heute noch in allen skandinavischen Ländern, am reinsten in Island, der alte Gebrauch (des 12., 13 Jhs.) bewahrt. Die Engländer haben auf vielen Umwegen, welche sie einmal dem deutschen und holländischen Gebrauch sehr nahe gebracht hatten, ein ähnliches Gesetz erreicht.

[2] S. auch Islend. Sögur (1847) 2, S. 485 ff., die andern Fassungen dieser Formel aus der Gragas und Jonsbok.

Digitized by Google

Auffällig ist Laxd. C. 48, S. 216, wo zwar die Ausgabe die gewöhnliche Wortstellung hat: *Kjartan býst snimma fimta dag í páskaviku ok Thorkell hvelpr ok Knútr bródhir hans at rádhi Audhar; their ridhu medh Kjartani á leidh alls tólf saman.* Aber in Vigfussons Reader S. 20 *Kjartan bjóz snimma Fimtadaginn í Páska-viku. Their Thorkell hvölpr ok Knútr bródhir hans at rádhi Audhar ridhu medh Kjartani* usw.

Die Phrase *hvat ek veit* ist wol ursprünglich Nebensatz, Njala C. 54, 90 *hvat ek veit, segir Gunnarr, hvárt ek mun thví úvaskari madhr enn adhrir menn, sem mjer thykkir meira fyrir enn ödhrum mönnum at vega menn.*

Rhetorisch-Poetisches.

Die oben erwähnten Rechtsformeln zeigen auch eine poetische, mitunter selbst durch Alliteration verzierte Ausdrucksweise, welche dem Sagastil sonst nicht eigen ist.

Nur die affectirte Fostbr. benützt einmal S. 20 in der Erzählung eine Phrase der *gridhamál*. Thorgeirr und Butraldi zeigen ihre gegenseitige Abneigung durch Uebervortheilung beim Essen. ‚Keiner gönnte dem andern weder Messer noch Fleischstück' *(Hvárrgi theira vildi deila vidh annan knif nje keytstykki).* — Heidh. S. 380 *Vér skulum deila knif ok kjötstykki.*

Ueber Vergleiche und Bilder siehe oben Cap. I, S. 166 ff.

Poetische Ausdrücke sind selten. *Blódhrefill* für Schwert muss schon stark abgeschwächt gewesen sein. Es erscheint z. B. Eigla C. 44, S. 216, C. 55, S. 206, Gullth. S. 68, Gunnl. C. 11. S. 258, Heidh. S. 367, Njala C. 145, 72.

Wortspiele. S. S. 124. — Dropl. S. 10 Helgi und Grimr geben vor, auf die Jagd zu gehen, erschlagen aber Thorgrimr Tordhyfill. Gefragt, was sie erbeutet hätten, sagen sie, einen Mistkäfer *(tordhýfill).*

Finnb. S. 79 Thorgrimr verdingt sich als Knecht bei Finnbogi, macht dann einen Mordversuch gegen Finnbogi und wird von diesem getödtet. *Hafdhi Thorgrímr unnit mikit ok tharft fírir Finnboga enda var honum miklu launat.* — S. 87 Finnbogi vertheidigt sich mit Steinen. Er sagt: *ero her thó húskarlar mínir adhrer sex ecki úknáligir, ok ero samnafnar miklir, thvíat Steinar heita aller.* — S. 88 nennt der Verfasser

Digitized by Google

die Steine *nafnir* und *húskarlar*. Ein Gefolgsmann Brands rann *up at theim nofnum edha ei sídhr at Finnboga. — En húskarl Finnboga var skjótleikinn ok fór at snarpt.*

Gluma S. 355. 357 *Kálfr frá Stokkahlödhu,* der Gegner Ingolfs beim Pferdekampf und ein Kalb im Stalle, *kálfr i hlödhu.* — S. 363 Skuta nennt sich *Margr* (viel) *í Mývatnshverfi* und *Fárr* (wenig) *í Fiskilaekjarhverfi. Skúti* heisst nämlich eine Grotte. — S. 388 der zweideutige Eid: *ek varkat thar ok vákat thar ok raudhkat thar odd ok egg, er Thorvaldr var veginn* kann als Leugnung des Mordes oder als Betheuerung desselben verstanden werden.

Haens. S. 170 Die Knechte erzählen *at sá madhr var einn kominn vestan or Breidhafirdhi, at svara kunni Túngu-Oddi ok var hans hljómr ok rödd, sem gridhúngr gelldi.* Es ist Thordhr Gellir.

Svarfd. S. 154 f. Klaufi stellt sich todt und wird so zu Asgeirr getragen. Karl sagt zu Asgeirr: *Sjá máttu at vér förum hér medh Klaufa veginn. Veginn* heisst sowohl erschlagen als geführt, wie Karl S. 155 erklärt *thví that er sagt vegit, sem reidt er.* — S. 179 Karl fordert seine Thingleute auf, ihm Tagwerk zu leisten *eins dags verks.* Er meint eine Blutarbeit.

Das letzte Beispiel gehört beinahe schon zu den anspielenden und umschreibenden Ausdrücken, welche sehr beliebt sind.

Dropl. S. 8 Helgi und Grimr gehen vom Hause fort. Auf Groas Frage, wohin, antworten sie ‚Schneehühner schiessen'. Aber ihre Absicht ist, Thorgrimr zu tödten.

Eyrb. S. 108 Ospakr sagt von gewissen Gütern, sie wurden weder geschenkt, noch bezahlt, noch verkauft, d. h. er hat sie geraubt.

Njala C. 37, 14 Atli soll den Knecht Kolr erschlagen. Er macht sich auf den Weg und wird von Begegnenden um sein Vorhaben gefragt. Da antwortet er, er suche einen Karrengaul. — C. 44, 119 Skarphedhinn und seine Brüder machen sich auf, um Sigmundr zu tödten. Njall fragt, was sie im Schilde führen. Da antwortet Skarphedhinn erst in einer Strophe, sie wollten Schafe suchen, dann in Prosa, dass sie auf Lachsfang aus seien. — C. 92, 62 Ebenso sagt Skarp-

Digitized by Google

hedhinn vor dem Kampfe mit Thrainn, dass er Schafe suchen wolle.

V. Aesthetische Wirkung.

Die Lecture der Sagas erregt Wohlgefallen 1. durch Nachahmung der Erfahrungen des wirklichen Lebens, 2. durch Auswahl aus denselben, 3. durch Veränderung derselben.

1. *a.* Nachahmung des wirklichen Lebens finden wir sowol in der Aehnlichkeit der Personen und Begebenheiten mit den Bildern unserer Erfahrung, als auch darin, dass die Art, wie sie erzählt und geschildert werden, oft an ein wirkliches Zusehen, Zuhören, Dabeistehen erinnert.

So gefallen die Charaktere der Sagas, weil sie gemischt sind, oder weil die Idealisirung nicht so weit geht, dass die Glaubwürdigkeit darunter litte, s. S. 124. 130, die Vorgänge, weil sie neben den grossen Ursachen auch durch eine Fülle kleiner Zufälligkeiten bedingt sind, was selbst bei Schilderung des Uebernatürlichen hervortritt und ihm den Anschein der Wahrheit gibt; s. S. 159. Das Wunderbare selbst erscheint nur in solchen Formen, welche dem zur Zeit des Autors und noch lange nachher herrschenden Aberglauben entsprechen.

Das Ganze der Begebenheiten gefällt, weil unserer Erfahrung gemäss das Schicksal der in der Saga auftretenden Personen zum Theil allerdings durch ihre Einsicht und ihren Willen bestimmt wird, zum andern Theile aber durch unberechenbare Zufälle, so dass auch der Schlaue und Kühne unterliegen kann, der Gute nicht für seine Güte belohnt, der Böse nicht für seine Vergehen bestraft wird.

Die fatalistischen Aeusserungen der Personen der Saga, seltener des Autors, rufen die Zustimmung des Lesers hervor, da die Erzählung wie die Erfahrung sie zu bestätigen scheint.

An die Unübersehbarkeit des wirklichen Lebens erinnert die Menge der Personen und Begebenheiten.

Die Thatsachen der Erzählung erscheinen ferner wie die des wirklichen Lebens oft im Anfang unvollständig, undeutlich und werden erst in der Folge klar, oder sie zeigen sich nur in ihren Wirkungen, mitunter bleiben sie auch dunkel. S. S. 198 ff.

Digitized by Google

213 Wird etwas Wichtiges, wie z. B. ein Mordanschlag, erst verschwiegen, später durch die Ausführung vorausgesetzt, so verbindet sich das Wohlgefallen, welches wir über die Nachahmung empfinden, dass nämlich das Geheime auch uns geheim bleibt, entweder mit der angenehmen Empfindung der Ueberraschung oder, wenn jene Vorbereitungen zu einem wichtigen Unternehmen zwar nicht deutlich erzählt, aber doch angedeutet werden, mit der auch angenehmen Empfindung der Spannung. S. Gisl.

Aehnlich wie im wirklichen Leben erfahren wir in den Sagas weit mehr von sinnlichen Symptomen seelischer Zustände und Vorgänge, oder auch sinnlicher, wenn sie nicht sichtbar sind, als von diesen selbst. S. S. 203 f. 208 f. 216. Und auch die Symptome selbst erscheinen oft undeutlich, die Lügen werden nicht als solche angegeben, was zwei Personen heimlich besprechen, kann man oft nur errathen. S. S. 195. 209. 232.

Ebenso wird, wo statt der Vorgänge nur deren Reflexe in einer Person erzählt werden, der Leser an das Undeutliche und Allmähliche seiner eigenen Erfahrungen erinnert. S. S. 218 f.

Wird eine dem Leser bekannte Person durch Reflex auf eine andere Person der Saga eingeführt, so entsteht auch Ueberraschung. S. S. 232 f.

Wenn zwei Vorgänge bei zwei räumlich getrennten Personen zur Darstellung kommen, kann der Autor wie ein Zuschauer des wirklichen Lebens nur die eine Person beobachten; was mit der andern inzwischen vorgeht, bleibt undeutlich, wenn auch im Allgemeinen aus den Folgen erkennbar.[1] S. S. 247 ff.

In der Anordnung entspricht z. B. die Aufzählung der Personen nach dem Locale oder nach dem Range unserer Erfahrung. S. S. 268 f.

Wenn Personen vor einer wichtigen Begebenheit, ihrem Tode im Kampfe z. B., nach ihrer sinnlichen Erscheinung beschrieben werden, oft nachdem schon im Anfang der Saga eine Beschreibung vorhergegangen, so kommt dies unserer aus der Erfahrung des Lebens entspringenden Erwartung entgegen. Nie beobachten wir die Gesichtszüge und die Bewegungen der

[1] S. Scherer, Zur Technik der modernen Erzählung, Deutsche Rundschau 1879, S. 151 ff.

Digitized by Google

Menschen — z. B. des Schauspielers — so scharf, als wenn wir sie im Affecte sehen, und wenn wir selbst von einem Affecte, z. B. der Furcht ergriffen sind, welcher ein gewisses Maass nicht übersteigt. S. S. 254. 270 f.

b. Auch die Nachahmung der mündlichen Erzählung gefällt.

Man kann dazu rechnen die Nichterwähnung einer Geberde, welche die redend eingeführte Person macht, wie wir aus ihrer Rede ersehen. Der Erzähler vollführt die Geberde selbst. S. S. 215.

Die Wiederholungen der Phrasen, besonders bei Scenenwechsel, wenn mit einer Phrase die Erzählung von einer Person abgebrochen und zu einer andern übergegangen wird, dann aber die Darstellung mit Wiederholung der Phrase sich wieder der ersten Person zuwendet. S. S. 233. 254.

Angabe des Scenenwechsels. S. S. 233 ff.

Fehlendes, doppeltes Inquit. S. S. 195. 257.

Zurückgreifen, Nachholen einer früher vergessenen Thatsache. S. S. 280 ff.

Vorgreifen, Verweisen auf die Zukunft, wodurch die Erzählung für einige Zeit unterbrochen wird. S. S. 282 ff.

Auch das ist eine der mündlichen Erzählung nachgebildete Nachlässigkeit, wenn eine Thatsache später mit Einzelheiten ausgestattet vorausgesetzt wird, welche früher nicht erwähnt worden waren. S. S. 284 f.

Dem mündlichen Bericht entspricht die Sparsamkeit, mit welcher Urtheile und Empfindungen des Autors mitgetheilt werden, die aber, wo sie erscheinen, oft grossen Eindruck erzielen. S. S. 164 ff. 253.

In wie fern der sprachliche Ausdruck an die mündliche Rede erinnert, ist oben S. 287 ff. erörtert worden.

2. Die Hauptbegebenheiten und Hauptpersonen der Saga sind aber aus der Zahl derjenigen gewählt, deren Betrachtung auch im wirklichen Leben Vergnügen bereitet. Sie sind vorwiegend heroischer und tragischer Art, geeignet freudige Billigung, Bewunderung, Erschütterung, Mitleid, Rührung hervorzurufen. Aber auch die Bethätigung glücklicher Schlauheit

Digitized by Google

ist für den Betrachtenden ein angenehmes Schauspiel. Das hiebei empfundene Vergnügen hat oft den Charakter der Heiterkeit, wie in Band. durchweg, hie und da in Gluma.[1]

Sonst wird komischer Effect häufiger durch Personen und Begebenheiten zweiten und dritten Ranges hervorgerufen. S. die Episode von Thorgrimr, dem Manne Rannveigs Dropl. S. 20. Sie erklärt auf einmal früh Morgens, als er noch im Bette liegt, dass sie sich von ihm scheide, wirft seine Kleider in den Abtritt und geht fort. Er läuft in die Bettdecke gehüllt zu Thorarinn und klagt ihm sein Unglück. Dieser meint, vor der Hand habe er etwas Kleider nöthiger als eine Frau.

Eyrb. S. 82 Snorri macht Styrr, der im Kampfe auf Seite seiner Gegner steht, darüber Vorwürfe. Dieser antwortet darauf: ‚Nun, dem ist bald abgeholfen' *(thetta fae ek skjott baett)* und erschlägt sofort einen seiner früheren Kampfgefährten. — S. 87 Scherze über Wunden, zum Theil Selbstironie.

Finnb. S. 5 ff. Gestr und Syrpa, die jämmerlichen Pflegeeltern des Helden. S. 11 werden sie von Asbjörn Schweine genannt.

Gisl. S. 6 Die dumme Magd, welche zum Spionieren ausgeschickt wird und sich so kläglich ungeschickt benimmt.

Gluma S. 383 Scherze über Wunden und Benehmen im Kampf, s. Eyrb. S. 87.

Hallfr. S. 88 Griss sieht seine Braut auf Hallfredhs Schooss. Er fragt wüthend seinen künftigen Schwiegervater, ob das so

[1] Ich wusste das Komische als Kategorie unter ‚qualitativer Auswahl' nicht anzubringen. Denn die Eigenschaften solcher Personen und Vorgänge, welche komische Wirkung üben, sind sehr verschieden. Dieselbe Begebenheit kann nach den begleitenden, vorhergehenden, nachfolgenden Umständen komisch oder erschütternd wirken. Gudhmundr fällt in einen Milchkübel Ljosv. S. 61. Das ist komisch. Gizurr verbirgt sich in einem ähnlichen Gefäss, als seine Feinde nach dem Hausbrand ihn suchen, Sturlunga, Island. saga C. 259, bei Vigfusson 2, S. 167. Hier wird Niemand darüber lachen. Die dummen Sclaven wie Thordhr hinn huglausi in Gisl. oder die ungenannten in Haens. S. 170 sind komisch. Der noch viel dümmere Sclave Arnkels, Eyrb. S. 67, der, als sein Herr ihn um Hilfe gegen die Ueberzahl der Feinde fortschickt, den Auftrag vergisst und einem andern Knecht beim Heuladen hilft, erregt eher Entsetzen.

Digitized by Google

ihre Gewohnheit sei *(er thetta vandi theirra?)*. ‚Es kommt öfters vor', antwortet dieser ganz kühl *(Opt herr svá til)*. — Auch die Begegnung zwischen Hallfredhr und seinem Vater S. 90 ist voll Humor.

Hav. S. 6 Thormodhr, ein böser, unheimlicher Mensch, ist gestorben. Seine Frau bringt die Nachricht zu Havardhr. ‚Aber das hilft uns nichts', fügt sie hinzu *(Erum vér thó eigi vel vidh komin)*, ‚denn jetzt geht er um'. — Eine ganz komische Figur, etwas übertrieben, aber doch sehr wirksam geschildert, ist Atli, der hässliche, schmutzige Geizhals, besonders wie seine Entrüstung über die Plünderung der Vorrathskammer durch die bittere Kälte, welche er unterdessen im Heuschober ausgestanden hat, sich zur Wuth steigert, dann aber, als er sich wieder zu seiner Frau ins Bett gelegt und etwas erwärmt hat, vernünftigeren Erwägungen Platz macht.

Heidh. S. 333 Der alte Oddr, der sich gerade von seiner Frau den Kopf waschen lässt, als er zum Kampfe gerufen wird, und gleich mit dem Seifenschaum auf dem Kopfe fort will.

Haens. S. 170 Der dumme Knecht, der das Wichtigste zuletzt sagt. S. oben S. 261.

Ljosv. ist sehr reich an humoristischen Zügen. Vödhubrandr, Einarr, Thorvardhr S. 84. 86 sind komische Personen. Gudhmundr fällt bei dem Kampfe mit Thorkell S. 61 in einen Milchkübel und wird von diesem gehöhnt.

Njala C. 87, 104 Der unverschämte Hrappr, der in seinen Antworten das Wichtigste, dass er bei Gudhbrands Tochter geschlafen, zuletzt erwähnt. S. oben S. 261. — S. 119, 144 ff. Der Prahlhans Thorkell. — S. 134, 87 ff. Bjarni, auf dessen Aehnlichkeit mit Sancho Panza schon öfters hingewiesen wurde.

Vatnsd. S. 57, 3 Jökull, der über seine eigene Unweisheit scherzt.

S. auch die hie und da leise hervortretende Ironie des Verfassers S. 166.

Von den Begebenheiten werden meist nur solche gewählt, welche sich unter einander verknüpfen, so dass die eine durch die andere hervorgerufen wird. Es wird dadurch eine Ge-

Digitized by Google

schlossenheit der Handlung erzielt, welche im wirklichen Leben allerdings vorkommen kann, aber durch eine Fülle von unverbundenen Begebenheiten, welche neben den verknüpften einherlaufen, verdeckt wird. Die schönsten Beispiele für diese strenge Composition bieten Gisl. und zum Theil Njala, dann mehrere der kleineren Sagas. S. S. 163 f. 266. 268.

Von den Einzelheiten des Zuständlichen wird nur das Charakteristische, von denen der Vorgänge nur jene angeführt, welche zu einem wichtigen Ereigniss führen. Aus der Fülle und Breite des in der Saga dargestellten Lebens wird das Interessante, das ist solches ausgewählt, was auch im wirklichen Leben zu sehen und zu hören Interesse erweckt, also Vergnügen bereitet. S. S. 189. 190 f.

Aus der Fülle des Zuständlichen vom Verfasser das eine oder das andere, oft am Anfang der Saga oder eines Abschnitts derselben hervorgehoben, ohne dass man zur Zeit noch weiss wozu. Dass es aber einen Zweck hat, ist sofort klar und die darauf gesetzte Erwartung wird erfüllt. Das Leben zeigt solche Einzelheiten allerdings auch lange bevor sie in Handlung treten, aber verhüllt durch die überwiegende Menge so vieler anderer, welche das Schicksal nicht verwertet. S. S. 271. 276 ff.

Durch die Auswahl bei den Gegensätzen, z. B. entgegengesetzter Charaktere, wird der Eindruck, den die Beschaffenheit einer Person auf uns übt, verstärkt. S. S. 257.

Die Auswahl paralleler Begebenheit, besonders jener, die nur in der Wirkung, welche sie üben, nicht in ihrer Beschaffenheit übereinstimmen, s. S. 285 ff., so wie durch die Steigerungen S. 284 wird das Gemüth des Lesers in eine ahnungsvolle, gespannte Stimmung versetzt, also das Interesse vermehrt.

3. Die Abweichungen, welche sich die Autoren der Sagas von der Wirklichkeit erlauben, beziehen sich nicht so sehr auf die Begebenheiten und Personen selbst, als auf das Verhältniss des Autors wie des Lesers zu ihnen.

Die Saga gibt uns vollständigere und deutlichere Bilder des Menschenlebens, als es die Wirklichkeit je vermag. Wir können keines Menschen Schicksal vom Anfang bis zum Ende mit unsern Sinnen begleiten, möchten es aber wohl, wenn die Persönlichkeit oder die Beschaffenheit seines Lebens, — von

Digitized by Google

dem wir etwa Bruchstücke gesehen haben, uns interessieren. Die Saga verschafft den Anschein einer solchen über die Wirklichkeit hinausgehenden Erfahrung bis zu einem gewissen Grade. Denn was der Mensch allein thut oder was in seinem Innern vorgeht, wird nur ganz ausnahmsweise erzählt. S. S. 161.

Unmöglich ist es, in Wirklichkeit auch den Platz der Beobachtung so rasch — und oft wiederholt — zu wechseln, wie es in der Saga geschieht, s. S. 233 ff., oder gar an verschiedenen Orten zugleich zu sein, wie dies bei einer gewissen Art des Scenenwechsels, s. S. 236 ff., dem Leser vergönnt wird. Nicht bei Scenenwechsel überhaupt, denn oft wird auch verschwiegen, was auf dem einen Schauplatz vorgegangen ist, während von dem andern erzählt wurde. S. oben S. 299.

Digitized by Google

INHALTS-VERZEICHNISS.

Seite

Einleitung 107
I. Qualitative Auswahl 113
Inhalt im Allgemeinen . . . . . —
Inhalt im Besonderen 115
A. Erzählung . . . . . —
a. von Zuständlichem . . . . . —
Personen 116
Männer . . . . . —
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
Personen ersten und zweiten Ranges . . . . . —
Personen dritten Ranges 125
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 126
Frauen . . . . . —
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
Personen zweiten Ranges . . . . . —
Personen dritten Ranges 130
2. Auswahl aus der Ueberlieferung . . . . . —
Kinder 131
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
Personen ersten und zweiten Ranges . . . . . —
Personen dritten Ranges . . . . . —
2. Auswahl aus der Ueberlieferung . . . . . —
Abstracte Personen . . . . . —
Sachen . . . . . —
(Beziehungen auf Gegenwart) 133
(Beziehungen auf Saga selbst) . . . . . —
Zu Personen und Sachen 136
b. von Vorgängen 137
Hauptbegebenheiten . . . . . —
Handlungen (Conflicte) . . . . . —
Veranlassungen 138
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 140
Zusammenstoss der Gegner 143
1. Ermordung . . . . . —
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 144
2. Kampf 145
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 146

Digitized by Google

Seite
3. Process 147
1. Auswahl aus dem Leben . . . . . —
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 148
Zu den Conflicten 149
Zufälle 151
1. Auswahl aus dem Leben 152
2. Auswahl aus der Ueberlieferung 153
a. literarischer . . . . . —
b. volksthümlicher 156
Nebenbegebenheiten 158
Zu Haupt- und Nebenbegebenheiten 159
B. Urtheile und Empfindungen des Autors 164
II. Quantitative Auswahl 172
Im Allgemeinen . . . . . —
Im Besonderen . . . . . —
A. Wie viel von den Einzelnheiten der Zustände und Vorgänge? 173
I. Zustände und Vorgänge einzeln betrachtet . . . . . —
a. Zuständliches . . . . . —
Personen . . . . . —
Männer . . . . . —
Frauen 184
Sachen 186
Zu Personen und Sachen 189
b. Vorgänge 190
II. Zustände und Vorgänge als in der Zeit fortlaufende Reihen betrachtet 197
a. Kurze Angabe einer Thatsache, welche die deutliche Function hat, eine in der Zeit folgende zu erklären . . . . . —
b. Eine Thatsache wird unvollständig mitgetheilt, nur angedeutet. Dann Erklärung 198
α. durch Autor . . . . . —
β. durch eine Person der Saga . . . . . —
c. Eine Thatsache wird verschwiegen, aber später vorausgesetzt 199
d. Eine Thatsache wird verschwiegen oder nur angedeutet und bleibt dunkel 201
α. Doch gibt es Vermuthungen der Leute . . . . . —
β. Auch diese fehlen 202
III. Zustände und Vorgänge als gleichzeitig betrachtet 203
A. An einer Person . . . . . —
1. Mehrere sinnliche Zustände . . . . . —
2. Mehrere unsinnliche Zustände . . . . . —
3. Ein sinnlicher und ein unsinnlicher Zustand . . . . . —
α. Es werden beide angegeben . . . . . —
β. Nur der sinnliche . . . . . —
γ. Nur der unsinnliche 204

Digitized by Google

Seite
4. Ein sinnlicher Zustand und ein sinnlicher Vorgang . . 204
α. Es wird beides angegeben . . . . . —
β. Nur der sinnliche Vorgang 206
5. Ein unsinnlicher Zustand und ein sinnlicher Vorgang . . —
α. Es wird beides angegeben . . . . . —
β. Nur der sinnliche Vorgang 208
1. Er zeigt die Meinung ganz deutlich an . . . . . —
2. Er gibt nur eine Andeutung . . . . . —
3. Die Sache bleibt dunkel 213
γ. Nur der unsinnliche Zustand 214
6. Ein unsinnlicher Zustand und ein unsinnlicher Vorgang . —
7. Zwei sinnliche Vorgänge . . . . . —
α. Beide werden erwähnt . . . . . —
β. Nur einer 215
8. Ein sinnlicher und ein unsinnlicher Vorgang . . . . . —
α. Beide werden erwähnt . . . . . —
β. Nur der sinnliche 216
B. An mehreren Personen oder Sachen 218
1. Ein Zustand oder Vorgang bei der ersten Person, die erste Thatsache, ruft bei der zweiten einen Vorgang, Reflex, hervor . . . . . —
α. Beides wird erwähnt . . . . . —
1. Der Reflex ist deutlich . . . . . —
2. Der Reflex ist undeutlich . . . . . —
a. Der Reflex wird der zweiten Person zugeschrieben —
α. Die erste Thatsache wird vom Autor erklärt . . —
β. Sie wird von einer Person der Saga erklärt . . 221
b. Der Reflex erscheint bei dem Autor selbst . . . 224
α. Die erste Thatsache wird vom Autor erklärt . . —
β. Sie wird von einer Person der Saga erklärt . . 227
β. Nur der Reflex wird erwähnt . . . . . —
a. Er wird der zweiten Person zugeschrieben . . . —
b. Er erscheint bei dem Autor selbst 229
c. Mischung von a und b 232
Bemerkung zu allen Fällen des Reflexes . . . . . —
2. Verschiedene Zustände und Vorgänge bei verschiedenen Personen oder Sachen ohne Reflex (Scenenwechsel) . . 233
a. Zustände . . . . . —
b. Ein Zustand oder Vorgang bei einer Person oder Sache, ein Vorgang bei einer andern 234
c. Verschiedene Vorgänge bei verschiedenen Personen und Sachen 236
α. Beide werden erwähnt . . . . . —
1. Beide werden deutlich nach einander erzählt . . . —
2. Ein Vorgang wird deutlich, der andre undeutlich erzählt 245

Digitized by Google

Seite

3. Ein Vorgang wird deutlich erzählt, der andere kurz im Plusquamperfectum nachgetragen 246
4. Die Darstellung des zweiten Vorganges ist so ungenau, dass man nicht sieht, mit welcher Phase des ersten er gleichzeitig ist . . . . . —
β. Nur ein Vorgang wird erwähnt 247
1. Der andere wird später aus dem Zusammenhang klar —
2. Er bleibt unklar, ist aber unwichtig 251
B. Wie oft dieselben oder ähnliche Zustände oder Vorgänge in Einer Saga? 253
a. Dieselben Thatsachen . . . . . —
b. Aehnliche Thatsachen 257
α. Gegensätze . . . . . —
β. Parallelen 258
C. Wie viel Zustände, wie viel Vorgänge erscheinen in Einer Saga 263
1. Personen . . . . . —
2. Hauptbegebenheiten 264
III. Anordnung 268
A. Zuständliches . . . . . —
1. Für sich betrachtet . . . . . —
2. In Bezug auf die Vorgänge betrachtet 271
a. Personen . . . . . —
b. Sachen 276
B. Vorgänge 280
Zurückgreifen . . . . . —
Vorgreifen 282
Steigerung 284
C. Zu Zuständlichem und Vorgängen . . . . . —
IV. Sprache 286
Aehnlichkeit mit mündlicher Erzählung 287
Wiederholungen . . . . . —
Ellipsen 288
Pronomina einleitend 290
Anakoluthien 291
Directe, indirecte Rede 292
Archaistisches 294
Rhetorisches, Poetisches 296
V. Aesthetische Wirkung 298
1. Durch Nachahmung . . . . . —
2. Durch Auswahl 301
3. Durch Veränderung 303

Digitized by Google

Digitized by Google

EE 14.142.

Digitized by Google